

ubt aktuell

Das Campusmagazin
der Universität Bayreuth 2-2017



Campus
erleben
/ 88

➤ Uni Bayreuth bald mit Standort in Kulmbach / 6

➤ Uni Bayreuth wird barrierefrei(er) / 40

➤ KinderUni 2017: Krach, Bumm, Bang / 84

➤ Vorsprung durch Smart Data / 16

➤ Preis für exzellente Halbleiterforschung / 48

➤ Forschung für neue Arzneien im Gigahertz-Magnetfeld / 18

➤ Entrepreneurship und Innovation / 78



UNIVERSITÄT
BAYREUTH





Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Studierende und liebe Alumni,

es ist mir eine große Freude, Ihnen zum Vorlesungsbeginn ein druckfrisches Heft unseres Campusmagazins UBT aktuell präsentieren zu dürfen. Ich heiße alle Studierenden auf dem schönsten Campus Deutschlands herzlich willkommen und freue mich, dass Sie sich für eine dynamische Campusuniversität mit hochwertigem Studienangebot entschieden haben. Vielleicht sind Sie schon auf unsere neuen Studiengänge aufmerksam geworden? Wir bieten ab diesem Wintersemester einen Bachelor in Interkultureller Germanistik und die Masterstudiengänge Soziologie, Sporttechnologie und African Verbal and Visual Arts an.

Wenn Sie sich für die Themen Lebensmittel und gesunde Ernährung interessieren, dann haben wir gute Neuigkeiten für Sie. Wir arbeiten derzeit an der Etablierung einer neuen Fakultät der Universität Bayreuth in Kulmbach im Bereich ‚Life Sciences – Food & Health‘. Dort werden voraussichtlich ab 2020 die ersten Studierenden zum Dreieck Ernährung – Gesundheit – Nachhaltigkeit lernen und forschen können. Das sind Themen, die im Hinblick auf die zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts – nachhaltige Nahrungsmittelproduktion und Krankheitsprävention – eine große Rolle spielen.

Auch im Bereich Digitalisierung haben wir einiges zu bieten. Im Juni dieses Jahres war die Universität Bayreuth der Treffpunkt der digitalen Vordenker, die unter dem Motto „connect the unexpected“lässlich des ersten DLD Campus hier zusammenkamen. Meinungsführer, Künstler, Wissenschaftler und Unternehmer von nationalem und internationalem Rang diskutierten über digitale Transformation, Innovation und neue Businessmodelle auf regionaler Ebene. Der erste offiziell an-

erkannte Cyborg, Sportschuhe aus Spinnenseide und ein Pitch junger Startups waren einige der Highlights, die unseren Campus zur Innovationsschmiede der Zukunft machten – und das nicht nur für einen Tag. Wir dürfen auf den nächsten DLD Campus 2018 gespannt sein.

Wer tiefer in die Materie Musik und Theater einsteigen will, ist an unserem Forschungsinstitut für Musiktheater (fimt) auf Schloss Thurnau gut aufgehoben, das dieses Jahr sein 40-jähriges Jubiläum feierte. Mit seinem einzigartigen Ambiente und den familiären Strukturen ist Schloss Thurnau der perfekte Ort zum Forschen. Interdisziplinäre Ausrichtung und enge Verzahnung von Theorie und Praxis, gepaart mit Innovation und Kreativität – ein Erfolgsrezept des fimt, das sich über Jahrzehnte hinweg bewährt hat.

Abschließend darf ich Ihnen stolz mitteilen, dass unsere Universität im Juli 2017 vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration das Signet ‚Bayern barrierefrei‘ erhalten hat. Es würdigt unsere Bemühungen, unsere Alma Mater barrierefreier zu machen und symbolisiert gleichzeitig, dass sich die Universität Bayreuth Barrierefreiheit auf die Fahnen schreibt.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre und bedanke mich bei allen, die zum Gelingen dieses Heftes beigetragen haben.

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Stefan Leible



- 3 Vorwort des Universitätspräsidenten

Topthemen

- 6 Uni Bayreuth bald mit Standort in Kulmbach
8 Von reinen Toren und Farben hörenden Cyborgs
10 Spitzenplätze in globalen und bundesweiten Rankings

Forschung

- 12 Energiewende: ZET bündelt Expertise und Aktivitäten
13 Frischer Wind für Windräder
13 Beitrag zum Gelingen der Energiewende
15 Glas schmelzen, wenn Wind weht...
16 Vorsprung durch Smart Data
17 Die digitale Transformation gestalten
18 Weltweit Spitze: Forschung im Gigahertz-Magnetfeld
19 3D-Bilder vom Netzwerk kleinster Blutgefäße
20 Tropenviren bald auch in Europa?
21 Erhöhtes Risiko im Reis?
22 Kann man Abwasser trinken?
23 Hochdruckforscher enträtseln Mond- und Mars-Meteoriten
24 Netzwerke statt Selbstversorgung
25 Die Philippinen: Ein Hotspot der Evolution
26 Migration und Integration
27 Wirtschaftsgemeinschaften in Afrika
28 Digitaler Wandel verändert Geisteswissenschaften
28 Waiting for Futures – Waiting in Africa
29 Seeing and Noticing – Videoanalyse-Workshop
30 Bildung und Erziehung im Kontext der Globalisierung
31 fimt-Forscherin wird gefördert
31 Ist die Orient-Buche für den heimischen Wald geeignet?
32 Innovativ hoch drei: Kooperationen mit KMUs

Bau- und Infrastrukturplanung

- 33 Auf der Zielgeraden: TAO-Neubau

Lehre

- 34 Einsatz von digitalen Lehr-Lern-Ressourcen
35 Start für bayernweites Kompetenznetzwerk BayRisk
35 Neues vom Elitenetzwerk-Studiengang FIM
36 Bankenregulierung und EBA/EZB Stress Test
37 African Art History and the Formation of a Modern Aesthetic
37 BIGSAS-Workshop ‚Under the Baobab Tree‘
38 Wie heiß wird der Campus?
39 Bio-/Gentechnik-Labor wird zum Lehr-Lern-Labor



Chancengleichheit

- 40 Universität Bayreuth wird barrierefrei(er)
41 Erste Arbeitsergebnisse: BayFinK-Team im Iwalewahaus
41 Interne Zielvereinbarungen zur Chancengleichheit
42 Start der zweiten Programmrunde CoMento
43 Exzellente Wissenschaftlerinnen für die Uni Bayreuth
44 Erfolgreiches erstes Jahr für GeQuInDi-Netzwerk

Auszeichnungen

- 45 Afrika ohne Klischees
46 Strasburger-Preis für Dr. Severin Irl für botanische Forschung
46 Florian Kaiser erhält Siemens Healthineers-Preis
47 Young Engineer Award 2017 für Dr.-Ing. Marco Denk
47 Prof. Dr. Roberto Fumagalli für gute Lehre ausgezeichnet
48 Promotionspreis für Dr. Fabian Panzer
48 Bayreuther Marketing-Wissenschaftler ausgezeichnet
49 Farina Hoffmann erhält ‚MINT Excellence‘-Stipendium
49 Vishay-Technologiepreis für hervorragende Studierende
50 Emil Warburg-Preise 2016

Personalia

- 51 Gut aufgestellt: die Stabsstelle Forschungsförderung
52 Neue Professorinnen und Professoren
56 Prof. Frost in Bayerischer Akademie der Wissenschaften
57 Kontinuität am Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik
58 Feierstunde Dienstjubiläen und Ruhestand
59 Neu im INO: Matthias Makowski und I-Hsin Stangl

Internationalisierung

- 60 Höchste Renommee bei Wissenschaftlern im Ausland
61 DAAD-Stipendiatentreffen auf dem Unicampus
62 Partnerschaften in der Gesundheitsökonomie
63 Uni Bayreuth zweimal in China vertreten

- 64 Prof. Carolyn Oldham im BayCEER zu Gast
- 65 6. Bayreuth International Summer School
- 65 Symposium zu vorzeitlichen Erdprozessen
- 66 Ausstellung tourt durch Goethe-Institute in Afrika
- 66 Swahili-Kolloquium feierte 30-jähriges Jubiläum
- 67 Rückblick: Die BIGSAS im SoSe 2017
- 68 Bayreuther Sportökonomien festigen Spitzenposition
- 69 Die Moralität von Märkten
- 69 What is it like to be at the LSE-UBT Conference?

Studierende

- 70 Mensa, Kulmbach und Campus Online
- 71 39 Stipendien für Bayreuther Studierende
- 71 Sprachförderpatenschaft geht in vierte Runde
- 72 Bayreuther Börsenverein e.V.
- 73 Elefant Racing: Fahrzeugpräsentation 2017
- 73 Entwicklung eines CDs für Scheidegg

Alumni

- 74 BIGSAS-Alumni-Treffen auf dem Unicampus
- 75 Grundlagen für Erfolg vom Synapticon-Team
- 76 Zum Abschied ein Generationentreffen
- 77 Alumniverein Sportökonomie Uni Bayreuth e.V.

Stadt und Universität Bayreuth

- 78 Entrepreneurship und Innovation
- 79 Unternehmensgründung während des Studiums?
- 80 Unternehmer-Denken an der Uni Bayreuth
- 81 Innovation wichtig für die Standortsicherung
- 82 Refugees welcome: ‚Bürger von hier, da und dort‘
- 83 BIGSAS aktiv in der Bayreuther Öffentlichkeit

- 84 Krach, Bumm, Bang – KinderUni 2017
- 86 So'n Dreck! – Bildungsprojekt im ÖBG
- 87 Ein Zentrum der Mathematik für kluge Köpfe
- 88 Campus erleben



Kunst und Kultur

- 89 Iwalewahaus-Winterausstellung 2017/18
- 89 49° Grenzüberschreitungen Festival
- 90 Poesie unter den Palmen des ÖBG
- 90 Schenkung: Sitzgruppe aus Sumpfkauri-Holz im ÖBG
- 91 Sommerkonzert des Uni Sinfonieorchesters
- 92 UNIKAT 2017 – Ein Sommernachtstraum

Service

- 94 Lust auf MINT?
- 94 Antworten zum Bayreuther Ingenieurstudium
- 95 Regionale Begabtenförderung
- 96 Bayreuther Schätze für die ganze Welt
- 97 Wunschmenü und Infohäppchen
- 97 Eine Fränkische Sommernacht mit dem IC
- 98 Create YOUR Campus – feel good & study well!
- 98 Der CampusAktivPfad – Was ist das?
- 99 Neuigkeiten vom Allgemeinen Hochschulsport
- 100 Ein Ausflug ins Grüne...

Impressum

Termine



Universität Bayreuth bald mit Standort in Kulmbach

Neue siebente Fakultät ‚Lebenswissenschaften – Lebensmittel und Gesundheit‘

Von Brigitte Kohlberg



Die Planungen für einen künftigen Hochschulstandort der Universität Bayreuth in Kulmbach gehen mit Riesenschritten voran. Am 28. Juli 2017 – in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause – tagte der Hochschulrat der Universität Bayreuth im Kulmbacher Rathaus. Dabei informierten Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible und Kanzler Dr. Markus Zanner das Gremium umfassend über die Pläne einer eigenständigen Fakultät zum Themenfeld ‚Lebenswissenschaften – Lebensmittel und Gesundheit‘ in Kulmbach. Anschließend lud Kulmbachs OB Henry Schramm zum Rundgang durch die Stadt ein und stellte mögliche Campusflächen vor.

Das Ergebnis des ‚Ausflugs‘ nach Kulmbach fasst Prof. Leible zusammen: „Ich freue mich

sehr, dass die Hochschulrats-Mitglieder – wie zuvor schon der Senat der Universität Bayreuth – das gemeinsame Konzept von Hochschulleitung und Stadt Kulmbach so positiv aufgenommen haben. Nun gilt es, die Planungen weiter voranzutreiben. Ich bin schon sehr gespannt auf die Vorschläge, die unsere interne Task Force unter Leitung von Prof. Stephan Clemens und unser externer Beirat und Leitung von Dr. Stephan Bierl im Oktober vorlegen werden.“

Die Hochschulleitung rechnet mit bis zu 1.000 zusätzlichen Studierenden und rund 20 neuen Lehrstühlen. Angestrebt wird eine neue Fakultät mit dem Arbeitstitel ‚Life Sciences – Food & Health‘ auf internationalem Spitzenniveau. „Von den neuen Studienplätzen werden sowohl die Stadt Kulmbach als

auch die Region Oberfranken insgesamt profitieren, da sie hierdurch für junge Menschen noch attraktiver werden“, ist sich Prof. Leible sicher. „Und für uns als Universität eröffnet sich die einmalige Chance, unser Profelfeld ‚Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften‘ zu einem weltweit sichtbaren Forschungscluster auszubauen.“

Kulmbach als Standort für Gesundheit mit dem Schwerpunkt Ernährung

In den vergangenen Jahren wurde Kulmbach sowohl durch den Freistaat Bayern als auch durch den Bund als Standort für Gesundheit mit dem Schwerpunkt Ernährung ausgebaut, unter anderem hat dort die neue bayerische Kontrollbehörde für Lebensmittel und Veterinärwesen ihren Hauptsitz.



Hinzu kommen das Kompetenzzentrum für Ernährung des Freistaats Bayern sowie das Max Rubner-Institut als Bundesforschungsinstitut für Ernährung und Lebensmittel. Die Universität Bayreuth ist in Kulmbach bereits seit Längerem mit der Forschungsstelle für Nahrungsmittelqualität (ForN) sowie dem Lehrstuhl für Bioanalytik und Lebensmittelanalytik im dortigen Max Rubner-Institut vertreten.

Was bisher passiert ist

Nach der Kabinettssitzung am 20. Juni 2017 in Kulmbach verkündete Ministerpräsident Horst Seehofer den Beschluss, dass der Universitätsstandort Bayreuth auf Kulmbach ausgeweitet wird. „Es ist der gemeinsame Wunsch der Stadt Kulmbach und der Universität Bayreuth gewesen, in Kulmbach eine Fakultät für Lebensmittel und Gesundheit zu bekommen und somit diesen stark wachsenden Bereich aufzunehmen“, erklärt Prof. Leible. „Und ich freue mich außerordentlich für Kulmbach und über die Chance, jetzt einen Hochschulstandort dort etablieren zu können. Mein Dankeschön gilt selbstverständlich der Staatsregierung und ganz besonders aber auch Henry Schramm, der sich als Oberbürgermeister von Kulmbach unermüdlich für das Projekt ‚Campus Kulmbach‘ engagiert hat. Nun heißt es Ärmel hochkrepeln und unseren Plan mit Leben erfüllen – schließlich wollen wir doch unser recht sportliches Ziel erreichen, spätestens im Wintersemester 2020, vielleicht aber auch schon ein Jahr vorher, mit der Fakultät in Kulmbach live zu gehen“, sagt der Universitätspräsident.

Nachdem die Universität in der Zwischenzeit Arbeitsgruppen zur Verfeinerung des



Konzepts eingesetzt hat, gilt es nun, die entsprechenden Gelder vom Freistaat bewilligt zu bekommen – hierzu hat Kulmbachs OB bereits Gespräche mit den zuständigen Stellen in München aufgenommen.

„Zuwachs“ für Bayreuther Profelfeld Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften

„Als Sprecher des Bayreuther Profelfeldes Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften freue ich mich riesig über diese Entwicklung“, erklärt Prof. Dr. Stephan Clemens, Inhaber des Lehrstuhls Pflanzenphysiologie an der Universität Bayreuth. „Schon vor einiger Zeit haben wir an der Universität Bayreuth entschieden, uns noch stärker in Forschung und Lehre für die so wichtigen Zukunftsfragen rund um die Ernährung zu engagieren. Mit einem neuen Hochschulcampus in Kulmbach eröffnen sich große Chancen für die Universität Bayreuth, die Stadt Kulmbach und die ganze Region, Wissenschaft und Ausbildung im Themendreieck Ernährung–Gesundheit–Nachhaltigkeit

voranzubringen“, ist sich der Bayreuther Wissenschaftler sicher.

Um die bestehenden Angebote der Universität Bayreuth und der Stadt Kulmbach bestmöglich zu ergänzen, wird die neue Fakultät u.a. folgende Zukunftsfelder umfassen:

- Nachhaltigkeit von Lebensmittelproduktion bis Konsum
- Ökobilanzierungen (Regionalisierung)
- Ernährungs- und Gesundheitskompetenz
- Lebensmittelsicherheit und -überwachung
- Lebensmittelinhaltsstoffe, Metabolomik und Bioinformatik
- Biologische Vielfalt der Nahrungsmittel
- Ernährungsphysiologie
- Urban farming
- Personalisierte Ernährung und Gesundheit
- Gesundheitsaspekte von Sozialen Medien und Big Data
- Public Health u.v.a.m.

Infos zum Profelfeld Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften gibt es hier: <http://tinyurl.com/LebensmittelGesundheit>

KONTAKT

Prof. Dr. Stephan Clemens
*Inhaber des Lehrstuhls Pflanzenphysiologie
 Sprecher des Profelfelds Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / NW I
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 2630
 E-Mail: stephan.clemens@uni-bayreuth.de
www.pflanzenphysiologie.uni-bayreuth.de*



Von reinen Toren und Farben hörenden Cyborgs

Der ‚DLD Campus‘ an der Universität Bayreuth

Von Anja-Maria Meister



Drohnen sausen durch die Luft, Künstler und Wirtschaftsgrößen geben sich die Klinke in die Hand und ein Cyborg zieht das Publikum in seinen Bann: Mit der Premiere von DLD Campus ist Europas erfolgreichste Innovationskonferenz dort hingegangen, wo Zukunft geschmiedet wird – an die Universität Bayreuth.

„Lasst uns über Ideen diskutieren. Seid neugierig. Legt die Scheuklappen furchtlos ab.“ Das war der Appell der DLD-Gründerin **Stefi Czerny** an die Studierenden im Audimax, als sie gemeinsam mit Universitätspräsident **Prof. Dr. Stefan Leible** am 21. Juni 2017 den ersten DLD Campus eröffnete. Es wartete ein vor allem überraschendes Programm auf die rund 550 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Als **Neil Harbisson** die Bühne betritt, herrscht für einen Moment ehrfürchtige Stille: Aus dem Kopf des 33-jährigen Briten ragt eine Antenne, die fest verankert ist und ihn zu einem sogenannten Cyborg macht. Harbisson litt unter völliger Farbenblindheit, deshalb entwickelte

er einen Sensor, der Farben in Töne umwandelt und diese auf seinen Schädelknochen überträgt. Wenn er also seine Antenne auf eine blaue Fläche richtet, dann erklingt ein Brummen in seinem Kopf – je mehr Farben er sich gleichzeitig anschaut, desto mehr Töne prasseln auf sein Gehirn ein. Für ihn wie Musik. „Wenn ich durch einen Supermarkt gehe und all die bunten Farben sehe, klingt es in meinem Kopf wie in einem Techno-Club. Am besten klingt die Abteilung mit den Putzmitteln. Die Farben sind richtig schön schrill“, erklärt der Cyborg und gibt den Zuschauern eine kleine Kostprobe aus seiner Klangwelt.

Neben packenden Präsentationen können sich die DLD Campus-Teilnehmer aber auch handfeste Karrietipps abholen. So gibt **Stefan Winners**, Vorstand bei Hubert Burda Media, den Studierenden folgenden Rat mit auf den Weg: „Mathematisch-technische Fächer helfen, den Kopf zu sortieren und analytisches Denkvormögen zu entwickeln. Zudem sind auch hohe soziale Kompetenzen wich-

tig. Ohne gute Kommunikation ist der Erfolg schwierig. Und man sollte mit sich im Reinen sein, um auch unter hohem Druck die richtigen Entscheidungen zu treffen. Das sind unabdingbare Fähigkeiten, die man heute braucht, um erfolgreich zu sein.“

Mode und Lifestyle treffen Forschung und Spitzentechnologie – so könnte die Überschrift über dem Talk über Biofabrication lauten, den **Jennifer Schenker** (The Innovator) zwischen **Sam Handy** – Vicepresident Design von ADIDAS und zuständig für die Fußballschuhe – und **Prof. Dr. Thomas Scheibel** – unserem ‚Spiderman‘ – moderiert. Spinnenfäden sind die belastbarsten Fasern, die in der Natur vorkommen. Sie sind elastisch wie Gummi, dabei jedoch stabiler als Stahl. Gleichzeitig ist Spinnenseide fördernd für Wundheilung. Dem Team um Thomas Scheibel von der Universität Bayreuth ist es erstmals gelungen, dieses Material herzustellen. Das Biotech-Material findet bereits Anwendung in Sportschuhen von Adidas: Das Unternehmen





hat eine ganze Palette neuartiger Materialien und Produktionstechniken – zu allen hat Sam Handy ein Anschauungsexemplar dabei: 3D-gedruckt, ausschließlich in Deutschland produziert, komplett recycelbar, aus Müll – und eben aus Spinnenseide.

Den Nachmittag dominieren Kunst und kulturelle Themen. Warum? „Weil Kunst euch erst zu echten Menschen macht“, wie Steffi Czerny den Studierenden eindringlich klar macht. Die **Berman Brothers** – wohl die sympathischsten Musikproduzenten in New York, Grammy-Gewinner, und ‚Who Let The Dogs Out‘-Macher – geben einen Vorgeschmack auf ihr neues Album und erzählen von Cuba, wo das Album entstand.

Steffi Czerny moderiert später einen Talk zwischen **Katharina Wagner**, Intendantin und Ururenkelin des Komponisten Richard Wagner, und **Gisbert Rühl** (CEO Klöckner) über Musik, Stahl und Disruption. Nicht weniger überraschend das Gespräch mit **Jonathan**

Meese. Dieses Schwergewicht der deutschen und internationalen Kunstszene stellt sich als wunderbar kindlich-naiv-schlauer Künstler heraus und begeistert mit seinen Appellen zur Entideologisierung der Welt. Er hat extra ein Manifest für den DLD Campus geschrieben – und kritisiert das Kunstverständnis am – ein paar hundert Meter Luftlinie entfernten – Grünen Hügel scharf.

Über die Zukunft des Gaming – auch das eine Kunstform – und welche Rolle Virtual Reality und Augmented Reality dabei spielen, sprach der Bayreuther Computerspielwissenschaftler **Prof. Dr. Jochen Koubek** mit **Keith Bosky**, einem Mann der ersten Stunde in der Gaming-Szene.

Zwischen den Panels tanken die Teilnehmer Sonne – oder suchen schwitzend Schatten auf: Der 21. Juni 2017 ist nicht nur der längste Tag des Jahres, er fühlt sich auch an wie der heißeste. Mit Snacks in der Hand – sehr leckere Food-Trucks hatte der DLD mitgebracht

– flanieren viele zu den Ständen von Deutsche Börse, Deutschland, Land der Ideen oder ShowIt360 von Markus Morba und nutzen die kurzen Pausen zum Netzwerken. Oder sie besuchen Workshops: ‚Storytelling für Goldfische‘ zum Beispiel – rappellvoll mit etwa 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und amüsant gehalten von unserem Vizepräsidenten **Prof. Dr. Martin Huber** und **Prof. Dr. Claas Christian Germelmann**.

Am Ende dieses langen Tages dann werden die Pitch-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer endlich von ihrer Nervosität erlöst: Sie dürfen vor kritischer Jury präsentieren. Der Preis ist eine Reise zum DLD Tel Aviv. **Sebastian Schmidt** (GroupXS) und **Jannik Lockl** (inContAlert) dürfen dort ihre jungen Firmen vorstellen.

Am Abend sind alle ziemlich erledigt – unglaublich viel Input – und ziemlich glücklich – die Premiere von DLD Campus ist gut gegangen! So gut, dass Steffi Czerny sagt, sie würde nächstes Jahr gerne wiederkommen.



KONTAKT

Anja-Maria Meister
 Pressesprecherin
 Leitung Marketing Communications
 Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5300
 E-Mail: anja.meister@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/kontakt

Spitzenplätze für die Universität Bayreuth in globalen und bundesweiten Rankings

Von Christian Wißler und Anja-Maria Meister

THE Young University Rankings 2017: Uni Bayreuth ist weltweit eine der 30 besten jungen Universitäten

Die Universität Bayreuth steht auf Platz 29 des ‚THE Young University Rankings 2017‘. Damit gehört sie zu den Top 30 der jungen Universitäten weltweit. Das Ranking listet die 200 besten Universitäten auf, die jünger als 50 Jahre sind.

Eine Universität muss hohe Standards erfüllen, um beim THE-Ranking erwähnt zu werden, und in allen Bereichen hat die Universität Bayreuth zugelegt – am deutlichsten bei der Drittmittelgewinnung aus der Industrie und in der Häufigkeit, mit der Bayreuther Forscher weltweit zitiert werden. Die Betreuung der Studierenden, die Förderung promovierter Nachwuchswissenschaftler, die Einwerbung von Forschungsgeldern und exzellente wissenschaftliche Produktivität fallen beim THE-Ranking ebenso ins Gewicht wie das Ansehen in der Fachwelt.

„Als junge Campusuniversität hat die Universität Bayreuth seit ihrer Gründung die enge Verzahnung von exzellenter Forschung und innovativen, für die deutsche Hochschullandschaft wegweisenden Studiengängen konsequent vorangetrieben“, erklärt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. „Die Erfolge dieser Entwicklung spiegeln sich zunehmend auch in den internationalen

Rankings wider. Es wird immer deutlicher, dass eine starke Position in der Lehre von herausragenden Forschungsleistungen nicht zu trennen ist.“

Das Ranking bewertet aber nicht allein Forschung und Lehre, sondern auch die Ausstrahlungskraft, die eine Universität dadurch gewinnt, dass sie mit neuen Ideen und Erkenntnissen international auf sich aufmerksam macht. Die Häufigkeit, mit der ihre Forscher weltweit zitiert werden, bildet daher eine wichtige Säule des Rankings.

Die Innovationskraft der Universität Bayreuth kommt nicht zuletzt auch in einem erfolgreichen Wissens- und Technologietransfer zum Ausdruck. Bei der Einwerbung von Drittmitteln aus der Industrie liegt sie im THE-Ranking erneut über dem internationalen Durchschnitt und hat auch in diesem Punkt ihre Spitzenposition weiter ausbauen können.

Weitere Infos gibt es hier:
www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/2017/young-university-rankings



Das ‚THE Ranking‘ als weltweite Orientierung für Studierende

Times Higher Education (THE) ist ein britisches Wissenschaftsmagazin, das jährlich ein weltweites Hochschulranking veröffentlicht, das ‚Times Higher World University Ranking‘. In diesem Gesamtranking wird die wissenschaftliche Reputation relativ hoch bewertet, was Universitäten mit einer langen akademischen Tradition erfahrungsgemäß begünstigt. Um die Leistungen exzellenter junger Universitäten stärker hervortreten zu lassen, hat das THE vor sechs Jahren für diese Spitzengruppe ein eigenes Ranking eingeführt. Dabei wird die wissenschaftliche Reputation etwas schwächer gewichtet, alle anderen Indikatoren – Lehre, Forschung, Zitierungen, Internationalität und Drittmittel – bleiben unverändert. Im Vorjahr hat dieses Ranking die besten 150 Universitäten erfasst, 2017 wurde das Feld auf 200 junge Universitäten erweitert.



THE World University Rankings 2018: Uni Bayreuth spielt weiter in der Champions League



Etwa 1.100 Universitäten weltweit wurden im neuen ‚THE World University Rankings 2018‘ nach strengen Maßstäben bewertet. Die Universität Bayreuth schaffte es in diesem internationalen Vergleich erneut in die Gruppe 251-300 (das Ranking weist für diese Gruppe die Plätze nicht explizit aus). Damit schneidet sie im Vergleich der besten Universitäten der Welt erneut hervorragend ab. In Deutschland liegt die Uni Bayreuth zusammen mit anderen Einrichtungen auf dem 30. Platz von 44 deutschen Universitäten, die im Ranking erfasst sind.

Schon zum dritten Mal ist die Universität Bayreuth in dieser Ranggruppe vertreten – doch in diesem Jahr bedeutet dies eine besondere Auszeichnung: Erstmals wurden 1.102 Wissenschaftseinrichtungen der strengen Prüfung des ‚Times Higher Education‘-Magazins unterzogen, im Jahr zuvor waren es nur 980 Einrichtungen – die Konkurrenz wurde also größer. „Eine weitere Bestätigung für die Universität Bayreuth“, findet Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible. „Obwohl

mehr Institutionen im Ranking vertreten sind, haben wir unsere Platzierung in der Gruppe 251-300 halten können – und das im weltweiten Vergleich mit 1.102 Wissenschaftseinrichtungen! Darin zeigt sich, dass die Universität Bayreuth international in allen Bereichen nicht nur ‚mithalten‘ kann, sondern dauerhaft und nachhaltig im oberen Mittelfeld mitspielt. Unsere Anstrengungen haben sich also voll ausgezahlt.“

In den vier maßgeblichen Bereichen Forschung, Lehre, Zitierungen und internationale Ausstrahlung erreichte die Universität Bayreuth einen höheren Punktwert als im letztjährigen THE-Ranking. „Bei einem Ranking geht es ja nicht nur um den Vergleich, den vermeintlichen Wettbewerb mit anderen Universitäten, es geht in meinen Augen auch um eine externe Begutachtung unserer Performance“, kommentiert dies Prof. Leible. „Und da sehen wir, dass wir in wichtigen Bereichen im Vergleich zum Vorjahr

sogar noch zulegen konnten. Wo wir noch Nachholbedarf haben – zum Beispiel beim Anteil ausländischer Studierender – haben wir bereits Maßnahmen ergriffen: Wir bauen die Zahl der internationalen Masterstudiengänge von Jahr zu Jahr aus und intensivieren kontinuierlich den Service für ausländische Studierende auf dem Campus“, fügt der Universitätspräsident an.

Das THE-Ranking ist einer der führenden globalen Hochschulvergleiche, der seine Methodik in den letzten Jahren immer mehr verfeinert und auf die Vielfalt der weltweiten Hochschullandschaft zugeschnitten hat.

Weitere Infos gibt es hier:
www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/2018/world-ranking

CHE-Ranking 2017:

Uni Bayreuth ist in der Spitzengruppe bei Jura und Wirtschaftswissenschaften

Auch im nationalen Vergleich ist die Universität Bayreuth eine der Besten: Beim diesjährigen Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung, kurz CHE-Ranking, das vor allem auf Befragungen der Studierenden basiert, erreicht sie in den rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächern erneut Spitzenplätze.

Wer sich für Jura, BWL, Volkswirtschaftslehre oder Wirtschaftsingenieurwesen in Bayreuth entschieden hat, ist mit der Studiensituation hochzufrieden. Die Studierenden sehen ihre Universität national an der Spitze durch das breite, oft interdisziplinär ausgerichtete Lehrangebot, die Betreuung durch engagierte Dozenten, den Zugang zu modernster IT auf dem Campus und den ausgeprägten Bezug des Studiums zur beruflichen Praxis. Ebenso werden die Freiräume zur individuellen Gestaltung des Studiums, die Einbeziehung innovativer Forschung sowie das gute soziale Klima auf dem Campus von den Bayreuther Studierenden hochgeschätzt.

„Das CHE-Ranking zeigt, dass die Universität Bayreuth ihre jahrzehntelange Spitzen-

CHE
Ranking

stellung auf den Gebieten Wirtschaft und Recht nicht nur halten, sondern erfolgreich ausbauen konnte“, erklärt Prof. Dr. Martin Leschke, Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. „Die herausragenden Bewertungen seitens der Studierenden sind ein großer Vertrauensbeweis. Darin spiegelt sich wider, dass wir unsere Studienangebote in vielerlei Hinsicht weiter optimieren konnten. Dies gilt beispielsweise für die individuelle Begleitung der Studierenden durch Mentoren, die inhaltliche Verzahnung von Wissenschaft und Praxis, aber auch die Transparenz der Prüfungen. Großen Wert legen wir in Bayreuth darauf, die Inhalte des Studiums den Anforderungen und Chancen des Arbeitsmarkts flexibel anzupassen. Dabei ermutigen wir die Studierenden ausdrücklich zu unternehmerischem

Denken und dazu, sich mit eigenen Ideen und Lösungsvorschlägen an Debatten über aktuelle wirtschaftliche, politische und soziale Fragen zu beteiligen.“ Ein Beispiel für diese offene Diskussionskultur ist der Bayreuther Ökonomiekongress, die größte von Studierenden organisierte Wirtschaftskonferenz in Europa. Der Kongress fand im Mai 2017 bereits zum neunten Mal auf dem Bayreuther Campus statt und stand unter dem Motto ‚Von den Besten lernen‘.

Weitere Infos gibt es hier:
www.che-ranking.de

KONTAKT

Kathrin Maier
Zentrale Servicestelle Strategie und Planung
Zentrale Universitätsverwaltung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5209
E-Mail: rankings@uni-bayreuth.de
https://is.gd/strategie_planung

Energiewende: ZET bündelt Expertise und Aktivitäten

Bayreuther ‚Energie‘-Ansatz ist ausgesprochen umfassend

Von Dieter Brüggemann

Es wird immer deutlicher, dass die Energiewende nur langfristig umzusetzen ist. Verschiedene Energietechnologien und -systeme werden daher weiterhin nebeneinander existieren – manche stehen in Konkurrenz zueinander, überwiegend werden sie sich jedoch ergänzen und möglichst ‚smart‘ vernetzen. Die Universität Bayreuth trägt mit ihrem Zentrum für Energietechnik (ZET) auf besondere Weise zur Bewältigung der Herausforderungen bei. Dabei ist – im Vergleich zu anderen Zentren – der Bayreuther ‚Energie‘-Ansatz ausgesprochen umfassend. Darüber informierte sich am 26. Juli 2017 Bundesministerin Zypries bei ihrem Besuch des Bayreuther ZET.

Das Zentrum bündelt Expertise und Aktivitäten zum Thema ‚Energie‘, die in der Universität Bayreuth in den letzten Jahren aufgebaut worden sind. Damit trägt das ZET zu einer erfolgreichen Energiewende bei:

- Derzeit arbeiten neun ingenieurwissenschaftliche Lehrstühle im ZET zusammen; die Themen umspannen sowohl thermische, elektrische, chemische und biologische Energietechnologien wie auch die gesamte Wertschöpfungskette der Energie – von der Gewinnung über die Wandlung, den Transport und die Speicherung bis hin zur Nutzung.
- Um die natürlichen Schwankungen des Angebots an Wind und Sonne auszugleichen, beschäftigt sich das ZET in mehreren Projekten mit weitgehend regelbaren Energieformen wie Biomasse, Geothermie und Abwärme.
- Mit dem gleichen Ziel stehen Energiespeicher aller Art im Fokus von Forschung und Entwicklung.
- Die Aufwertung und Verwertung bisher noch unzulänglich genutzter Abwärmeströme ist ein weiterer Schwerpunkt, der in zahlreichen Projekten umgesetzt wird.
- Besonders wichtig ist die effiziente Energienutzung in Gebäuden. Hier trägt das ZET zur ganzheitlichen Systembetrachtung und -regelung bei.

Bundesministerin für Wirtschaft und Energie besuchte das ZET

Über die Aufgaben und Ziele des ZET informierte sich die Bundesministerin für Wirtschaft und Energie Brigitte Zypries bei ihrer Stippvisite an der Universität Bayreuth. „Das ZET hat sich als ein weiteres bayerisches Kompetenzzentrum im Bereich der Energie-

technik etabliert. Für die Unternehmen der Region Oberfranken und darüber hinaus ist es der erste Ansprechpartner zu wissenschaftlichen Fragen im Energiebereich“, unterstrich Bundesministerin Zypries die wichtige Arbeit des ZET.

Das ZET als Motor für Profild ‚Energie‘

„Es ist offensichtlich, dass das Thema ‚Energie‘ nicht nur technisch gelöst werden kann. Deshalb ist unser Zentrum auch gleichzeitig der Motor für das Bayreuther fakultätsübergreifende Profild ‚Energieforschung und Energietechnologie‘ mit einer Breite und Tiefe, die wohl nur eine Universität bieten kann. Im Profild werden nicht nur die naturwissenschaftlichen Grundlagen ausgebaut, sondern auch gesellschaftliche Aspekte einbezogen, die für den Markterfolg einer Technologie wesentlich sind“, erläutert Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann, Direktor des ZET und Sprecher des Profilds der Universität Bayreuth. „Für Unternehmen, Kommunen und andere Interessenten sind wir bereits eine zentrale Anlaufstelle für ihre Energie-Themen.“ Über die Universität Bayreuth hinaus ist das Zentrum für das breitgefächerte Themenfeld Energie in der TechnologieAllianzOberfranken (TAO) besonders wichtig. Umgekehrt gewinnt es durch dieses regionale Netzwerk auch selbst zusätzlich an Dynamik.

Wertvoller Partner für die Wirtschaft

„Der wohldurchdachte ‚Energie-Mix‘“, so Prof. Brüggemann, „spiegelt sich auch in der Kette unserer Projekte wider: Am ZET reichen sie von der Grundlagenforschung über die anwendungsorientierte Entwicklung bis zur industriellen Umsetzung. Hierbei hat sich das ZET zu einem wertvollen Partner für die Wirtschaft entwickelt, der besonders auch die einschlägigen Branchen in der Region vernetzt.“ Die gesellschaftspolitische Bedeutung der Energiewende und die damit verbundenen Energiefragen sind kompliziert, vielfältig und interdisziplinär. Von daher werden die Aufgaben des Bay-



ZET-Geschäftsführer Dr.-Ing. Florian Heberle (l.) und ZET-Direktor Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann (2.v.l.) erläuterten MdB Anette Kramme (2.v.r.) und der Bundesministerin für Wirtschaft und Energie Brigitte Zypries (r.) ausgewählte Forschungsaktivitäten des Zentrums für Energietechnik: Ziegel werden bspw. mittels sog. Phasenwechselmaterialien fit gemacht für eine effiziente und kompakte Wärmedämmung.

reuther Zentrums für Energietechnik weiter zunehmen. Die Aktivitäten der am ZET beteiligten Lehrstühle sind derzeit noch über mehrere Gebäude verstreut. Dies soll sich im Frühjahr 2018 ändern: Die Energietechnik zieht dann in einen Neubau, der im Rahmen der TechnologieAllianzOberfranken (TAO) finanziert wird (siehe auch S. 33). „Hierdurch wird das Bayreuther ZET auch als Zentrum sichtbar und noch mehr zur zentralen Anlaufstelle für Energie-Fragen werden“, sagt Prof. Brüggemann.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann
 Direktor des Zentrums für Energietechnik (ZET)
 Fakultät für Ingenieurwissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / FAN C
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-7161
 E-Mail: zet@uni-bayreuth.de
 www.zet.uni-bayreuth.de

Frischer Wind für Windräder

Preisgekrönter Werkstoff aus Bayreuth optimiert Windenergie-Anlagen

Von Christian Wißler

Ein neuartiger Werkstoff aus Bayreuth macht Windräder stabiler, belastbarer und effizienter. Dr.-Ing. Manuel Kempf, der das Material im Rahmen seiner ingenieurwissenschaftlichen Doktorarbeit an der Universität Bayreuth gemeinsam mit Partnern aus der Industrie entwickelt hat, ist dafür mit einem REHAU Preis Technik ausgezeichnet worden. Der Bayreuther Absolvent arbeitet heute für die Airbus Helicopters Deutschland GmbH.

Das preisgekrönte Material ist ein Hochleistungs-Faserverbundwerkstoff, der auf dem Kunstharz Polyurethan beruht. Im Vergleich mit anderen Verbundwerkstoffen auf der Basis von Harzen hält er hohen Belastungen viel besser stand. „Insbesondere Windenergie-Anlagen können von den Eigenschaften des Materials erheblich profitieren“, erklärt Kempf. „Weil man im Zuge der Energiewende einen möglichst hohen Anteil der Windenergie in elektrischen Strom umwandeln möchte, werden die Blätter von Windrädern heute ständig verlängert und ihre Flächen dadurch vergrößert. So aber steigt die Materialbelastung und die Anlagen werden schadensanfälliger. Mit dem neuen, sehr leichten Werkstoff lässt sich dieses Risiko erheblich senken und die Effizienz der Stromgewinnung steigern.“

In seiner Dissertation mit dem Thema ‚Hochleistungs-Faserverbundwerkstoffe in Rotorblättern von Windenergieanlagen‘ schlägt der Ingenieurwissenschaftler eine Brücke von



der Grundlagenforschung zu maßgeschneiderten Materialien für den Leichtbau. Die von ihm untersuchten Anwendungen von Polyurethan reichen dabei über Windkraft-Anlagen weit hinaus. „Die Chemie der Polyurethane ist wie ein Baukastensystem, mit dem man gezielt eine Vielzahl sehr leistungsstarker Verbundwerkstoffe herstellen kann“, erklärt Prof.

Dr.-Ing. Volker Altstädt, der an der Universität Bayreuth den Lehrstuhl für Polymere Werkstoffe innehat. „Die Dissertation von Manuel Kempf hat den Vorzug, dass sie diese Entwicklungspotenziale systematisch untersucht und am Ende einen neuen Werkstoff präsentiert, der für eine Optimierung von Windenergie-Anlagen exzellent geeignet ist“, meint Prof. Altstädt, der die Arbeit wissenschaftlich betreut hat.

Die neuen Erkenntnisse sind bereits auch von der Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie aufgegriffen und für Leichtbau-Anwendungen genutzt worden. Sie machen es möglich, dass das Gewicht von Bauteilen, die in Großserie gefertigt werden, um bis zu 65 Prozent verringert werden kann.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Volker Altstädt
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Polymere Werkstoffe
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN A
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7471
E-Mail: volker.altstaedt@uni-bayreuth.de
www.polymer-engineering.de

Wie Bayreuther Forschung zum Gelingen der Energiewende beiträgt

Aktuelle Publikationen des Forschungsprojekts SynErgie

Von Marc-Fabian Körner

Mit der Energiewende stellt sich Deutschland einer historischen Herausforderung. Eine Voraussetzung für das Gelingen ist es, die volatile Einspeisung des von Windkraft- und Photovoltaikanlagen produzierten Stroms mit dem Stromverbrauch in Einklang zu bringen. Insbesondere die energieintensive Industrie muss befähigt werden, Strom dann zu nutzen, wenn er vorhanden und kostengünstig ist – und auf ihn zu verzichten, wenn er knapp und teuer ist. Folglich wird im ‚Stromsystem von morgen‘ nicht mehr wie bisher das Angebot der Nachfrage folgen können. Damit das Stromnetz aber im Gleichgewicht bleibt,

muss vielmehr die Nachfrage an das Angebot angepasst werden.

Im Forschungsprojekt ‚Synchronisierte und energieadaptive Produktionstechnik zur flexiblen Ausrichtung von Industrieprozessen auf eine fluktuierende Energieversorgung (SynErgie)‘ arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler seit 2016 daran, Unternehmen für die flexible Anpassung ihrer Stromnachfrage fit zu machen.

Die Universität Bayreuth ist an diesem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Kopernikus-

Projekt für die Energiewende mit zwei Professuren der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät maßgeblich beteiligt:

- **Prof. Dr. Gilbert Fridgen** hat die Professur für Wirtschaftsinformatik und Nachhaltiges IT-Management inne und ist zugleich stellvertretender Leiter der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT.
- **Prof. Dr. Knut Werner Lange** ist Inhaber des Lehrstuhls Zivilrecht V – Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Handels- und Wirtschaftsrecht und Direktor der Forschungsstelle für deutsches und europäisches Energierecht (FER).



Das Forschungsprojekt SynErgie hat eine Laufzeit von bis zu zehn Jahren und ein Gesamtfördervolumen von bis zu 100 Millionen Euro. Aufgeteilt ist es in sechs Cluster mit jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten.

Neben der Universität Bayreuth beteiligen sich über 100 namhafte Partner aus allen energieintensiven Industriebranchen und aus der Wissenschaft am Konsortium. Darunter sind Forschungseinrichtungen im Umfeld der Universitäten Aachen, Berlin, Braunschweig, Chemnitz, Darmstadt, Karlsruhe, Köln, München (2x), Stuttgart und Wuppertal.

Prof. Fridgen und seine Mitarbeiter verantworten dabei vor allem die Ausgestaltung der informationstechnischen Anbindung von Industrieunternehmen an die Akteure des Strommarkts. Außerdem entwirft das Team innovative Produkte für das Markt- und Stromsystem, die in Zukunft automatisiert gehandelt werden sollen. Dabei stehen die ökonomische Bewertung dieser Produkte sowie die Bereitstellung industrieller Nachfrageflexibilität ebenso im Fokus wie die Entwicklung anreizkompatibler Vergütungsmechanismen.

Auf der Analyse der vertragsrechtlichen Grenzen für die Flexibilisierung des industriellen Energiebezugs liegt das Hauptaugenmerk von Prof. Lange und seiner Mitarbeiterin Eva-Maria Ländner. Daneben werden Lösungsansätze für bestehende, regulatorische Hemmnisse einer Teilnahme an den Strommärkten erarbeitet. Betrachtet werden zudem die Vernetzung und die Zusammenarbeit kleinerer und mittlerer Unternehmen, um auch diesen die Teilnahme an den Strommärkten zu ermöglichen.

Erste Ergebnisse des Forschungsprojekts haben die Bayreuther Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler jüngst der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Studie ‚Ausgangsbedingungen für die Vermarktung von Nachfrageflexibilität‘, die Prof. Fridgen, Thomas Sachs und Michael Schöpf gemeinsam mit dem Energiewirtschaftlichen Institut an der Universität zu Köln erarbeitet haben, beschreibt die Grundlagen bestehender deutscher Strommärkte. Dabei werden Hemmnisse der Partizipation flexibler Industrieprozesse aufgearbeitet und die wissenschaftliche Literatur sowie Ergebnisse bereits abgeschlossener Pilotprojekte zum Thema Nachfrageflexibilität analysiert und zusammengefasst. Die Studie ist in der Schriftenreihe ‚Bayreuther Arbeitspapiere zur Wirtschaftsinformatik‘ erschienen und zum kostenlosen Download hier verfügbar: www.epub.uni-bayreuth.de

Prof. Lange beleuchtet die Neuerungen des Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende in seinem Beitrag ‚Digitalisierung der Energiewirtschaft‘ (EWeRK 2016, S. 165-168) kritisch. Die erheblichen Kosten und Aspekte des Datenschutzes werden als zentrale Problemfelder für den Ausbau der intelligenten Stromnetze identifiziert. Der Beitrag ‚Regulatorische Rahmenbedingungen als Hemmnisse für die Nutzung von ‚Demand Response?‘ (N&R 2017, S. 138-142) von Eva-Maria Ländner analysiert die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Teilnahme an den Strommärkten. Administrative Anforderungen und extrem hohe

Kosten lassen derzeit die wirtschaftliche Attraktivität der Nutzung von Nachfrageflexibilität sinken. Die Beiträge können hier kostenfrei nachgelesen werden: www.zivilrecht5.uni-bayreuth.de/de/Kopernikus-Projekte-fuer-die-Energiewende

KONTAKT

Prof. Dr. Gilbert Fridgen
 Professur für Wirtschaftsinformatik und Nachhaltiges IT-Management
 Stellvertretender Leiter der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT
 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Wittelsbacherring 10
 95444 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-4711
 E-Mail: gilbert.fridgen@uni-bayreuth.de
www.nim.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Knut Werner Lange
 Lehrstuhl Zivilrecht V – Bürgerliches Recht, dt. und europ. Handels- und Wirtschaftsrecht
 Direktor der Forschungsstelle für deutsches und europäisches Energierecht (FER)
 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Parsifalstraße 25
 95445 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-7071
 E-Mail: zivilrecht5@uni-bayreuth.de
www.zivilrecht5.uni-bayreuth.de

Glas schmelzen, wenn Wind weht – Produktion bremsen, wenn Flaute ist

Neues ‚Kopernikus‘-Forschungsprojekt: DisConMelter

Von Anja-Maria Meister

Welche Lösungen brauchen wir für die Energiewende und wie können wir die Klimaschutzziele erreichen? Ein neues Forschungsprojekt an der Universität Bayreuth mit Hochschul- und Industriepartnern will Antworten darauf finden. Zunächst sollen die Nutzungsmöglichkeiten regenerativer Energien in der stromintensiven Glasindustrie optimiert werden. Ermöglicht wird es durch finanzielle Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen der ‚Kopernikus‘-Projekte.

DisConMelter, so der Name des Forschungsverbunds, soll u.a. dazu beitragen, dass die extrem energieaufwändige Glasproduktion an Versorgungsschwankungen bei regenerativen Energien angepasst wird. „In der ersten Projektphase von DisConMelter entwickeln wir eine völlig neue elektrisch beheizte Glasschmelzwanne, die bei der Produktion von Gebrauchsglas eingesetzt wird. Sie soll dann als Demonstrationsanlage bei unserem Industriepartner HEINZ-GLAS in Kleintettau gebaut und betrieben werden“, erläutert Dr.-Ing. Thorsten Gerdes, Akademischer Direktor am Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung, der das Teilprojekt an der Universität Bayreuth leitet. Die Firma mit ihrer fast 400-jährigen Glasmacher-Tradition gehört zu den Weltmarktführern in der Herstellung und Veredelung von Glas-Flakons für die Parfüm- und Kosmetikindustrie.

„Durch die Bündelung der Kompetenzen im Bereich Glastechnologie an der Universität Bayreuth mit unseren langjährigen Forschungspartnern beim Institut für Innovative Verfahrenstechnik (InVerTec) und am Technologie-Anwenderzentrum (TAZ) Spiegelau können wir unserem Industriepartner das notwendige Know-how-Spektrum bieten, um eine Schmelztechnologie zu entwickeln, die einen Paradigmenwechsel in der Behälterglasindustrie darstellt“, sagt Dr.-Ing. Gerdes. Ziel ist es, durch ein sog. Demand Side Management neue Möglichkeiten zur Laststeuerung elektrisch beheizter Glasschmelzwannen zu entwickeln, um flexibler auf fluktuierende Energieangebote reagieren zu können. Oder einfach gesagt: Glas schmelzen, wenn der Wind weht und die Sonne scheint, Produktion herunterfahren, wenn Flaute oder es dunkel ist. Glaswannen, die bei mehr als 1.500°C betrieben werden, könnten große Mengen erneuerbarer Energie in Form

hochwertiger Prozesswärme speichern und ermöglichen so die Integration regenerativer Energien. Für die Glasindustrie bedeutet dies auch den Schritt weg von fossilen hin zu erneuerbaren Energien.

„Die Veränderung der Schmelztechnologie soll aber noch tiefgreifendere Veränderungen im Unternehmen ermöglichen“, so Alfred Krischke, Technischer Direktor bei HEINZ-GLAS. Hintergrund: Um die Schmelzwannen nicht zu schädigen und die Lebensdauer der Anlagen nicht zu verkürzen, produzieren große Glaswannen bisher oft über Jahre kontinuierlich Glas. Die Anpassung der Betriebsweise an die Verfügbarkeit von Energie und die Bedürfnisse der Mitarbeiter stellt damit nicht nur eine erhebliche technische, sondern auch betriebswirtschaftliche Herausforderung dar. Die Bedürfnisse der Mitarbeiter werden immer wichtiger in Produktionsbetrieben: „In den kommenden Jahren wird es zu einem erheblichen demografischen Wandel kommen, von dem insbesondere Regionen wie Oberfranken betroffen sind. Bereits jetzt fällt es schwer, Ausbildungs- und Arbeitsplätze für die Glasherstellung qualifiziert zu besetzen. Die branchenübliche Schichtarbeit 24/7 sowie die Sonn- und Feiertagsarbeit machen die Tätigkeit in der Glasproduktion für Mitarbeiter zusätzlich unattraktiv“, erläutert Alfred Krischke. Ein Ziel der Entwicklung ist daher die weitergehende Anpassung der Betriebsweise an die Bedürfnisse der Mitarbeiter, z.B. durch Vermeidung von Nachtschichten, Feiertags- und Wochenendarbeit.

Einen weiteren Auftrag haben die Forscher: Sie erarbeiten Rahmenbedingungen für die zukünftige Gestaltung des Strommarktes, um die neue Glasschmelz- und Speichertechnologie nicht nur technisch, sondern auch wirtschaftlich erfolgreich umsetzen zu können. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern aus dem SynErgie-Verbund (siehe auch S. 13). Dieser wurde 2016 unter Beteiligung der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gegründet.

Mit DisConMelter ist nun auch die Fakultät für Ingenieurwissenschaften bei ‚Kopernikus‘ mit im Boot. Neben dem Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung sind die oberfränkische Firma HEINZ-GLAS, das Bayreuther Forschungsinstitut InVerTec und die TH Deggendorf mit dem Technologie-Anwenderzentrum Spiegelau am DisConMelter-Verbund beteiligt.

Weitere Infos gibt es hier:
www.kopernikus-projekte.de



© HEINZ-GLAS GMBH & Co. KGaA

KONTAKT

Dr.-Ing. Thorsten Gerdes
Akademischer Direktor
Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
Telefon: 0921 / 55-7202
E-Mail: thorsten.gerdes@uni.bayreuth.de
www.lsw.uni-bayreuth.de

Vorsprung durch Smart Data

Bayreuther Forscher und Industriepartner optimieren Produktionsprozesse

Von Christian Wißler



Der Präsident der Bayerischen Forschungsstiftung, Prof. Dr.-Ing. Heinz Gerhäuser (l.), und Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (M.) bei der Übergabe des Zuwendungsbescheids an Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper (6.v.r.) im Beisein der am Projekt Link4Pro beteiligten Industriepartner. Fotos: Christian Wißler

Unternehmen dabei zu unterstützen, eigene Produktionsprozesse durch innovative Techniken der Digitalisierung und Automatisierung optimal zu gestalten, ist das Ziel des neuen Projekts Link4Pro, das von der Fraunhofer-Projektgruppe Regenerative Produktion und dem Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik an der Universität Bayreuth koordiniert wird. Die Bayerische Forschungsstiftung fördert das von Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper geleitete Vorhaben, an dem neun bayerische Industriepartner beteiligt sind, mit insgesamt 995.000 Euro. Die bayerische Wirtschaftsministerin Ilse Aigner und der Vorsitzende der Bayerischen Forschungsstiftung, Prof. Dr.-Ing. Heinz Gerhäuser, waren am 26. Juli 2017 nach Bayreuth gekommen, um den Förderbescheid im Technikum der Fraunhofer-Projektgruppe am Universitätscampus zu überreichen.



Übergabe des Förderbescheids für das Projekt Link4Pro: Prof. Dr.-Ing. Heinz Gerhäuser, Vorsitzender der Bayerischen Forschungsstiftung, Bayerische Wirtschaftsministerin Ilse Aigner und Projektleiter Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper (v.l.).

Nicht nur große Industriebetriebe, sondern insbesondere auch kleine und mittlere Unternehmen sollen in die Lage versetzt werden, mehrstufige Produktionsprozesse so zu überwachen, dass sowohl Schwachstellen als auch ungenutzte Potenziale zeitnah und präzise erkannt werden. Hierfür werden Produktionsanlagen und Maschinen mit Sensoren ausgestattet, die eine Vielzahl großer Datenmengen erzeugen und an eine zentrale Plattform übermitteln. Dort werden die Daten mit den vorhandenen Bestandsdaten verknüpft. Modernste Techniken der Signalanalyse und künstliche Intelligenz werten die Informationen so aus, dass in kürzester Zeit Probleme in den Produktionsprozessen beseitigt und erkannte Chancen – beispielsweise im Bereich der Energie- oder Materialeffizienz – genutzt werden. Die mit Sensoren ermittelten ‚Big Data‘ wandeln sich auf diese Weise in unmittelbar verwertbare ‚Smart Data‘, die den Unternehmen eine ständige Optimierung ihrer Produktion ermöglichen und ihnen kontinuierliche Wettbewerbsvorteile verschaffen.

In ihrem Grußwort stellte Wirtschaftsministerin Ilse Aigner diese neue Entwicklung in den Kontext der digitalen Innovationen, für die heute das Schlagwort ‚Industrie 4.0‘ steht. Das Projekt Link4Pro sei ein hervorragendes Beispiel dafür, wie insbesondere bayerische Unternehmen in den nächsten Jahren von den Potenzialen der Digitalisierung profitieren werden. „Bayern hat sich zum Ziel gesetzt, Vorreiter der Digitalisierung zu sein. Dafür ist es entscheidend, dass wir die neue Technologie und all ihre Möglichkeiten zur wirtschaftlichen Anwendung erforschen“, erklärte die Ministerin. Das

Projekt Link4Pro sei „ein deutliches Ausrufezeichen für den Hightech-Standort Bayern: Lasst die Daten arbeiten!“

„Zukünftig können durch die Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt Link4Pro Produktionsprozesse mit geringem Aufwand analysiert und optimiert werden“, betonte Dr. Thomas Zeiler von der Maincor Rohrsysteme GmbH & Co. KG. Neben dieser stehen die AST-X GmbH, FECOM Maschinenbau GmbH, Maxsyma GmbH & Co. KG, Schaeffler Technologies AG & Co. KG, drei Unternehmen der SCHERDEL-Gruppe sowie die Software Factory GmbH für die unternehmerische Seite des Projektkonsortiums.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper
Lehrstuhlinhaber
Telefon: 0921 / 78516-100
E-Mail: rolf.steinhilper@uni-bayreuth.de

Christoph Schock
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Projektleiter Link4Pro
Telefon: 0921 / 78516-314
E-Mail: christoph.schock@ipa.fraunhofer.de

Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
und
Fraunhofer-Projektgruppe für Regenerative
Produktion
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 9
95447 Bayreuth
www.lup.uni-bayreuth.de
www.regenerative-produktion.fraunhofer.de

Die digitale Transformation gestalten

Bayreuther Wirtschaftsinformatiker erforschen die Rolle von IT-Organisationen in Unternehmen

Von Maximilian Röglinger

Die Herausforderungen der Digitalisierung durch neue Paradigmen wie bspw. Big Data, Industrie 4.0 oder das Internet der Dinge sind vielfältig und zwingen Unternehmen zu Veränderungen. Durch den gestiegenen Wettbewerbsdruck müssen Prozesse, Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle angepasst werden. Insbesondere die IT-Organisation in Unternehmen steht dabei im Fokus, da sie die Transformation vom effizienten Kostenfaktor hin zum zentralen Treiber unternehmerischer Wertschöpfung bewältigen muss.

Ausgehend von veränderten Marktbedingungen steigen auch die Kundenanforderungen. Innovative Produkte und Dienstleistungen sowie eine schnelle und flexible Reaktion auf Kundenwünsche werden zur Notwendigkeit. Dazu reicht es nicht aus, auf technologische Veränderungen zu reagieren, sondern die IT-Organisation muss eine proaktive Rolle als Unterstützer der Fachabteilungen einnehmen. Zwar besitzen viele Unternehmen bereits eine digitale Agenda, deren Umsetzung scheidet jedoch häufig an der aktuellen Ausrichtung der IT-Organisation sowie an komplexen und heterogenen Prozessen, Strukturen und IT-Landschaften. Insgesamt mangelt es an Handlungsempfehlungen hinsichtlich der Gestaltungsdimensionen, Kontextfaktoren und Umsetzungsstrategien für die erfolgreiche Transformation von IT-Organisationen.

Herausforderungen der Digitalisierung – Lösungsansätze für Unternehmen

Die Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Informationstechnik, kurz FIT, beschäftigt sich mit den Herausforderungen der Digitalisierung und beschreibt in diversen Forschungsarbeiten Lösungsansätze für Unternehmen. So stellt Prof. Dr. Nils Urbach (Universität Bayreuth) gemeinsam mit Prof. Dr. Frederik Ahlemann (Universität Duisburg-Essen) in der Veröffentlichung ‚IT-Management im Zeitalter der Digitalisierung‘ zehn Thesen als Diskussionsgrundlage für die zukünftige Ausrichtung von IT-Organisationen vor. Dabei wird deutlich, dass die Veränderungen der Digitalisierung für Unternehmen unaufhaltbar sind, weshalb IT-Führungskräfte bereits heute handeln müssen. Selbst wenn disruptive Veränderungen in manchen Branchen noch nicht kurzfristig zu erwarten sind, lohnt sich bereits jetzt eine Orientierung an den Thesen. Denn Themen wie eine standardisierte und modulare IT-Infrastruktur, eine erhöhte IT-Sicherheitskompetenz sowie der

1	Kein Business ohne IT IT ist der zentrale und unverzichtbare Treiber unternehmerischer Wertschöpfung	6	Handelsware Infrastruktur IT-Infrastrukturleistungen werden auf freien Märkten gehandelt und nach Bedarf eingekauft
2	Entwicklung und Betrieb nicht entscheidend Das IT-Management folgt dem Paradigma „Innovate-Design-Transform“	7	Digitalisierung als Risiko Security und Business Continuity Management sind zentrale Querschnittsfunktionen des Unternehmens
3	Schatten-IT als gelebte Praxis IT-Innovationen werden in interdisziplinären Teams in den Fachabteilungen erarbeitet	8	Transformierbare IT-Landschaften IT-Architekturen sind modular, flexibel, ubiquitär, elastisch und technisch wie fachlich standardisiert
4	Innovationen durch Netzwerke Aus strategischen Lieferanten werden Innovationspartner	9	Das Aus für die IT-Abteilung IT-Experten werden Teil der Fachabteilungen und durch ein dediziertes Vorstandsressort koordiniert
5	Den User im Blick Entwicklungsprozesse sind agil, endbenutzer-zentriert und mit dem Betrieb verschmolzen	10	Demographie und persönliche Ansprüche Das Binden von IT-Experten erfordert ein dezidiertes HR-Management und eine spezifische Unternehmenskultur

Zehn Thesen zur Zukunft des IT-Managements

Wettbewerb um Fachkräfte können in Unternehmen meist nur mit entsprechendem Vorlauf umgesetzt werden.

Zusammen mit der Managementberatung A. T. Kearney hat die Fraunhofer-Projektgruppe Wirtschaftsinformatik außerdem Voraussetzungen und Handlungsbedarf für IT-Organisationen im digitalen Zeitalter analysiert. Interviews mit CIOs sowie eine Umfrage von 140 Führungskräften ergeben ein präzises Bild der notwendigen Veränderungen. Dabei stellten die Befragten klar, dass die Transformation nicht allein mit isolierten Innovationslaboren zu bewältigen ist. Vielmehr müssen Fachabteilungen und IT-Organisation stärker zusammenwachsen, um innovative Lösungen nachhaltig in das Unternehmen zu integrieren. Darüber hinaus sind unternehmensübergreifende Vernetzung in digitalen Ökosystemen, ausreichende Mitarbeiterqualifikation sowie Unterstützung durch externe Partner kritische Erfolgsfaktoren für die digitale Transformation.

Ausgezeichnete Forschung – Best Paper Award auf Fachkonferenz

Um die Herausforderungen der Digitalisierung zu bewältigen, benötigen Unternehmen daher integrierte agile IT-Einheiten, die Innovationskraft und Flexibilität fördern. In dem Forschungsbeitrag ‚Eine Taxonomie von Gestaltungsdimensionen agiler IT-Einheiten‘ stellen die Bayreuther Professoren Maximilian Röglinger und Nils Urbach gemeinsam mit ihren Doktoranden Jan Jöhnk und Markus Thimmel sieben Gestaltungsdimensionen für die organisationale Verankerung agiler IT-Einheiten vor.

Die vorgestellten Ansätze zur Gestaltung der digitalen Transformation sind nicht nur von ho-

her praktischer Relevanz, sondern stellen auch einen wichtigen Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs dar. So konnten die Autoren ihre Forschungsergebnisse erfolgreich auf der 25. European Conference on Information Systems präsentieren. Die wissenschaftliche Arbeit der vier Forscher wurde dort mit dem ‚Best Research Paper Award‘ ausgezeichnet und somit als die beste der etwa 560 eingereichten Arbeiten gewürdigt. Ziel der Forscher ist es nun, auf den bestehenden Forschungserkenntnissen aufzusetzen und diese in gemeinsamen Projekten mit Unternehmen in die Praxis einzubringen, um die digitale Transformation gemeinsam erfolgreich zu gestalten.

Weitere Infos gibt es hier:
www.fit.fraunhofer.de/wi
www.digital.fim-rc.de

KONTAKT

Prof. Dr. Maximilian Röglinger
 Inhaber der Professur für Wirtschaftsinformatik und Wertorientiertes Prozessmanagement
 Telefon: 0921 / 55-4707
 E-Mail: maximilian.roeglinger@uni-bayreuth.de
www.wpm.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Nils Urbach
 Inhaber der Professur für Wirtschaftsinformatik und Strategisches IT-Management
 Telefon: 0921 / 55-4712
 E-Mail: nils.urbach@uni-bayreuth.de
www.sim.uni-bayreuth.de

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Wittelsbacherring 10
 95444 Bayreuth

Weltweit Spitze: Forschung für neue Arzneien im Gigahertz-Magnetfeld *Universität Bayreuth ist Standort des derzeit leistungsfähigsten NMR-Geräts*

Vom Team der Pressestelle in Zusammenarbeit mit Paul Rösch

Die Universität Bayreuth betreibt internationale Spitzenforschung auf dem Feld der Strukturbiologie. Vor allem in der Molekularmedizin werden in der Forschung zu Aids, Allergenen und Antibiotikaresistenzen aufsehenerregende Ergebnisse erzielt. Möglich ist dies durch das weltweit leistungsfähigste hochauflösende 1-Gigahertz-Spektrometer für Kernresonanz (Nuclear Magnetic Resonance, kurz NMR): Es ist nach einem Gerät in Lyon das zweite weltweit, das NMR bei einer Frequenz von 1 GHz messen kann, aber technologisch weit fortgeschrittener, unter anderem durch eine Abschirmung des Magneten gegen äußere Einflüsse und eine geräteintere Heliumverflüssigung. Mittelfristig sollen die Forschungsergebnisse die Entwicklung neuer Arzneimittel voranbringen.

„An der Universität Bayreuth bestehen damit einzigartige Potenziale für grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung auf dem Gebiet der medizinisch angewandten Strukturbiologie“, sagt Prof. Dr. Paul Rösch, Inhaber des Lehrstuhls Biopolymere und Leiter des Forschungszentrums für Bio-Makromoleküle BIOmac an der Universität Bayreuth. Er erläutert, welche bahnbrechenden Ergebnisse damit bereits erzielt wurden. Beispiel Aids: Obwohl es inzwischen antivirale Therapien gegen HIV, den viralen Verursacher der Krankheit gibt, ist sie nicht heilbar, und es gibt HI-Viren, die gegenüber den verwendeten Medikamenten resistent sind. „Mit Hilfe der 1-GHz-NMR-Spektroskopie haben wir virale Proteine, die für die Vermehrung des Virus notwendig sind, als therapeutische Ziele untersucht. Uns ist es so gelungen, die Grundlage für die chemische Synthese spezifischer, innovativer Inhibitoren des Enzyms zu schaffen, also von Stoffen, die die Virenvermehrung bremsen“, berichtet Rösch.

Eine andere Bayreuther Arbeitsgruppe setzt das Spektrometer ein, um das riesige, für die Vermehrung von Bakterien unabdingbare Protein RNA-Polymerase (RNAP) und Proteine, welche dessen Aktivität regeln, zu untersuchen. „Die so gewonnenen Erkenntnisse sind Basis für das gezielte Design neuer Wirkstoffe“, sagt Rösch. „Damit sind wir Vorreiter im Kampf gegen antibiotikaresistente Keime.“ Ein weiterer Fokus der Bayreuther NMR-Spektroskopie liegt auf dem Gebiet der Allergieforschung. Die Konformation von Allergenen und deren Komplexen mit kleinen Molekülen kann mit Hilfe des 1-GHz-Spektrometers besonders genau bestimmt

werden. Mit diesen Erkenntnissen können die Forscher der Universität Bayreuth gezielt Modifikationen vorschlagen, die Allergene in harmlose Proteine umwandeln, die dann beispielsweise in der Immuntherapie eingesetzt werden. Die mithilfe des 1-GHz-Spektrometers gewonnenen Daten ermöglichen die Darstellung der Raumstruktur allergener Proteinkomplexe und führt damit auch zur Aufklärung bisher unbekannter natürlicher Funktionen allergener Proteine. Damit besteht die Chance, allergene Proteine etwa in Pflanzen durch nicht-allergene zu ersetzen und somit auch in Lebensmitteln auszutauschen.

„Wir sind mit diesem Spektrometer und der Exzellenz unserer Forscher und Forscherinnen ein weltweit führender Standort für Strukturbiologie und molekulare Medizin geworden, sind international ausgewiesen als Zentrum der NMR-Spektroskopie und als Heimat hervorragender röntgenkristallographisch arbeitender Wissenschaftler.“ sagt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible.

Nahezu alle universitären Arbeitsgruppen für NMR-basierte Strukturbiologie in Deutschland haben die Schaffung der Bayreuther Infrastruktur unterstützt. Hauptantragsteller waren neben der Universität Bayreuth die Universitäten Erlangen-Nürnberg, Regensburg und Würzburg. Gleichzeitig ist das 1-GHz-Spektrometer Teil einer EU-Initiative zum Aufbau eines Netzwerks biophysikalischer Forschungseinrichtungen. Wegen der Einmaligkeit des Spektrometers und der hohen Kosten steht es nicht nur Forschern lokal und regional, sondern auch bundes- und weltweit für ihre Arbeiten zur Verfügung. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie das Land Bayern finanzieren das NMR mit jeweils sechs Millionen Euro.

Das BIOmac ist neben dem Institut des Sciences Analytiques (ISA) in Lyon die weltweit



Prof. Dr. Paul Rösch (2.v.r.) und Mitglieder seiner Arbeitsgruppe führen eine Proteinprobe in den Magneten des 1-GHz-Spektrometers ein, um die Konformation des Proteins zu untersuchen. Foto: Jürgen Rennecke

zweite Institution, die für ihre molekularmedizinischen, strukturbiologischen und chemischen Forschungen mit einem NMR-Gerät mit dem stärksten derzeit für diesen Anwendungsbereich erhältlichen Magneten ausgestattet ist: einem hochauflösenden Spektrometer der Feldstärke 23,4 Tesla, entsprechend einer Protonenresonanzfrequenz von einem GHz. Das Bayreuther 1-GHz-Gerät wird durch Abschirmung des Magneten gegen Einflüsse von außen zusätzlich stabilisiert.

KONTAKT

Prof. Dr. Paul Rösch
 Inhaber des Lehrstuhls Biopolymere
 Geschäftsführender Direktor des
 Forschungszentrums Bio-Makromoleküle BIOmac
 Fakultät für Biologie, Chemie und
 Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / BGI
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3541
 E-Mail: roesch@unibt.de
 www.biopolymere.uni-bayreuth.de

Dreidimensionale Bilder vom Netzwerk kleinster Blutgefäße

Ein neues hochauflösendes Verfahren aus Bayreuth

Von Christian Wißler

Was auch mit neuesten bildgebenden Techniken in der Medizin bisher nicht möglich war, ist einem interdisziplinären Team der Universitäten Bayreuth und Marburg jetzt gelungen: eine hochauflösende Darstellung kleinster Blutgefäße des Menschen, die in Organen wie der Milz oder dem Knochenmark enthalten sind. Die Forscher haben ein Verfahren entwickelt, welches das hochkomplexe Netzwerk dieser Blutgefäße in Gewebeproben dreidimensional sichtbar macht.

Die Wissenschaftler um Prof. Dr. Michael Guthe und Dr. Oleg Lobachev in Bayreuth (Informatik) und Prof. Dr. Birte Steiniger in Marburg (Anatomie) nutzen eine Methode, die in der Medizin und der Biologie unter der Bezeichnung ‚Immunhistologie‘ bekannt ist. Damit können Moleküle, die nur in Zellen der Innenwände von Blutgefäßen vorkommen, sichtbar markiert werden. Dies ist allerdings nur mit Hilfe feiner Scheiben möglich, die mit einem speziellen Schneidegerät aus einer Gewebeprobe herausgetrennt werden und nur fünf bis sieben Tausendstel eines Millimeters dick sind. Bei dem neuen, in Bayreuth und Marburg entwickelten Verfahren werden diese Gewebeschnitte zunächst mit einem Scanmikroskop fotografiert. Anschließend müssen die Bilder vieler aufeinanderfolgender Schnitte exakt übereinandergelegt werden, um den dreidimensionalen Verlauf der Blutgefäße zu rekonstruieren. Hierbei tritt jedoch ein grundsätzliches Problem auf: Weil die Schnitte so extrem dünn sind, verzerrt sich das Gewebe beim Schneiden. Es treten unterschiedliche Verzerrungen innerhalb jedes einzelnen Schnitts auf, so dass sich aneinandergrenzende Schnitte einer Serie nicht mehr korrekt zusammenfügen lassen.

Wirklichkeitsgetreue Abbildungen

Den Bayreuther Informatikern ist es nun gelungen, dieses Problem mit Hilfe eines von ihnen entwickelten Softwaresystems zuverlässig zu lösen. Die vom System automatisch bereinigten Daten werden an einen leistungsstarken Rechner übermittelt und in hochauflösende dreidimensionale Bilder übersetzt. Dabei werden auch die Größenverhältnisse der Blutgefäße wirklichkeitsgetreu abgebildet. „Unser Verfahren ist von großem Interesse für die medizinische Grundlagenforschung, die das komplexe Geflecht von Blutgefäßen in der Milz und im Knochenmark bis heute nicht präzise durchschaut hat. Für den Einsatz in der medizinischen Diagnostik

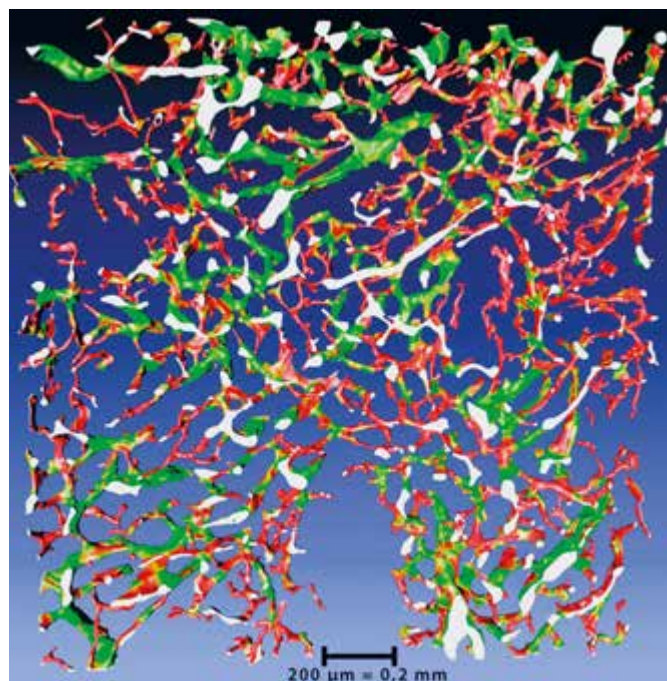
ist es allerdings beim derzeitigen Stand der Technik noch zu langsam, weil enorme Datenmengen verarbeitet werden müssen“, erklärt Prof. Guthe.

Die bisherigen Untersuchungen haben bereits zu überraschenden Erkenntnissen geführt. So hat sich herausgestellt, dass die feinsten Blutgefäße in der Milz offen enden und das Blut für eine kurze Strecke außerhalb von Blutgefäßen fließt. Im blutbildenden Knochenmark des Beckenkamms verlaufen die beiden bisher bekannten Arten feinsten Blutgefäße (Kapillaren) vermutlich nicht hintereinander, sondern nebeneinander. Darüber hinaus zeigte sich, welche Antikörper man verwenden muss, um beide Gefäßarten gleichzeitig nachzuweisen und somit die feinsten Gefäße im Knochenmark vollständig darzustellen.

„Unser Forschungsprojekt ist nicht zuletzt dadurch möglich geworden, dass die Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Klinikums der Philipps-Universität Marburg uns Knochenproben aus dem Beckenkamm überlassen hat – im Einverständnis mit den Patienten und mit der zuständigen Ethikkommission. Diese Proben waren nach Operationen übriggeblieben, bei denen Knochendefekte mit Material aus dem Beckenkamm behoben wurden. Weitere Gewebeproben stammten von Patienten, denen die Milz wegen eines lebensbedrohlichen Risses bei einer Bauchverletzung entnommen werden musste“, berichtet Prof. Steiniger.

Im Fokus weiterer Forschung: Lymphozyten

Die Arbeitsgruppen in Bayreuth und Marburg planen, feine Gefäße in weiteren lymphatischen Organen – beispielsweise in den Mandeln – sowie spezielle Gefäßabschnitte in der Milz zu untersuchen. Besonderes Interesse haben sie an den Lymphozyten. Diese



3D-Rekonstruktion von Blutgefäßen im Knochenmark. Grün: große Gefäße; rot: kleine Gefäße (Kapillaren); grau: Anschnitte der Gewebeprobe. Abbildung: Oleg Lobachev

für die Immunabwehr entscheidenden weißen Blutkörperchen bilden in den lymphatischen Organen rundliche Ansammlungen, sogenannte Follikel. Lymphfollikel haben ungefähr einen Millimeter Durchmesser. „Ein Millimeter bedeutet in der Mikroskopie eine enorme Größenordnung, die nur mit vielen hundert Serienschnitten zu erreichen ist. Wir versuchen deshalb, mit weniger Serienschnitten auszukommen, um verschiedene Zellarten in einem ganzen Follikel zu analysieren“, erklärt Prof. Guthe. Die Forscher wollen klären, wie Lymphozyten in Follikeln bei Immunreaktionen zusammenarbeiten und auf welchen Wegen sie ins Gewebe und in die Schleimhäute wandern.

KONTAKT

Prof. Dr. Michael Guthe
Lehrstuhl für Graphische Datenverarbeitung
Institut für Informatik
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7600
E-Mail: michael.guthe@uni-bayreuth.de
www.ai5.uni-bayreuth.de

Tropenviren bald auch in Europa?

Bayreuther Forscher untersuchen Folgen des Klimawandels

Von Christian Wißler

Chikungunya ist eine von Stechmücken übertragene Viruserkrankung, die vor allem in den Tropen vorkommt. Forscher an der Universität Bayreuth und am Europäischen Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten in Stockholm haben jetzt ermittelt, wie der Klimawandel die weitere Ausbreitung des Chikungunya-Virus begünstigt.

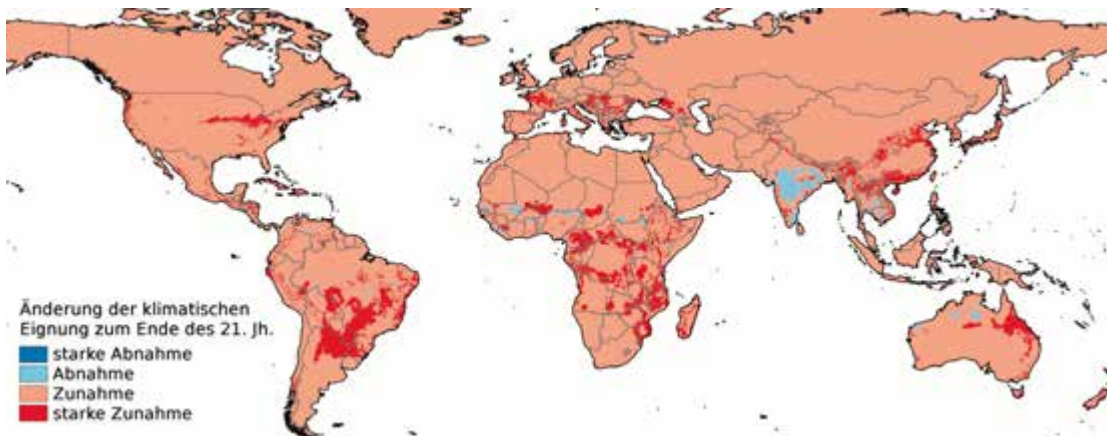
Es sind hauptsächlich die Asiatische Tigermücke und die Gelbfiebermücke, die den Menschen mit dem Chikungunya-Virus infizieren. Das Klima beeinflusst die Ausbreitung eines von Stechmücken übertragenen Virus vor

eine Weltkarte generieren, die zeigt, wo das Infektionsrisiko besonders hoch ist. Hierfür wurde ein auf maschinellem Lernen basierender Forschungsansatz gewählt, der heute oft im Natur- und Artenschutz angewendet wird, um Modelle für die Verbreitung von Tier- und Pflanzenarten zu erarbeiten. Ein Computerprogramm, das auf der sogenannten ‚Maximum-Entropie-Methode‘ beruht, übernimmt dabei alle nötigen statistischen Berechnungen. „In enger Zusammenarbeit mit den Kollegen am Stockholmer ECDC, dem Europäischen Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten,

klimatischen Voraussetzungen für Chikungunya-Übertragungen begünstigt.

Das zweite Szenario geht hingegen von einem weitgehend ungebremsten Klimawandel aus. Dieser führt dazu, dass sich die globale Mitteltemperatur bis zum Jahr 2100 um etwa 4,8 Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zustand erhöht. In diesem Fall werden sich die Regionen mit einer hohen klimatischen Eignung für Chikungunya-Übertragungen spürbar ausweiten. Das Virus wird dann voraussichtlich bis in die Länder Südeuropas und in die USA vordringen. „Dieses

Szenario ist insofern wahrscheinlicher, als bisher keine globalen Strategien erkennbar sind, die den Klimawandel nachhaltig abschwächen würden. In den gemäßigten Breiten könnte die Gefahr sogar noch stärker ansteigen, als sie in diesem zweiten Szenario dargestellt wird“, meint Prof. Beierkuhnlein. Die Bayreuther Biogeografin Dr. Stephanie Thomas ergänzt: „In Italien, Frankreich und Florida sind bereits Menschen mit Chikungunya infiziert worden, aber diese Fälle sind noch zu selten, als dass sie in unserem Modell



Diese Karte zeigt, wo sich günstige klimatische Voraussetzungen für eine Übertragung des Chikungunya-Virus bis zum Jahr 2100 verstärken und ausweiten und wo sie sich abschwächen. Vorausgesetzt wird hier eine ungebremste Fortsetzung des Klimawandels. Grafik: Nils Tjaden

allen in zweierlei Hinsicht: Es wirkt sich entscheidend auf die geografische Verbreitung der Mücken aus, die nur bei hinreichend hohen Temperaturen und Niederschlägen auf Dauer leben können. Zudem kann sich das Virus im Organismus der Mücken besonders schnell vervielfältigen, wenn die Außentemperaturen hoch sind und im Tagesverlauf nicht zu sehr schwanken. Daher konzentriert sich das Risiko, an Chikungunya zu erkranken, bisher auf tropische Regionen in Afrika, Asien und Südamerika.

Eine Weltkarte der heutigen Risikogebiete

Die Bayreuther Forschergruppe um Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein hat die klimatischen Bedingungen, die eine Übertragung des Virus begünstigen, genauer untersucht. In Gebieten, die seit langem hohe Infektionsraten aufweisen, haben sie ermittelt, welche Faktoren die dortigen Klimaverhältnisse bestimmen. Aus den Daten konnten sie

ist es uns gelungen, aus Klimadaten einen differenzierten globalen Überblick über die Risiken einer Chikungunya-Infektion zu gewinnen“, sagt Nils Tjaden, der am Lehrstuhl für Biogeografie promoviert.

Steigende Infektionsrisiken

Wie sich die heutigen Risikogebiete infolge des Klimawandels verändern hängt davon ab, welcher Verlauf des globalen Klimawandels den Berechnungen zugrunde gelegt wird. Die Wissenschaftler in Bayreuth und Stockholm haben mit zwei sehr unterschiedlichen Szenarien gearbeitet. Eines der beiden Szenarien nimmt an, dass sich der Klimawandel moderat fortsetzt und das klimapolitische 2-Grad-Ziel nur knapp überschritten wird: Die globale Mitteltemperatur erhöht sich demnach bis zum Jahr 2100 um 2,6 Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit. Unter dieser Annahme zeigen die Berechnungen einen allgemeinen Trend, der weltweit die

modell eine signifikante Rolle spielen könnten. Vermutlich wird das klimatische Potenzial für Neuerkrankungen im Süden Europas und der USA unterschätzt.“ Den Projektionen zufolge könnte sich die Chikungunya-Gefahr allein in Indien und an den Südrändern der Sahara leicht abschwächen: Die Lebensbedingungen für Stechmücken könnten hier zu extrem werden.

KONTAKT

Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein
 Lehrstuhl für Biogeografie
 Fakultät für Biologie, Chemie und
 Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / GEO II
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2270
 E-Mail: carl.beierkuhnlein@uni-bayreuth.de
www.bioge.uni-bayreuth.de

Erhöhtes Risiko im Reis?

Bayreuther Forscher entdecken Giftigkeit von Thioarsenaten für Pflanzen

Von Christian Wißler

Reis ist in vielen Regionen der Erde ein Grundnahrungsmittel, enthält aber nicht selten gesundheitsgefährdende Mengen von Arsen. Wie eine interdisziplinäre Forschergruppe der Universität Bayreuth kürzlich festgestellt hat, gibt es Arsenverbindungen, die eine giftige Wirkung auf Pflanzen haben, aber bei chemischen Analysen von Reis und bei der Abschätzung des Gesundheitsrisikos für den Menschen bisher nicht berücksichtigt wurden. Es handelt sich um Thioarsenate, Verbindungen von Arsen mit Schwefel, die auf Reisfeldern möglicherweise häufiger vorkommen, als bisher angenommen wurde.

Erhöhte Konzentrationen auf Reisfeldern?

Thioarsenate entstehen im Oberflächen-, Boden- und Grundwasser, falls das Wasser einen hohen Sulfid-Anteil aufweist. Sulfid ist die reduzierte Form von Sulfat, es reagiert spontan mit Arsen und kann Thioarsenate bilden. Reisfelder bieten für diese Prozesse günstige Voraussetzungen. „Reis wird meist auf gefluteten Feldern angebaut. Wegen des daraus resultierenden Sauerstoffmangels im Boden kann Sulfat zu Sulfid reduziert werden. Wir konnten erstmals nachweisen, dass ein nicht unerheblicher Teil des Arsens in Reisfeldern – nämlich 20 bis 30 Prozent – in Form von Thioarsenaten gebunden ist“, erklärt Prof. Dr. Britta Planer-Friedrich. „Weitere Forschungsarbeiten, die über die Ausbreitung von Thioarsenaten genauere Erkenntnisse liefern, sind umso dringlicher, als wir jetzt erstmals zeigen konnten, dass Thioarsenate von Pflanzen aufgenommen werden können und schädlich für sie sind.“

Schädlichkeit für Modellorganismus

Die Bayreuther Untersuchungen, an denen auch einige Doktoranden mitarbeiteten, konzentrierten sich auf die Acker-Schmalwand (*Arabidopsis thaliana*) – eine auf Wiesen in Europa und Asien weitverbreitete Pflanze, die sich in der biologischen Forschung als Modellorganismus bewährt hat. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Stephan Clemens wurden unterschiedliche Mutanten der Acker-Schmalwand im Labor daraufhin getestet, wie sie auf Thioarsenate reagieren, sobald diese ihrer Nährflüssigkeit beigegeben werden. Die Ergebnisse sind eindeutig: Die Pflanzen nehmen die Arsen-Schwefel-Verbindungen auf und werden in ihrem Wachstum sichtbar beeinträchtigt. Je mehr Arsen auf diesem Weg in ihren Organismus gelangt, desto mehr verkümmern ihre Wurzeln.

Toxisch auch für den Menschen?

„Aufgrund dieser beunruhigenden Erkenntnisse wollen wir jetzt gezielt die Wirkungen von Thioarsenaten auf verschiedene Reissorten untersuchen. Bisher wissen wir noch zu wenig darüber, ob und in welchem Umfang Reispflanzen das schwefelgebundene Arsen aufnehmen und wie gravierend ihr Stoffwechsel dadurch gestört wird. Vor allem ist unklar, ob Thioarsenate auch bis in die Reiskörner gelangen“, erläutert Prof. Clemens, Sprecher des Profilsfelds Lebensmittel- und Gesundheitswissenschaften an der Universität Bayreuth, und ergänzt: „In Bayreuth verfügen wir über alle nötigen Forschungs-

technologien, um diese Untersuchungen vorantreiben zu können. Sollte sich herausstellen, dass Thioarsenate von den Wurzeln der Reispflanzen aufgenommen werden und unverändert in die Reiskörner vordringen können, besteht weiterer Forschungsbedarf. So muss dann insbesondere geklärt werden, ob Thioarsenate für den Menschen toxisch sind, falls sie über lange Zeiträume mit reishaltiger Nahrung aufgenommen werden. Darüber hinaus sind – neben den bislang bekannten Arsenformen – künftig auch Thioarsenate zu berücksichtigen, wenn es darum geht, Reispflanzen zu entwickeln, die weniger Arsen in den Körnern akkumulieren. Dies ist ein Ziel, auf das heute weltweit zahlreiche Forschergruppen hinarbeiten.“

„Nicht allein die EU, in der seit 2016 erstmals ein Grenzwert für Arsen in Reis gilt, sondern vor allem auch Länder in Asien und Afrika, die oft einen jährlichen Reiskonsum von weit über 100 Kilogramm pro Kopf haben, sollten die weitere Reissforschung aufmerksam verfolgen und ihren Verbraucherschutz entsprechend weiterentwickeln. Spuren von Arsen sind auch im Trinkwasser und in weiteren Lebensmitteln enthalten. Sie können sich schnell zu einer täglichen Dosis summieren, die ein nicht zu unterschätzendes Gesundheitsrisiko darstellt“, meint Prof. Planer-Friedrich.

KONTAKT

Prof. Dr. Britta Planer-Friedrich
Inhaberin der Professur
Professur Umweltgeochemie
Fakultät für Biologie, Chemie und
Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO III
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3999
E-Mail: b.planer-friedrich@uni-bayreuth.de
www.umweltgeochemie.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Stephan Clemens
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Pflanzenphysiologie
Fakultät für Biologie, Chemie und
Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2630
E-Mail: stephan.clemens@uni-bayreuth.de
www.pflanzenphysiologie.uni-bayreuth.de



Die Bayreuther Doktorandinnen Carolin Kerl M.Sc. und Colleen Rafferty M.Sc. (v.l.) untersuchen die Aufnahme von Thioarsenaten in der Acker-Schmalwand (*Arabidopsis thaliana*). Foto: Christian Wißler

Kann man Abwasser trinken?

Ein BMBF-Forschungsvorhaben mit vielen nationalen Partnern

Von Franz X. Bogner

TrinkWave, ein neues vom BMBF gefördertes Verbundvorhaben, befasst sich mit der Frage, ob man Abwasser trinken kann.

Natürlich gibt es keine Antwort ohne die nötige technische Expertise. Diese wird in der TU München gebündelt, deren Lehrstuhl für Siedlungswasserwirtschaft auch Initiator und Koordinator des Forschungsverbundes ist. Dort werden alle Expertengruppen zusammengeführt, um die Möglichkeit zur Stützung der städtischen Trinkwasserversorgung durch indirekte Wasserwiederverwendung zu prüfen und vor allem einen technischen Prototypen im Pilotmaßstab aufzubauen. Dieses SMART-System führt alles, was derzeit über technische Behandlungsansätze bekannt ist, in einem eigenen Prototypen auf dem TUM-Gelände in Garching zusammen und testet neue Multibarrieren-Aufbereitungsprozesse für eine Wasserwiederverwendung auf Basis einer sequentiellen Grundwasseranreicherung. Erstmals werden dabei innovative Verfahrens-Kombinationen der Wasserwiederverwendung validiert. Schwerpunkte sind dabei – neben der Inaktivierung von Pathogenen (insbesondere Viren) und Antibiotikaresistenzen – die Reduktion von gesundheitsrelevanten Indikatorchemikalien und Transformationsprodukten und die Entwicklung neuer Leistungsparameter für biologische Aufbereitungsverfahren.

Ausgewogene Risikokommunikation

Alle Technik hilft jedoch nichts, wenn der Verbraucher „streikt“. Essentieller Teil des Forschungsverbundes war daher von Anfang an eine ausgewogene Risikokommunikation. Hier übernimmt nun die Universität Bayreuth unter Leitung von Prof. Dr. Franz X. Bogner, Inhaber des Lehrstuhls Didaktik der Biologie, das Arbeitspaket ‚Risikokommunikation/Einbindung der Öffentlichkeit‘. Diese Aufgabe bringt für die dreijährige Laufzeit eine Wissenschaftlerstelle an die Universität Bayreuth: Dr. Sarah Schmid wird adäquate Strategien zur Risikokommunikation entwickeln und Material für die Öffentlichkeit erarbeiten: allgemein zugängliche Informationsplattformen, ein interaktives Ausstellungsmodell



sowie eine Handlungsempfehlung, die Bewertungsansätze zur Risikoabschätzung für eine ungeplante und geplante Wasserwiederverwendung zur Trinkwasserstützung konkretisiert.

Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Eine weitere wichtige Kommunikationssäule ist die Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Entscheidungsträgern bezüglich der Rolle der Wasserwiederverwendung in urbanen Wasserkreisläufen. Hierbei führt der Lehrstuhl Didaktik der Biologie u.a. umfangreiche Befragungen zum Thema Trink- und Abwasser durch, auch mit Studierenden der Universität Bayreuth. Weitere Befragungen laufen bei den Berliner Wasserbetrieben und im Jugendwaldheim des Nationalparks Bayerischer Wald. Aus den Befragungsergebnissen werden dann Richtlinien abgeleitet, um die Öffentlichkeit bei solch wichtigen Zukunftstechnologien, wie dem Recycling von Abwasser zu Trinkwasserqualität, auf Augenhöhe zu informieren und auf Ängste und Fehlvorstellungen eingehen zu können.

Nutzung des Lehr-Lernportals des Z-MNU

Als bewährte Maßnahme wird ein bestehendes Lehr-Lernportal des Zentrums zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts (Z-MNU) erweitert, das bereits aus einem früheren BMBF-Projekt zum Thema Trinkwasser existiert und Lehrkräften eine wertvolle Hilfe ist:

www.bayceer.uni-bayreuth.de/trink-wave

Das Vorgängerprogramm war innerhalb eines dreijährigen BMBF-Forschungsverbundes (2011-14) eingerichtet und auch nach dem Projektende weiter zugänglich gehalten worden. Dieses Portal mit dem bisherigen Themenbereich Trinkwasser wird in der Projektlaufzeit mit altersgerechtem Material zum Thema Abwasser und Trinkwasseraufbereitung angereichert. Dies wird auch ‚echte Daten‘ und Grafiken von beteiligten Projektpartnern, z.B. aus der Ingenieurplanung und Virologie, beinhalten und schülergerecht aufbereitet sein. Lehrerfortbildungen im Rahmen des Projektes werden das Portal zudem bekannt(er) machen; ebenso wird das Lehr-Lernportal über die Projekthomepage www.trinkwave.wasser.tum.de für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich sein.



KONTAKT

Prof. Dr. Franz X. Bogner
 Lehrstuhlinhaber
 Lehrstuhl Didaktik der Biologie
 Fakultät für Biologie, Chemie und
 Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / NWI
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2590
 E-Mail: franz.bogner@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/didaktik-bio

Bayreuther Hochdruckforscher enträtseln Mond- und Mars-Meteoriten

Neue Erkenntnisse mit grundsätzlicher Bedeutung für Meteoritenforschung

Von Christian Wißler

Eine Forschergruppe der Universität Bayreuth hat die langgesuchte Erklärung für den scheinbar widersprüchlichen Aufbau von Mond- und Mars-Meteoriten gefunden. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron, kurz DESY, in Hamburg, der European Synchrotron Radiation Facility, kurz ESRF, in Grenoble und mit weiteren Forschungspartnern in Lyon und Wien haben die Bayreuther Wissenschaftler um Prof. Dr. Dr. h.c. Leonid Dubrovinsky zeigen können, weshalb die Meteoriten auf engstem Raum Minerale enthalten können, deren Entstehungsbedingungen sich stark unterscheiden.

Wenn Asteroide oder Kometen auf dem Mond oder dem Mars aufprallen, entstehen hohe Drücke und Temperaturen, die das vom Einschlag getroffene Gestein schockartig verändern. Oftmals werden einzelne Brocken des veränderten Gesteins zur Erde hinabgeschleudert. Viele dieser Meteorite haben der Wissenschaft vor allem aus zwei Gründen Rätsel aufgegeben:

- Zum einen enthalten sie Seifertit, ein Mineral, das sich unter extrem hohen Drücken aus Siliziumdioxid (SiO_2) bildet. Asteroid- oder Kometen-Einschläge, die derart hohe Drücke erzeugen, müssten so heftig sein, dass größere Bereiche des Mond- und Marsgesteins dadurch aufgeschmolzen oder zertrümmert werden. Doch von solchen Katastrophen ist der Forschung nichts bekannt.
- Zum anderen befindet sich oftmals direkt neben dem Seifertit das Mineral Cristobalit, das bei deutlich geringeren Drücken aus Siliziumdioxid entsteht.

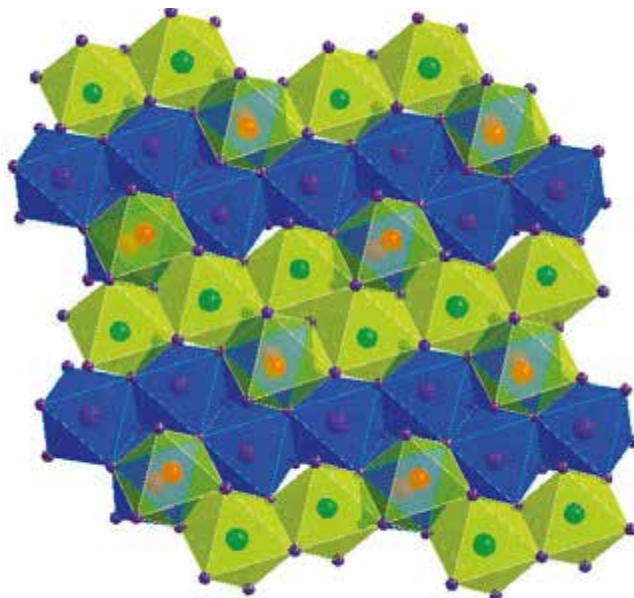
Den Wissenschaftlern des Bayerischen Geoinstituts, kurz BGI, an der Universität Bayreuth ist es jetzt gelungen, diesen seltsamen Meteoriten-Aufbau zu erklären. An der Röntgenlichtquelle PETRA III des DESY in Hamburg sowie an der Europäischen Synchrotronquelle ESRF in Grenoble haben sie Cristobalit-Proben einer intensiven Bestrahlung und hohen Drücken von bis zu 83 Gigapascal ausgesetzt – dies entspricht ungefähr dem 820.000-fachen Druck der Erdatmosphäre. Die Beugungsmuster des Röntgenlichts zeigten, wie sich das Mineral bei unterschiedlichen Drücken veränderte. Als entscheidend erwies sich der Unterschied zwischen einem hydrostatischen Druck, der das Mineral aus allen Richtungen mit gleicher Stärke zusammenpresst, und ei-

nem nicht-hydrostatischen Druck, der ungleichmäßig auf das Mineral einwirkt und darin starke Spannungen erzeugt. Die Ergebnisse haben die Forscher überrascht:

- Ein hoher nicht-hydrostatischer Druck verwandelt Cristobalit dauerhaft in Seifertit – und zwar auch dann, wenn er schwächer ist als der äußerst hohe Druck, der nötig wäre, um Seifertit direkt aus Siliziumdioxid zu formen.
- Wird Cristobalit dagegen einem hohen Druck ausgesetzt, der von der Gleichmäßigkeit eines hydrostatischen Drucks nur geringfügig abweicht, nimmt das Mineral eine neue Kristallstruktur an. Diese Struktur, Cristobalit X-I, war zuvor noch bei keinem Silikat beobachtet worden. Sobald der ‚quasi-hydrostatische‘ Druck absinkt, fällt Cristobalit in seine ursprüngliche Struktur zurück.

Des Rätsels Lösung

Mit diesen Erkenntnissen lässt sich das Rätsel der Meteorite leicht auflösen: Der darin enthaltene Seifertit muss kein Produkt extremer Einschläge sein, die für Mond und Mars dramatische Folgen gehabt hätten. Er kann sich auch, bei weniger heftigen Einschlägen, unter geringeren – wenngleich immer noch hohen – nicht-hydrostatischen Drücken aus Cristobalit gebildet haben. „Der an Seifertit angrenzende Cristobalit lässt sich gut als ein unter sinkendem Druck entstandenes Rückfallprodukt aus Cristobalit X-I erklären. Cristobalit X-I hat sich nur vorübergehend unter quasi-hydrostatischem Druck gebildet“, erklärt Dr. Ana Černok vom BGI, die zurzeit als Marie Curie Fellow an der Open University in Großbritannien arbeitet. „Die Annahme, dass sowohl nicht-hydrostatische als auch quasi-hydrostatische Drücke auf engstem Raum entstehen, wenn Mond, Mars oder andere Planeten schockartig von Einschlägen getroffen werden, stimmt mit den bisherigen Ergebnissen der Meteoritenforschung gut überein“, ergänzt Prof. Dubrovinsky.



Modell der Kristallstruktur von Cristobalit X-I, die zuvor noch bei keinem anderen Material entdeckt wurde. Diese Hochdruckphase von Cristobalit setzt sich zusammen aus zwei Schichten (grün und blau), jede von ihnen besteht aus SiO_4 . Grafik: Leonid Dubrovinsky.

Der Bayreuther Wissenschaftler betont, dass die neuen Erkenntnisse grundsätzliche Bedeutung für die Meteoritenforschung haben: „Mineralien wie Cristobalit und Seifertit erlauben, für sich genommen, keine eindeutigen Rückschlüsse auf die Entstehung der Meteoriten. Unsere Messungen zeigen, dass gleiche Kristalle sehr unterschiedliche Entstehungsgeschichten haben können. Zudem ist deutlich geworden, dass es neben der Höhe von Drücken und Temperaturen einen weiteren wichtigen Faktor gibt, der verstärkt in die Analysen von Meteoriten einbezogen werden sollte: die zum Teil äußerst hohen mechanischen Spannungen, die als Folge unterschiedlicher Druckzonen an der Gesteinsbildung beteiligt sind.“

KONTAKT

Prof. Dr. Leonid Dubrovinsky
 Bayerisches Geoinstitut (BGI)
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / BGI
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3736 oder -3707
 E-Mail: leonid.dubrovinsky@uni-bayreuth.de
 www.bgi.uni-bayreuth.de

Netzwerke statt Selbstversorgung

Wiesenorchideen überraschen Bayreuther Forscher

Von Christian Wißler



Bayreuther Studierende sammeln Proben von Wiesenorchideen in einem Gebirgstal in Vorarlberg.
Foto: Gerhard Gebauer

Wiesenorchideen, die im vollen Sonnenlicht durch Photosynthese ausreichend Nährstoffe für sich produzieren könnten, gehen oft zusätzlich eine Symbiose mit Pilzen ein, um ihren Nährstoffbedarf zu decken. Sie erzeugen nur einen Teil des benötigten Kohlenstoffs selbst und beziehen den anderen Teil von Pilzen, mit denen ihre Wurzeln unterirdische Netzwerke bilden. Dies haben Bayreuther Wissenschaftler zusammen mit Forschungspartnern in Großbritannien jetzt herausgefunden.

Das Forschungsteam um Prof. Dr. Gerhard Gebauer hat erst vor wenigen Jahren entdeckt, dass grünblättrige Orchideen, die auf Waldböden unter stark eingeschränkten Lichtverhältnissen leben, mit ihren Wurzeln benachbarte Pilze ‚anzapfen‘. So stocken sie den durch eigene Photosynthese erzeugten Kohlenstoffvorrat auf und können ihren Bedarf vollständig decken. Dabei kommt es häufig zu Dreierbeziehungen, weil einige der von Orchideen ‚angezapften‘ Pilzarten ihrerseits in einer Symbiose mit Waldbäumen leben. Die Wissenschaftler können solche unterirdischen Versorgungsnetzwerke aufklären, indem sie die Häufigkeiten analysieren, mit der Kohlenstoff- und Stickstoff-Isotope in benachbarten Orchideen, Pilzen, Bäumen und weiteren Pflanzen vorkommen. Isotope sind Atome des gleichen Elements, die sich allein durch die Anzahl der Neutronen in ihrem Kern unterscheiden. Das Labor für Isotopen-Biogeochemie am Bayreuther

Zentrum für Ökologie und Umweltwissenschaften (BayCEER) bietet alle technischen Voraussetzungen, um Isotopen-Häufigkeiten von Organismen zu bestimmen.

Isotopenanalysen an Wiesenorchideen

Die Untersuchungen wurden nun erstmals in großem Umfang auf Orchideen ausgeweitet, die auf Wiesen wachsen und ohne Einschränkungen dem Sonnenlicht ausgesetzt sind. Dabei stellte sich heraus, dass sich Orchideen keineswegs nur unter Lichtarmut teilweise von Pilzen versorgen lassen. Eine solche ‚partiell mykoheterotrophe Ernährungsweise‘ kommt auch bei Orchideen vor, die sich im Prinzip ganz selbstständig ernähren könnten.

Im Einzelnen verglichen die Wissenschaftler vier auf Waldböden heimische Orchideenarten, die Kohlenstoff teilweise von Pilzen beziehen, und dreizehn Orchideenarten auf sonnigen Bergwiesen in den Alpen. Diese unterscheiden sich zwar von den Waldorchideen durch einen deutlich geringeren Anteil des Kohlenstoff-Isotops ^{13}C . Doch die Wasserstoff- und Stickstoff-Isotope ^2H und ^{15}N sowie die Stickstoff-Konzentrationen sind bei den Wiesenorchideen signifikant erhöht. „Diese Ergebnisse haben uns überrascht. In Verbindung mit Isotopen-Analysen an weiteren Pflanzen erlauben sie den Schluss, dass die mit Sonnenlicht gut versorgten Orchideen sich dennoch lieber mit Pilzen

zusammentun, als sich – wie sie es könnten – ganz selbstständig zu ernähren“, erklärt Prof. Gebauer, Leiter des Labors für Isotopen-Biogeochemie.

Was veranlasst die Orchideen dazu, die eigenen Photosynthese-Potenziale nicht auszuschöpfen? „Wir vermuten, dass die Kohlenstoffversorgung durch Pilze den Wiesenorchideen Konkurrenzvorteile verschafft. Zudem können sie mit Hilfe der Pilzpartner ungünstige klimatische Bedingungen über mehrere Jahre hinweg unter der Bodenoberfläche überstehen“, sagt die Bayreuther Biologin Julienne Schiebold M.Sc., Erstautorin der neuen Veröffentlichung.

Bei ihren Untersuchungen, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert wurden, haben die Bayreuther Wissenschaftler mit Kollegen vom Imperial College in London und den Royal Botanic Gardens, Kew zusammengearbeitet. Zugleich waren auch Bayreuther Studierende aus den Masterstudiengängen ‚Biodiversität und Ökologie‘ und ‚Molekulare Ökologie‘ beteiligt – nicht allein bei Laboruntersuchungen, sondern auch bei Exkursionen der Studiengänge nach Vorarlberg. Die Ergebnisse einiger Abschlussarbeiten sind im Journal of Ecology eingeflossen. „Unsere Bayreuther Studiengänge in der Biologie und den Umweltwissenschaften sind so aufgebaut, dass die Studierenden immer wieder die Gelegenheit erhalten, sich mit eigenen Ideen und Konzepten an anspruchsvollen Forschungsprojekten zu beteiligen“, sagt Prof. Gebauer, der sich schon seit vielen Jahren mit den Nahrungsnetzwerken von Pflanzen und Pilzen befasst.

KONTAKT

Prof. Dr. Gerhard Gebauer
Leiter des Labors für Isotopen-Biogeochemie
im Bayreuther Zentrum für Ökologie und
Umweltforschung (BayCEER)
Fakultät für Biologie, Chemie und
Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2060
E-Mail: gerhard.gebauer@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/ibg

Die Philippinen: Ein Hotspot der Evolution

Bayreuther Botaniker erforschen Artenvielfalt von Kaffeegewächsen

Von Christian Wißler

Die Philippinen sind ein Hotspot pflanzlicher Biodiversität – warum das so ist, zeigen Bayreuther Botaniker jetzt in der Zeitschrift ‚BMC Evolutionary Biology‘. Gemeinsam mit philippinischen, belgischen und schwedischen Arbeitsgruppen ist ihnen der Nachweis gelungen, dass die Philippinen in der Vergangenheit mindestens fünfmal unabhängig voneinander von Pflanzen der Gattung *Ixora*, der drittgrößten Gattung der Kaffeegewächse, besiedelt wurden. Genetische Analysen ergaben, dass diese Pflanzen aus ganz verschiedenen geografischen Regionen eingewandert sind. Das Zusammentreffen ihrer Abstammungslinien wurde dann zum Ausgangspunkt für die Evolution neuer, rein philippinischer Arten.

Die vor allem in den Tropen verbreitete Gattung *Ixora* ist mit weltweit fast 550 Arten die drittgrößte Gattung der Familie der Kaffeegewächse (Rubiaceae). Sie ist eine der wenigen Pflanzengattungen, die nicht nur auf den Philippinen, sondern weltweit verbreitet ist. Damit eignen sich diese Sträucher besonders gut, um Erkenntnisse über die Evolution der Pflanzen zu gewinnen, denn die Philippinen sind mit ihren rund 7.000 Inseln ein Hotspot der biologischen Vielfalt. Von den gut 14.000 einheimischen Pflanzenarten sind mehr als 6.000 endemisch, kommen also nur dort vor. Für die Untersuchung evolutionärer Prozesse sind im Meer isolierte Inseln grundsätzlich ein hervorragendes Modell. Aber um herauszufinden, welche Verbindungen zum asiatischen Festland und zum ozeanischen Inselreich bestanden, bedarf es einer Gattung wie *Ixora* mit ihren vielen, weltweit verstreuten Arten.

Unerwartet komplex

Für die Aufklärung der Evolution von *Ixora* im pazifischen Raum analysierte Dr. Cecilia Banag im Rahmen ihrer Dissertation (betreut von Prof. Dr. Sigrid Liede-Schumann, Lehrstuhl für Pflanzensystematik) das Erbgut dieser Pflanzen. Die mit DNA-Sequenzanalysen gewonnenen Datensätze hat sie mit Hilfe von Computerprogrammen ausgewertet, wie sie heute vielfach in der Pflanzensystematik eingesetzt werden, um Stammbäume und Verwandtschaftsnetze zu berechnen. „Dabei sind wir bei *Ixora*-Arten, die heute auf den Philippinen heimisch sind, auf unerwartet komplexe Abstammungsverhältnisse gestoßen. Sowohl der Chloroplastendatensatz als auch der Kern-DNA-Datensatz belegen, dass die von uns untersuchten Arten keineswegs



Auffällig gefärbte Früchte kennzeichnen viele *Ixora*-Arten wie hier *Ixora macrophylla*.



Ixora macrophylla gehört zu den weitverbreiteten philippinischen Pflanzensippen. Von ihr stammen vermutlich einige der regionalendemischen Arten des Inselreichs ab.



Ixora javanica ist eine tropische Zierpflanze und wird auf den Philippinen auch als Heilpflanze verwendet. Fotos: Grecebio Jonathan D. Alejandro

eng miteinander verwandt sind, sondern fünf unterschiedlichen Abstammungslinien angehören“, berichtet Dr. Banag und ergänzt: „Wir schließen daraus, dass es im Verlauf der Evolution mindestens fünf Ereignisse gab, in denen die Philippinen von jeweils verschiedenen *Ixora*-Arten besiedelt wurden. Die Beeren von *Ixora* sind ein beliebtes Futter für Vogelarten im gesamten pazifischen Raum. Vögel können große Distanzen überwinden und haben vermutlich entscheidend zur Ausbreitung von *Ixora* beigetragen.“

Wie die genetischen Analysen zeigen, ereignete sich die Besiedlung der Philippinen sowohl von Westen als auch von Osten her. Vier *Ixora*-Abstammungslinien lassen sich nach Südostasien zurückverfolgen, eine weitere hat dagegen in Ozeanien ihren Ursprung und kann auf eine lange und selbständige Entstehungsgeschichte zurückblicken. „Die Philippinen stellen also für *Ixora* zunächst einen Treffpunkt und dann einen Ausgangspunkt für besonders intensive Artbildung dar“, resümiert Prof. Liede-Schumann.

Weiterer Forschungsbedarf

Infolge der Besiedlung von außerhalb und nachfolgender Entstehung endemischer Arten hat sich auf den Philippinen ein Genpool gebildet, der die Grundlage für eine weitere genetische Differenzierung der *Ixora*-Pflanzen darstellt. „Hierfür haben wir interessante Indizien gefunden, denen wir weiter nachgehen wollen. Zugleich gibt es einander außerordentlich ähnliche *Ixora*-Arten, die sich aber trotzdem nicht auf einen gemeinsamen Vorfahren zurückführen lassen. Die genauere Untersuchung solcher sogenannten „kryptischer Arten“ ist ein wichtiger nächster Schritt für das Verständnis der Evolution und geografischen Ausbreitung der Gattung *Ixora*“, so Prof. Liede-Schumann.

KONTAKT

Prof. Dr. Sigrid Liede-Schumann
Lehrstuhl für Pflanzensystematik
Fakultät für Biologie, Chemie und
Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2460
E-Mail: sigrid.liede@uni-bayreuth.de
www.pflanzensystematik.uni-bayreuth.de

Migration und Integration

Universitäten Bayreuth und Pilsen starten bayerisch-tschechisches EU-Projekt

Von Christian Wißler

Neue Herausforderungen auf den Gebieten Migration und Integration können die europäischen Nationalstaaten nicht unabhängig voneinander lösen. Daher wollen die Universität Bayreuth und die Westböhmisches Universität Pilsen für den bayerisch-tschechischen Grenzraum Lösungsstrategien entwickeln, die für andere Grenzregionen in Europa als Vorbild dienen können. Dabei wollen sie den grenzüberschreitenden Austausch zwischen Wissenschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft stärken, den Dialog zwischen Bürgern und Institutionen verbessern und sich für die praktische Umsetzung der Forschungsergebnisse einsetzen. Das Vorhaben wird im Rahmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (INTERREG V) aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Es hat ein Gesamtvolumen von rund 500.000 Euro, davon entfallen 241.000 Euro auf die Universität Bayreuth.

Die beiden Partneruniversitäten sind sich darin einig, dass staatliche und nicht-staatliche Einrichtungen in der bayerisch-tschechischen Grenzregion ihre Zusammenarbeit intensivieren müssen, um künftig auf steigende Einwanderung und neue Integrati-

onsaufgaben vorbereitet zu sein. Die beteiligten Akteure in Politik und Gesellschaft ins Gespräch zu bringen und darauf hinzuwirken, dass sie ihre Entscheidungen und Maßnahmen dauerhaft aufeinander abstimmen, ist ein zentrales Ziel des Projekts. Diesem Ziel sollen auch ‚Best Practices‘ für den Umgang mit Einwanderung und Integration dienen, die die Forschergruppen gemeinsam herausarbeiten werden. An der Westböhmisches Universität Pilsen sind das Center of African Studies, die Abteilung für Studien des Nahen Ostens sowie das Central European African Studies Network, kurz CEASN, an dem Vorhaben beteiligt, an der Universität Bayreuth bringen das Geographische Institut, das Institut für Afrikastudien und die Bayreuther Graduiertenschule für Afrikastudien, kurz BIGSAS, ihre Expertise ein.

„Grenzregionen in Europa waren und sind infolge steigender Zuwanderung besonders stark von sozialen Herausforderungen betroffen. Zugleich machen sich hier die Konsequenzen der oft kurzfristig getroffenen Maßnahmen, die nationale Grenzen für Migranten weniger durchlässig machen sollen, mehr als anderswo bemerkbar. Deshalb brauchen wir gerade für die europä-

schen Grenzräume modellhafte Strategien, die wir mit unseren tschechischen Partnern entwickeln wollen“, erklärt Prof. Dr. Martin Doevenspeck, der das Projekt seitens der Universität Bayreuth koordiniert und zusammen mit dem Wissenschaftlichen Mitarbeiter Nicolai Teufel entwickelt hat.

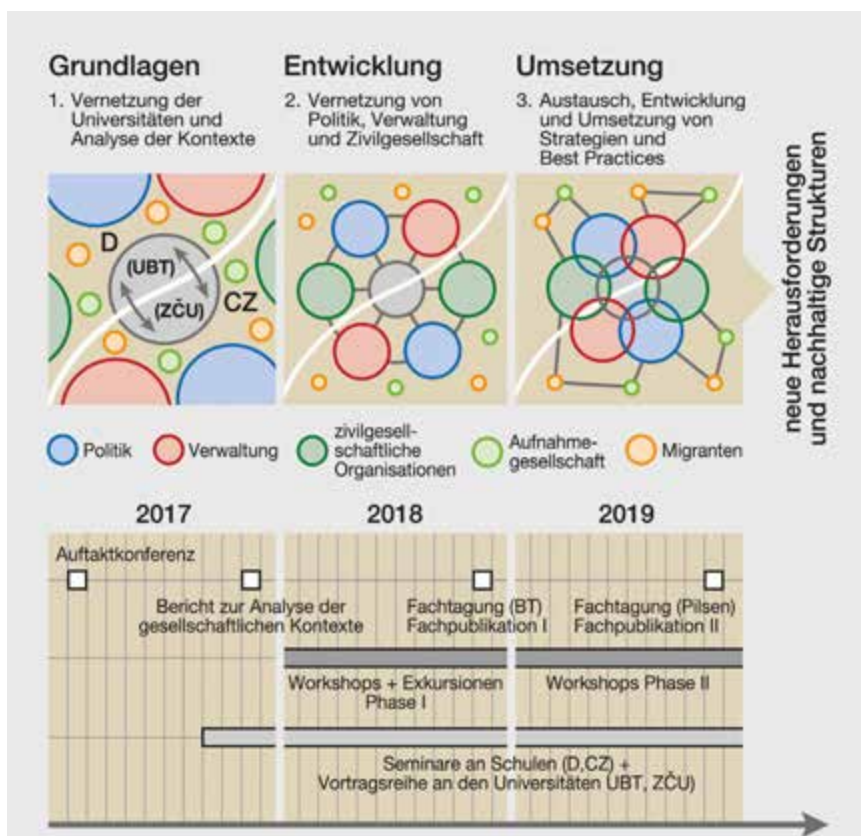
Nicolai Teufel, der sich als Doktorand auf Grenzforschung in Ostmitteleuropa spezialisiert hat, ergänzt: „Der Wissenstransfer in die Praxis ist ein zentraler Aspekt des gemeinsamen Vorhabens. Wir konnten dafür auf beiden Seiten namhafte Partner aus der Praxis gewinnen, unter anderen das Polizeipräsidium Oberfranken, das Diakonische Werk Weiden, das Innenministerium der Tschechischen Republik, die NGO ‚Menschen in Not‘ und den Caritas-Verband in Pilsen.“ Die Projektpartner in Bayreuth und Pilsen planen daher für die kommenden drei Jahre eine Vielzahl von Fachtagungen und Workshops, an denen bayerische und tschechische Experten aus Wissenschaft, Politik und staatlicher Verwaltung ihre spezifischen Erfahrungen austauschen und konkrete Handlungsempfehlungen erarbeiten. Darüber hinaus sind Lehrveranstaltungen an bayerischen und tschechischen Schulen sowie an beiden Universitäten vorgesehen. Ein gemeinsames Wissenszentrum an den Universitäten Bayreuth und Pilsen soll künftig als zentrale Anlaufstelle für Migrations- und Integrationsfragen dienen und zugleich ein Ausgangspunkt für weitere Kooperationen im bayerisch-tschechischen Grenzraum sein.

KONTAKT

Prof. Dr. Martin Doevenspeck
 Professur für Politische Geographie
 Telefon: 0921 / 55-2273
 E-Mail: doevenspeck@uni-bayreuth.de
 www.politgeo.uni-bayreuth.de

Nicolai Teufel
 Wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Lehrstuhl für Kulturgeographie
 Telefon: 0921 / 55-2288
 E-Mail: nicolai.teufel@uni-bayreuth.de
 www.kulturgeo.uni-bayreuth.de

Geographisches Institut
 Fakultät für Biologie, Chemie und
 Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / GEO II
 95447 Bayreuth



Projekttablauf, Grafik: Michael Wegener, Entwurf Martin Doevenspeck, Nicolai Teufel

Wirtschaftsgemeinschaften in Afrika

Universität Bayreuth erforscht Zukunftsperspektiven

Von Christian Wißler

Ein neues fächerübergreifendes Forschungsvorhaben an der Universität Bayreuth will herausfinden, wie die wirtschaftliche und soziale Entwicklung in Afrika durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit und regionale Integration gefördert werden kann. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert das Projekt für zwei Jahre mit 500.000 Euro.

Während in Europa die Strukturen und Ziele der EU kritisch hinterfragt werden, entstehen in Afrika neue Formen der Zusammenarbeit benachbarter Staaten. Herausragendes Beispiel einer regionalen Integration ist die im Jahr 2000 gegründete Ostafrikanische Gemeinschaft (East African Community, EAC). Neben den Gründungsstaaten Kenia, Tansania und Uganda gehören ihr mittlerweile auch Burundi, Ruanda und Südsudan an. Es existiert bereits ein gemeinsamer Markt; langfristig werden eine Währungsunion und die Gründung eines föderalen Staats angestrebt.

„Unter welchen Voraussetzungen eine so weitreichende Integration gelingen kann, ist bisher allerdings unklar. Die politisch Verantwortlichen, die sich in der EAC oder in anderen Regionen Afrikas für den Aufbau transnationaler Strukturen einsetzen, können sich nur schrittweise vorantasten, bewährte Erfolgsrezepte gibt es nicht“, erklärt Johannes Döveling, Leiter des Bayreuther Projekts. Daher werden Juristen, Ökonomen und Politikwissenschaftler aus Afrika und Europa in diesem Vorhaben eng zusammenarbeiten, um das Funktionieren grenzüberschreitender Kooperationen besser zu verstehen. Die Forschungsarbeiten sollen zeigen, wie soziale und wirtschaftliche Fortschritte in Afrika durch regionale Integration gefördert und nachhaltig gesichert werden können.

Von der Forschung zu Handlungsempfehlungen für die Politik

In den Mitgliedstaaten der EAC werden Vereinbarungen zur regionalen Zusammenarbeit und entsprechende öffentliche Absichtserklärungen nur unzureichend in die politische Praxis umgesetzt. Verfahren zur gemeinsamen Entscheidungsfindung, auf die sich nationale Regierungen geeinigt haben, werden zu selten angewendet, so die Kritiker der EAC. Das Bayreuther Forschungsprojekt will daher die Institutionen und Rechtsnormen afrikanischer Wirtschaftsgemein-

schaften daraufhin untersuchen, ob sie diese Diskrepanz ungewollt fördern oder Anreize für eine intensivere Zusammenarbeit enthalten. Aus den Ergebnissen wollen die Forscher konkrete Handlungsempfehlungen für Politik und Gesetzgebung in afrikanischen Ländern gewinnen. Auch internationalen Partnern in der Entwicklungszusammenarbeit, die zunehmend mit afrikanischen Regionalorganisationen kooperieren, werden die Forschungsergebnisse zugutekommen.

Mit dieser Thematik ist die Frage verknüpft, wie die Institutionen und Gesetze einer Wirtschaftsgemeinschaft wie der EAC mit den Rechtssystemen der Mitgliedstaaten zusammenwirken. „Nationale Regierungen schätzen die Verbindlichkeit von Entscheidungen, die von Institutionen der Gemeinschaft getroffen werden, häufig ganz anders ein als die Verantwortlichen in diesen Institutionen“, erklärt Johannes Döveling. Wirtschaftliche Integration kann nach Ansicht Dövelings nur gelingen, wenn die beteiligten Staaten ihre nationalen Rechtssysteme einander annähern. Im Rahmen des Projekts sollen daher ausgewählte Rechtsgebiete – bspw. Steuerrecht, Handelsrecht, Arbeitsrecht – systematisch unter dem Aspekt analysiert werden, wie eine Harmonisierung den Austausch von Waren, Dienstleistungen, Personen und Kapital erleichtern kann.

Internationales Netzwerk von Wissenschaft und Praxis

Bayreuth verfügt über einen speziellen Vorteil für diese Forschung: Die Universität ist Mitbegründerin des Tansanisch-deutschen Fachzentrums für Rechtswissenschaft, kurz TGCL, das zugleich das institutionelle Dach für das Forschungsvorhaben bildet. Das TGCL wird seit 2008 gemeinsam von den Universitäten Bayreuth und Dar es Salaam betrieben und ist in Ostafrika fest ver-



Die Mitgliedstaaten der Ostafrikanischen Gemeinschaft (East African Community, EAC). Grafik: Michael Wegener / Julia Blauhut

wurzelter Thinktank. Fragen regionaler Integration in Afrika bilden einen Schwerpunkt gemeinsamer Forschungsaktivitäten; zudem werden praxisbezogene Master- und Promotionsprogramme angeboten. Daran nehmen Studierende aus allen sechs Mitgliedstaaten der EAC teil. Das TGCL unterhält daher ein umfassendes Experten-Netzwerk in Ostafrika und pflegt einen intensiven Austausch mit Entscheidungsträgern aus Politik, Justiz und Verwaltung. Johannes Döveling ist sicher: „Das neue Forschungsvorhaben an der Universität Bayreuth wird von der weitreichenden Expertise dieses Thinktanks außerordentlich profitieren können.“

KONTAKT

Johannes Döveling
LLM (Univ. Cape Town), Wirtschaftsjurist (Univ. Bayreuth)
Tansanisch-deutsches Fachzentrum für Rechtswissenschaft (TGCL)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6156
E-Mail: doeveling@uni-bayreuth.de

Wie der digitale Wandel die Geisteswissenschaften verändert

DFG-geförderte Symposienreihe ‚Digitalität in den Geisteswissenschaften‘

Von Martin Huber

Im Rahmen der DFG-geförderten Symposienreihe ‚Digitalität in den Geisteswissenschaften‘ fand im März 2017 unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Huber (Universität Bayreuth, Neuere deutsche Literaturwissenschaft) und Prof. Dr. Sybille Krämer (Freie Universität Berlin, Philosophie) ein Workshop zum Thema ‚Neue Forschungsgegenstände und Methoden? Wie Digitalität die Geisteswissenschaften verändert‘ an der Universität Bayreuth statt. Forscherinnen und Forscher aus Philosophie, Soziologie, Kunstwissenschaft, Archäologie, Japanologie, Wissenschaftsgeschichte, Musikwissenschaft, Zeitschriftenforschung, Kunst- und Literaturwissenschaft untersuchten anhand von konkreten Beispielen, wie sich der digitale Wandel auf das Wissen und die Forschungsgegenstände der einzelnen Disziplinen auswirkt.

Im Zentrum standen Fragen nach den grundlegenden Veränderungen, die digitale Forschungsstrukturen mit sich bringen: Wie verändert die Digitalisierung Forschungsgegenstände, Forschung und Selbstverständnisse in den Geisteswissenschaften? Welchen Mehrwert verspricht die digitale Aufberei-

tung und Analyse des Materials? Wie kann das ‚Neue‘ an Forschungsergebnissen, die allein mit digitalen Verfahren zu gewinnen sind, beschrieben und erklärt werden?

Die Digitalisierung hat in den vergangenen Jahrzehnten immer mehr Gesellschaftsbereiche erfasst und verändert. Auch die Geisteswissenschaften beziehen zunehmend digitale Technologien in ihre Arbeitspraxis ein, richten entsprechende Studiengänge ein und bedienen sich fächerübergreifend der großen Schlagworte ‚Digital Humanities‘, ‚Big Data‘ und ‚Open Access‘. Der technologische Wandel generiert dabei in den geisteswissenschaftlichen Fächern nicht nur neue Untersuchungsgegenstände und Methoden, vielmehr greift er in fachspezifisch tradierte Praktiken ein und stellt bisherige Routinen auf die Probe.

Die Symposienreihe nimmt sich dieser bislang in den Geisteswissenschaften noch nicht hinreichend reflektierten Entwicklungen an und versteht sich als interdisziplinäres Diskussionsforum zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Potenzialen und Grenzen

von Digitalität sowie den entstehenden neuen Arbeitsformen und Erkenntnismöglichkeiten in den geisteswissenschaftlichen Disziplinen. Ergebnisse der Symposienreihe sind öffentlich und frei zugänglich unter digigeist.hypotheses.org

KONTAKT

Prof. Dr. Martin Huber
Lehrstuhlinhaber
Telefon: 0921 / 55-3630
E-Mail: martin.huber@uni-bayreuth.de

Julia Menzel, M.A.
Geschäftsstelle Digitalität in den Geisteswissenschaften
Telefon: 0921 / 55-3629
E-Mail: digitalitaet.dfg@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl Neuere deutsche Literaturwissenschaft
Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
www.ndl.uni-bayreuth.de
<http://digitalitaet-geisteswissenschaften.de>

Waiting for Futures – Waiting in Africa

Bayreuth Academy of Advanced African Studies – Pilotprojekt Postdoc-Workshopreihe

Von Doris Lühr

Die Bayreuth Academy of Advanced African Studies, kurz BA, etablierte im SoSe 2017 eine Arbeitsgruppe zum Thema ‚Waiting for Futures‘. Damit wurde zugleich ein neues Konzept der Karriereentwicklung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern als Pilotprojekt initiiert. Unter der Leitung der externen Postdocs Michael Stasik, Valerie Hänsch und Serawit Debele zielte die Arbeitsgruppe darauf ab, ‚waiting‘ als analytische und deskriptive Kategorie zu hinterfragen, um unterschiedliche Praktiken, Erfahrungen, Prozesse, Begrifflichkeiten und Kontexte des ‚waiting‘ in den Rahmen des Forschungsschwerpunktes ‚Future Africa – Visions in Time‘ der BA einzuordnen und mit Mitgliedern der Universität intensiv zu diskutieren.

Öffentliche Vorträge im SoSe 2017 – Ausblick auf das WS 2017/18

Sichtbar wurde die Forschungsarbeit der Arbeitsgruppe u.a. in zahlreichen öffentlichen

Vorträgen von Projektteilnehmern und Gästen: **Semeneh Ayalew Asfew** (Kampala) begann die Vortragsreihe mit einem Beitrag zu Zukunftsvorstellungen innerhalb der Jugendorganisationen Addis Ababas im vorrevolutionären Äthiopien. Sein Ansatz zeigte, dass Wünsche einer bestimmten Zukunft nicht auf gebildete Schichten limitiert waren und dass

insbesondere Jugendliche aktiv versuchten, Zukunft zu gestalten.

Paolo Gaibazzi (Berlin) lieferte einen Beitrag zu westafrikanischen Händlern während der Öl-Krise in Angola und deren Strategien des Wartens und Spekulierens. In einem Kontext ökonomischer Unsicherheit konstituierten sich dort verschiedene Ideen möglicher Zukünfte.



Auf die Zukunft und den nächsten Bus warten – der Motorpark in Accra/Ghana. Foto: Michael Stasik

Alice Elliot (Bristol) thematisierte das Konzept des ‚waiting‘ im Kontext Marokkos als ein Staat im Zustand des Wartens auf eine Inklusion in das transnationale Geflecht Europas. Elliot zeigte wie ‚waiting for the outside‘ soziales und politisches Leben beeinflussen.

Samuli Schielke (Berlin) thematisierte schließlich Zukunftsvorstellungen und -ängste in den Golfstaaten anhand einer Studie über ägyptische Arbeitsmigranten. Die Hoffnung einer baldigen Rückkehr setzte Schielke in Gegensatz zu der Realisation, dass Migration oftmals einen permanenten Zustand darstellt, welcher sich in Vorstädten der Golfstaaten manifestiert.

Im September 2017 hat die Arbeitsgruppe ‚Waiting for Futures‘ ihren abschließenden in-

ternational besetzten Workshop im Iwalewahaushaus abgehalten.

Im WS 2017/18 werden die nächsten Postdoc-Arbeitsgruppen zu den Themen ‚Knowledge, Education & Learning‘ und ‚Hauntology‘ die stärkere Vernetzung der BA mit Postdocs der Universität Bayreuth inhaltlich und strukturell dokumentieren. Ein internationaler Workshop der Arbeitsgruppe ‚The Left, Civil Rights and Democracy: Connections, Conversions and Legacies in Africa and Beyond‘, veranstaltet von den Doktoren Nadine Siegert und Constantin Katsakioris von der BA, wird unter dem Thema ‚After Socialism. Forgotten Legacies and Possible Futures in Africa and Beyond‘ zu Beginn des WS im Iwalewahaushaus stattfinden. Interessierte sind herzlich willkommen!

Weitere Infos gibt es hier:

www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Dr. Doris Löhr

Wissenschaftliche Koordinatorin
Bayreuth Academy of Advanced African Studies (BA)

Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 10
95445 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-5401

E-Mail: doris.loehr@uni-bayreuth.de

www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de

Seeing and Noticing – Gattungen, Formen und Strukturebenen

Fünfter Videoanalyse-Workshop für Nachwuchswissenschaftler

Von Bernd Rebstein

Organisiert vom Lehrstuhl Kultur- und Religionssoziologie und unterstützt von der University of Bayreuth Graduate School fand im April d.J. an der Universität Bayreuth der fünfte Workshop zur Videographie und Videoanalyse mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus ganz Deutschland und der Schweiz statt. Das Format ‚Videoanalyse-Workshop‘ dient als Plattform für eine stetig größer werdende Zahl von Nachwuchswissenschaftlern, die sich in ihren eigenen Forschungsarbeiten mit audiovisuellen Daten beschäftigen und diese in Gruppenanalyse-Sitzungen vorstellen und diskutieren möchten (www.videoanalyse.net).

Die Bayreuther Veranstaltung stand thematisch im Zeichen der kommunikativen Gattungsforschung. Als Gattungen werden sprachlich verfestigte Muster (u.a. Klatsch, Konversionen, Predigten) bezeichnet, die historisch und kulturell spezifische, fixierte Lösungen von Kommunikationsproblemen darstellen. Während des Workshops wurden in zwei parallel laufenden Streams zwei Inputvorträge und insgesamt zehn 90-minütige Gruppensitzungen realisiert. Mit Juliane Böhme (HU Berlin) und René Wilke (TU Berlin) sowie Prof. Bernd Schnettler (Universität Bayreuth) konnten ausgewiesene Experten als Referenten gewonnen werden. Die beiden externen Referenten stellten ihren methodischen und konzeptionellen triangulativen Zugang zur Gattungsanalyse vor, der sowohl an die Pionierarbeiten zum Thema als auch an die gegenwärtig starke

Strömung des kommunikativen Konstruktivismus anschließt. Prof. Schnettler trug eine grundlegende Rekonstruktion der Gattungsanalyse und des Entstehungszusammenhangs kommunikativer Gattungen vor.

In den Gruppenanalyse-Sitzungen wurden Forschungsarbeiten aus den Bereichen Soziologie, Pädagogik und Linguistik vorgestellt und diskutiert. Inhaltlich deckten die Beiträge weite Felder des gesellschaftlichen Lebens ab. Gleich zwei Teilnehmende (Christiane Keller, TU Dortmund und Christoph Dukat, KU Eichstätt-Ingolstadt) fokussierten auf Formen der Schulung von Pflegekräften im Umgang mit Demenz und auf die technisch unterstützte Betreuungssituation. Mit neuen Interventionsformen befasste sich auch Ganna Poliakova (Universität Bayreuth) in ihrer Arbeit über telemedizinische Notfallkommunikation bei Verdacht auf Schlaganfall. Die Möglichkeiten medienvermittelter Wissenschaftskommunikation wurden mit Andrea Geipel (LMU München) diskutiert. Dagegen machte Inka Fürtig (Universität Siegen) die Bedeutung neuer Medien im Familienalltag zum Thema.

Weitere Workshop-Themen waren das ‚Probieren‘ in Theaterproben (Maximilian Krug, Universität Duisburg-Essen), Besucherinteraktionen in Museen (Christina Brandenberger und Christoph Hottiger, Universität Zürich), interaktive Sequenzen in christlichen Predigten (Carolin Dix, Universität Bayreuth), Prüfungsbewertungen in technischen Studi-

engängen (Felix Albrecht, KIT Karlsruhe) oder das Format der Videodatensitzung selbst als Gegenstand (René Tuma, TU Berlin).

Der nächste Workshop findet vom 25. bis 26. Oktober 2017 an der Universität Konstanz statt.

KONTAKT

Bernd Rebstein, M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl Kultur- und Religionssoziologie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-4196

E-Mail: bernd.rebstein@uni-bayreuth.de

www.graduateschool.uni-bayreuth.de

Eva Querengässer, M.Sc.

University of Bayreuth Graduate School
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI

95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 557612

E-Mail: eva.querengaesser@uni-bayreuth.de

www.graduateschool.uni-bayreuth.de

Ajit Singh (Dipl. Soz.)

Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)

Flakenstraße 29-31

15537 Erkner

Telefon: 03362 / 793-276

E-Mail: ajit.singh@leibniz-irs.de

www.leibniz-irs.de

Bildung und Erziehung im Kontext globaler Transformationsprozesse

Interdisziplinärer Dialog zu Herausforderungen, Chancen und Konsequenzen

Von Sebastian Hamm

Im März 2017 wurde an der Universität Bayreuth die Fachtagung ‚Bildung und Erziehung im Kontext globaler Transformationsprozesse durchgeföhrt‘. Sie bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, zu unterschiedlichen Themen aus dem Bereich der Nachhaltigkeitsdebatte sowie zu globalen Transformationsprozessen im Bildungssektor in einen interdisziplinären Dialog zu treten sowie Forschungsprojekte und -fragen einem hinsichtlich der disziplinären Provenienz heterogenen Publikum vorzustellen.

Das Zusammentreffen stellte zugleich die Jahrestagung der Kommissionen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Vergleichende Internationale Erziehungswissenschaft (VIE) in der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) dar. Die Wahl Bayreuths als Austragungsort ging auf das Engagement von Prof. Dr. Iris Clemens (Inhaberin des Lehrstuhls Allgemeine Pädagogik an der Universität Bayreuth) zurück, wobei die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) beteiligt war. Die anderen Initiatoren waren Prof. Dr. Marcelo Parreira do Amaral (Westfälische Wilhelms-Universität Münster) und Prof. Dr. Marco Rieckmann (Universität Vechta).

Veränderungen auf internationaler Ebene, initiiert durch Prozesse wie der Globalisierung, stellen Gesellschaften vor neue Herausforderungen. Die Beschäftigung mit der Frage, wie diese auch als Chancen verstanden und genutzt werden können, ist seit Längerem fester Bestandteil der Teildisziplin Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Keynote-Vortrag von Prof. Dr. Arjen Wals

In der heutigen Zeit, so Prof. Dr. Arjen Wals von der Wageningen University in den Niederlanden, werde es den Menschen einfach gemacht, ein nicht nachhaltiges Leben zu führen, während echte Nachhaltigkeit als kaum möglich erscheine. Im sog. Anthropozän, einem Zeitalter, in dem der Mensch zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf globale Prozesse

geworden ist, sehe er sich zunehmend mit globalen Umweltveränderungen und der stetig näherkommenden Belastungsgrenze der Erde konfrontiert. Um diesen Prozessen entgegenzuwirken, bedürfe es eines Umdenkens. Dies mache den Bedarf nach veränderten Formen des Lernens deutlich. Die planetare Zerstörung sowie die Nicht-Nachhaltigkeit würden als Normalität wahrgenommen. Dies und generell Sämtliches für normal Gehaltene sei infrage zu stellen und zu revidieren.

Wals subsumiert dies unter dem Begriff des ‚transgressive learning‘ – ein grenzüberschreitendes Lernen, das die Muster bspw.



kolonialer Praktiken, des Überkonsums oder umweltbedingter Ungerechtigkeiten überwinden möchte. Die vom Referenten aufgezeigten Transformationsprozesse betreffen sowohl in westlichen als auch nicht-westlichen, urbanen oder traditionellen Kontexten einen jeden (Welt-)Bürger der (Welt-)Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie Bildungssysteme damit umgehen, inwiefern sie selbst davon beröhrt werden und welche Konsequenzen dies für einen daraus resultierenden Bildungs- und Wissensbegriff haben könnte...

Aspekte des globalen Wandels

Für Fragen wie diese bot die Fachtagung Raum zur Reflexion. Im Zuge dessen wurden exemplarisch ausgewählte Aspekte des globalen Wandels diskutiert und deren erziehungswissenschaftliche Bearbeitung analysiert. Dazu zählt bspw. die Diskussion über sogenannte indigene Wissenssysteme. Diese können als bedeutsame kogni-

tive Ressource herangezogen werden, um alternative Perspektiven auf Welt und auf aktuelle Fragestellungen zu gewinnen. Außerdem kann somit eine Erweiterung und Modifizierung bisheriger Formen institutionalisierter Wissensproduktion und -vermittlung erzielt und deren Limitationen zum Gegenstand gemacht werden.

Dass dieser Problemstellung mit einem offenen Diskurs entgegnet werden sollte, zeigte bspw. der Panel-Titel der Bayreuther Sozialanthropologin Prof. Dr. Erdmute Alber ‚Negotiating how to make the future – (formal) education in Africa‘. Im Aushandeln, wie Zukunft ‚gemacht‘ werden soll, nimmt Schule und formale Bildung derzeit eine Schlüsselrolle ein. Diese ergibt sich daraus, dass Bildungserwerb Menschen das Versprechen auf eine erfolgreiche Zukunft in Aussicht stellt. Obwohl diese Vorstellung häufig mit gewissen Enttäuschungen einhergehen mag, wird sie von weiten Teilen der jüngeren Generation geteilt. Hier kann durchaus die Frage angeschlossen werden, was diese Entwicklungen für unseren westlichen Kontext bedeuten könnte.

Auch wenn Fragen von morgen heute höchstens erahnt werden können, steht fest, dass wir es in der Hand haben, wie wir zukünftig mit Bildung umgehen werden und welche Konsequenzen wir daraus ziehen möchten.

KONTAKT

Prof. Dr. Iris Clemens
Lehrstuhlinhaberin
Telefon: 0921 / 55-4128
E-Mail: iris.clemens@uni-bayreuth.de

Sebastian Hamm
Studentische Hilfskraft
Telefon: 0921 / 55-4111
E-Mail: sebastianh955@gmx.de

Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
www.allgemeine-paedagogik.uni-bayreuth.de

fimt-Forscherin wird gefördert

Projekt zu Castingshows erhält Fördermittel von VolkswagenStiftung

Von Bernd Hobe

Dr. Marie-Anne Kohl, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Forschungsinstituts für Musiktheater, ist eine von 19 erfolgreichen Antragstellern der Förderinitiative ‚Originalitätsverdacht? Neue Optionen für die Geistes- und Kulturwissenschaften‘ der VolkswagenStiftung. Mit dem Angebot möchte die Stiftung Geistes- und Kulturwissenschaftler ermutigen, Vorhaben mit „erkenntnisgewinnender Originalität“ zu entwickeln.

Ihre globale Vermarktung und immense Beliebtheit machen Castingshows zu einem weltweiten Massenphänomen. Im Globalen Norden konzipiert, wurde das Format mittlerweile in die gesamte Welt exportiert.

Jenseits der umfangreichen medien- und kommunikationswissenschaftlichen Forschung zum globalen Handel von Castingshows wurden deren performative und musikbezogene Aspekte bislang kaum un-

tersucht, obgleich gerade diese Anhaltspunkte für eine Diskussion von Fragen nach Machtverhältnissen, Profitverteilung und Wertevermittlung versprechen.

In ihrem Projekt ‚Castingshows als global gehandeltes Musiktheater – eine transkulturelle Perspektive auf Format-Adaptionen im Globalen Süden‘ wird Dr. Marie-Anne Kohl Musiktheaterkomponenten von Staffeln arabischer und afrikanischer ‚Got Talent‘-Adaptionen untersuchen. Dabei soll die Tragfähigkeit der Konzeptualisierung von Castingshows als Musiktheater für die Analyse identitärer Formationsprozesse ausgelotet werden. Musiktheaterkomponenten sind Besetzungspraxis, Inszenierung und Aufführung (vorgetragene Musikstile und Titel). Die Einzelanalysen von Auditions und Live-Shows erfolgen mit Berücksichtigung von Reaktionen des Publikums und der Jury, Kameranchnitt/-führung sowie der Rezeption.



Dr. Marie-Anne Kohl
Foto: Maxim Zimmermann

KONTAKT

Dr. Marie-Anne Kohl
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Forschungsinstitut für Musiktheater
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Schloss Thurnau (fimt)
95349 Thurnau
Telefon: 09228 / 99605-10
E-Mail: fimt.thurnau@uni-bayreuth.de
www.fimt.uni-bayreuth.de

Ist die Orient-Buche für den heimischen Wald geeignet?

Iranischer Forstwissenschaftler besuchte den ÖBG

Von Gregor Aas

Im Frühjahr 2017 besuchte Prof. Dr. Khosro Sagheb-Talebi den Ökologisch-Botanischen Garten (ÖBG) der Universität. Der Wissenschaftler leitet das iranische Research Institute of Forests and Rangelands in Teheran und ist einer der besten Kenner der Wälder im Iran.



Der iranische Forstexperte Prof. Sagheb-Talebi besuchte im März 2017 mit seiner Frau den ÖBG.
Foto: Dr. Gregor Aas

Einer der Forschungsschwerpunkte von Prof. Sagheb-Talebi liegt in den kaspischen Wäldern des Elburs-Gebirges ganz im Norden Persiens, in denen die Orient-Buche (*Fagus orientalis*), eine nahe Verwandte unserer heimischen Rotbuche (*Fagus sylvatica*), die wichtigste Baumart ist.

In einem internationalen Verbundprojekt unter Federführung der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) und mit Beteiligung des ÖBG wird derzeit die Ökologie der Orient-Buche untersucht. Dabei geht es insbesondere um die Klimatoleranz dieser Baumart und konkret um die Frage, ob und in wie weit sie sich angesichts der fortschreitenden Klimaerwärmung dazu eignet, in Mitteleuropa forstlich angebaut zu werden.

Hintergrund ist die Befürchtung, dass manche unserer einheimischen Baumarten in Zukunft wegen zunehmender Trockenheit nicht mehr gedeihen und deshalb durch trockenheitstolerantere, nicht heimische Baumarten ersetzt werden müssen, damit unser Wald auch in Zukunft seine vielfältigen Funktionen erfüllen kann. Zu diesem Zweck wurden in

Österreich, der Schweiz und in Süddeutschland Flächen angelegt, auf denen die Orient-Buche und fünf weitere nicht heimische Baumarten versuchsweise angepflanzt und langfristig beobachtet werden. Einer dieser etwa vier Hektar großen Versuchsanbauten liegt ganz in der Nähe von Bayreuth.

Nicht nur von diesem Versuch, sondern auch vom vegetationsgeografischen Konzept des ÖBG zeigte sich Dr. Sagheb-Talebi begeistert, nicht zuletzt deshalb, weil er hier neben schon stattlichen Orient-Buchen zahlreiche andere Pflanzenarten seiner Heimat vorfand.

KONTAKT

PD Dr. Gregor Aas
Leitender Direktor
Ökologisch-Botanischer Garten (ÖBG)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ÖBG
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2960
E-Mail: obg@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de

Innovativ hoch drei: Kooperationen mit kleinen und mittleren Unternehmen

Drei neue Technologietransfer-Projekte sind EFRE-gefördert

Von Christian Wißler

Drei neue Projekte im Bereich des Technologietransfers werden die enge Zusammenarbeit der Universität Bayreuth mit kleinen und mittleren Unternehmen weiter intensivieren. Sie werden aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) mit insgesamt rund 1,6 Mio. Euro gefördert und die beteiligten Firmen in die Lage versetzen, neueste digitale Technologien für ihre Produktion und Wertschöpfung einzusetzen. Bayerns Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler überreichte am 27. Juli 2017 gemeinsam mit dem Vizepräsidenten der Regierung von Oberfranken, Thomas Engel, die Förderbescheide.

Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD: Optimale Sandwich-Bauweisen im Leichtbau

Der Leichtbau hat heute eine zentrale Bedeutung für Technologien zur nachhaltigen Energiegewinnung, aber auch für Mobilitätskonzepte, die im Straßenverkehr und in der Luftfahrt einen effizienten Einsatz von Material und Energie gewährleisten. Von besonderem Interesse sind Sandwichbauweisen, die viele Möglichkeiten der Gewichtseinsparung bieten, weil sie verschiedenartige Materialien kombinieren. Um solche Multimaterialsysteme in hoher Qualität und zugleich kostengünstig zu entwickeln und zu produzieren, bedarf es einer Vielzahl von Daten, die nur mit der Finite-Elemente-Analyse (FEA) gewonnen und ausgewertet werden können. Hier setzt das Projekt ‚Easy Sandwich Struktur Berechner für KMU (ESS-Be)‘ an. Es wird von Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg koordiniert, der an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften den Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD innehat. Kleine und mittlere Unternehmen, sogenannte KMU, sollen künftig über eine anwenderfreundliche Software verfügen können, die es ihnen ermöglicht, Sandwich-Bauweisen hinsichtlich ihrer mechanischen Eigenschaften und lastgerechten Auslegung zu analysieren. So kann bei einer Vielzahl von Konstruktionsmöglichkeiten die jeweils optimale Lösung zuverlässig identifiziert werden.

Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD: Eine Freeware-Softwarelösung für Werkzeugdaten

Um Fertigungsprozesse digitalisieren und automatisieren zu können, müssen Unternehmen in der Lage sein, speziell in Bezug auf die bei der Fertigung eingesetzten

Werkzeuge eine Vielzahl von Daten zu erzeugen, zusammenzuführen und weiterzuverarbeiten. Diese Aufgabe stellt die Hersteller und ihre Entwicklungspartner derzeit vor hohe Hürden, die sie allein nicht überwinden können: Die Produktvielfalt bei Werkzeugen ist groß, die Teilnehmer an der Lieferkette sind zahlreich und die in der Werkzeugbranche eingesetzten Systemlösungen und Softwareprodukte kaum noch überschaubar. Das ebenfalls von Prof. Rieg koordinierte Vorhaben ‚Virtueller Werkzeugdaten Austausch Transformator (ViWAT)‘ wird hier nachhaltig Abhilfe schaffen. Eine neue, flexibel einsetzbare Software wird die Analyse, Kontrolle und Korrektur von betriebsinternen, aber auch von ein- oder ausgehenden Datensätzen wesentlich erleichtern. Das Ziel ist eine Freeware-Softwarelösung, die grundsätzlich allen Unternehmen zugänglich ist und ihnen einen großen Sprung in Richtung Industrie 4.0 ermöglicht.

Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik: 3D-Druck für die Fertigung von Endprodukten

Der Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper erforscht seit mehr als fünf Jahren innovative Lösungen, die es auch kleinen und mittleren Unternehmen erlauben, die Vorteile additiver Fertigung zu nutzen – und zwar insbesondere auch bei der Fertigung von Endprodukten. Von zentraler Bedeutung ist dabei der 3D-Druck. Damit können hochwertige Bauteile auch in kleiner Stückzahl Schicht für Schicht aus Pulvern, Flüssigkeiten und Filamenten hergestellt werden. Im neuen Vorhaben ‚3D-Druck Anwendungszentrum Oberfranken‘, das Dr.-Ing. Stefan Freiberger koordiniert, werden Bayreuther Ingenieurwissenschaftler und Firmen aus der Region gemeinsam daran arbeiten, die heute noch bestehenden Hindernisse für den Einsatz dieser Technologien abzubauen. Im Fokus stehen die drei Schwerpunkte Ersatzteilerfertigung, Werkzeugfertigung und Kleinstserienfertigung. Auf jedem dieser Ge-



Übergabe des Förderbescheids für das Projekt ‚Easy Sandwich Struktur Berechner für KMU‘, v.l.n.r.: Dipl.-Ing. Claudia Kleinschrodt und Dipl.-Wirtsch.-Ing. Reinhard Hackenschmidt (beide Universität Bayreuth), Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler, Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg (Universität Bayreuth), Regierungsvizepräsident Thomas Engel und Gudrun Brendel-Fischer, MdL. Foto: Christian Wißler

biete sollen Fallstudien zu marktgängigen Produkten, integrative Plattformen und Best-Practice-Lösungen erarbeitet werden. Alle interessierten Unternehmen erhalten im Rahmen des Projekts Zugang zu dem gemeinsam entwickelten Know-how.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Konstruktionslehre und CAD
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7190
E-Mail: konstruktionslehre.cad@uni-bayreuth.de
www.konstruktionslehre.uni-bayreuth.de

Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper
Lehrstuhlinhaber
Telefon: 0921 / 78516-100
E-Mail: rolf.steinhilper@uni-bayreuth.de

Dr.-Ing. Stefan Freiberger
Akademischer Rat
Telefon: 0921 / 78516-103
E-Mail: stefan.freiberger@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 9 / Fraunhofer
95447 Bayreuth
www.lup.uni-bayreuth.de

Auf der Zielgeraden: TAO-Neubau auf dem südlichem Campus

Bayreuther ‚ZMW‘ und ‚ZET‘ bekommen hier ein neues Zuhause

Von Reinhard Schatke

Der Neubau des TAO-Gebäudes auf dem Südgelände unseres Campus‘ erscheint für den außenstehenden Betrachter schon annähernd bezugsfertig. Auch wenn sich seit Beginn der Arbeiten am 30. März 2015 auf der Baustelle enorm viel getan hat, bedarf es doch noch einiger wesentlicher Bauleistungen im Bereich der hochinstallierten, also der technischen Ausstattung.

Unmittelbar östlich an die Umschließung des Ökologisch-Botanischen Gartens (ÖBG) angrenzend begann – nach Rodungsarbeiten, der Errichtung einer provisorischen Baustraße und dem Baugrubenaushub – ab Frühjahr 2015 der eigentliche ‚Hochbau‘ für das neue TAO-Gebäude, das das Zentrum für Materialwissenschaft und Werkstofftechnik (ZMW) und das Zentrum für Energietechnik (ZET) aufnehmen wird. TAO steht dabei für TechnologieAllianzOberfranken. Neben der bereits erstellten Wegeverbindung zum Nordcampus, die allerdings ausschließlich uniinternen Wartungs- und Versorgungsfahrten dient, wurde auch die eigentliche Wegeerschließung – von Süden her kommend – in Angriff genommen und schon weitgehend abgeschlossen. Der verkehrstechnische Anschluss an den neu errichteten Kreisverkehr der Hohl-mühle ist für Herbst 2017 vorgesehen.

Inzwischen steht der imposante Baukörper mit einer Ausdehnung von ca. 70 x 100 m, ca. 13 m Höhe und rd. 14.200 m² Bruttogeschossfläche. Annähernd 5.600 m² Hauptnutzfläche in Form von Labor- und Werkstattträumen, Werkhallen, Seminar- und Büroräumen werden damit den Wissenschaftsstandort Bayreuth vergrößern und nach außen sichtbar und markant abbilden. Die Gesamtkosten des Bauwerks mit Außenanlagen belaufen sich auf rund 44 Mio. Euro, hinzukommen rund 10 Mio. Euro für die bewegliche Erstausrüstung und Großgeräte.

366 Schneckenortbetonpfähle ‚vernadeln‘ Baugrund

Nachdem der Bauuntergrund sehr ‚durchwachsen‘ war und erst in mehreren Metern Tiefe tragfähige Gesteinsschichten angetroffen wurden, waren aufwändige Baugrundverbesserungsarbeiten erforderlich. Mit insgesamt 366 sogenannten Schneckenortbetonpfählen musste der nicht unterkellerte Gebäudebereich ‚vernadeln‘

und eine stabile Ablastung auf tragfähigem Boden geschaffen werden. Für den Kellerbereich wiederum waren aufgrund des durchweg hohen Grundwasserstandes besondere Maßnahmen erforderlich, um die dort vorwiegend geplanten Funktions- und Betriebsräume der Technik im Trockenen zu halten. Mit einer besonderen Betonrezeptur wurde deshalb eine sogenannte ‚Weiße Wanne‘ ausgebildet, die, mit einer hohen Sorgfalt hergestellt, eine dauerhafte Dichtigkeit gewährleisten soll.



Innenausbau schreitet zügig voran

Seit Rohbauerstellung wurde in den Laborbereichen und in den Technikzentralen bereits ein Großteil der technischen Installationen verlegt, so dass inzwischen der Innenausbau zügig vorangeschritten ist. Entsprechend der Ablaufplanung wurde mit den ersten Einbauten der Laborausstattung im Frühjahr 2017 begonnen – damit wird die künftige Nutzung auch im Inneren des Gebäudes zunehmend erkennbar.

Neues System der Energieversorgung

Mit dem TAO-Gebäude wird erstmals am Campus ein neues System der Energieversorgung realisiert: Abweichend von einer bislang zentralen Wärme- und Kälteversorgung, die am Nordcampus über zwei Einspeisungs-Zentralen und vorwiegend unterirdisch begehbare Kanäle sichergestellt wird, erfolgt hier eine dezentrale Wärme- und Kälteerzeugung mittels Gas-Brennwertkessel und BHKW (= Wärmeerzeugung) bzw. über Absorptions- und Kompressionskältemaschinen (= Kälteerzeugung). Höhere Anfangsinvestitionen für diese Technik

machen sich laut der Berechnungen der Fachingenieure bereits nach rund zehn Jahren bezahlt. Dazu lässt sich diese Technik hervorragend erweitern mit Elementen einer innovativen Energiegewinnung, und so wurde im Rahmen eines Forschungsprojektes in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Energietechnik (ZET) zusätzlich in einen rund 500m³ Volumen umfassenden Eisspeicher investiert, kombiniert mit Wärmepumpen-Technologie und aktiv gekühlten Solarmodulen. Ein weiteres Forschungsprojekt mit Klein-Windkraftanlagen auf dem Dach des TAO-Gebäudes rundet als sichtbare Komponente einer fortschrittlichen Energiegewinnung das Gesamtkonzept ab.

Eigene Adresse für TAO-Neubau

Voraussichtlich mit Einzug im Frühjahr 2018 wird ein Gebäude am Campus auch erstmals eine eigene Adresse bekommen. Während sämtliche Gebäude am Nordcampus unter der Adresse ‚Universitätsstraße 30‘ aufzufinden sind, wird zu Ehren unseres 2013 verstorbenen Präsidenten Prof. Dr. Rüdiger Bormann die neue Erschließungsstraße

dessen Namen tragen. Prof. Bormann war maßgebender Initiator der Modellkooperation TechnologieAllianzOberfranken (TAO), dessen größter, nach außen sichtbarer Baustein mit unserem neuen TAO-Gebäude realisiert wird.

KONTAKT

Ltd. BD Reinhard Schatke

Technischer Leiter

Zentrale Technik

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZT

95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-2100

E-Mail: reinhard.schatke@uni-bayreuth.de

www.zt.uni-bayreuth.de

Dr. Anja Chales de Beaulieu

Leiterin der TAO-Geschäftsstelle

c/o Universität Bayreuth

Nürnberger Straße 38 / Haus 1

95448 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-4722

E-Mail: anja.chales_de_beaulieu@tao-oberfranken.de

www.tao-oberfranken.de

Einsatz von digitalen Lehr-Lern-Ressourcen

Das FBZHL erweitert seine Angebotspalette

Von Lisa David

Am Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL) sind im Jahr 2017 neue Angebote für die Unterstützung von Lehr-Lern-Prozessen mit digitalen Ressourcen entwickelt worden. An der Konzeptentwicklung haben viele mitgewirkt: Das Studierendenparlament war beteiligt und Lehrende haben im Rahmen verschiedener Aktivitäten des FBZHL ihre Vorstellungen und Erfahrungen eingebracht. Strategische und politische Aspekte steuerte die Hochschulleitung – die Vizepräsidenten für Lehre und Studierende sowie für IT und Entrepreneurship – bei, ebenso die Beauftragte des Präsidenten für Hochschullehre. Als zentraler Technik- und Multimedia-Partner fungierte das IT-Servicezentrum der Universität. Die neuen Angebote rund um digitale Lehr-Lern-Ressourcen stellen eine Erweiterung des Programms am FBZHL dar, d.h. alle anderen Bereiche unserer hochschuldidaktischen Leistungen bleiben im üblichen Umfang bestehen und werden dadurch ergänzt.

Wir verstehen den Einsatz digitaler Ressourcen als Unterstützung von Lernprozessen der Studierenden vor, während und nach Lehrveranstaltungen. Damit steht eine didaktisch begründete Nutzung von Lehr-Lern-Ressourcen, die digitale Technologien mit einer sinnvollen didaktisch-methodischen Einbettung in die Lehre verknüpft, im Vordergrund. Digitalisierung um der Digitalisierung Willen erachten wir für nicht zweck-

mäßig. Die Verwendung des in diesem Zusammenhang oft verwendeten Begriffs ‚Digitalisierung der Lehre‘ halten wir deswegen für missverständlich, da es sich eben nicht darum dreht, die Lehre per se oder didaktisch unreflektiert zu „digitalisieren“.

Dementsprechend führt der Einsatz von digitalen Ressourcen weder zwangsläufig zu einer hochwertigeren Lehre noch zu erhöhten oder nachhaltigeren Lernergebnissen. Vielmehr geht es uns um die Anpassung von Lehr-Lern-Formaten an gesellschaftlich-soziale Entwicklungen und an die Lebenswelt von Studierenden sowie um die Erleichterung und Effizienzerhöhung bei der Lehr-Lern-Planung. Der Einsatz von digitalen Lehr-Lern-Ressourcen ermöglicht es zudem, der Diversität von Studierenden und deren vielfältigen Lernvoraussetzungen besser gerecht zu werden. Denn digitale Lehr-Lern-Ressourcen können den Zugang zu Lern- und Arbeitsmaterialien für eine heterogene Studierendenschaft erhöhen. So können zum Beispiel Studierende mit einer körperlichen Einschränkung, mit Betreuungs- oder Pflegeaufgaben sowie anderen orts- und zeitabhängigen Einflussgrößen an Lernaktivitäten weiterhin teilnehmen.

Letztlich geht es um den Lernerfolg der Studierenden, zu dem der Einsatz digitaler Res-



Lehrpreis für digital unterstützte Lehre.
Grafik: Paul Dölle und Universität Bayreuth

sourcen in der Lehre beitragen kann. Dies sollte bei allen kontroversen Debatten um digitale Lehr-Lern-Ressourcen nicht vergessen werden.

Die neuen Angebote für den didaktisch sinnvollen Einsatz digitaler Lehr-Lern-Ressourcen:

- Zertifikatsprogramm ‚Lehr-Lern-Prozesse fördern mit digitalen Ressourcen‘
- Bayreuther Universitätspreis für digital unterstützte Lehre
- E-Tutorinnen und E-Tutoren zur Unterstützung des Einsatzes digitaler Ressourcen in der Lehre
- Weiterbildungs- und Serviceangebote zum Einsatz digitaler Lehr-Lern-Ressourcen

Für Anregungen und Fragen steht Ihnen das Team des FBZHL gerne zur Verfügung, Kontakt siehe unten.

Weitere Infos zum Thema gibt es hier: <http://fbzhl.uni-bayreuth.de/de/digitaleressourcen>



Digitale Ressourcen für die Lehre
Petair / Fotolia

KONTAKT

Dr. Lisa David
Koordinatorin
Fortbildungszentrum Hochschullehre
Universität Bayreuth
Nürnbergerstraße 38 / Haus 4
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4649
E-Mail: fbzhl@uni-bayreuth.de
<http://fbzhl.uni-bayreuth.de>

Erfolgreicher Start für bayernweites Kompetenznetzwerk BayRisk

Gemeinsames Projekt der Universitäten Bayreuth und Würzburg

Von Brigitte Kohlberg und Julian Kettl

Das Bayerische Enterprise Risk Management Netzwerk, kurz BayRisk, greift den derzeit dringenden Nachholbedarf auf, den kleine und mittlere Unternehmen, kurz KMU, bei der Gestaltung ihrer Strukturen in den Bereichen Risikomanagement und Finanzierung haben. Das Projekt, im Juli 2017 gestartet, ist ein gemeinsames Vorhaben der Universitäten Bayreuth und Würzburg und wird vom Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie dem Freistaat Bayern gefördert.

BayRisk zielt darauf ab, dass Beschäftigte von am Projekt teilnehmenden KMU Kompetenzen im Risikomanagement erlernen oder erweitern – und somit den Erfolg ihres Unternehmens nachhaltig sichern helfen. Die Macher von BayRisk wollen ein bayernweites Kompetenznetzwerk aufbauen und speziell auf KMU ausgerichtete Schulungsangebote entwickeln und durchführen. „Wir wollen unsere aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse auf die Problemstellungen in der Praxis transferieren und somit anwendbar machen“, sagt Projektleiter Prof. Dr. Klaus Schäfer, Inhaber des Lehrstuhls BWL I an der Universität Bayreuth. „Für die Wissensvermittlung werden wir auf modernes E-Learning setzen. Des Weiteren werden wir zu ausgewählten Themen Webinare anbieten, sodass sich die Firmenbeschäftigten einen Großteil der Lerninhalte ortsunabhängig

und weitestgehend zeitunabhängig aneignen können.“

An BayRisk sind die Universität Bayreuth mit dem Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e.V. (BF/M-Bayreuth) und die Universität Würzburg mit dem Forschungszentrum für Risikomanagement (FZRM) beteiligt. Projektleiter sind die Professoren Klaus Schäfer (Bayreuth) und Rainer Thomé (Würzburg).

BayRisk-Kooperationspartner sind seitens der KMU u.a. die Familienunternehmen Scherdel aus Marktredwitz und Lamilux aus Rehau, die Würzburger Straßenbahn GmbH, der Mühle Garten- und Landschaftsbau aus Selb u.v.a.m.

Auch das Porzellan-Unternehmen BHS tabletop AG aus Selb mit derzeit rund 1.200 Mitarbeitern ist Kooperationspartner von BayRisk. „Seit das ‚Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich‘ 1998 in Kraft getreten ist, beschäftigen wir uns mit der Thematik Risikomanagement. Seither haben wir unsere Prozesse kontinuierlich weiterentwickelt und erwarten von BayRisk Anregungen, um diese Prozesse noch effizienter gestalten zu können. Insbesondere vom Netzwerken und Austauschen mit anderen Firmen erhoffen wir uns neue Ideen

für unser eigenes Risikomanagement“, sagt Peter Rauch, Leiter Unternehmensplanung bei der BHS tabletop AG.

Unternehmen, die am kostenfreien bayernweiten Kompetenznetzwerk BayRisk mitmachen wollen, können sich hier informieren und Kontakt aufnehmen:

www.bfm-bayreuth.de/projekte/bayrisk



KONTAKT

Julian Kettl, M.A.
 Wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Lehrstuhl für BWL I: Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre
 Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Klaus Schäfer
 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / RW II
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 530 397-21
 E-Mail: julian.kettl@uni-bayreuth.de
www.fiba.uni-bayreuth.de
www.bfm-bayreuth.de

Neues vom Elitenetzwerk-Studiengang Finanz- und Informationsmanagement

FIM-Studierende erhalten Einblicke in Bayreuther Forschung und Praxis

Von Marc-Fabian Körner

Interdisziplinär, international und individuell – der Studiengang Finanz- und Informationsmanagement, kurz FIM, ist ein in Deutschland einzigartiges Master of Science with honors-Studienprogramm, das von der Universität Bayreuth in Kooperation mit der Universität Augsburg und der TU München angeboten wird. FIM vermittelt fundierte Kenntnisse an der Schnittstelle der beiden Zukunftsthemen Finanz- und Informationsmanagement. Neben methodischer und fachlicher Exzellenz ist eine überfachliche Ausbildung Ziel des Studienganges: Soft-

Skill-Seminare und interdisziplinäre Veranstaltungen, persönliches Mentoring durch die beteiligten Professoren und ein hochkarätiges Netzwerk an Praxispartnern (Allianz Global Investors, A.T. Kearney, Bayern LB, Deutsche Bank, Hilti, KPMG, Oetker-Gruppe, SAP und Senacor) gehören ebenso zum Profil wie Auslandsforschungsaufenthalte.

Die 30 Studierenden des aktuellen FIM-Jahrgangs verbrachten im Mai 2017 eine Woche in Bayreuth, um Universität und Stadt noch besser kennenzulernen. Während dieser Zeit

standen vor allem der fachliche Austausch mit den Bayreuther Professoren und Doktoranden der Wirtschaftswissenschaften sowie die Teilnahme am Bayreuther Ökonomiekongress im Vordergrund. Außerdem lud das wunderbare Frühlingswetter zur Besichtigung der schönen Stadt und den dortigen Biergärten ein.

Am Anfang der Bayreuther Woche standen zunächst spannende Impulsvorträge der Professoren Baier, Eymann, Germelmann und Urbach zu aktuellen Fragestellungen

in ihren jeweiligen Forschungsgebieten auf der Tagesordnung. Die Themen reichten dabei von der Bewertung von Innovationen aus Kundensicht (Prof. Baier), Forschungsmethoden im Marketing (Prof. Germelmann) über IT Privacy und Security (Prof. Eymann) bis hin zu IT-Management im Zeitalter der Digitalisierung (Prof. Urbach).

Weiter ging es mit Themen der Wirtschaftsinformatik, die die Studierenden zusammen mit Doktoranden vom Kernkompetenzzentrum FIM (unter Leitung der Professoren Fridgen und Urbach) bearbeiteten: In den Workshops ‚Agiles IT-Projektmanagement (SCRUM)‘ und ‚Blockchain‘ wurden interaktiv praxisrelevante Inhalte vermittelt. Darauf widmeten sich die Studierenden in kleinen Teams einer sog. Research Challenge: In kurzer Zeit sollten die Teams Forschungsfragen

mit einer dazu passenden Methodik innerhalb eines vorgegebenen wissenschaftlichen Themengebietes erarbeiten. Anschließend präsentierten die Studierenden ihre Ergebnisse, die von der Jury aus Bayreuther Professoren kritisch bewertet wurden. Die Preisverleihung und der Ausklang der Research Challenge fanden dann bei einem gemeinsamen Grillabend statt.

Einen gelungenen Abschluss der Woche bildete der Besuch des Bayreuther Ökonomiekongresses: Hier hatten die FIM-Studierenden unter dem Motto ‚Von den Besten lernen...‘ die Möglichkeit, hochkarätige Vertreterinnen und Vertreter aus Forschung und Praxis zu treffen und in den Referenten-Vorträgen neue Einblicke in aktuelle wirtschaftliche Herausforderungen zu erhalten. Nach einer ereignisreichen Woche im Ober-

fränkischen reisten die ‚FIMler‘ zurück nach Augsburg und nahmen vielfältige positive Erinnerungen aus Bayreuth mit.

Infos zum Masterstudiengang Finanz- und Informationsmanagement gibt es hier: www.fim-master.de

KONTAKT

Prof. Dr. Gilbert Fridgen
Professur für Wirtschaftsinformatik und Nachhaltiges IT-Management
Universität Bayreuth
Wittelsbacherring 10
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4711
E-Mail: gilbert.fridgen@uni-bayreuth.de
www.nim.uni-bayreuth.de

Bankenregulierung und EBA/EZB Stress Test

Workshop und Kooperationsseminar mit PwC

Von Stefan Hähnel

Nachdem im Januar 2017 an der Universität Bayreuth ein Workshop von PricewaterhouseCoopers, kurz PwC, zum Thema ‚Banks under Stress‘ stattfand, ging es für die zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Mai 2017 in die Finanz- und Bankenmetropole Frankfurt/Main. Hier fand der Workshop ‚Bankenregulierung und EBA/EZB Stresstest‘ statt, der auf der Lehrveranstaltung vom Januar aufbaute. Der Workshop wurde von den Lehrstühlen VWL I (Prof. Herz) und VWL V (Prof. Leschke) organisiert.

Im eindrucksvollen PwC-Tower hatten die Studierenden Gelegenheit, ihre Präsentationen vor Beratern von PwC aus dem Bereich ‚Regulatory Management‘ zu halten und ihre Ergebnisse mit den Praxis-Experten zu diskutieren. Dabei ging es u.a. um den Vergleich der Stresstest-Szenarien EBA/EZB 2012 und 2016, Reaktionen und Gegenmaßnahmen ausgewählter Kreditinstitute auf die Stresstest-Ergebnisse, den Vergleich der Stresstest-Konzepte EBA/EZB 2016 und FED 2016 sowie die Rolle der EZB als Regulierer und den

damit verbundenen möglichen Zielkonflikt zwischen Bankenaufsicht und Geldpolitik.

Nach dem Workshop stand ein Besuch der Deutschen Bundesbank mit Besichtigung vom Geldmuseum auf dem Programm. Dr. Thomas Kick und Dr. Christian Drescher (ehemaliger Doktorand am Bayreuther Lehrstuhl VWL I) gewährten den Studierenden anschließend spannende Einblicke in die Konzeption und Durchführung des EBA/EZB Stresstests.

Die Kooperation der Lehrstühle VWL I und VWL V mit PwC wird im WS 2017/18 mit einem Workshop zu ‚Basel IV‘ mit anschließendem Seminar und Präsentation der Arbeiten in Frankfurt/M. fortgesetzt werden.



Die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer vor dem Geldmuseum der Deutschen Bundesbank

KONTAKT

Dr. Stefan Hähnel
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl VWL V
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6044
E-Mail: stefan.haehnel@uni-bayreuth.de
www.rw.uni-bayreuth.de

African Art History and the Formation of a Modern Aesthetic

Internationales Forschungsprojekt am Iwalewahaus

Von Nadine Siegert

Das Forschungsprojekt ‚African Art History and the Formation of a Modern Aesthetic‘ basiert auf drei Sammlungen der afrikanischen Moderne – bestehend aus Gemälden, Skulpturen und Grafiken aus den frühen 1940er bis in die späten 1980er Jahre schwerpunktmäßig aus Nigeria und Uganda – die im Iwalewahaus in Bayreuth, im Weltkulturen Museum in Frankfurt am Main und in der Makerere Art Gallery/Institut für Denkmalpflege und Restaurierung, kurz IHCR, in Kampala (Uganda) beheimatet sind. Das internationale Projekt startete 2016, ist auf vier Jahre angelegt und wird von der VolkswagenStiftung im Rahmen des Programms ‚Forschung im Museum‘ gefördert.

Auch 2017 besuchten internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Projekt am Iwalewahaus: Im Rahmen der hier stattfindenden Lecture Series konnten wir im Sommer den libanesischen Kurator und Forscher Sam Bardaouil (Art Reoriented, München & New York) sowie den nigerianischen Kunsthistoriker Ozioma Onuzulike für Vorträge begrüßen. Außerdem war der nigerianische Kurator Ugochukwu-Smooth Nzewi auf Einladung des Instituts für Afrikastudien zu Gast. Er bereitet die Ausstellung ‚Feedback. Africa, Art and the 1980s‘ vor, die ab April 2018 im Iwalewahaus zu sehen sein wird und neben Werken der afrikanischen Moderne aus der Iwalewahaus-Sammlung auch Arbeiten des Frankfurter Museums für Weltkulturen sowie der Sammlung der Makerere Art Gallery zeigt.

Im August 2017 reiste das Projektteam nach Accra in Ghana, um auf der Konferenz der Art Council of the African Studies Association,



Der nigerianische Kunsthistoriker Prof. Ozioma Onuzulike (University of Nigeria, Nsukka/Nigeria) besuchte im Sommer 2017 als Gastforscher die Iwalewahaus-Sammlung.

kurz ACASA, von dem Projekt zu berichten. Auch eine Reise nach Kumasi hat stattgefunden. Dort wurde die Kunsthochschule besucht und mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des renommierten College of Architecture and Planning, kurz KNUST, über zukünftige Kooperationen, vor allem im Bereich des Masterstudiums gesprochen.

Im kommenden Jahr wird ein großer Projekt-Abschlussworkshop in Bayreuth stattfinden, der neben den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Kernteams auch die Mitglieder des Advisory Boards an das Iwalewahaus holt, um die Forschungsergebnisse zu diskutieren. In der Endphase bis 2019 wird dann eine ganze Reihe von Publikationen erstellt werden. Neben den im Projekt entstehenden Doktorarbeiten ist eine kritische Neuauflage einiger bereits in den 1980er Jahren erschienenen Publikationen geplant. Erneut werden

so die Interviews und Kataloge einem wissenschaftlichen Publikum zugänglich gemacht und in einen zeitgenössischen kunstwissenschaftlichen Diskurs eingehen. Dabei befinden wir uns gerade in guter Gesellschaft, ist doch das Interesse an der globalen Moderne in der Kunst in den letzten Jahren deutlich gewachsen, wie etwa die Ausstellung ‚Post-war‘ im Haus der Kunst in München zeigte, wo gleich mehrere Werke aus der Iwalewahaus-Sammlung zu sehen waren.

Insbesondere für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der afrikanischen Moderne und den entsprechenden Sammlungen leistet das Forschungsprojekt einen wichtigen Beitrag. Neben der Makerere Art Gallery konnten wir als zweiten Partner auf dem afrikanischen Kontinent das Centre for Black Culture and International Understanding, kurz CBCIU, in Nigeria gewinnen. Mit letzterem wird es in den nächsten Jahren ausgehend vom Nachlass Ulli Beiers, dem Gründer des Iwalewahauses, ebenfalls eine Reihe von Veranstaltungen und Ausstellungen, sowohl in Bayreuth als auch in Oshogbo (Nigeria), geben.

KONTAKT

Dr. Nadine Siegert

Stellv. Leitung

Iwalewahaus

Universität Bayreuth

Wölfelstraße 2 / Iwalewahaus

95444 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-4514

E-Mail: nadine.siegert@uni-bayreuth.de

www.iwalewahaus.uni-bayreuth.de

Internationaler Workshop ‚Under the Baobab Tree‘ an der BIGSAS

Plädoyer für ein ‚Third Space‘ zwischen lokalem und wissenschaftlichem Wissen

Von Abraham Brahim

Mit hochkarätigen Gästen und Vorträgen hat die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) im Juli 2017 einen internationalen Workshop an der Universität Bayreuth veranstaltet. Ziel des Workshops zum Thema ‚Under the Baobab Tree: Reframing Conceptions and Perceptions about Indigenous Knowledge‘ war es, die Beziehung zwischen lokalem und wissenschaftlichem

Wissen zu reflektieren und die klassische Dichotomie durch die Einsetzung eines Zwischenraums oder ‚Third Space‘ zu brechen – reflektiert wurde diese Absicht bereits im Titel der Veranstaltung.

Der Ausdruck ‚Under the Baobab Tree‘ steht für die häufige Praxis in den afrikanischen traditionellen Gesellschaften, Versammlungen

oder ‚Palabre‘ unter einem großen Baum bzw. einem Baobab zu führen sowie wichtige Entscheidungen stets durch die Suche nach Konsensus und lange Gespräche zu treffen. Dem kamerunischen Philosophen Jean-Godefroy Bidima nach stellt das Wort ‚Palabre‘ grundsätzlich eine Verhandlungspraxis bzw. „eine produktive Diskussion dar, deren Ziel, gute Einigungen zu erreichen, ist“.

Geprägt durch dieses Palabre-Prinzip wurden die verschiedenen Vorträge gehalten. Nach der Workshop-Einleitung durch Dr. Christine Scherer und Dr. Abraham Brahima (Veranstaltungsorganisatoren) und Eröffnung durch Prof. Dr. Dymitr Ibrizimow (Sprecher der BIGSAS und Inhaber des Lehrstuhls Afrikanistik II an der Universität Bayreuth) mit dem Vortrag ‚Who Decides What my Knowledge is? Some Thoughts on ‚Indigenous and Local/Global Knowledge‘ folgte Prof. Andreas Velthuisen (leitender Forscher im Bereich Streitbeilegung (Dispute Resolution) am College of Law an der University of South Africa) mit dem Beitrag ‚Indigenous Knowledge: a Comparison of Perspectives from Africa‘. Am Schluss des ersten Workshop-Tages hat Prof. Hassan O. Kaya (Direktor des Departments of Science and Technology – National Research Foundation Centre in Indigenous Knowledge Systems an der BIGSAS-Partneruniversität KwaZulu-Natal, Durban, Südafrika) einen Vortrag zum Thema ‚The Role of African Indigenous Knowledge Systems in Decolonization of Higher Education in Africa: Prospects and Challenges‘ gehalten.

Mit dem spannenden zweisprachigen Vortrag zu ‚Savoir-faire ‚traditionnels‘ dans les communautés berbères du Sud du Maroc/ Indigenous Knowledge in the Berber Communities in Southern Morocco‘ eröffnete der Geograph Prof. Brahim El Fasskaoui (Universität Moulay Ismail, Meknes, Marokko) den zweiten Workshop-Tag. Anschließend hielt Prof. Ibrahim Niang (Institut des Sciences de l’environnement‘ der Universität Cheikh Anta Diop Dakar, Senegal) eine Präsentation zum Thema ‚Understanding Local Knowledge Production through Cultural Concepts around Health and Sexuality: the Case of Senegal (West-Africa)‘. Mit Bildern, afrikanischen Sprichwörtern und konkreten Beispielen aus seinen Erfahrungen und Erlebnissen als Vertreter der Weltgesundheitsorganisation (WHO/UNAIDS) in von Ebola betroffenen Gebieten in West-Afrika hat Prof. Niang eine Stunde lang die Teilnehmerinnen und Teilnehmer faktisch bezaubert. Gekrönt wurde sein Vortrag mit traditionellen Gesängen und lokalen Gedichten aus seiner Region. Der Beitrag des kolumbianischen Publizisten und

Kommunikationswissenschaftlers Edwin Salcedo markierte den Schlusspunkt.

Das Abschlusstreffen im Bayreuther Restaurant ‚Eule‘ hat den Veranstaltern und ihren Gästen den Anlass gegeben, zusätzliche ‚Palabres‘ zum weiteren Vorgehen des Workshops zu führen. Die Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war einstimmig: Eine gemeinsame Online-Plattform soll gegründet und die Vorträge des Workshops veröffentlicht werden.

KONTAKT

Dr. Abraham Brahima
Postdoc & Media Liaison Officer
Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS)
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3 / GSP
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5104
E-Mail: abraham.brahima@uni-bayreuth.de
www.bigsas.uni-bayreuth.de

Wie heiß wird der Campus?

Geoökologie-Studierende haben im Sommer 2017 die Fakten ermittelt

Von Stefan Holzheu

Viele sind daran vorbeigekommen: von Mitte Juni bis Mitte Juli waren diesen Sommer sowohl das Rondell als auch der Innenhof des Gebäudes NW II mit insgesamt 16 Temperatur-Messstationen versehen. Aufgebaut und mit Sensoren für Oberflächen- und Lufttemperatur, Luftfeuchte bestückt hatten sie Bachelorstudierende der Geoökologie im Rahmen des Geoökologischen Freilandpraktikums.

Zu ihren Aufgaben gehörte auch die Auswertung der Wetter-Zeitreihen, die mit dem im BayCEER entwickelten Umweltdatenerfassungssystem BayEOS gespeichert wurden. Dabei kam nach vier Messwochen Spannendes heraus:

So wurden Ende Juni im NW II-Innenhof an der Pflasteroberfläche die 50° Celsius mehrfach überschritten. Im Rondell wurde es nicht ganz so heiß: Wer sich dort in den Schatten der Linden setzte, hatte zur gleich-

chen Zeit einen bis zu 25 Grad kühleren Sitzplatz. Auch auf den unbeschatteten Rondellflächen blieb die Oberflächentemperatur unter denen des NW II-Innenhofes. Bedingt durch den Kühlungs-Effekt von Pflanzen und Wind.

Bei den Lufttemperaturen konnten im Rahmen der Messgenauigkeit keine signifikanten Unterschiede gezeigt werden. Trotzdem haben die unterschiedlichen Oberflächentemperaturen einen großen Effekt auf unser Wohlbefinden. Am Tag führt die warme Pflasteroberfläche zu einer zusätzlichen Wärmestrahlung und damit zu einer gefühlten höheren Temperatur. Nachts kann es dagegen sehr angenehm sein, auf den warmen Steinen zu sitzen. Durch die

Wärmespeicherung blieb die Temperatur auf den Pflasteroberflächen mehrere Grad über denen der Wiesenflächen.

Die Studierenden wissen nun, wie Wetterdaten technisch erfasst, weiterverarbeitet und statistisch ausgewertet werden können. Der vom BayCEER im Rahmen des BayEOS entwickelte Arduino-Clone ist auf minimalen Stromverbrauch, robuste Performance und geringe Kosten optimiert, die Nutzung steht interessierten Mitgliedern der Universität offen.

Beispielhafte Daten aus diesem Sommer gibt es hier: www.bayceer.uni-bayreuth.de/gfp

KONTAKT

Dr. Stefan Holzheu
Leiter
BayCEER EDV und Datenbanken
Universität Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 1-3
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5720
E-Mail: stefan.holzheu@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/edv

Bio-/Gentechnik-Demonstrationslabor wird zum Lehr-Lern-Labor

Wo Lehramtsstudierende zu Lehrerinnen und Lehrern werden

Von Franz Xaver Bogner

Schülerinnen und Schüler aus Oberfranken machten auch in diesem Jahr das Demonstrationslabor Bio-/Gentechnik der Universität Bayreuth zum ‚Lernort Labor‘ für unsere Lehramtsausbildung. Innerhalb mehrerer Wochen kamen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der wissenschafts-propädeutischen W-Seminare, der praxisorientierten P-Seminare sowie der Biologisch-Chemischen Praktikumsurse (BCP-Kurse) für einen Projekttag an die Universität.

Die Oberstufenkurse finden kontinuierlich seit 2003 statt. 2017 wurde unter der Leitung von AD Dr. Franz-Josef Scharfberg das Modul ‚Polymerase-Kettenreaktion (PCR) mit menschlichem Erbgut‘ angeboten: In diesem Modul isolieren die Schüler und Schülerinnen Erbgut aus ihren Mundschleimhaut-Zellen. Mit vorbereiteten Proben menschlicher DNA führen sie Polymerase-Kettenreaktionen durch und

vervielfältigen einen nicht codierenden Abschnitt aus dem Genom. Isolate und Amplifkate werden durch eine Gelelektrophorese sichtbar gemacht. Das Modul schließt ethische Fragestellungen mit ein, damit sich die Schülerinnen und Schüler, auch im Hinblick auf eine Einbindung in einen fächerübergreifenden Unterricht, für diese Problematik öffnen und dafür Interesse entwickeln.

Wesentliches Ziel dieses im Rahmen des Modellstudiengangs ‚Master of Education‘ für das gymnasiale Lehramt entwickelten Lehrangebotes ist es, bei den Studierenden beispielhaft fachdidaktisches Wissen (englisch: pedagogical content knowledge, kurz PCK) aufzubauen. PCK ist definiert als das Wissen, das Lehrkräfte brauchen, um eine Lehrsituation so anzubieten, damit Schülerinnen und Schüler einen bestimmten Lerninhalt verstehen können.

Die Schüler-Projekttag werden in Lehre und Forschung des Lehrstuhl Didaktik der Biologie einbezogen, genau genommen

wurden Lehramtsstudierende im Laufe einer Woche zu Lehrerinnen und Lehrern. 2017 lag der Fokus spezifisch auf Aspekten der Beobachtung und der Betreuung von Schülerinnen und Schülern im Labor. Mit dem Kompaktseminar ‚Lernen und Lehren im außerschulischen Lernort Labor‘ waren alle Schüler-Projekttag direkt mit der Ausbildung von Biologie-Lehramtsstudierenden verknüpft. Der ‚Lernort Labor‘ wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und

kursen schloss das Kompaktseminar für die Bayreuther Lehramts-Studierenden ab.

Insgesamt waren in diesem Jahr rund 320 Schülerinnen und Schüler aus 18 Kursen beteiligt. Das Einzugsgebiet umfasste wieder ganz Oberfranken: von Kronach bis Marktredwitz, von Bamberg bis Selb und von Forchheim bis Hof. Ein beispielhafter Themenbereich der beteiligten Seminare war ‚Gentechnik – Chancen und Risiken‘.

Die Schülerinnen und Schüler konnten spannende, neue Erfahrungen sammeln, ihre Kompetenzen erweitern und tolle Ergebnisse und Eindrücke mit nach Hause nehmen – so der Tenor ihrer Meinungen.

Fazit: Die begleitende fachdidaktische Forschung wies bereits eine Entwicklung von fachdidaktischem Wissen durch die Teilnahme an diesem Lehramtsmodul nach. Aufbauend auf den Ergebnissen

zum Tutoring im ‚Lernort Labor‘, die einen Optimierungsbedarf für den Tutoreinsatz ergeben hatten, wurde ein wirksames Tutorentraining in die Ausbildung mit einbezogen. Aktuell wird die mögliche Förderung der Beobachtungs- und der Diagnostik-Kompetenz bei den Lehramts-Studierenden durch die angewandte Beobachterrolle überprüft, eine Publikation zur Begutachtung wird demnächst eingereicht.



Schülerinnen und Schüler vervielfältigen menschliches Erbgut.

Verbraucherschutz, der Oberfrankenstiftung und der DFG gefördert.

Unsere Lehramtsstudierenden wurden zunächst ganztägig theoretisch und praktisch auf ihre Aufgabe vorbereitet, um auch wirklich erfolgreich von der Rolle des Studierenden zur Rolle des Lehrenden wechseln zu können. Sodann folgte die tägliche Praxis: Montags übernahmen unsere Studierenden die Rolle eines Schülers, dienstags wechselten sie in die Rolle eines Beobachters. Ziel der Beobachter-Rolle: Mit dem ‚Beobachter-Training‘ können die Lehramts-Studierenden das Verhalten einer Schülergruppe über die vier experimentellen Phasen des Labortages erfassen und so verschiedene, mögliche ‚Schülertypen‘ identifizieren. Mittwochs nahmen die Lehramts-Studierenden die Rolle von Tutoren für zwei Schülergruppen ein und zeichneten für deren experimentellen Arbeitsplatz verantwortlich, bevor sie donnerstags für ein Teilexperiment des Projekttag in die Rolle einer Lehrkraft schlüpfen. Eine Nachbesprechung nach den Schüler-

KONTAKT

Prof. Dr. Franz Xaver Bogner
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Didaktik der Biologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2590
E-Mail: franz.bogner@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/didaktik-bio

Universität Bayreuth wird barrierefrei(er)

Wissenschaftsstaatssekretär Sibler übergab Signet im Juli 2017

Von Brigitte Kohlberg



Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler, Irmgard Badura (Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung) und Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible (v.l.) bringen gemeinsam das Siegel an.

In seiner Regierungserklärung hatte Ministerpräsident Seehofer 2013 das Ziel vorgegeben: Bayern soll bis 2023 im gesamten öffentlichen Raum und Personennahverkehr barrierefrei werden. Auch die Universität Bayreuth hat sich mit einer Arbeitsgruppe ans Werk gemacht und um das Siegel ‚Bayern barrierefrei‘ beworben. „Barrierefrei studieren – dieses Ziel hat sich die Universität Bayreuth auf ihre Fahnen geschrieben. Jeder Studierende soll an unserer Universität chancengleich einen Hochschulabschluss erwerben und gleichberechtigt, ob mit oder ohne Handicap, am gesellschaftlichen Leben teilhaben können“, sagt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible.

Auszeichnung und Selbstverpflichtung

„Wir freuen uns sehr, dass unsere Bewerbung um das Siegel ‚Bayern barrierefrei‘ erfolgreich war und Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler uns diese Auszeichnung nun verliehen hat. Das Siegel ist allerdings keine Auszeichnung des Ist-Zustandes, sondern eine Selbstverpflichtung. Wir sind für Anregungen und Kritik jederzeit offen und wollen die Barrierefreiheit unserer Universität stetig weiterentwickeln“, so Prof. Leible weiter.

Worin bestehen derzeit die konkreten Beiträge der Universität Bayreuth zur Barrierefreiheit?

becks – Büro des Beauftragten für behinderte und chronisch kranke Studierende

Dass Studierende die Universität Bayreuth zunehmend barrierefrei besuchen können,

daran hat becks einen wesentlichen Anteil: becks wendet sich an alle Studierenden, die aufgrund einer Behinderung und/oder einer chronischen Erkrankung mit Mehraufwand und zusätzlichem Leistungsdruck im Studium belastet sind. Dabei fungiert becks als Schnittstelle zwischen Studierenden und einzelnen Bereichen von Hochschulverwaltung und Zentralen Einrichtungen, Sozialberatung, dem Studentenwerk sowie dem Fortbildungszentrum für Hochschullehre. „Unser Team engagiert sich dafür, die Infrastruktur und das Informationsangebot für Studierende im Bereich ‚Studieren mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung‘ erheblich auszubauen. Mit Lehrkräften besprechen wir Herausforderungen und Probleme, gemeinsam mit dem Fortbildungszentrum für Hochschullehre bieten wir Präsenz- und E-Learning-Kurse im Bereich barrierefreie Lehre an. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Campus und die Universitätsgebäude barrierefrei zu gestalten“, erläutert Dr. Ulf Vierke, Beauftragter für behinderte und chronisch kranke Studierende.

BayFinK – Bayerische Forschungs- und Informationsstelle – Inklusive Hochschulen und Kultureinrichtungen

Mit becks, dem Iwalewahaushaus und BayFinK, der Bayerischen Forschungs- und Informationsstelle – Inklusive Hochschulen und Kultureinrichtungen (siehe auch S. 41), verfügt die Universität Bayreuth über eine einzigartige Kombination aus Forschungsstelle und Ideenschmiede. In Seminaren und Vorträgen wird in-

ternationales Expertenwissen aus Betroffenenverbänden, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Kunst, Kulturbetrieben und Sozialeinrichtungen zusammengeführt. Fragen der barrierefreien Gestaltung können in der Vernetzung von Universitäten, Hochschulen und Museen kritisch diskutiert und Lösungsansätze konkret im Iwalewahaushaus getestet werden. Herzstück ist das koordinierte Forschungs- und Beratungsnetzwerk, welches direkt und nicht direkt Betroffene aus der Wissenschaft, Professionelle und Laien sowie Nutzer zusammenbringt.

PROMI – Promotion Inklusive

Die Universität Bayreuth bietet als Teilnehmerin des Projekts PROMI – Promotion Inklusive schwerbehinderten Akademikern Perspektiven im Bereich Weiterbildung, Promotion und Wissenschaft. Für die Promovierenden bedeutet PROMI, dass sie ihre Forschungsprojekte umsetzen, mit denen sie sich gegen ihre Mitbewerber durchsetzen konnten. Sie erwerben wissenschaftliche Weiterqualifikation und Berufserfahrung. Für die Zeit ihrer Promotion sind sie sozialversicherungspflichtig und Reha-berechtigt angestellt. Neben dem wissenschaftlichen Austausch an den jeweiligen Lehrstühlen an der Universität Bayreuth treffen sie auf Netzwerkveranstaltungen Promovierende anderer beteiligter Universitäten.

Ausblick: Die Praxis- und Forschungsarbeit soll langfristig mit der Etablierung eines Studiengangs ‚Disability Studies‘ und Professuren mit entsprechender Ausstattung verstetigt werden. Überdies wird derzeit ein integriertes, barrierefreies Leit- und Orientierungssystem für den Campus erarbeitet. Es sollen auch Gebärdensprachkurse am Sprachzentrum angeboten werden.

Weitere Infos gibts auch hier:
www.barrierefrei.bayern.de

KONTAKT

Büro des Beauftragten für behinderte und chronisch kranke Studierende – becks
Universität Bayreuth
Iwalewahaushaus
Wölfelstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4506
E-Mail: becks@uni-bayreuth.de
www.becks.uni-bayreuth.de

BayFinK-Team im Iwalewahaus mit ersten Arbeitsergebnissen

Auf gutem Weg zu Inklusion in Hochschulen und Kultureinrichtungen

Von Katharina Fink

Im Juli 2017 fand am Iwalewahaus der Workshop ‚Zugang für Alle: Inklusion an Hochschulen/Kultureinrichtungen‘ statt. Das BayFinK-Team hatte hierzu regionale und überregionale Partner eingeladen, um gemeinsam die zwei Weiterbildungen ‚Inklusive Hochschulen‘ und ‚Inklusive Kultureinrichtungen/Museen‘ zu entwickeln. Ziel der Weiterbildungen ist vor allem die Bewusstseinsbildung der daran Teilnehmenden. Inklusion, so wurde von Expertinnen und Experten aus den Bereichen Hochschule, Museum und aus den Betroffenenverbänden diskutiert, ist eine Haltungsfrage.

Was ist BayFinK?

Die Universität Bayreuth beteiligt sich mit der ‚Bayerischen Forschungs- und Informationsstelle – Inklusive Hochschulen und Kultureinrichtungen‘ (BayFinK) am Forschungs- und Praxisverbund ‚Inklusive Hochschule und barrierefreies Bayern‘. BayFinK ist eine Plattform für Forschung und Praxis zum Thema Inklusion. Ihr Ziel und ihre Arbeitsgrundlage ist die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft, wie sie im Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) festgeschrieben ist.

Wissen vermitteln – Menschen sensibilisieren

In den Weiterbildungen wird es darum gehen, Wissen zu vermitteln und Beschäftigte und Studierende in Hochschulen und Kultu-

reinrichtungen für die gemeinsame Arbeit mit Menschen mit unterschiedlichen Anforderungen zu sensibilisieren. „Das BayFinK-Team will inklusive Hochschulen und Kultureinrichtungen ‚weiter denken‘. Das geht weit über einen leichteren Zugang für alle, sei es in baulicher Hinsicht oder bezogen auf die Verständlichkeit von Informationen, hinaus. Unser anspruchsvolles Ziel können wir nur gemeinsam erreichen“, sagt Dr. Katharina Fink. Dass die Weiterbildungen inklusive gestaltet werden, liegt dabei auf der Hand. Von Barrieren betroffene Menschen können in den Weiterbildungen eine Zertifizierung erwerben, die sie zur Beratung von Kultureinrichtungen und Hochschulen empfiehlt.



Die Gruppe der Pilotphase setzt sich aus Betroffenen (und -verbänden), Vertretern von Stadt und Landkreis, Hochschulangehörigen, Studierenden und

Museumsangestellten/Kulturschaffenden zusammen. Im Dialog mit dem BayFinK-Team galt es, die Konzepte der Weiterbildungen zu testen und zu evaluieren, damit diese ab dem WS 2017/18 in Zusammenarbeit mit dem Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL) und der Campus Akademie angeboten werden können.

Hinkommen, Ankommen, Reinkommen, Klarkommen und Weiterkommen

Das Konzept der Weiterbildungen gliedert sich in folgende Module: Hinkommen, Ankommen, Reinkommen, Klarkommen und Weiterkommen. Anhand dieser Prozess-Stufen werden die Teilnehmenden auf dem Weg zur Barrierefreiheit/Inklusion in Hochschulen und Kultureinrichtungen von verschiedenen Expertinnen und Experten geschult und sensibilisiert. Nach erfolgreicher Teilnahme an den Weiterbildungen verfügt jede/jeder über Erfahrungen, Werkzeuge und Handreichungen, um das Erlernete in anderen Institutionen umzusetzen. Die Kenntnisse werden mit einem Zertifikat bestätigt.

Die Weiterbildungen sind ab Anfang 2018 über die Campus Akademie buchbar. Weitere Infos gibt es hier:

www.bayfink.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Dr. Katharina Fink
Projektleitung
Iwalewahaus
Universität Bayreuth
Wölfelstraße 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4503
E-Mail: katharina.fink@uni-bayreuth.de
www.iwalewahaus.uni-bayreuth.de

Interne Zielvereinbarungen zur Chancengleichheit gehen in zweite Runde

Fakultäten setzen neue Ziele

Von Stefanie Raab-Somabe

Im Frühjahr 2017 hat die Hochschulleitung beschlossen, die internen Zielvereinbarungen mit den Fakultäten zur Umsetzung der Chancengleichheit für die Geschlechter fortzusetzen. Diese zweite Runde umfasst erneut fünf Jahre (2018-22). Mit den Dekaninnen und Dekanen werden derzeit quantitative Ziele für die Frauenanteile auf den unterschiedlichen Qualifikationsstufen und auch konkrete Gleichstellungsmaßnahmen der Fakultäten verhandelt.

Wie auch im aktuellen Zielvereinbarungszeitraum (2013-17) stellt die Hochschulleitung in

den kommenden Jahren wieder Preisgelder zur Verfügung, um die Gleichstellungsbemühungen und Erfolge der Fakultäten zu honorieren. Der Neuverhandlungsprozess dieser internen Zielvereinbarungen wird von den Universitäts- und Fakultätsfrauenbeauftragten unterstützt und vom Gleichstellungs-QM der Stabsabteilung Chancengleichheit koordiniert. Er findet in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem Prozess zur Überarbeitung des Struktur- und Entwicklungsplanes der Universität Bayreuth (StEP 2020+) und der Zentralen Servicestelle Strategie- und Planung statt.

KONTAKT

Stefanie Raab-Somabe
Referentin Gleichstellungs-QM
Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 8
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2213
E-Mail: stefanie.raab-somabe@uni-bayreuth.de
www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de

Start der zweiten Programmrunde CoMento

Karriereentwicklung – Netzwerken – Professionelle Begleitung

Von Julia Birkner



Coaching	Mentoring	Seminare
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wo will ich beruflich hin? ▪ Reflexion zu Themen im Kontext der beruflichen Orientierung und weiteren beruflichen Laufbahn ▪ Begleitung durch eine professionelle Coach 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie erreiche ich meine beruflichen Ziele? ▪ Erarbeitung von Karrierestrategien für Wissenschaft /Wirtschaft ▪ Begleitung durch eine Forschungs-/ oder Führungspersönlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebot von zwei Seminaren pro Semester ▪ Themen sind beispielsweise „Netzwerken leicht gemacht“ oder „Frauen in Führung“
<p>Netzwerktreffen CoMento-Forum, kollegiale Beratung und Workshops des Rahmenprogramms</p>		

CoMento – Coaching & Mentoring für Wissenschaftlerinnen ist ein Programm der Stabsabteilung Chancengleichheit zur Karriereentwicklung von Wissenschaftlerinnen und verbindet die beiden Instrumente Coaching und Mentoring zur individuellen und passgenauen Nachwuchsförderung miteinander. Das Programm richtet sich an Promovendinnen ab dem zweiten Promotionsjahr, Postdoktorandinnen und Habilitandinnen. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Universität Bayreuth haben im Programm CoMento die Möglichkeit, an Coaching und/oder Mentoring-Seminaren, am CoMento-Forum (Netzwerktreffen), an kollegialer Beratung sowie an Workshops des Rahmenprogramms teilzunehmen. Ab dem Wintersemester 2017/18 startet die zweite Programmrunde CoMento.

Aufbau und Inhalte von CoMento

Bei einem zweitägigen Auftaktworkshop am 23. und 24. November 2017 erfahren die Teilnehmerinnen mehr zur Gestaltung des Programms und erarbeiten mit Hilfe des Züricher Ressourcen Modells ein persönliches und individuelles Ziel für die anschließende Programmlaufzeit von eineinhalb Jahren. Im Anschluss entscheiden die Teilnehmerinnen, ob sie ihre Ziele besser in der Programmschiene Coaching oder Mentoring verfolgen können. Später im Programmverlauf ist der Wechsel in die jeweils andere Schiene möglich.

In der Programmschiene ‚Coaching‘ werden Themen im Kontext der beruflichen Orientierung und damit zusammenhängenden Thematiken reflektiert. Das Coaching ist eine prozessorientierte Form der Beratung, findet in Einzelsitzungen statt und wird durch eine professionelle Coach angeleitet.

In der Programmschiene ‚Mentoring‘ wählt die Programmteilnehmerin eine Mentorin bzw. einen Mentor aus, die/der in der Wissenschaft oder in der Wirtschaft tätig sein kann. Diese Forschungs-/oder Führungspersönlichkeit lässt die Wissenschaftlerin an persönlichen Erfahrungen und Netzwerken teilhaben und begleitet sie ein Stück auf ihrem beruflichen Weg.

Parallel dazu werden regelmäßige Seminare zu unterschiedlichen karriererelevanten Themen, Netzwerktreffen des CoMento-Forums und Workshops des Rahmenprogramms angeboten.

Weitere Informationen und Bewerbung

Am 19. Oktober 2017 findet von 15.00 bis 16.30 Uhr eine Infoveranstaltung zu CoMento im Konferenzraum Sport statt, bei der der Programmablauf näher erläutert wird und Fragen beantwortet werden können. Die Aufnahme ins Programm erfolgt über ein zweistufiges Bewerbungsverfahren. Bis 31. Oktober 2017 können Kandidatinnen ihre Bewerbungsunterlagen in Form eines Motivationsschreibens (max. eine DIN A4-Seite) und ihres Lebenslaufs an die Referentin für Coaching & Mentoring Julia Birkner (Kontakt siehe unten) in einer PDF-Datei senden. Im zweiten Schritt folgt ein persönliches Auswahlgespräch. Interessierte beachten bitte, dass die Plätze begrenzt sind.

Erfahrungen aus der ersten Programmrunde

„Die Teilnahme am Programm CoMento während meiner Promotion war für mich eine große Bereicherung. Wichtig war mir der Austausch mit den anderen Teilneh-

merinnen über unseren Uni-Alltag sowie die Erfahrungen, die ich im Coaching und in unterschiedlichen Seminaren machen konnte. Rückblickend habe ich während der vergangenen eineinhalb Jahre viel gelernt und weiß nun besser, wo meine Stärken liegen, wie ich sie nutzen kann und wo es beruflich hingehen soll“, sagt Dagmar Scharnagel.

Dr. Miriam Knie: „Durch die Teilnahme am Programm CoMento war es mir möglich, diejenigen Kompetenzen für den beruflichen Alltag weiter auszubauen, welche im Rahmen einer Promotion in den Naturwissenschaften durch die stark wissenschaftliche Ausrichtung eher zurückbleiben. Dazu haben vor allem das Coaching sowie das abwechslungsreiche Seminarangebot beigetragen. Als besonders wertvoll habe ich den Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen empfunden. Aus meinen Erfahrungen ist CoMento durchaus auch für Postdoktoranden empfehlenswert.“

KONTAKT

Julia Birkner
Referentin Coaching und Mentoring
Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 8
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5442
E-Mail: julia.birkner@uni-bayreuth.de
www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de

Vier exzellente Wissenschaftlerinnen für die Universität Bayreuth

Mit einem Forschungsstipendium auf dem Weg zur Professur

Von Miriam Bauch

Die Frauenbeauftragten und die Stabsabteilung Chancengleichheit haben im Juli 2016 die Zusage für ein weiteres Drittmittelprojekt aus dem Professorinnenprogramm II des Bundes und der Länder erhalten. Diese Gelder wurden nun in Form von Stipendien mit einer maximalen Laufzeit von drei Jahren an Postdoktorandinnen und Habilitandinnen vergeben. So kommt die Universität in den Genuss, vier hervorragende Wissenschaftlerinnen aus Berlin, Lismore (Australien), Bristol (Großbritannien) und Triest (Italien) nach Bayreuth holen zu können. Die Stipendiatinnen sind an unterschiedliche Lehrstühle bzw. Professuren an drei verschiedenen Fakultäten angebunden. Des Weiteren können sie an einem besonderen Rahmenprogramm der Stabsabteilung Chancengleichheit teilnehmen und haben dort die Möglichkeit, ihre Karriere mit professioneller Unterstützung weiterzuentwickeln. Im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen können sie so in ihrer Laufbahn hin zur Professur fortschreiten.

Dr. Kerstin Hockmann – Umweltgeochemie (Prof. Dr. Britta Planer-Friedrich)



Dr. Kerstin Hockmann

Kerstin Hockmann wird ab November 2017 in Bayreuth ein Forschungsprojekt im Bereich der Umweltgeochemie bearbeiten. Momentan ist sie an der Southern Cross University in Lismore (Australien) tätig, wo ihr Postdoktorat mit einem Fellowship der Schweizerischen Nationalfonds gefördert wurde. 2014 hat sie ihre Promotion, die mit der ETH-Medaille ausgezeichnet wurde, an der ETH Zürich abgeschlossen.

Kerstin Hockmanns Forschungsinteressen liegen auf dem Verhalten von giftigen Elementen wie Antimon, Arsen und Blei in der vom Menschen beeinflussten Umwelt. Dabei nutzt sie hochentwickelte Methoden der Speizerungsanalyse sowie Synchrotronbasierte Feststoffanalysen, um zu verstehen, wie Prozesse auf atomarer Ebene die Mobilität dieser Elemente auf der Umweltsystem-Ebene beeinflussen. Ihr zukünftiges Projekt, das den Einfluss von mikrobiellen Reaktio-

nen auf das Zusammenspiel von Antimon, Eisen und Sulfid erforscht, wird der Umweltgeochemie-Gruppe von Prof. Dr. Britta Planer-Friedrich angegliedert sein. Mit ihrer Forschung möchte sie dazu beitragen, effiziente und nachhaltige Sanierungsstrategien für belastete Böden zu entwickeln.

Dr. Tereza Pertot – Deutsches und Europäisches Verbraucherrecht und Privatrecht sowie Rechtsvergleichung (Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel)



Dr. Tereza Pertot

Tereza Pertot hat Rechtswissenschaften an der Universität Triest studiert. 2016 hat sie über das Thema ‚Antizipierter Vertragsbruch‘ promoviert und im gleichen Jahr die italienische Anwaltsprüfung erfolgreich bestanden. Während des Studiums und im Rahmen ihrer Promotion hat sie verschiedene Studienaufenthalte in Deutschland – an den Universitäten Bayreuth und Regensburg sowie am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht im Hamburg – verbracht. Tereza Pertot ist Trägerin des Ehrentitels ‚Alfiere del Lavoro‘, der ihr vom Präsidenten der italienischen Republik Giorgio Napolitano verliehen wurde.

Seit Juni 2017 ist Tereza Pertot als Postdoc im Rahmen des Stipendienprogramms ‚Exzellente Wissenschaftlerinnen für die Universität Bayreuth‘ am Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Verbraucherrecht und Privatrecht sowie Rechtsvergleichung tätig. Ihr Forschungsprojekt betrifft das Thema der Daten als Leistung. Tereza Pertot beabsichtigt, sich insbesondere im Rahmen ihrer Forschung auf die Eigenschaften des Sonderfalls der KfZ-Versicherungen, bei denen die Prämienreduzierung gegen Datenerbringung geleistet wird, zu konzentrieren.

Dr. Katharina Rost – Theaterwissenschaft (Prof. Dr. Wolf-Dieter Ernst)

Katharina Rost ist seit April 2017 Stipendiatin des Programms ‚Exzellente Wissenschaftlerinnen für die Universität Bayreuth‘ und arbeitet an einem Forschungsprojekt zu



Dr. Katharina Rost

Female Masculinities in der Popmusik. 2015 promovierte sie an der FU Berlin mit der Arbeit ‚Sounds that matter‘ zum Hören und zur Aufmerksamkeit im Theater. Von 2008 bis 2016 arbeitete sie am Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin als Wissenschaftliche Mitarbeiterin und lehrte hier im Bachelor u.a. zu Themen wie Aufmerksamkeit und Sound im Theater, Gender und Queer Theory sowie zur Aufführungsanalyse. Sie gehört der Gender-AG der Gesellschaft für Theaterwissenschaft, der Fachgesellschaft Gender e.V. sowie seit kurzem auch dem in Bayreuth lokalisierten Netzwerk Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies (GeQuInDi) an.

Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Sound Design, Musik und Geräuschemachelei im Theater, Theaterarchitektur und Akustik, Modegeschichte, Geschlechterforschung, Queer Theory und Popmusik. Darüber hinaus war sie als Mitarbeiterin im Bereich der Pressearbeit bei Festivals wie bspw. Tanz im August sowie bei der Tanzcompagnie Dance on als künstlerische Assistentin von Rabih Mroué und von Deborah Hay tätig.

Dr. Anna Wiehl – Angewandte Medienwissenschaft – Digitale Medien (Prof. Dr. Jochen Koubek)



Dr. Anna Wiehl

Anna Wiehl promovierte nach ihrem Studium der Anglistik und Romanistik im Rahmen des internationalen Graduiertenprogramms Kulturbeggnungen mit dem Forschungsprojekt ‚Mythos Europäische Identität – Supranationale, nationale und regionale Identitäten in deutschen und französischen Fernsehnachrichten‘. Parallel dazu absolvierte sie ein zweijähriges trimediales Volontariat bei ARD, arte und BR und war mehrere Jahre als Autorin und Redakteurin für diese

Sender tätig. Von 2012 bis 2015 war Anna Wiehl als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Medienwissenschaft der Universität Bayreuth, 2015/16 forschte sie als Research Fellow am Digital Cultures Research Centre der University of the West of England, Bristol/Großbritannien.

Im März 2017 ist sie als Stipendiatin wieder an die Universität Bayreuth zurückgekehrt. Zurzeit schließt sie ihre Habilitation im Fach Medienwissenschaft ab. Hier befasst sie sich mit ‚The ‚New‘ Documentary Nexus‘ – also

non-fiktionalen/dokumentarischen Praktiken im Bereich von digital storytelling – wobei Interaktion, Partizipation, Co-Creation und Agency im Zentrum ihres Interesses stehen. In diesem Kontext baut sie zudem ein transdisziplinäres, transprofessionelles Netzwerk zur Erschließung von sogenannter interactive factuals auf, welches neben Symposien und Workshops auch die Realisierung eines Forschungslehrprojektes umfasst. Ziel ist es, das Potential interaktiver dokumentarischer Konfigurationen auszuloten, welche u.a. hinsichtlich der Möglichkeiten zu medialer Teilhabe,

Wissens- und Wissenschaftsvermittlung von gesellschaftlicher Relevanz sind.

KONTAKT

Miriam Bauch
Leiterin der Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 8
95440 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2218
E-Mail: miriam.bauch@uni-bayreuth.de
www.chancengleichheit.uni-bayreuth.de

Erfolgreiches erstes Jahr für das Netzwerk GeQuInDi

Universität Bayreuth stärkt Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies

Von Christine M. Klappeer

Um die in der internationalen akademischen Landschaft immer wichtiger werdenden Gender und Queer Studies auch an der Universität Bayreuth institutionell und inhaltlich zu stärken, wurde 2016 in Kooperation mit der Stabsabteilung Chancengleichheit das ‚Netzwerk Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies‘, kurz GeQuInDi, gegründet. Waren beim Initialtreffen des Netzwerkes rund 15 Forscherinnen und Forscher sowie hochschulpolitische Akteure beteiligt, steigerte sich das Interesse an einer intensiveren Vernetzung und einem wissenschaftlichen Austausch zu diesen Forschungszugängen und Themenfeldern an der Universität Bayreuth rasch – mittlerweile setzt sich GeQuInDi aus mehr als 30 Mitgliedern von unterschiedlichen Fakultäten und Fachbereichen zusammen.

Vernetzung und institutionelle Sichtbarkeit

In regelmäßig stattfindenden Treffen bietet das Netzwerk GeQuInDi Forscherinnen und Forschern, Lehrenden, Studierenden und Interessierten die Möglichkeit, sich über fakultäre und disziplinäre Grenzen hinweg zu vernetzen, eigene (Forschungs-)Projekte zu diskutieren und gemeinsame Veranstaltungen oder Kooperationen zu planen. GeQuInDi versteht sich damit auch als eine Art Expertenforum, in dem über aktuelle Entwicklungen und Debatten im Bereich der Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies reflektiert werden kann.

Im Rahmen eines ersten intensiven Workshops im Juli 2017 wurden bspw. die namentgebenden Begrifflichkeiten des Netzwerkes – Gender, Queer, Intersectionality,



GeQuInDi-Workshop im Juli 2017

Diversity – und die Bezüge der Beteiligten zu diesen Konzepten diskutiert. Damit stellt das Netzwerk auch eine wichtige ideelle und personelle Ressource im Hinblick auf die jeweiligen individuellen Forschungszugänge dar, da hier die eigenen Perspektiven und Annahmen geschärft und fachkollegial verhandelt werden können. Dies wird durch die trans- und interdisziplinäre Ausrichtung sowie durch die Theorie- und Methodenpluralität, der sich das Netzwerk verpflichtet sieht, bestärkt. Neben dem Ziel einer nachhaltigen institutionellen Etablierung dieser Perspektiven in Forschung und Lehre sieht sich GeQuInDi darüber hinaus auch als wichtige Unterstützung gleichstellungs- und diversitätspolitischer Agenden an der Universität Bayreuth.

Um eine Kommunikation nach außen zu gewährleisten, wird GeQuInDi von einem gewählten vierköpfigen Sprechergremium (derzeit die Professoren Susan Arndt,

Matthew Hannah und Kordula Knaus sowie Dr. Christine M. Klappeer) und in der Präsidialkommission Chancengleichheit des Vizepräsidenten Prof. Dr. Thomas Scheibel mit einer Person vertreten.

Interessierte sind herzlich willkommen, sich am Netzwerk und seinen Aktivitäten zu beteiligen! Alle Infos gibt es hier: www.gequindi.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Dr. Christine M. Klappeer
Politikwissenschaftlerin
Netzwerk Gender, Queer, Intersectionality und Diversity Studies
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 3
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2192
E-Mail: gequindi@uni-bayreuth.de
www.gequindi.uni-bayreuth.de

Afrika ohne Klischees

Bayreuther Graduiertenschule hat BIGSAS-Journalistenpreis 2017 verliehen

Von Christian Wißler



Preisträger Jan Rübel (l.) und Christian Putsch, der eine besondere Anerkennung erhielt. Foto: BIGSAS/Thorsten Ochs

Bereits zum vierten Mal hat die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) ihren Journalistenpreis verliehen, mit dem sie herausragende journalistische Beiträge über Afrika würdigt. In diesem Jahr ging der mit 2.000 Euro dotierte Preis an Jan Rübel für eine Reportage über junge Start-up-Gründer in Uganda. Christian Putsch erhielt eine besondere Anerkennung für einen Beitrag über nigerianische Lehrkräfte, die der Terrororganisation Boko Haram standhalten. Während einer Festveranstaltung auf dem Unicampus am 29. Mai 2017 nahmen die Journalisten ihre Auszeichnungen vor 250 Gästen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kirchen entgegen.

Mit ihrem vom Universitätsverein Bayreuth e.V. gestifteten Preis, der seit 2011 alle zwei Jahre ausgeschrieben wird, prämiert die BIGSAS Beiträge über Afrika, die in deutschsprachigen Print- oder Onlinemedien erschienen sind. Die Artikel beruhen auf detaillierten Recherchen, analysieren soziale Kontexte und lassen den kulturellen Reichtum, die wirtschaftlichen Potenziale und die gesellschaftliche Vielfalt in Afrika erkennen.

Digitale Gründerszene in Uganda, Widerstand gegen Terror in Nigeria

Uganda: „Mehr als die Hälfte der Einwohner Ugandas ist unter 18. Ein Land voller junger Menschen, die ihre Träume verwirklichen wollen“ – so beginnt die preisgekrönte Reportage ‚Afrikas entschlossene Kinder‘. Es

geht um Startups in einer ostafrikanischen Region, die zu den am stärksten wachsenden Märkten für mobile digitale Endgeräte gehört. Das Internet ist im Alltag allgegenwärtig, zu 95 Prozent wird es auf dem Handy genutzt, Apps haben Hochkonjunktur. Jan Rübel porträtiert junge Unternehmensgründer in der Hauptstadt Kampala, die sich durch digitales Know-how und intelligenten Service

eine eigene Existenzgrundlage schaffen wollen – in einem autoritär regierten Staat mit einer geschätzten Jugendarbeitslosigkeit von 86 Prozent.

Nigeria: „Westliche Bildung ist verboten“ lautet übersetzt der Name der islamistischen Terrororganisation Boko Haram. Deren Milizen haben bereits mehr als 600 Lehrkräfte in nigerianischen Schulen ermordet, weil diese den Horizont von Jugendlichen erweitern und neue Perspektiven eröffnen. Rund 19.000 Lehrer und fast eine Million Schulkinder sind derzeit in Nigeria auf der Flucht. Christian Putsch beschreibt, wie Lehrerinnen und Lehrer der alltäglichen Bedrohung standhalten: mit einem starken Verantwortungsgefühl gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern, getragen vom Glauben an Bildung und Zukunft, obgleich sie nicht mit öffentlicher Aufmerksamkeit rechnen können. Mit eindrucksvollen Porträtfotos gibt ihnen die Reportage ‚Mit Kreide gegen Boko Haram‘ ein Gesicht.

Wissenschaftliche Expertise und journalistische Sensibilität

Der BIGSAS-Journalistenpreis ist nicht zuletzt wegen seiner Jury einzigartig: Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert, dem früheren Präsidenten der Universität Bayreuth, gehören ihr 17 Absolventinnen und Absolventen der BIGSAS an. In diesem Jahr wurden fast 90 Beiträge eingereicht. Prof. Ruppert zeigte sich bei der Übergabe

der Preise beeindruckt von der hohen Qualität und merkte an, dass die mediale Berichterstattung über Afrika erfreulicherweise immer weniger von Stereotypen und Vorurteilen über Kriege, Krankheiten und Katastrophen geprägt sei.

Wie sehr der Journalismus herausgefordert ist, sich der Bedeutungen und oftmals versteckten Konnotationen üblicher Redewendungen bewusst zu werden, machte ZDF-Moderatorin Jana Pareigis in ihrer Festansprache deutlich. „In jedem Wort steckt viel mehr, als wir glauben“, erklärte sie im Hinblick auf Begriffe wie ‚Migrationshintergrund‘ und ‚Flüchtlingswelle‘ und rief zu einer verstärkten Sensibilität gegenüber Wertungen und Interessen auf, die manchen gern verwendeten Begriffen eingeschrieben sind. Die Festrednerin betonte das Verdienst der Bayreuther Graduiertenschule, dass sie mit ihrem Preis einen Journalismus fördert, der sich den bis heute wirksamen Klischees über den afrikanischen Kontinent entzieht.

Die Preisträger

Jan Rübel (47) schrieb nach einem Volontariat bei der Journalistenschule Axel Springer u.a. für die WELT und die WELT am SONNTAG; seit 2008 arbeitet er bei Zeitenspiegel und auch als Kommentator bei Yahoo. Seine prämierte Reportage erschien am 22./23. August 2015 im Magazin der Berliner Zeitung.

Christian Putsch (39) besuchte die Axel-Springer-Akademie. Seit 2009 arbeitet er für die WELT als Korrespondent in Afrika, wo er mehr als 20 Länder bereiste. Sein Artikel ‚Mit Kreide gegen Boko Haram‘ erschien am 28. August 2016 in der WELT am SONNTAG.

KONTAKT

Juliane Fender
Stv. Projektkoordinatorin des BIGSAS Journalistenpreises
Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS)
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3 /GSP
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5111
E-Mail: juliane.fender@uni-bayreuth.de
www.bigsas.uni-bayreuth.de

Strasburger-Preis für Dr. Severin Irl für botanische Forschung auf der ‚isla bonita‘

Dr. Severin Irl hat den diesjährigen Eduard Strasburger-Preis der Deutschen Botanischen Gesellschaft erhalten. Der Wissenschaftler hat in Bayreuth Geoökologie studiert, 2014 in der Störungsökologie promoviert und forscht heute bei Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein am Lehrstuhl für Biogeografie. Der alle zwei Jahre verliehene Preis würdigt hervorragende Leistungen von Nachwuchswissenschaftlern aus dem Bereich der Botanik. Er ist mit 2.500 Euro dotiert und wird von Springer Spektrum gestiftet.

Warum wachsen Pflanzenarten genau dort, wo sie wachsen? Steuert dies das Klima oder sind es die topographischen Standortbedingungen vor Ort? Und wo bilden sich neue Arten heraus? In der ökologischen und biogeographischen Forschung sind diese Fragen von zentraler Bedeutung – der Bayreuther Wissenschaftler ging ihnen auf der Kanareninsel La Palma nach. ‚La isla bonita‘ erreicht eine Höhe von fast 2.500 Metern

und ist damit hervorragend geeignet, um auf der Landschaftsebene von nur wenigen 100 Quadratkilometern die Effekte von Klima und Topographie auf die Pflanzenvielfalt zu evaluieren.

Ihre Forschungsergebnisse veröffentlichten Irl und Kollegen aus Bayreuth, Teneriffa und Sevilla im renommierten ‚Journal of Ecology‘ (s.u.). Die Autoren zeigen, dass es sich lohnt, verschiedene Aspekte der Diversität gesondert zu betrachten. Um bei der Ausweisung von Schutzgebieten sowohl Hotspots der Artenvielfalt als auch der Artbildung zu schützen, sollte auf eine ‚Diversität an Diversitätsindizes‘ Wert gelegt werden – eine wichtige Erkenntnis für die Praxis!

Der prämierte Artikel kann hier nachgelesen werden:

<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/1365-2745.12463/abstract>



Severin Irl in der Caldera de Taburiente, einem vulkanischen Kessel und Hotspot an endemischen Arten auf La Palma. Foto: Ángel Rebolé

KONTAKT

Dr. Severin Irl
Akademischer Rat a.Z.
Lehrstuhl für Biogeografie, BayCEER
Fakultät für Biologie, Chemie und
Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2299
E-Mail: severin.irl@uni-bayreuth.de
www.biogeo.uni-bayreuth.de

Bayreuther Gesundheitsökonom Florian Kaiser erhält Preis von Siemens Healthineers

Wie wichtig ist eine betriebswirtschaftliche Ausbildung, wenn man ein Krankenhaus erfolgreich führen will? Oder sind doch Ärzte die besseren Manager von medizinischen Einrichtungen? Welche Einflüsse auf die Qualität und das betriebswirtschaftliche Ergebnis lassen sich feststellen, wenn der Leiter einer Einrichtung Mediziner ist? Und welche, wenn er Ökonom ist?

Fragen wie diesen geht der Bayreuther Gesundheitsökonom Florian Kaiser in seiner Masterarbeit nach, für die er jetzt mit dem Siemens Healthineers Thesis Award ausgezeichnet wurde. Laudator Dr. Christoph Steinhauser von Siemens Healthineers – und selbst erfolgreicher Absolvent der Bayreuther Gesundheitsökonomie – hob hervor, dass neben der akademischen Qualität der Arbeit die Relevanz für die Praxis ein ausschlaggebendes Kriterium für die Preisvergabe war. So werde es auch für Unternehmen der Medizintechnikindustrie immer wichtiger, zu verstehen, wie das Top-Management der Kunden denkt und an welchen Prämissen es sich orientiert. Dr. Steinhauser betonte, dass der Studiengang Gesundheitsökonomie, wie er an der Universität Bayreuth an-



Dr. Christoph Steinhauser (l.) von Siemens Healthineers mit dem Preisträger, dem Bayreuther Gesundheitsökonom Florian Kaiser

geboten wird, einen wichtigen Beitrag dazu leisten, das Beste aus beiden Welten – der Medizin und der Ökonomie – miteinander zu verbinden. Der Fachbereich Gesundheitsökonomie an der Universität Bayreuth ist in engem Austausch mit Siemens Healthineers. Von gemeinsamen Seminaren, Vorträgen, Publikationen, Sponsoring bei Exkursionen

profitieren alle Studierenden der Gesundheitsökonomie an der Universität Bayreuth. Auch im Wintersemester 2017/18 wird der Siemens Healthineers Thesis Award verliehen und die Studierenden der Gesundheitsökonomie sind zur Teilnahme aufgerufen.

Florian Kaiser, M.Sc., ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre. Seine Forschungsschwerpunkte sind Krankenhausmanagement und Kompetenzorientierte Managementausbildung.

KONTAKT

Florian Kaiser, M.Sc.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für
Produktionswirtschaft und Industriebetriebslehre
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
Telefon: 0921 / 55-6194
E-Mail: florian.kaiser@uni-bayreuth.de
www.bwl5.uni-bayreuth.de

Young Engineer Award 2017 für Dr.-Ing. Marco Denk vom Mechatronik-Lehrstuhl

Auch in diesem Jahr wurde der Young Engineer Award auf der PCIM Europe Conference vergeben, die im Mai in Nürnberg stattfand. PCIM steht dabei für Power Conversion and Intelligent Motion und ist eine jährlich stattfindende Fachmesse für Leistungselektronik. Über 10.000 Besucher aus aller Welt nutzen sie als Informations- und Kommunikationsplattform – aber auch als Basis für zukünftige Investitionsentscheidungen.

Gemeinsam mit dem Preisträger Dr.-Ing. Marco Denk gelang es dem Lehrstuhl für Mechatronik, den PCIM Young Engineer Award nun das dritte Mal in Folge an die Universität Bayreuth zu holen! Aus über 300 Einreichungen hatte das Expertenkomitee einen Gewinner des Best Paper Award und drei Gewinner des Young Engineer Award bestimmt. Ausschlaggebend bei der Auswahl der Gewinner waren Aktualität und Relevanz der Thematik sowie deren Praxisbezug. Der Young Engineer Award wird an herausragende Beiträge junger Ingenieurinnen und Ingenieure (bis 35 Jahre) vergeben und ist mit einem Preisgeld von 1.000 Euro dotiert.



Dr.-Ing. Marco Denk mit seiner prämierten Veröffentlichung

Mit seinem Beitrag ‚IGBT Gate Driver with Accurate Measurement of Junction Temperature and Inverter Output Current‘ präsentierte Dr.-Ing. Marco Denk erstmalig eine Ansteuerschaltung, welche neben dem einfachen Ein- und Ausschalten eines Leistungshalbleiters auch dessen Sperrschichttemperatur sowie dessen

Laststrom misst. Die entwickelte Schaltung vereint eine ausreichend gute Messgenauigkeit mit minimalen Sensorkosten, was eine optimale Lösung für Anwendungen der E-Mobility und der Windenergieanlagen in den Bereichen Zuverlässigkeit, Funktionale Sicherheit und Low-Cost darstellt.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Mark Bakran
Lehrstuhlinhaber
Telefon: 0921 / 55-7800
E-Mail: bakran@uni-bayreuth.de

Dr.-Ing. Marco Denk
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon: 0921 / 55-7807
E-Mail: marco.denk@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Mechatronik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW III
95447 Bayreuth
www.mechatronik.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Roberto Fumagalli von KuWi-Fachschaft für gute Lehre ausgezeichnet

Die Fachschaft der Kulturwissenschaftlichen Fakultät hat in diesem Jahr den ‚Preis für gute Lehre‘ an Prof. Dr. Roberto Fumagalli verliehen. Der Wissenschaftler kommt aus Mailand/Italien und hat seit 2012 an der Universität Bayreuth die Juniorprofessur für die Wissenschaftstheorie der Ökonomik im Fachbereich Philosophie inne. Den Preis überreichten Fachschaftssprecher Daniel Zank und P & E-Student Leon Reich am 13. Juli 2017 im Anschluss an Prof. Fumagallis Vorlesung zu ‚Philosophy of Economics‘.

Prof. Fumagalli hat den Preis für sein herausragendes Engagement in der Lehre erhalten – und insbesondere für seine einzigartige Fähigkeit, den besten Philosophen in jedem Studierenden zum Vorschein zu bringen! „Ihr außergewöhnlich hoher Anspruch schärft wie kein zweiter die analytische Grundsätzlichkeit, auf die bei P & E so viel Wert gelegt wird. Es gibt leichtere Wege zu sechs Leistungspunkten, aber wenige, die lohnenswerter sind“, sagte Leon Reich in seiner Laudatio. Darüber hinaus betonte der Laudator



KuWi-Fachschaftssprecher Daniel Zank (l.) und P & E-Student Leon Reich (M.) gratulieren Prof. Dr. Roberto Fumagalli zum Preis für gute Lehre. Foto: Donal Khosrowi

den respektvollen und offenen Umgang, den Prof. Fumagalli mit den Studierenden pflegt. Ob in seiner Sprechstunde oder bei Begegnungen auf dem Campus – stets hat Prof. Fumagalli ein offenes Ohr für die Interessen und Gedanken seiner Studierenden.

Der Ausgezeichnete bedankte sich sehr herzlich für den Preis und betonte, dass auch er viel von seinen Studierenden gelernt habe. Leicht getrübt wurde die Stimmung bei der Preisverleihung allerdings durch den bevorstehenden Weggang von Prof. Fumagalli aus Bayreuth. Er hat einen Ruf vom King’s College in London angenommen und wird P & E zum WS 2017/18 verlassen. Die Studierenden werden seine Wortgewandtheit und vor allem seine Herzlichkeit schmerzlich vermissen!

KONTAKT

Claudia Ficht
Sekretärin
Philosophy & Economics
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4148
E-Mail: claudia.ficht@uni-bayreuth.de
www.pe.uni-bayreuth.de

Exzellente Halbleiterforschung: Promotionspreis für Dr. Fabian Panzer

Dr. Fabian Panzer ist mit dem Promotionspreis des Bayreuther DFG-Graduiertenkollegs ‚Fotophysik synthetischer und biologischer multichromophorer Systeme‘ ausgezeichnet worden. Seine grundlegend neuen Erkenntnisse zu Halbleitermaterialien können vor allem innovative Entwicklungen in der Energie- und in der Informationstechnik voranbringen. Der mit 2.000 Euro dotierte Preis würdigt exzellente Promotionen in Physik, Chemie oder Materialwissenschaft an der Universität Bayreuth.

Der Nachwuchswissenschaftler hat seine Promotion in nur zweieinhalb Jahren abgeschlossen und in dieser Zeit neun wissenschaftliche Arbeiten in renommierten Fachzeitschriften veröffentlicht. „Diese beeindruckende Produktivität ist ein Beispiel für naturwissenschaftliche Spitzenforschung, die über die üblichen Forschungsbeiträge qualitativ deutlich hinausgeht“, erklärte die Bayreuther Physikerin Prof. Dr. Anna Köhler anlässlich der Preisverleihung. „Die guten fächerübergreifenden Kontakte und kurzen Wege auf unserem Campus haben es mir ermöglicht, eine Vielzahl von Laboratorien und High-Tech-Geräten für Messungen an unterschiedlichsten Materialien zu nutzen. So konnte ich die Doktorarbeit zügig abschließen. Hier in Bayreuth ist Interdiszi-



Dr. Fabian Panzer

plinarität kein bloßer Slogan, sondern wird täglich gelebt“, betont der erfolgreiche Nachwuchswissenschaftler.

Fabian Panzer wurde 1988 in Marktredwitz geboren. Nach dem Realschulabschluss in

Kemnath erwarb er die Hochschulreife an der Fachoberschule Weiden und absolvierte den Diplomstudiengang Physik an der Universität Bayreuth. Parallel dazu arbeitete er als Werkstudent bei der Siemens AG in Kemnath. Ab 2014 war er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bayreuth tätig, nach seiner Promotion übernahm er in der Experimentalphysik eine Stelle als Akademischer Rat a.Z. Mit Vorträgen auf Fachkonferenzen hat er sich bereits international einen Namen gemacht. Kürzlich ist der zweifache Familienvater aus der Elternzeit zurückgekehrt und wird nun ein interdisziplinäres DFG-Projekt koordinieren.

KONTAKT

Dr. Fabian Panzer
Akademischer Rat a.Z.
Lehrstuhl Experimentalphysik II
Arbeitsgruppe: Prof. Dr. Anna Köhler
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2615
E-Mail: fabian.panzer@uni-bayreuth.de
www.ep2.uni-bayreuth.de

Internationale Auszeichnung für Bayreuther Marketing-Wissenschaftler

Die Academy of Marketing Science (AMS), eine der bedeutendsten internationalen Fachgesellschaften für Marketing, hat den Bayreuther Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Claas Christian Germelmann für exzellente Leistungen in der Marketing-Lehre ausgezeichnet. Während der AMS-Jahrestagung im Mai 2017 in Coronado/Kalifornien nahm er den renommierten ‚Lamb-Hair-McDaniel Outstanding Marketing Teacher Award‘ entgegen. Die AMS würdigte vor allem das Konzept der interdisziplinären Marketingseminare, die er für Masterstudierende an der Universität Bayreuth entwickelt hat.



Prof. Dr. Claas Christian Germelmann

„Fundiertes Marketingwissen ist heute weltweit in den verschiedensten Berufsfeldern gefordert. Deshalb nehmen an den ‚Advanced Interdisciplinary Marketing Seminars‘ in Bayreuth unter der gemeinsamen Leitung mit Fachkollegen aus anderen Fakultäten Masterstudierende verschiedenster Fachrichtungen teil – nicht nur aus den wirt-

schaftswissenschaftlichen Studiengängen, sondern zum Beispiel auch aus der Rechtswissenschaft, der Musikwissenschaft, der Germanistik und der Medienwissenschaft“, erläutert Prof. Germelmann.

Die AMS wurde 1971 mit dem Ziel gegründet, hohe Standards und Exzellenz in der Gewinnung und der Verbreitung von Marketingwissen zu vertreten und so zugleich eine Führungsrolle bei der Verbesserung der Marketingpraxis weltweit zu übernehmen. Zentral für das Selbstverständnis der Academy sind höchste ethische Standards und Kollegialität.

KONTAKT

Prof. Dr. Claas Christian Germelmann
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl BWL III: Marketing
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6130
E-Mail: c.c.germelmann@uni-bayreuth.de
www.marketing.uni-bayreuth.de

Masterstudentin Farina Hoffmann erhält ‚MINT Excellence‘-Stipendium von MLP

Farina Hoffmann ist eine von 30 Studierenden, die in das Stipendienprogramm ‚MINT Excellence‘ aufgenommen wurden. Damit unterstützt der Finanzdienstleister MLP Studierende der MINT-Fächer. Im Programm können die Stipendiaten wertvolle Schlüsselkompetenzen für einen erfolgreichen Berufsstart im MINT-Bereich erwerben.

Die Studentin des Masterprogramms Global Change Ecology an der Universität Bayreuth setzte sich in einem mehrstufigen Auswahlverfahren unter bundesweit rund 1.000 Bewerbern durch. Dabei war sie in der Kategorie ‚Social Excellence‘ erfolgreich. Farina Hoffmann wird mit 3.000 Euro gefördert und erhält Zugang zu einem exklusiven Netzwerk. „Ich freue mich sehr über das Stipendium – nicht nur über die finanzielle Unterstützung, sondern vor allem auf das Netzwerk. Hier kann ich Kontakt zu anderen Stipendiaten und Netzwerkern halten, neue Kontakte zu Experten knüpfen und auch fachlich neue Eindrücke bekommen“, sagt Farina Hoffmann.



Farina Hoffmann

Die ‚MINT Excellence‘-Stipendien gibt es in drei Kategorien: ‚Studies Excellence‘ für herausragende Studienleistungen, ‚Social Excellence‘ für gesellschaftliches Engagement und ‚Science Excellence‘ für besondere wissenschaftliche Leistungen. Durchgeführt wird

das Programm von MLP in Kooperation mit dem Innovationsmagazin ‚Technology Review‘ (Heise Verlag) und ‚MINT Zukunft schaffen‘ – eine Initiative der deutschen Wirtschaft gegen den Fachkräftemangel in naturwissenschaftlichen und technischen Berufen.

KONTAKT

Farina Hoffmann
Studentin des Masterstudiengangs Global Change Ecology
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
www.bayceer.uni-bayreuth.de/gce

Johannes Zenner
Pressesprecher
MLP Finanzdienstleistungen AG
Alte Heerstraße 40
69168 Wiesloch
Telefon: 06222 / 308-2936
E-Mail: johannes.zenner@mlp.de
www.mlp-ag.de

Vishay-Technologiepreis für hervorragende Studierende der Bayreuther Ingenieurwissenschaften

Immer deutlicher wird der Ingenieurmangel in Deutschland – eine Situation, die insbesondere auf Oberfranken zutrifft. Die Fakultät für Ingenieurwissenschaften und die Vishay Electronic GmbH wollen diesem Mangel entgegenwirken und deutlich sichtbare Zeichen setzen. Die Selber Firma hat daher den Vishay-Technologiepreis gestiftet, den jährlich hervorragende Studierende der Bayreuther Ingenieurstudiengänge erhalten.

Zum 10-jährigen Jubiläum 2017 wurde der Preis an drei Studierende mit einem Preisgeld von insgesamt 4.000 Euro vergeben:

1. Preis für André Müller vom Studiengang Engineering Science und zusätzlich BWL
2. Preis für Rui Wang vom Studiengang Materialwissenschaft und Werkstofftechnik
3. Preis für Jonas Frank vom Studiengang Engineering Science

Der Vishay-Technologiepreis geht an Studierende, die hervorragende Leistungen in den ersten Studiensemestern erreichten. Dieser Abschnitt gilt als der schwierigste, da hier Grundlagen gelehrt werden, die besonders wichtig im Hinblick auf den späteren Ingenieurberuf sind. Wer hier gut abgeschnitten hat, hat nicht nur für sein weiteres Studium sondern auch für den späteren Berufsweg eine besonders gute Grundlage gelegt.



Vishay-Technologiepreis-Verleihung im Rathaus von Selb im Mai 2017, v.l.n.r.: Ulrich Pötzsch (OB Selb), Dr. Gerald Paul (Vishay), Jonas Frank (3. Preis), Rui Wang (2. Preis), Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer, André Müller (1. Preis), Prof. Dr.-Ing. Ralf Moos, Dr. Bertram Schott (Vishay), Werner Gebhardt (Vishay). Foto: Uwe von Dorn

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Ralf Moos
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Funktionsmaterialien
Fakultät für Ingenieurwissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN A
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7400
E-Mail: ralf.moos@uni-bayreuth.de
www.funktionsmaterialien.de

Emil Warburg-Preise 2016 für Dr. Matthias Dauth und Jochen Fischer

Stiftung fördert physikalische Forschung und zeichnet besondere Leistungen aus

Von Walter Zimmermann

Die Emil Warburg-Stiftung fördert Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der Physik an der Universität Bayreuth und zeichnet besondere Leistungen mit Preisen aus. Die Emil Warburg-Preise für das Jahr 2016 wurden von Brigitte Merk-Erbe, Oberbürgermeisterin von Bayreuth und Vorsitzende vom Stiftungsvorstand der Emil Warburg-Stiftung, während einer Festveranstaltung auf dem Unicampus am 1. Juli 2017 an Dr. Matthias Dauth (Forschungspreis) und Jochen Fischer (Technikpreis) übergeben.

Emil-Warburg-Forschungspreis 2016 für Dr. Matthias Dauth

Dr. Matthias Dauth wurde für seine herausragende Doktorarbeit ‚Vorhersage von Photoemission: Von der Ein-Teilchen-Interpretation zum Viel-Elektronen-Bild‘ ausgezeichnet. Photoemission wird das Phänomen genannt, wenn durch Licht Elektronen aus einem Material herausgelöst werden. Mit Untersuchungen zur Photoemission kann man u.a. der Frage nachgehen, ob sich bestimmte Moleküle für die Herstellung organischer Solarzellen eignen. In seiner Doktorarbeit ist es dem Nachwuchswissenschaftler gelungen, zentrale Probleme im Bereich der Photoemission rechnerisch so zu lösen, dass er experimentelle Messergebnisse erklären und vorhersagen konnte.

„Die Doktorarbeit von Matthias Dauth war geprägt durch eine große Eigenständigkeit und wissenschaftliche Breite. Seine Kreativität und Forschungserfolge sind durch bisher acht veröffentlichte Publikationen belegt – drei davon in der international hochrangigsten Physik-Fachzeitschrift ‚Physical Review Letters‘, würdigt Prof. Dr. Walter Zimmermann, Inhaber des Lehrstuhls Theoretische Physik I, die Promotion des Ausgezeichneten. Nicht nur in der Forschung zeigte sich Dr. Matthias Dauth außerordentlich engagiert: Der junge Physiker fungierte als Sprecher der Promovierenden im Graduiertenkolleg. Darüber hinaus war er bei den Studierenden sehr beliebt und als Übungsleiter in den Physikkursen hoch geschätzt.

Dr. Matthias Dauth hat am Lehrstuhl Theoretische Physik IV bei Prof. Dr. Stephan Kümmel promoviert. Unmittelbar nach Abschluss seiner Promotion erhielt Dr. Matthias Dauth ein Stellenangebot vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), wo er jetzt arbeitet.



Die Verleihung der Emil Warburg-Preise fand am 1. Juli 2017 anlässlich von ‚Campus erleben‘ statt, v.l.n.r.: Prof. Dr. Stephan Kümmel als Betreuer der Doktorarbeit, OB Brigitte Merk-Erbe, Jochen Fischer, Dr. Matthias Dauth und Prof. Dr. Anna Köhler als Vertreterin der Experimentalphysik an der Universität Bayreuth; sie hatte den Technik-Preis für Jochen Fischer vorgeschlagen.

Emil Warburg-Technikpreis 2016 für Jochen Fischer

Jochen Fischer arbeitet als Techniker in der Mechanik-Werkstatt der Universität Bayreuth. „In der Physik sind hervorragende Techniker unabdingbar für den Aufbau innovativer Experimente“, erläutert Prof. Zimmermann. „Versuchsaufbauten müssen immer wieder neu an wechselnde Forschungsfragen angepasst und dementsprechend umgebaut oder neu konzipiert werden. Hochpräzise Bauteile für Apparaturen müssen so maßgefertigt sein, dass wiederholbare und störungsfreie Messungen möglich sind. Um solche Bauteile-Unitate erfolgreich anfertigen zu können, müssen Techniker kreativ und kommunikativ sowie interessiert und vor allem engagiert sein. Nur mit diesen Eigenschaften können sie mit den Forschern um die bestmögliche Realisierung von Bauteil- und Messideen ringen. Jochen Fischer ist einer dieser hervorragenden Techniker, die das Knifflige nicht scheuen! Geduldig überarbeitet er Versuchsaufbauten und tüfelt, bis alles passgenau ist und das ideale wissenschaftliche Experiment möglich ist.“

Jochen Fischer wurde für sein außerordentliches technisches Können und sein Engagement ausgezeichnet. Damit trage er, so Prof. Zimmermann, maßgeblich zur erfolg-

reichen universitären Forschung in der Experimentalphysik bei.

Jochen Fischer ist gelernter Maschinen-schlosser. Seine Tätigkeit in der Mechanik-Werkstatt im Gebäude NW I der Universität Bayreuth hat er 1990 aufgenommen. Seither hat Jochen Fischer die unterschiedlichsten Versuchsaufbauten für die Experimentalphysik mitentwickelt – von Apparaturen für die Biophysik über Halterungen für Halbleitertechnologie und Ergänzungen für NMR-Magneten bis zu ‚Lackschleudern‘, die von minus 100 Grad Celsius bis plus 100 Grad Celsius absolut verlässlich und störungsfrei arbeiten und gleichzeitig spektroskopische Messungen erlauben.

KONTAKT

Prof. Dr. Walter Zimmermann
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Theoretische Physik I
Physikalisches Institut
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3181 oder -3315
E-Mail: walter.zimmermann@uni-bayreuth.de
www.tp1.physik.uni-bayreuth.de

Gut aufgestellt: die Stabsstelle Forschungsförderung

Forschende erhalten hier professionelle Unterstützung für ihre Projekte

Von Robert Debusmann



Das Team der Stabsstelle Forschungsförderung, v.l.n.r.: Robert Debusmann, Dipl.-Ing. Iris Hetz, Sabine Zühlcke, M.A., und Dr. Ursula Higgins.

Sie zählt zu den besonders adrenalinhaltigen Tätigkeiten an der Universität Bayreuth: die Beratung und Betreuung von Forschenden, deren Ideen in geschliffene Förderanträge gefasst und pünktlich bei einem möglichen Geldgeber eingereicht werden müssen. Sind die Anträge erfolgreich, können jene faszinierenden Projekte realisiert werden, die die Wissenschaft bewegen. Je umsichtiger und professioneller die Unterstützung, desto höher die Erfolgchancen.

Diese professionelle Unterstützung bietet an der Universität Bayreuth das vierköpfige Team der Stabsstelle Forschungsförderung, bestehend aus Robert Debusmann, Dipl.-Ing. Iris Hetz, Dr. Ursula Higgins und Sabine Zühlcke, M.A.. Neu in die Forschungsförderung einsteigende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler erhalten von ihnen in einer individuellen Erstberatung Hilfe bei der Orientierung in der deutschen und internationalen Förderlandschaft.

Der Beratung bei der Auswahl eines geeigneten Förderprogramms schließt sich die Unterstützung bei der Projektplanung und bei der Antragstellung an. Vor allem die Erstellung der Kostenpläne ist oft eine Herausforderung, bei der Unterstützung hochwillkommen ist. Mitarbeiter aus der

Haushalts- und der Personalabteilung liefern dabei die korrekten Zahlen und wichtige zusätzliche Informationen.

Wenn das Team auch eng zusammenarbeitet, so ist die Beratung zugleich auch spezialisiert:

Robert Debusmann, der die Stabsstelle seit 2001 leitet, berät schwerpunktmäßig Vorhaben der Grundlagenforschung (vor allem DFG und Stiftungen) sowie zum EU-Forschungsrahmenprogramm.

Dipl.-Ing. Iris Hetz ist spezialisiert auf anwendungsnahe Verbundprojekte, insbesondere berät sie zu Förderprogrammen des Bundes und des Landes Bayern einschließlich der europäischen Regionalförder-Programme EFRE und ESF. Die Diplom-Ingenieurin unterstützt außerdem Universitätsmitglieder bei Großgeräteanträgen und fungiert als Ansprechpartnerin für die Workshops zur Forschungsförderung, die die Stabsstelle regelmäßig organisiert. Als zertifizierter Business-Coach steht sie zudem für individuelle Gespräche zur Verfügung und unterstützt in Forschungsprojekten bei Fragen zu Teambildung und -konflikten.

Seit dem 1. April 2017 verstärkt **Dr. Ursula Higgins** das Team. Die promovierte Bio-

login bringt Erfahrungen aus eigener Forschung und aus langjähriger Tätigkeit in einem führenden Wissenschaftsverlag mit und unterstützt Bayreuther Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Bewerbung um eine Förderung bei der Alexander von Humboldt-Stiftung, bei Nominierungen für Wissenschaftspreise und bei Anträgen in internationalen Förderprogrammen. Ein weiterer Beratungsschwerpunkt ist die Erstellung von Plänen für das Forschungsdaten-Management.

Sabine Zühlcke, M.A., wiederum ist der Erstkontakt mit der Stabsstelle Forschungsförderung. Sie erstellt die ein- bis zweimal wöchentlich erscheinenden Newsletter aktueller Ausschreibungen. Sie hilft bei Recherchen in der Förderdatenbank ELFI und gestaltet den Webauftritt der Forschungsförderung.

Die Mitglieder des Teams sind nicht nur Berater, sondern sorgen auch für die notwendige Abstimmung mit den relevanten Verwaltungsstellen (Haushalt, Personal, Justizariat) und, was nicht selten erforderlich ist, mit der Hochschulleitung. Aber auch zur Seite der Förderer hin vermitteln sie bei Bedarf Kontakte zu Ansprechpartnern in Förderorganisationen, Stiftungen und Ministerien. Damit ist die Bayreuther Forschungsförderung in ihrer Beratungsleistung so gut aufgestellt wie nie zuvor.

Alle Forschenden der Universität Bayreuth sind herzlich eingeladen, die Angebote der Stabsstelle Forschungsförderung zu nutzen.

Weitere Infos zur Stabsstelle Forschungsförderung gibt es hier: www.forschungsfoerderung.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Robert Debusmann
Leiter der Stabsstelle
Stabsstelle Forschungsförderung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / AI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7783
E-Mail: robert.debusmann@uni-bayreuth.de
www.forschungsfoerderung.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Steven Higgins ist neuer Lehrstuhlinhaber Pflanzenökologie

Von Neuseeland nach Oberfranken: Zum Sommersemester 2017 hat Prof. Dr. Steven Higgins den Lehrstuhl für Pflanzenökologie im Profildfeld Ökologie und Umweltwissenschaften an der Universität Bayreuth übernommen. Zuvor war er Professor für Botanik an der Universität von Otago in Neuseeland. Steven Higgins studierte Botanik und Zoologie an der Universität Witwatersrand in Südafrika und promovierte in Botanik an der Universität Kapstadt. Von 2007 bis 2013 lehrte und forschte er als Professor für Physische Geographie an der Goethe-Universität Frankfurt/M., wo er u.a. am Senckenberg Biodiversität und Klima-Forschungszentrum mitwirkte.

Steven Higgins erforscht die Prozesse, die die Verbreitung und Dynamik von Pflanzen bestimmen, und die Rolle, die Pflanzen im Erdsystem spielen. Ziel seiner Forschung ist es, Möglichkeiten zu entwickeln, um die zukünftigen Zustände der Landoberfläche vorherzusagen. Dazu sammelt er Daten sowohl



Prof. Dr.
Steven I. Higgins

in experimentellen Studien als auch mittels Fernerkundungsmethoden und interpretiert diese anhand von statistischer und dynamischer Modellierung.

An der Universität Bayreuth begeistern Steven Higgins die Vielfalt ökologisch orientierter Arbeitsgruppen und die Möglichkeiten, die der ÖBG und das BayCEER bieten. Insbesondere gebe es in Bayreuth, so der Wissenschaftler, exzellente Voraussetzungen dafür, das Forschungsgebiet ‚Ecosystem Assembly‘

voranzubringen: Es untersucht, wie Ökosysteme sich im Zuge des Klimawandels neu organisieren. Studierende und Forschende in den Ökologie- und Umweltwissenschaften können sich auf neue Perspektiven und eine spannende Mischung aus Theorie und Anwendung freuen.

KONTAKT

Prof. Dr. Steven I. Higgins
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Pflanzenökologie
Bayreuther Zentrum für Ökologie und
Umweltforschung BayCEER
Fakultät für Biologie, Chemie und
Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2570
E-Mail: steven.higgins@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/pfloeck

Prof. Dr. Andrea Carminati leitet die Bodenphysik

Prof. Dr. Andrea Carminati wurde im Juni 2017 zum Lehrstuhlinhaber für Bodenphysik ernannt. Er studierte Physik in Mailand und promovierte in Bodenphysik an der ETH Zürich. Dort benutzte er bildgebende Verfahren wie die Neutronenradiographie und die Röntgen-Computertomographie, um den Bodenwasserhaushalt sichtbar zu machen. Als Postdoc am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (Leipzig/Halle) hat Andrea Carminati seine Forschung auf Pflanzen und die Biophysik der Wurzel-Boden-Beziehungen ausgeweitet. Ein Schwerpunkt hier war die Entwicklung geeigneter Methoden, um die Bewegung des Wassers durch Pflanzen und Boden sichtbar zu machen. Zum anderen erforschte er die Rolle der von Wurzeln ausgeschiedenen Schleimstoffe für die Wasserdynamik und -verfügbarkeit an der Grenzfläche zwischen Wurzel und Boden.

2011 wurde Andrea Carminati Juniorprofessor für Boden-Hydrologie an der Universität Göttingen. Hier arbeiteten er und sein Team daran, die Wurzel-Boden-Forschung für eine bessere Dürreeristenz von Pflanzen wie Mais und Gerste nutzbar zu machen. Dürre stellt überall in der Welt eine große Gefahr für die Lebensmittelproduktion dar. Das Team sucht nach Mechanismen, welche die Wasseraufnahme bei austrocknenden Böden unterstüt-



Prof. Dr.
Andrea Carminati

zen und so abiotische Stressfaktoren mildern könnten, insbesondere bei erhöhter Verdunstung an heißen, trockenen Tagen.

Für Bayreuth entschied sich Andrea Carminati wegen des ausgezeichneten Profils der Universität und wegen der Qualität, des Engagements sowie der Neugier der Studierenden. Auch die exzellente Tradition der Bayreuther Geoökologie sowie das Profil der Wissenschaftler haben bei dieser Entscheidung eine Rolle gespielt.

Das nächste Ziel von Andrea Carminati ist es zu erforschen, welche biophysikalischen Mechanismen es Wurzeln ermöglichen, auch in austrocknenden Böden zu wachsen und Wasser aufzunehmen – dies schließt den Ein-

fluss von Wurzelsekreten und -haaren sowie Wechselwirkungen mit Mikroorganismen und Wurzeln anderer Pflanzen ein. Die Herausforderung liegt darin, die Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung im Labor anwendbar zu machen, bspw. für die Landwirtschaft in trockenen und halbtrockenen Klimaregionen, und für ihre Auswirkung auf andere Ökosysteme. Auch wenn es ein langer Weg sein wird, ist diese Forschung an der Schnittstelle zwischen Pflanzen und Böden Teil einer zukunftsweisenden ‚Revolution im Untergrund‘.

KONTAKT

Prof. Dr. Andrea Carminati
Lehrstuhlinhaber für Bodenphysik
Fakultät für Biologie, Chemie und
Geowissenschaften
BayCEER – Bayreuther Zentrum für Ökologie und
Umweltforschung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2295
E-Mail: andrea.carminati@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/soilphysics

Prof. Dr. Johanna Pausch ist Juniorprofessorin für Agrarökologie

Seit Mai 2017 leitet Prof. Dr. Johanna Pausch die Arbeitsgruppe Agrarökologie im Bereich der Geowissenschaften der Universität Bayreuth.

Nach dem Studium der Geoökologie promovierte Johanna Pausch ebenfalls an der Universität Bayreuth über Kohlenstoff- und Nährstoffflüsse in der Rhizosphäre, dem Teil des Bodens, der durch die Aktivität von Pflanzenwurzeln beeinflusst wird. Daran schloss sich eine vierjährige Assistenzzeit in der Abteilung Bodenkunde der Universität Göttingen mit Forschungsaufenthalten in den USA an. In Göttingen konzentrierte sich die Wissenschaftlerin auf die Biogeochemie der Rhizosphäre und baute eine eigenständige Arbeitsgruppe auf.

Der Fokus der Juniorprofessur für Agrarökologie wird auf biogeochemischen Prozessen in der Rhizosphäre von Nutzpflanzen und auf den daraus resultierenden ökologischen Funktionen von Agrarsystemen liegen. Damit stärkt Johanna Pausch den



Prof. Dr.
Johanna Pausch

Profilschwerpunkt ‚Ökologie und Umweltforschung‘ der Universität Bayreuth sowie die Forschungsfelder ‚Globaler Wandel‘ und ‚Ökosysteme: Funktionen und Leistungen‘ des Bayreuther Zentrums für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER). Das umweltwissenschaftliche Netzwerk, das mit dem BayCEER an der Universität Bayreuth besteht, bietet der Juniorprofessorin die Möglichkeit, ihre Forschung zur Biogeochemie der Rhizosphäre weiter zu verstärken und interdisziplinär zu vernetzen.

In der Lehre wird Johanna Pausch im Wesentlichen im Rahmen der umweltgeowissenschaftlichen Studiengänge Geoökologie und Global Change Ecology aktiv sein und dort in Vorlesungen, Übungen und Praktika Umweltfragen im Zusammenhang mit der Funktion und der Nutzung von Agrarökosystemen sowie die Pflanzenernährung und Düngung thematisieren.

KONTAKT

Prof. Dr. Johanna Pausch
Inhaberin der Juniorprofessur für Agrarökologie
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
BayCEER – Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2292
E-Mail: johanna.pausch@uni-bayreuth.de
www.bayceer.uni-bayreuth.de/agroecology

Prof. Dr. Jan H. Fleckenstein ist Professor für Hydrologische Modellierung

Seit März 2017 hat Prof. Dr. Jan H. Fleckenstein in gemeinsamer Berufung mit dem Leipziger Helmholtz Zentrum für Umweltforschung (UFZ) die Professur für Hydrologische Modellierung inne. Die Professur ist in den Geowissenschaften angesiedelt. Darüber hinaus begründet die gemeinsame Berufung eine neue strategische Allianz im Bereich der Umweltwissenschaften zwischen der Universität Bayreuth und dem UFZ.

Jan H. Fleckenstein studierte Geowissenschaften und Hydrologie an der FU Berlin, der McMaster University (Hamilton/Kanada) und der University of California (Davis/USA), wo er in Hydrologie promovierte. Danach war er Wissenschaftlicher Assistent am Bayreuther Lehrstuhl für Hydrologie, wo er sich auch habilitierte. Seit 2010 leitet der Wissenschaftler das Department Hydrogeologie am UFZ; seit 2013 ist er Sprecher des Projekts ‚Wasser- und Stoffflussdynamik in Einzugsgebieten‘ im Rahmen des Helmholtz-Forschungsprogramms ‚Erde und Umwelt‘.



Prof. Dr.
Jan H. Fleckenstein

Der Hydrologe erforscht insbesondere die Wechselbeziehungen zwischen Grundwasser und Oberflächengewässern sowie die Simulation von Wasser- und Stoffflüssen in Landschaften und Einzugsgebieten.

„Mein Ziel ist es, die BayCEER-Forschungen enger mit dem Umweltforschungsprogramm der Helmholtz-Gemeinschaft zu vernetzen. Daraus ergeben sich interessante Möglichkeiten für Forschung und Lehre. Das interdisziplinäre Forschungsumfeld und die sehr gute studentische Ausbildung in den Umweltwissenschaften an der Universität

Bayreuth bieten hierfür ein ausgezeichnetes Umfeld“, erklärt Jan H. Fleckenstein.

Mehr zum Helmholtz Zentrum für Umweltforschung gibt es hier:
www.ufz.de

KONTAKT

Prof. Dr. Jan H. Fleckenstein
Inhaber der Professur für Hydrologische Modellierung
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B2
Telefon: 0921 / 55-2173
www.hydro.uni-bayreuth.de
sowie
Leiter des Departments Hydrogeologie
Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ
Permoserstraße 15
04318 Leipzig
Telefon: 0341 / 235-1207 oder -1253
E-Mail: jan.fleckenstein@ufz.de
www.ufz.de

Prof. Dr. Eva M. Herzig ist Juniorprofessorin für Experimentalphysik – Dynamik und Strukturbildung

In der Physik wird seit April 2017 der Fachbereich Dynamik und Strukturbildung von Prof. Dr. Eva M. Herzig geleitet. Sie war zuvor an der TU München, wo sie mit ihrer Nachwuchsgruppe ihre Kernkompetenzen zur Prozessierung und zeitaufgelösten Charakterisierung von dünnen Filmen ausgebaut hat. Diese Filme finden vor allem in der solaren Energiegewinnung und der organischen Elektronik Anwendung und sind deshalb sowohl für die Grundlagenforschung als auch aus technologischer Sicht hoch interessant.

Eva M. Herzig hat Experimentalphysik an der University of Edinburgh studiert und im Themenbereich der Weichen Materie promoviert. Nach einer zweijährigen Projektleitertätigkeit zur Entwicklung von tragbaren Brennstoffzellen in der Industrie konnte sie an die TU München in den Bereich der Strukturanalyse von organischen Solarzellen wechseln. Dort hat sie mit erfolgreich eingeworbenen Drittmitteln ihre eigene Nachwuchsforschungsgruppe aufgebaut, bevor sie den Ruf an die Universität Bayreuth er-

hielt. In zahlreichen nationalen und internationalen Projekten als Kollaborationspartnerin und Principal Investigator hat sich die Wissenschaftlerin ein internationales Netzwerk aufgebaut, das auch ihren Studierenden auf Messreisen und für Forschungsaufenthalte zugutekommt. In der Physik lehrt sie im WS 2017/18 Streumethoden für Weiche Materie.

Der Forschungsschwerpunkt von Eva M. Herzig ist das Zusammenspiel von Prozessierung dünner Filme und zeitaufgelöster Strukturanalyse, um so die Möglichkeit für Nanostrukturkontrolle zu schaffen. Da die Nanostruktur eng mit den physikalischen Eigenschaften solcher Filme korreliert, bietet die Strukturkontrolle die Möglichkeit, Materialeigenschaften in Zukunft gezielt einzustellen. Für dieses Forschungsziel bietet die Universität Bayreuth eine Vielzahl von hervorragenden Projektpartnern. Die Kombination der exzellenten Charakterisierungs- und Materialmöglichkeiten vor Ort sind äußerst attraktiv für die Experimentalphysikerin, die sich aufspannende Zusammenarbeiten freut.



Prof. Dr.
Eva M. Herzig

KONTAKT

Prof. Dr. Eva M. Herzig
Inhaberin der Juniorprofessur für Experimentalphysik – Dynamik und Strukturbildung
Physikalisches Institut
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2619
E-Mail: eva.herzig@uni-bayreuth.de
www.herzig.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Valentina Serreli ist Juniorprofessorin für Arabistik

Seit April 2017 hat Prof. Dr. Valentina Serreli die Juniorprofessur für Arabistik inne. Ihr bisheriger Schwerpunkt lag auf der Erforschung von Kultur, Gesellschaft und Soziolinguistik der arabischen Welt. Sie promovierte im Rahmen einer Cotutelle (bi-nationale Promotion) an der Universität Sassari (Italien) und der Universität Aix-Marseille (Frankreich). Ihre Doktorarbeit 'Society, language and ideologies in the oasis of Siwa (Egypt). Listening to people's voices' wurde 2017 mit einem Dissertationspreis der Universität Aix-Marseille ausgezeichnet.

Seit ihrem Masterstudium an der Universität Ca' Foscari Venedig (Italien) konzentrierte sie sich auf das Studium der Sprache als einer sog. social practice und so ist auch ihre Dissertation in der Linguistischen Anthropologie verortet. Der Studie liegt eine umfangreiche ethnographische Feldforschung zugrunde mit dem Ziel, die komplexen Beziehungen zwischen Volk, Kultur, Sprache und Identität zu beschreiben sowie die

Wechselwirkung dieser Beziehungen während des gegenwärtigen Gesellschaftswandels zu erforschen. Daran anknüpfend steht in ihrer nun geplanten Feldforschung in Siwa die Analyse des tatsächlichen Sprachverhaltens der Sprecher im Fokus, welches mit Hilfe von Methoden aus der interaktionalen Soziolinguistik untersucht werden wird.

Die Schwerpunkte des Lehrstuhls Arabistik sind die faszinierende Sprach- und Sozialgeschichte der arabischen Sprache sowie die aktuelle sprachliche Situation der weiten arabischen Welt – also in den Ländern, die die hocharabische Varietät als Amtssprache gemeinsam haben und in denen die arabischen Dialekte als Muttersprache und nicht-Muttersprache bzw. als Mehrheits- oder Minderheitensprachen gesprochen werden.

Valentina Serreli ist Mitglied des Bayreuther Instituts für Afrikastudien (IAS) und der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS).



Prof. Dr.
Valentina Serreli

KONTAKT

Prof. Dr. Valentina Serreli
Inhaberin der Juniorprofessur für Arabistik
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3554
E-Mail: valentina.serreli@uni-bayreuth.de
www.arabistik.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Julian Fink ist neuer Professor für Praktische Philosophie

Seit April 2017 ist Prof. Dr. Julian Fink Professor für Praktische Philosophie an der Universität Bayreuth. Für ihn bedeutet dies die Rückkehr an seine geschätzte Alma Mater und an den Studiengang Philosophy & Economics, kurz P&E, den er 2003 als fünfter Absolvent überhaupt abschloss.

Nach seinem P&E-Bachelor schlossen sich Master und Promotion an der Universität Oxford an, darauf folgten Research Fellowships an der Universität Oslo (CSMN, Norwegian Centre of Excellence), der Universität Wien (ERC Advanced Grant) und der Universität Bern (SNF Ambizione Grant). 2014 wurde Julian Fink zum Mitglied der Slowakischen Akademie der Wissenschaften ernannt und 2016 zum Juniorprofessor für Philosophie an der Frankfurt School of Finance & Management. Darüber hinaus fungierte Julian Fink als Gastprofessor an den Universitäten Graz und Wien sowie als Adam Smith Guest Professor in P&E an der Universität Bayreuth.

In seiner neuen Aufgabe verstärkt der Wissenschaftler den Erfolgsstudiengang P&E

als Studiengangsmoderator des Masterprogramms sowie mit Lehrveranstaltungen in Moral-, Rechts- und Politischer Philosophie. Forschungsbasierte Seminare aus dem Themenfeld ‚Rationality – Reasoning – Normativity‘ ergänzen sein Lehrangebot und eröffnen den Studierenden den Einblick in topaktuelle Debatten der Praktischen Philosophie. In seiner Forschung beschäftigt sich Julian Fink mit den Grundlagen der Rationalitätstheorie – insbesondere widmet er sich der Vereinheitlichung einer allgemeinen und kohärenzbasierten Rationalitätstheorie, der logischen Form der Normen der Rationalität sowie der Frage, welche praktischen und epistemischen Gründe wir haben, die Normen der Rationalität zu erfüllen.

Seine universitäre Leidenschaft gilt der Internationalisierung des P&E-Masterprogramms sowie der Zusammenarbeit mit analytischen Philosophen Zentral- und Osteuropas – ein Gebiet, das er von Montenegro bis Estland sowie von Polen bis zur Republik Moldau (einschließlich Transnistrien) komplett bereist hat.



Prof. Dr.
Julian Fink

KONTAKT

Prof. Dr. Julian Fink
Inhaber der Professur für Praktische Philosophie
Fachgruppe Philosophie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
Telefon: 0921 / 55-4124
E-Mail: julian.fink@uni-bayreuth.de
www.phil.uni-bayreuth.de/de/team/Fink

Prof. Dr. Christian Fischer ist Juniorprofessor für Internationale Volkswirtschaftslehre

Seit April 2017 ist Prof. Dr. Christian Fischer als Juniorprofessor für Internationale Volkswirtschaftslehre an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät tätig. Nach dem VWL-Studium an den Universitäten Bayreuth, Leeds (Großbritannien) und Bonn promovierte er am Institut für Wettbewerbsökonomie (DICE) an der Universität Düsseldorf. Bevor der gebürtige Mittelfranke an den Ort seines Bachelorstudiums als Professor zurückkehrte, war er kurzzeitig als Postdoc am DICE beschäftigt.

Christian Fischers Forschungsfelder liegen in den Bereichen des internationalen Handels sowie der Industrieökonomik. In seiner Arbeit beschäftigt er sich mit der Organisation von multinationalen Unternehmen, insbesondere deren Wertschöpfungsketten und Exportbeziehungen. Grenzübergreifende Transaktionen werden häufig durch unvollständige Verträge und eingeschränk-

te Rechtssicherheit auf die Probe gestellt. In aktuellen Forschungsprojekten untersucht der Wissenschaftler, inwieweit informelle, langfristig angelegte Kooperationsvereinbarungen zur Lösung der einhergehenden Probleme beitragen können. Darüber hinaus setzt er sich mit industrieökonomischen Fragestellungen zu Wirtschaftskartellen, Verhandlungsmodellen und der strategischen Preissetzung von Firmen auseinander.

In der Lehre bringt sich Christian Fischer in den volkswirtschaftlichen Studiengängen durch Veranstaltungen im Schwerpunktbereich der Internationalen Wirtschaft ein. Ein zentrales Anliegen ist es für ihn, den Studierenden fundierte Kenntnisse der modernen Handelstheorie zu vermitteln.



Prof. Dr.
Christian Fischer

KONTAKT

Prof. Dr. Christian Fischer
Inhaber der Juniorprofessur für Internationale Volkswirtschaftslehre
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-6113
E-Mail: christian.fischer@uni-bayreuth.de
www.fischer.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Georg Papastavrou ist neuer Lehrstuhlinhaber für Physikalische Chemie II

Seit Juni 2017 ist Prof. Dr. Georg Papastavrou neuer Inhaber des Lehrstuhls für Physikalische Chemie II an der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften. Zuvor hatte er die Professur für Physikalische Chemie / Physik der Polymere an der gleichen Fakultät inne.



Prof. Dr.
Georg Papastavrou

Georg Papastavrou studierte Physik an der Georg-August-Universität Göttingen und der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Nach seiner Diplomarbeit bei der BASF AG promovierte er bei Prof. Dr. Helmuth Möhwald am Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung in Potsdam/Golm. Nach einem kurzen Aufenthalt am Lehrstuhl für die Physik der Weichen Materie an der Universität Greifswald ging Georg Papastavrou für knapp acht Jahre an das Department für Anorganische, Analytische und Angewandte Chemie der Université de Genève (Schweiz), von wo er als Lecturer auf eine W2-Professur an die Universität Bayreuth berufen wurde.

Die Forschungsschwerpunkte des neuen Lehrstuhlinhabers und seines Teams liegen im Bereich der Physikalischen Chemie von Polymeren, Kolloiden sowie der Grenzflächen- und Elektrochemie. Neben der Mitarbeit im Profilfeld ‚Polymer- und Kolloidwissenschaften‘ ist der Lehrstuhl auch im Sonderforschungsbereich 840 ‚Von partikulären Nanosystemen zur Mesotechnologie‘ sowie im Elitestudienprogramm ‚Macromolecular Science‘ aktiv.

Georg Papastavrou ist zurzeit auch Geschäftsführender Direktor des Bayreuther Zentrums für Kolloide und Grenzflächen, kurz BZKG, sowie Koordinator des KeyLab ‚Surface and Interface Characterization‘ des Bayerischen Polymerinstitutes an der Universität Bayreuth.

KONTAKT

Prof. Dr. Georg Papastavrou
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl für Physikalische Chemie II
Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2350 oder -2751 (Sekretariat)
E-Mail: georg.papastavrou@uni-bayreuth.de
www.pcii.uni-bayreuth.de
www.bzkg.uni-bayreuth.de

Bayreuther Leibniz-Preisträger Prof. Dr. Daniel J. Frost ist neues Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Daniel J. Frost, Direktor des Bayerischen Geoinstituts (BGI) der Universität Bayreuth und Leibniz-Preisträger des Jahres 2016, ist als ordentliches Mitglied in die Bayerische Akademie der Wissenschaften aufgenommen worden. Der Bayreuther Geowissenschaftler ist bereits seit zwei Jahrzehnten am BGI tätig. Hier hat er in unterschiedlichen Funktionen die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung an der Universität Bayreuth nachhaltig gefördert und ihre wissenschaftliche Ausrichtung maßgeblich geprägt. Seit 2015 gehört er dem Direktorium des BGI an.



Prof. Dr.
Daniel J. Frost

„Die Aufnahme in die traditionsreiche Bayerische Akademie der Wissenschaften ist für mich eine große Ehre, vor allem auch angesichts der Vielzahl ihrer hochangesehenen Mitglieder aus allen Wissenschaftszweigen“, erklärt der 46-Jährige und fügt hinzu: „Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich das erste Mitglied der Akademie bin, das aus Wolverhampton stammt.“

Daniel („Dan“) J. Frost wurde 1970 in England geboren. Nach einem Bachelorstudium an der University of London wurde er 1995 an der University of Bristol mit einer Dissertation zur geowissenschaftlichen Hochdruck- und Hochtemperaturforschung promoviert. Es folgte

ein zweijähriger USA- Aufenthalt als Postdoktorand am Geophysikalischen Labor der Carnegie Institution of Washington. Seit 1997 arbeitet Daniel J. Frost am BGI der Universität Bayreuth. Hier übernahm er 2012 eine W3-Professur für experimentelle Geowissenschaften.

Für seine exzellenten Forschungsbeiträge ist Daniel J. Frost schon mehrfach mit namhaften Wissenschaftspreisen ausgezeichnet worden. 2016 verlieh ihm die DFG einen Leibniz-Preis, den höchsten deutschen Wissenschaftspreis, für seine Untersuchungen zu den Strukturen und Prozessen im Inneren der Erde und anderen terrestrischen Planeten. Im gleichen Jahr wurde er Sprecher einer von der DFG geförderten International Research Training Group,

die sich für die wissenschaftliche Nachwuchsförderung am BGI einsetzt.

Mit der Aufnahme in die Bayerische Akademie der Wissenschaften tritt Prof. Dr. Daniel J. Frost in die Fußstapfen von Prof. Dr. h.c. Friedrich Seifert, dem Gründer und früheren Direktor des BGI, und Prof. Dr. Hans Keppler, der heute dem Direktorium des BGI angehört. Beide sind ebenfalls Leibniz-Preisträger und der Akademie als korrespondierendes bzw. als ordentliches Mitglied verbunden.

Informationen zur Bayerischen Akademie der Wissenschaften:

<https://badw.de/die-akademie>

KONTAKT

Prof. Dr. Daniel J. Frost
Inhaber des Lehrstuhls Experimentelle Geowissenschaften
Direktor des Bayerischen Geoinstituts (BGI)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / BGI
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3737
E-Mail: dan.frost@uni-bayreuth.de
www.bgi.uni-bayreuth.de

Gelebte Kontinuität am Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik Auf Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper folgt Prof. Dr.-Ing. Frank Döpfer als Lehrstuhlinhaber

Von Hans-Henrik Westermann



Die Belegschaften des Lehrstuhls und der Fraunhofer Projektgruppe freuen sich auf den zukünftigen Chef. Fotos: Christian Bay, LUP

Zur Jahrtausendwende – exakt zum 1. Januar 2001 – besetzte die Universität Bayreuth erstmals den neu geschaffenen Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik an der heutigen Fakultät für Ingenieurwissenschaften. Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper hatte den Ruf des damaligen bayerischen Wissenschaftsministers Hans Zehetmair angenommen und machte sich fortan engagiert und mit großer Freude an die Arbeit – seine zuvor in zwei Jahrzehnten gesammelten Erfahrungen in Produktionsbetrieben auf allen Kontinenten in das Lehrangebot für die Ingenieurstudiengänge sowie in die innovativen Industrieunternehmen der Region zu ‚transferieren‘.

Aus der Industrie folgte dann alsbald eine Anregung an den damaligen bayerischen Wirtschaftsminister Otto Wiesheu, den Standort Bayreuth um ein produktionstechnisches Fraunhofer-Engagement zu bereichern. Diese Idee griff die Staatsregierung auf und erteilte Prof. Steinhilper ab 2006 das entsprechende Mandat. Kontinuierlich entwickelten sich fortan die universitäre Forschung und Lehre zur Produktionstechnik im Gleichklang mit der angewandten Forschung und Entwicklung der Fraunhofer-Wissenschaftler – mittlerweile ‚auf beiden

Seiten der Ampelkreuzung‘ an der Campus-Zufahrt in der Universitätsstraße.

Kontinuität der Aktivitäten lag somit nicht nur der Fakultät, sondern auch der Universitätsleitung am Herzen, als das Erreichen der Altersgrenze des Lehrstuhlinhabers Prof. Dr. Rolf Steinhilper am zeitlichen Horizont sichtbar zu werden begann. Eine gute Kooperation zwischen Konstruktion und Produktion gilt schon in der Industrie als Erfolgsfaktor – folgerichtig bestimmte die Universitätsleitung Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg, Inhaber des Lehrstuhls für Konstruktionslehre und CAD an der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät, als Vorsitzenden der Berufungskommission für einen Nachfolger für Prof. Steinhilper.

„Die einstimmige Wahl fiel auf Dr.-Ing. Frank Döpfer“, so der ‚Noch‘-Lehrstuhlinhaber Prof. Steinhilper. „Frank Döpfer ist ein ausgewiesener Produktionstechnik-Experte mit Maschinenbau-Studium und Promotion am Werkzeugmaschinenlaboratorium (WZL) der RWTH Aachen. Er verfügt über mehr als ein Jahrzehnt Fach- und Führungserfahrung in international renommierten Unternehmen der Industrieausrüstung und Kraftwerksturbinen-Branchen.“ Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible berief

Dr.-Ing. Frank Döpfer als nächsten Lehrstuhlinhaber schon ab dem Beginn des Wintersemesters 2017/18 und freute sich über dessen Rufannahme zum 1. Oktober 2017 – und damit exakt ein Jahr vor dem Dienstende von Prof. Steinhilper am 30. September 2018.

„Somit sind alle Weichen richtig gestellt, um die Kontinuität des Geschehens am Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik für Studierende und Doktoranden, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für Partner der Drittmittelprojekte 365 Tage lang zu leben“, meint Prof. Steinhilper. Die beiden Produktionstechnik-Experten Steinhilper und Döpfer, die sich zuvor noch nicht begegnet waren und ab jetzt das Leitungsduo stellen, verstanden sich ab dem ersten Tag des Kennenlernens auf Anhieb ausgezeichnet.

In einer kurzen Ansprache vor den zahlreich versammelten Lehrstuhl-Beschäftigten und Studierenden sagte Prof. Steinhilper: „Ich bin sehr glücklich, dass unsere Fakultät für Ingenieurwissenschaften diesen hervorragenden neuen Kollegen gewinnen konnte. Der Universität bin ich überdies dankbar für das perfekt terminierte Berufungsdatum. Mit je einem gemeinsamen Winter- und Sommer-



Zwei Lehrstuhlinhaber für ein gemeinsames Jahr: Rolf Steinhilper (l.) und Frank Döpfer.

semester wird das ein sehr harmonischer personeller Übergang für unsere Lehre und Forschung.“ Und der neue Lehrstuhlinhaber Prof. Dr.-Ing. Frank Döpfer sagte: „Wir werden das aktuelle zukunftsorientierte Tätigkeitsspektrum fortführen und zudem Antworten auf neue Herausforderungen finden, beispielsweise im Zusammenhang mit der Digitalisierung in der Produktion oder den aufstrebenden additiven Fertigungsverfahren. Es ist für mich spannend, gemeinsam mit Prof. Steinhilper diese Phase des Lehrstuhls zu gestalten.“

Im Zuge dessen, so Prof. Steinhilper, möchte der neue Lehrstuhlinhaber die vorhandenen Maschinen und Anlagen des Lehrstuhls für den 3D-Druck von Kunststoffteilen in Zusammenarbeit mit mehreren interessierten Professoren der Universität auch um solche für Metalle erweitern.

Am Lehrstuhl hat die gesamte Belegschaft ihr ‚Herzliches Willkommen‘ bis zum i-Tüpfelchen vorbereitet, bspw. wurden auch Postfachkürzel und interne Telefonlisten entsprechend ergänzt – längst gibt es neben

‚RS‘ auch ‚FD‘! Doch auch auf längere Sicht werden sich wohl die Universität Bayreuth und der Oldtimer-Sammler Steinhilper nicht so schnell aus den Augen verlieren, denn schließlich steht seine ‚Fahrzeughalle‘ nur einen Steinwurf vom Campus entfernt.

Gute Voraussetzungen also, um bspw. seine bei Erstsemestern besonders beliebte Vorlesungsreihe ‚Einführung in die Produktionstechnik‘ auch noch für einige kommende Jahrgänge fortzuführen.

KONTAKT

Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper
Prof. Dr.-Ing. Frank Döpfer
 Lehrstuhlinhaber im Kollegialsystem
 Telefon: 0921 / 78516-100
 E-Mail: rolf.steinhilper@uni-bayreuth.de;
 frank.doepper@uni-bayreuth.de

Dr.-Ing. Hans-Henrik Westermann
 Leiter Kompetenzfeld Regenerative Produktion,
 Logistik und Qualität
 Telefon: 0921 / 78516-400
 E-Mail: hans-henrik-westermann@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik
 Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / Fraunhofer
 95447 Bayreuth
 www.lup.uni-bayreuth.de

Feierstunde Dienstjubiläen und Ruhestand am 17. Mai 2017

Halbjährlich lädt der Kanzler der Universität Bayreuth, Dr. Markus Zanner, langjährige Beschäftigte zu einer Feierstunde – mit Kaffee, Kuchen und selbstverständlich auch mit Zeit zum Plauschen – in die Zentrale Universitätsverwaltung ein. Im Namen des Freistaats Bayern und auch persönlich dankt er Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die 25 bzw. 40 Jahre im öffentlichen Dienst tätig sind, für ihre erbrachten Leistungen und spricht dafür Anerkennung aus. Weiterhin sind zu diesen kleinen Feierstunden auch die Ruheständlerinnen und Ruheständler eingeladen.

Am 17. Mai 2017 wurden alle Dienstjubilarrinnen und -jubilare sowie Ruheständlerin-

nen und Ruheständler des ersten Halbjahres 2017 an der Universität Bayreuth geehrt.

Versetzung in den Ruhestand

Seit 1.1.2017: Renate Fröhlich
 Seit 1.3.2017: Hartmut Böhm, Inge Drechsel
 Seit 1.4.2017: Reinhard Krug
 Seit 1.5.2017: Dr. Pedro Gerstberger, Emil Reil,
 Helena Riffel

40-jähriges Dienstjubiläum

Richard Regner, Maria Scholz

25-jähriges Dienstjubiläum

PD Dr. Gregor Aas, Margit Barrera, Heike Deinlein, Monika Glaser, Prof. Dr. Stefan Heidemann, Petra Helies, Dr. Winfried Kretschmer,

Carmen Kunert, Bernd Martin, Ralf Pihan, Marlies Schilling, Ulrich Voit, Dr. Bernhard Winkler.

KONTAKT

Dr. Markus Zanner
 Kanzler der Universität
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5210
 E-Mail: kanzler@uvw.uni-bayreuth.de
 www.uni-bayreuth.de

Matthias Makowski ist neuer Leiter des Bereichs Outgoing Global im International Office

Zum 1. Juli 2017 hat Matthias Makowski den Bereich Outgoing Global im International Office (INO) übernommen. Zu seinen Aufgaben im INO als Zentrum des internationalen Netzwerks der Universität Bayreuth gehören die Beratung von Studierenden, die im außereuropäischen Ausland studieren oder ein Praktikum absolvieren möchten (Erasmus, Global, Promos), die Kommunikation mit Partneruniversitäten und die Vermittlung von Austauschplätzen an Bayreuther Studierende. Der Arbeitsmarkt ist auf gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte angewiesen, die über internationale und damit interkulturelle Kompetenzen verfügen. Neben der Beherrschung von Fremdsprachen zählen dazu auch soziale und kommunikative Kenntnisse. Ebenso sind die während eines Auslandsaufenthalts gemachten persönlichen Erfahrungen von unschätzbarem Wert.

Matthias Makowski stammt aus Nordrhein-Westfalen (direkt an der Grenze zu den Niederlanden), wo er, bis auf ein Jahr an einer

amerikanischen High School, auch die Schulzeit verbrachte. Das Bachelorstudium in Geografie mit den Nebenfächern Zoologie und Geschichte absolvierte Matthias Makowski in Bonn und im estländischen Tartu, danach folgte ein Praktikum bei den Vereinten Nationen. Ab 2013 zog es ihn für das Masterstudium der ‚Ost-West-Studien‘ nach Regensburg, die Schwerpunkte bildeten dabei Politik- und Rechtswissenschaften, die er durch Praktika beim Deutschen Kulturinstitut in Tartu und der Akademie für öffentliche Verwaltung unter dem Präsidenten der Ukraine in Odessa vertiefen konnte. Parallel zum Studium engagierte sich Matthias Makowski für internationale Studentenorganisationen und als Trainer für Futsal (Variante des Hallenfußballs) an der Universität Regensburg sowie der Ostbayerischen Technischen Hochschule. Bevor Matthias Makowski zum Bayreuther INO wechselte, war er bei einem Reiseveranstalter in Dresden beschäftigt, wo er hauptsächlich für Reisen nach Osteuropa und Zentralasien verantwortlich war.



Matthias Makowski

KONTAKT

Matthias Makowski
 Coordinator & Study Abroad Counsellor
 International Office
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5244
 E-Mail: matthias.makowski@uni-bayreuth.de;
outgoing-global-promos@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de

I-Hsin Stangl ist neue Mitarbeiterin im Bayreuth International Alumni Centre (BIAC)

Das INO hat eine neue Mitarbeiterin – schon aus dem interessant klingenden Namen von I-Hsin Stangl lässt sich die Verbindung von Fernost und Bayern erkennen. I-Hsin Stangl hat zum 1. Juli 2017 im INO den Bereich International Alumni übernommen. Hier konzentriert sie sich auf die Entwicklung neuer globaler Alumni-Konzepte, die Pflege und den Ausbau des internationalen Alumni-Netzwerks via Social Media, die Erstellung des internationalen Alumni-Newsletters und die Koordination der internationalen Alumni-Events. Diese Services sind nicht nur für internationale Alumni und ehemalige Austauschstudierende geeignet – es gehören auch Gast- und Inlands-Wissenschaftler, Studierende und sogar Universitätsbeschäftigte, die sich für internationale Projekte interessieren, zu ihrer Zielgruppe.

I-Hsin Stangl stammt von der Insel Taiwan (Formosa). Nach ihrem Bachelor in Englischer Sprache und Literatur arbeitete sie dort in verschiedenen Bereichen: Sie war Projektassistentin für eine E-Learning-Plattform an der

Fu-Jen Catholic University, Kundenberaterin beim Theater und Hochzeitsplanerin. Danach ging sie aus Neugier auf die Welt, wie sie erzählt, ins Ausland: In Großbritannien schloss sie an der University of Exeter ihren Master in Tourismus, Entwicklung und Politik ab. Es folgten Reisen durch Europa, Neuseeland und Südostasien. Endlich zu Hause zurück war sie vier Jahre an der National Taiwan Normal University im dortigen INO als Studentenaustausch-Projektmanagerin tätig.

Um ein ‚ideales Leben‘ zu finden, wie sie sagt, reiste sie im Jahr 2014 wieder ab – diesmal nach Deutschland. Während ihres ‚Work and Travel‘-Aufenthalts jobbte sie in einer Bäckerei und war völlig begeistert von der Natur, dem ökologischen Leben und dem sehr leckeren deutschen Brot. Unerwartet traf sie hier auch den ‚Richtigen‘. Jetzt wohnt sie in Bad Alexandersbad im Fichtelgebirge. Ein neues Leben beginnt und sie freut sich, an der Universität Bayreuth einen neuen Wirkungsbereich gefunden zu haben.



I-Hsin Stangl

KONTAKT

I-Hsin Stangl
 Bayreuth International Alumni Centre
 International Office
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5293
 E-Mail: I-Hsin.Stangl@uni-bayreuth.de;
biac@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de/de/alumni-services

Uni Bayreuth genießt höchstes Renommee bei Wissenschaftlern im Ausland

Erneut Platz neun im aktuellen Ranking der Alexander von Humboldt-Stiftung

Von Anja-Maria Meister

Die Universität Bayreuth festigt ihren weltweiten Ruf: Sie liegt im aktuellen Ranking der Alexander von Humboldt-Stiftung erneut auf Platz neun der deutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen, die bei ausländischen Spitzenforschern als Gastuniversität besonders beliebt sind. Die Universität Bayreuth mit ihren rund 240 Professorinnen und Professoren sowie 13.300 Studierenden ist unter den Top Ten die kleinste Universität.

In unregelmäßigen Abständen listet die Alexander von Humboldt-Stiftung auf, welche Universität oder außeruniversitäre Forschungseinrichtung in Deutschland die meisten Wissenschaftler aus dem Ausland anzieht. Betrachtet wurde nun der Zeitraum 2012 bis 2016. In dieser Zeit waren insgesamt 68 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit einem Wissenschaftspreis oder einem Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung an der Universität Bayreuth zu Gast.

Aktuell sind es neun: jeweils zwei aus China und Iran, je eine/r aus Japan, Indien, Frankreich, Italien und Kenia. Laut Stiftung steckt hinter jedem Aufenthalt „die Entscheidung für einen Gastgeber in Deutschland und eine Aussage darüber, in welchen Fachbereichen die deutsche Forschung so gut ist, dass sie den internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe gewinnt, und darüber, welche Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen in Deutschland besonders intensive internationale Kontakte pflegen“. Denn die Alexander von Humboldt-Stiftung teilt die Teilnehmer den Standorten nicht zu, es sind die Stipendiaten und Preisträger selber, die sich ihre Aufenthaltsorte aussuchen. Großen Einfluss auf diese Entscheidung haben daher die internationale Bekanntheit und das Ansehen einer Universität in der weltweiten Wissenschafts-Community. „Das Humboldt-Ranking ist ein Gütesiegel für Internationalität – und die hängt nicht von der Größe einer Universität ab“, sagt der Präsident der Humboldt-Stiftung, Prof. Dr. Helmut Schwarz. „Beliebt und international sichtbar sind nicht nur Leuchtturm-Universitäten in den Metropolen oder die Gewinner der letz-

ten Exzellenzinitiative. Auch Universitäten wie Bonn, Göttingen oder Bayreuth sind international bekannt und vernetzt und daher begehrt. Diese Standortvielfalt ist eine der

weiteren Hinsicht von den Gästen, denn „sie bereichern den Campus und tragen entscheidend zum weltoffenen Flair in Bayreuth bei“, ist Leible sicher.



Quelle: Humboldt Stiftung, Foto: Michael Jordan

großen Stärken Deutschlands im internationalen Wettbewerb“, so Schwarz.

Beeindruckende Würdigung hervorragender Forschungsleistungen

„Ein Platz unter den Top Ten, und das zum wiederholten Mal, ist eine beeindruckende Würdigung“, kommentiert Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible die Ergebnisse. „Wir konnten also mit unserer Forschung – mit anderen Worten: mit den hervorragenden Leistungen unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – wieder und fortwährend international auf uns aufmerksam machen.“ Doch es geht nicht nur um Sichtbarkeit, es geht auch um greifbare Kooperationen: „Dieses Ranking ist auch Beweis dafür, dass Bayreuther Forscherinnen und Forscher international vernetzt sind, es zeigt, dass wir ein wichtiger Bestandteil des weltweit anerkannten Wissenschaftsstandorts Deutschland sind.“ Die Universität Bayreuth und auch die Stadt profitieren in einer

Besondere Willkommenskultur an der Universität Bayreuth

An der Universität Bayreuth herrscht eine besondere Willkommenskultur: Schon sehr früh wurde das Welcome Centre aufgebaut und auch von der Alexander von Humboldt-Stiftung für sein Konzept ausgezeichnet. Es unterstützt internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit umfassendem Service. Darüber hinaus betreut das Welcome Centre gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in Bayreuth ihrer Forschung nachgehen können – was ihnen im Heimatland aus unterschiedlichen Gründen (Krieg oder Verfolgung) nicht möglich ist. Die ‚Humboldtianer‘ tragen den Ruf der Universität Bayreuth wiederum in ihre Heimatländer. Vernetzt und betreut werden sie durch das Bayreuth International Alumni Centre, bspw. durch Alumni-Veranstaltungen, die die Universität Bayreuth weltweit organisiert. Auch dieses Konzept wurde von der Alexander von Humboldt-Stiftung prämiert.

Link zum Humboldt-Ranking 2017:
www.humboldt-foundation.de/web/humboldt-ranking-2017



Alexander von Humboldt Stiftung/Foundation

KONTAKT

Dr. Arnim Heinemann
Leiter des International Office
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5240
E-Mail: international@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de

Großes DAAD-Stipendiatentreffen auf dem Unicampus Wissenschaftlicher Nachwuchs aus aller Welt kam nach Bayreuth

Von Brigitte Kohlberg



Stipendiaten auf dem Campus der Universität Bayreuth. Foto: Michael Jordan

450 ausländische Stipendiaten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) waren vom 28. bis 30. April 2017 auf dem Bayreuther Unicampus zu Gast. Sie kamen aus 98 Ländern und haben zum WS 2016/17 ein Studium oder eine Forschungsarbeit an einer deutschen Hochschule bzw. Forschungseinrichtung begonnen. Fünf Mal im Jahr lädt der DAAD in unterschiedlichen Städten zu großen Stipendiatentreffen ein, um neu angekommene Stipendiaten zu begrüßen und sie miteinander in Kontakt zu bringen. Die Treffen dienen der Vertiefung der Kontakte des DAAD zu seinen Stipendiaten, dem Netzwerken und fachlichen Austausch.

Das Thema des Treffens in Bayreuth lautete ‚Wirtschaft, Recht und Gesellschaft in der globalisierten Welt‘ und richtete sich vorwiegend an Studierende der Wirtschafts-, Politik- und Rechtswissenschaften. Demzufolge hatten insbesondere die Wissenschaftler der Bayreuther Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät die Vorträge gestaltet. Zusätzlich zu den Referenten waren die Stipendiaten aber auch selbst zu Wort gekommen und haben Aspekte ihrer wissenschaftlichen Arbeit präsentiert. Des Weiteren hatten die Stipendiaten ausreichend Möglichkeiten zu persönlichen Gesprächen mit DAAD-Referenten, denn der DAAD unterstützt seine Stipendiaten bei ihren Studien- und Forschungsaufenthalten in Deutschland.

An der Universität Bayreuth forschen und lehren derzeit rund 300 internationale Gastwissenschaftler; darüber hinaus sind sieben DAAD-Stipendiaten zu Gast. Sie kommen

größtenteils aus Afrika (bspw. aus Nigeria, Kamerun, Sudan oder Mali) und auch aus Costa Rica. Die Bayreuther DAAD-Stipendiaten promovieren bzw. studieren in den Fächern Afrikanistik, Anglistik, Medienwissenschaften, Ethnologie und Biologie.

Ehemaliger Bayreuther DAAD-Stipendiat mit glänzender Wissenschaftskarriere



Dr. Gilbert Ndi Shang

Auch Gilbert Shang Ndi war DAAD-Stipendiat an der Universität Bayreuth. Der Literaturwissenschaftler stammt aus Kamerun und hat mit Auszeichnung an der BIGSAS promoviert. 2013 wurde er mit dem DAAD-Preis als ausgezeichnete Nachwuchswissenschaftler geehrt, der nicht nur durch seine wissenschaftlichen Leistungen im Rahmen seiner Promotion überzeugte, sondern auch durch seine umfassenden Leistungen, Afrikaforschung an die Bevölkerung zu vermitteln: Durch seine aktive Teilnahme am Projekt BIGSAS@school fördert er den Austausch von Jugendlichen mit jungen Wissenschaftlern aus Afrika und Europa und vermittelt neue Perspektiven auf den afrikanischen Kontinent. Dr. Gilbert Shang Ndi ist als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Romanische Literaturwissenschaft und Komparatistik unter besonderer Berücksichtigung Afrikas tätig. 2015 erhielt er als Postdoc ein Forschungsstipendium der Fritz Thyssen Stiftung im Bereich der Sprach- und Literaturwissenschaften. Darüber hinaus wurde der 34-Jährige von der Alexander von Humboldt-Stiftung mit einem Feodor-Lynen-Forschungsstipendium ausgezeichnet. 2017 ist Dr. Gilbert Shang Ndi in das Junge Kolleg der Bayerischen Akademie der Wissenschaften berufen worden.

DAAD

Der Deutsche Akademische Austauschdienst, kurz DAAD, ist die weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern. Seit seiner Gründung im Jahr 1925 hat der DAAD über 1,9 Millionen Akademiker im In- und Ausland unterstützt. Er wird als Verein von den deutschen Hochschulen und Studierendenschaften getragen. Seine Tätigkeit geht weit über die Vergabe von Stipendien hinaus: Der DAAD fördert die Internationalisierung der deutschen Hochschulen, stärkt die Germanistik und deutsche Sprache im Ausland, unterstützt Entwicklungsländer beim Aufbau leistungsfähiger Hochschulen und berät die Entscheidung in der Bildungs-, Kultur-, Außen- und Entwicklungspolitik.

KONTAKT

Anke Sobieraj

Leiterin der Pressestelle
Deutscher Akademischer Austauschdienst – DAAD
Kennedyallee 50
53175 Bonn
Telefon: 0228 / 882-454
E-Mail: presse@daad.de
www.daad.de

Susanne Göggel

Persönliche Referentin des Präsidenten
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5202
E-Mail: susanne.goeggel@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/p_ref

Internationale Partnerschaften in der Gesundheitsökonomie

Das Netzwerk wächst und gedeiht: Aktuelles von Rotterdam bis Missouri

Von Andreas Schmid



Prof. Simoes (vorn, 2.v.l.) mit den Teilnehmern seines Summer School-Kurses. Foto: Andreas Schmid

Spitzenuniversitäten in Europa und den USA zählen seit vielen Jahren zum exzellenten internationalen Netz von Kooperationspartnern der Bayreuther Gesundheitsökonomie. Mit der Erasmus-Universität Rotterdam und dem dort angesiedelten Institute of Health Policy & Management kam in diesem Jahr eine neue Erasmuspartnerschaft hinzu, welche die bereits existierende Zusammenarbeit in der Forschung auch auf den Studierenden- sowie Doktorandinnen- und Doktorandenaustausch erweitert.

2017 steht die Zusammenarbeit mit der University of Missouri in Columbia besonders im Fokus. Das kleinste der drei amerikanischen Partnerprogramme besitzt mit seinem Department of Health Management and Informatics ein Alleinstellungsmerkmal, das in Zeiten zunehmender Digitalisierung äußerst spannende Impulse für Kooperationen liefert. Die formelle Basis der Zusammenarbeit, das sog. Memorandum of Understanding, wurde im Sommer für weitere fünf Jahre verlängert. „Seit 2004 konnten jährlich bis zu drei Studierende sowie Doktorandinnen und Doktoranden Studien und Forschungsaufenthalte an der University of Missouri in Columbia absolvieren. Viele planten nur für drei oder vier Monate zu bleiben, fanden dann aber derart hervorragende Bedingungen vor, dass sie ihren Aufenthalt auf bis zu ein

Jahr erweiterten. Wir sind sehr stolz auf diese lebendige und intensive Partnerschaft“, sagt der Koordinator dieser Auslandsbeziehungen, Prof. Dr. Andreas Schmid.

Der Chair des Departments, Prof. Dr. Eduardo Simoes, konnte das von Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible unterzeichnete Memorandum of Understanding persönlich im Juli in Bayreuth entgegennehmen.



Prof. Simoes unterrichtete zu dieser Zeit einen Kurs im Rahmen der International Summer School und erhielt von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine herausragend positive Bewertung für seinen interaktiven Unterrichtsstil. Dieses Lob gab Prof. Simoes umgehend zurück und betonte, dass die Bayreuther Gesundheitsökonominnen bei ihren Studienaufenthalten in Missouri „outstanding“ seien und nicht selten Kurse als Jahrgangsbeste abschlossen.

Bayreuther ‚Mizzou-Alumni‘ nahmen teilweise weite Anreisen nach Bayreuth in Kauf, um

damit ihre Dankbarkeit für ihre fantastische Zeit in Missouri zum Ausdruck zu bringen und organisierten für Prof. Simoes ein Surprise-Dinner. Für 2018 ist ein weiterer Lehraufenthalt von Prof. Simoes an der Universität Bayreuth geplant, voraussichtlich zum Thema Managerial Epidemiology im Kontext des Studiengangs Gesundheitsökonomie. Prof. Simoes wird übrigens sein komplettes Honorar für seine Lehrtätigkeit in Bayreuth zugunsten eines Fonds einzahlen, der Bayreuther Gesundheitsökonomie-Studierende finanziell in Missouri unterstützen wird. Prof. Schmid bedankte sich im Namen aller Bayreuther Gesundheitsökonominnen für diese großzügige Geste.

Bereits im März 2018 werden wieder Studierende sowie Professorinnen und Professoren der drei amerikanischen Partneruniversitäten – neben der University of Missouri sind das die University of North Carolina in Chapel Hill und die University of Michigan in Ann Arbor – in Bayreuth zu Gast sein, um von hier zu einer mehrtägigen Exkursion aufzubrechen, um das deutsche Gesundheitssystem zu erkunden.

Weitere Infos zu den Auslandskontakten der Bayreuther Gesundheitsökonomie gibt es hier: www.goe.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Prof. Dr. Andreas Schmid
Juniorprofessor
Juniorprofessor Gesundheitsmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B 9
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4327
E-Mail: andreas.schmid@uni-bayreuth.de
www.mig.uni-bayreuth.de

Prof. Dr. Eduardo Simoes
Chair
Department of Health Management
and Informatics
University of Missouri-Columbia
CE707 Clinical Support & Education Building,
DC006.00
Columbia, MO 65212
USA
Telefon: 001 (573) 882-6179
E-Mail: simoese@health.missouri.edu
www.hmi.missouri.edu

Die Universität Bayreuth gleich zweimal in China vertreten ,Sino-German Research Network' und ,Deutsch-Chinesischer Double Degree B.Sc.'

Von Verena Wittmann

Das Chinesisch-Deutsche Zentrum für Wissenschaftsförderung (CDZ) ist ein Joint Venture zwischen der DFG und dem chinesischen Pendant, der NSFC. Das CDZ erteilte – nach einer Reihe von Förderungen in den letzten Jahren – dem Lehrstuhl für Internationales Management an der Universität Bayreuth (Prof. Dr. Reinhard Meckl) zusammen mit dem Institut für Politik und Management der Chinese Academy of Sciences (CAS IPM, Prof. MU Rongping) den Zuschlag für ein Sino-German Research Network (SGRN) der höchsten Förderstufe. Das dreijährige Projekt ,Internationalization of Science, Technology and Innovation: Strategy, Policy and Practice' führt Expertinnen und Experten aus beiden Ländern mit dem Ziel zusammen, vergleichende Erkenntnisse zum Innovationsmanagement auf makro- und mikroökonomischer Ebene zu gewinnen.

Vor diesem Hintergrund fand im April 2017 am Beijing Institute of Technology (BIT, Prof. Meng Fanchen) die dritte Konferenz der Vertreter der mikroökonomischen Perspektive des SGRN statt. Ziel der Konferenz war es, wichtige Zwischenergebnisse von bisherigen Forschungsanstrengungen und Publikationen zu präsentieren und durch einen angeregten Austausch weitere Projektvorhaben zu initiieren. An der Konferenz nahmen rund 25 deutsche und chinesische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Innovationsexpertinnen und -experten von namhaften deutschen und chinesischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen teil.

Derartige Kooperationen tragen dazu bei, die Universität Bayreuth weiter als Zentrum für China-Aktivitäten zu etablieren.

Dies gilt auch für die Programme zum Studierendenaustausch mit chinesischen Universitäten, insbesondere für das seit dem WS 2015/16 sehr erfolgreich verlaufende Deutsch-Chinesische BWL-Doppelabschlussprogramm (B.Sc.) zwischen der Universität Bayreuth und dem BIT. Für B.Sc.-Studierende der Betriebswirtschaftslehre bietet das Programm die einzigartige Gelegenheit, sich zielgerichtet auf eine internationale Karriere vorzubereiten und dazu einen offiziell anerkannten chinesischen Universitätsabschluss zu erhalten. Organisiert und koordiniert wird das Doppelabschlussprogramm von deutscher Seite vom Lehrstuhl für Internationales Management (Prof. Dr. Reinhard Meckl, Verena Wittmann, M.Sc.).



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Sino-German Research Network im April 2017.

Im Studienjahr 2016/17 befanden sich insgesamt sechs Bayreuther Studierende in China, die bei einem Treffen am BIT mit den Bayreuther Programmorganisatoren Prof. Dr. Reinhard Meckl und Verena Wittmann, M.Sc., von ihren kulturellen Erfahrungen des bisherigen Auslandsstudiums sowie den sich hierdurch ergebenden internationalen Kontakten und Berufschancen berichteten.

Zum Zeitpunkt des Austauschs befinden sich die Bayreuther BWL-Studierenden überwiegend im fünften Hochschulsemester ihres regulären B.Sc.-Studiums an der Universität Bayreuth. Somit wird es den Studierenden ermöglicht, sich zunächst in ihr grundständiges Studium einzufinden, bevor sie sich dann im dritten Fachsemester für eine Bewerbung am Doppelabschlussprogramm entscheiden. In China angekommen, erwartet die Studierenden ein vielfältiges Programm an Fachkursen, die allesamt in englischer Sprache stattfinden und allein für den chinesischen Abschluss angerechnet werden. Der Studienaustausch in China ist zudem an ein in der Praxis hoch anerkanntes Auslandspraktikum gekoppelt.

Nach der Rückkehr wird das Bayreuther Studium fortgeführt und die verbleibenden Kurse sowie die Abschlussarbeit erbracht. Das Thema der englischen Bachelorarbeit ist im deutsch-chinesischen Wirtschaftskontext platziert und wird von je einem Professor aus beiden Hochschulen betreut. Nach erfolgreich abgeschlossenem Studium be-

kommen die Programmstudierenden den offiziellen Abschluss (Bachelor of Science) der Universität Bayreuth sowie des Beijing Institute of Technology verliehen.

Save the date!

Bewerbungen für den nächsten Jahrgang mit einem Transfer im Studienjahr 2018/19 sind noch bis Mitte November 2017 möglich. Infos zum Bewerbungsprozess und zu den genauen Anforderungen für eine Aufnahme in das Programm gibt es hier:

www.bwl9.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Verena Wittmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon: 0921 / 55-4869
E-Mail: verena.wittmann@uni-bayreuth.de

Patrick Trautner
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon: 0921 / 55-4863
E-Mail: patrick.trautner@uni-bayreuth.de

Lehrstuhl für Internationales Management – BWL IX
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Reinhard Meckl
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Prieserstraße 2
95444 Bayreuth
www.bwl9.uni-bayreuth.de

Prof. Carolyn Oldham im BayCEER zu Gast

International Research Fellowship bringt vielfältigen Erfahrungsaustausch

Von Birgit Thies, Stefan Peiffer und Miriam Bauch

Im Juni 2017 war Prof. Carolyn Oldham von der University of Western Australia (UWA) in Perth zu Gast bei Prof. Stefan Peiffer am Lehrstuhl für Hydrologie. Prof. Oldham hatte 2016 einen der ersten International Senior Fellowship Awards der Universität Bayreuth erhalten. Als Umweltingenieurin unterrichtet sie an der School of Civil, Environmental and Mining Engineering der UWA, wo sie Disziplinen übergreifend zu Fragen des Wasserkreislaufs und der Wasserqualität in urbanen Systemen forscht. Ihr Besuch in Bayreuth war von einem fruchtbaren Austausch auf vielerlei Ebenen geprägt.

In einer Gastvorlesung im Masterstudiengang Environmental Chemistry zum Thema ‚Urban Hydrology‘ berichtete sie Studierenden aus ihrer Forschung. Die australische Wissenschaftlerin erforscht die Auswirkungen des Austauschs von Grund- und Oberflächenwasser und der veränderten Sauerstoffdynamik im Untergrund von Städten auf den Nährstoffhaushalt dieser Systeme. An der Veranstaltung nahmen auch Studierende des Masters Geoökologie sowie interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teil. Darüber hinaus begleitete Prof. Oldham das hydrologische Projektseminar des Lehrstuhls Hydrologie an zwei Feldtagen im Bayerischen Wald. Zum Gastprogramm gehörte außerdem der Besuch der Tagung ‚HydroEco 2017‘ an der Universität Birmingham, wo Carolyn Oldham und Stefan Peiffer mit je einem Doktoranden ihrer Arbeitsgruppen mit gemeinsamen Fachbeiträgen vertreten waren.

Carolyn Oldham spielt in Australien eine Vorreiterrolle als eine von wenigen Professorinnen in den Ingenieurwissenschaften. Im Round Table Gender Equality, den das BayCEER in Zusammenarbeit mit der Stabsabteilung Chancengleichheit organisiert hatte, gab sie Erfahrungen weiter aus ihrer Tätigkeit als Delegierte ihrer Universität im ‚Athena Swan Modellprojekt‘. Hier wird ein – in Großbritannien sehr erfolgreicher – Ansatz zur Steigerung des Frauenanteils in MINT-Führungspositionen in australischen Hochschulen umgesetzt.

Es konstatierten alle Anwesenden eine außerordentliche Komplexität von Aufgaben, die von Akteurinnen und Akteuren im Bereich Gleichstellung übernommen werden müssen. Neben der Interessenvertretung in Gremien, der Beratungsrolle, der strate-

gischen Planung von Gleichstellungspolitiken sowie der Vernetzung sind zunehmend Managementkompetenzen gefragt, also die Implementierung von Steuerungssystemen zur Definition und Kontrolle von Zielsetzungen bzw. Zielerreichung. An der Universität Bayreuth sind das die ‚Zielvereinbarungen zwischen Hochschulleitung und Fakultäten zur Umsetzung der Chancengleichheit für die Geschlechter‘, die University of Western Australia orientiert sich an den ‚ten principles of the Athena SWAN Charter‘. So tragen hier wie dort die Hochschulleitungen eine besondere Verantwortung der Zielerreichung und damit die Anzahl der Frauen in



Prof. Dr. Carolyn Oldham
Foto: privat

Führungspositionen zu erhöhen. Gleichstellung ist grundsätzlich eine strategische Aufgabe aller, jedoch insbesondere derer in Führungsverantwortung.

Der Austausch über Länder- und Förder-systemgrenzen hinweg wurde von allen Teilnehmerinnen als bereichernd und fruchtbar bewertet. Entscheidend für einen hohen Frauenanteil in Führungspositionen ist demnach eine geschlechtergerechte Hochschulkultur – in Bayreuth genauso wie in Perth.

Über ihre Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit in Osttimor diskutierte Prof. Oldham in einem spannenden Rundgespräch mit den Bayreuther Aktiven von ‚Technik ohne Grenzen‘. Hier war ihr wichtig zu vermitteln, wie wesentlich Vertrauensbildung, der Aufbau guter und langfristiger Beziehungen sowie ein gegenseitiger Wissenstransfer für das Gelingen solcher Projekte

Bayreuther Zentrum für
Ökologie und Umweltforschung

Bayceer

sind– abseits aller Ingenieurleistungen aus den Industriestaaten.

Des Weiteren tauschte sich Prof. Carolyn Oldham mit Dr. Arnim Heinemann, Leiter des International Office, und Prof. Thomas Scheibel, Vizepräsident für Internationale Angelegenheiten und Chancengleichheit, zur Kooperationsinitiative der Universität Bayreuth mit australischen Universitäten, insbesondere zu den gemeinsamen Plänen mit der UWA aus. Die UWA gehört zur australischen ‚Group of Eight‘, die die ältesten, größten und forschungstärksten Institutionen des Kontinents zusammenfasst. Der Besuch von Prof. Oldham gab auch reichlich Gelegenheiten, weitere gemeinsame Lehr- und Forschungsaktivitäten mit Mitgliedern des BayCEER zu planen, bspw. wurde eine gemeinsame Exkursion zum Thema Acidic Salt Lakes anvisiert.

Im WS 2017/18 werden mit Dr. Mohammed A. S. Arfin Khan von der Shahjalal University in Bangladesh und Dr. Sebastian Kreutzer von der Universität Bordeaux Montaigne in Frankreich zwei International Research Junior Fellows im BayCEER erwartet.

KONTAKT

Prof. Dr. Stefan Peiffer
Lehrstuhlinhaber
Lehrstuhl Hydrologie / BayCEER
Fakultät für Biologie, Chemie und
Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2251
E-Mail: s.peiffer@uni-bayreuth.de
www.hydro.uni-bayreuth.de

Prof. Carolyn Oldham
Mining Engineering
The University of Western Australia
Universität Bayreuth
35 Stirling Highway /
CRAWLEY WA 6009, Australia
E-Mail: carolyn.oldham@uwa.edu.au
www.ceme.uwa.edu.au/research/mining

Die 6. Bayreuth International Summer School 2017

Intensive Fachkurse und aktuelle Forschungsthemen für internationale Studierende

Von Thorsten Parchent

Auch zur diesjährigen Bayreuth International Summer School (BISS) kamen Gäste aus aller Welt nach Bayreuth. So konnten wir im Juli Studierende und Dozierende von fünf Kontinenten und aus mehr als 20 Ländern, u.a. aus China, Australien, Südafrika, Großbritannien und Süd-Korea, begrüßen. Insgesamt ist die BISS auf 83 Studierende angewachsen – mit dabei waren auch Studierende des Sommerkurses unserer Partneruniversität Shanghai University of Sport.

Die zweiwöchige BISS gab den Studierenden die Möglichkeit, sich in kleinen Gruppen und in enger Zusammenarbeit mit internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern intensiv mit derzeitigen Forschungsthemen auseinanderzusetzen. Die Themen wurden aus den international sichtbaren Profildfeldern der Universität Bayreuth mit hochaktuellem Forschungsbezug generiert. Die internationa-

len Studierenden hatten dabei die Wahl zwischen folgenden Kursen:

- Economics & Management
- African Studies
- Public Health & Environment
- Polymer Science & Engineering
- Polymer Science & Biofabrication
- Energy & Climate

Auf dem vielfältigen Summer School-Programm stand auch eine Wochenendexkursion nach Berlin. Die Mischung aus Kultur, Landeskunde und deutscher Geschichte gab den internationalen Studierenden dabei die Gelegenheit, die angesagte Metropole zu entdecken. Neben den produktiven und sehr intensiven Lehreinheiten an der Universität Bayreuth bestand für unsere Gäste natürlich auch die Möglichkeit, die barocke Stadt Bayreuth zu erkunden und hier in den Alltag einzutauchen.

Auch 2018 wird die BISS in den Bayreuther Forschungsfeldern anspruchsvolle und von internationalen Gastprofessorinnen und -professoren auf Englisch durchgeführte Intensivseminare anbieten. Neu hinzukommen wird dann u.a. ein Kurs in den Rechtswissenschaften.

KONTAKT

Thorsten Parchent
 Koordinator Welcome und Alumni Services
 International Office
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5319
 E-Mail: thorsten.parchent@uni-bayreuth.de
www.international-office.uni-bayreuth.de

Symposium auf Fuerteventura zu vorzeitlichen Erdprozessen

DFG-gefördertes Projekt des Lehrstuhls Geomorphologie

Von Ludwig Zöller

„Äolienit-Bodensequenzen in Fuerteventura und Zentralspanien – Stadial-Interstadial-Abfolgen und klimazonale Unterschiede“ heißt das gemeinsame Forschungsprojekt der Lehrstühle Physische Geographie (TU Dresden) und Geomorphologie (Universität Bayreuth), das von der DFG gefördert wird. Das Projekt war Anlass für ein internationales Symposium, das im März 2017 auf der Kanareninsel Fuerteventura über äolische Dynamik, Paläoböden und Umweltwandel in Trockengebieten stattfand.

Das Symposium hatte das Ziel, die bisherigen Forschungsergebnisse der internationalen Fachwelt vorzustellen, deren kritische

Diskussionsbeiträge aufzugreifen und in der letzten Projektphase zu berücksichtigen. Am Symposium nahmen 45 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus neun Ländern teil, die meisten kamen aus Spanien und Deutschland. Nach der Präsentation von Vorträgen und Postern wurden auf Exkursionen im Norden der Insel Standardprofile in Äolienit-Paläoboden-Abfolgen vorgeführt: Das Dresdener Team erläuterte an den aufwändig präparierten Profilen die Schichtenfolge und eingeschalteten Paläoböden. Die Bayreuther Wissenschaftler Prof. Dr. Ludwig Zöller (Lehrstuhlinhaber) und Thomas Kolb (Doktorand) stellten im Gelände die im

Bayreuther Lumineszenzlabor bestimmten Datierungen mit Altern zwischen etwa 4,5 Tausend und etwa 477 Tausend Jahren vor. Kanarische Kollegen beteiligten sich an der Exkursionsleitung im Nationalpark bei Corralejo im Nordosten Fuerteventuras – das Verständnis der aktuellen Prozesse dort erwies sich als hilfreich für die Rekonstruktion der vorzeitlichen Prozesse in den weiter landeinwärts gelegenen Äolienit-Gebieten.

Für ihre bisherige Arbeit bekamen die Teams aus Dresden und Bayreuth viel Anerkennung und nahmen wertvolle Anregungen für die Schlussphase des Projektes mit nach Hause.

KONTAKT

Prof. Dr. Ludwig Zöller
 Lehrstuhlinhaber
 Lehrstuhl für Geomorphologie
 Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / Geo II
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-2266
 E-Mail: ludwig.zoeller@uni-bayreuth.de
www.geomorph.uni-bayreuth.de



Exkursion zu einer Sandgrube im Nordwesten Fuerteventuras. Foto: Dominik Faust

Bayreuther Ausstellung auf Tour durch Goethe-Institute in Afrika

„FAVT: Future Africa Visions in Time“

Von Doris Löhr

Die Ausstellung „FAVT: Future Africa Visions in Time“ ist eine Kooperation der Bayreuth Academy of Advanced African Studies mit dem Iwalewahaus und bringt Künstler und Wissenschaftler in Dialog. Sie wurde in einem aufwändigen Prozess von Dr. Nadine Siegert, Dr. Katharina Fink und Storm Janse Van Rensburg kuratiert. Derzeit ist die Aus-

stellung auf Reisen: Im April 2017 wurde sie am National Museum in Nairobi eröffnet – insgesamt sind acht Stationen geplant. Die Ausstellung wird sich an jeder Station einem für den Ort besonders bedeutsamen Thema widmen. Diese anspruchsvolle, ortsspezifische Kuratation wird von Anisha Soff (M.A.) übernommen.

Ein dem Schwerpunkt des jeweiligen Ortes angepasstes wissenschaftliches und künstlerisches Rahmenprogramm diskutiert und vertieft ausgewählte Themen: In Johannesburg sind dies bspw. künstlerisch-politische Zeitreisen; in Windhoek, dem nachfolgenden Standort, wird es um Zukunftsvisionen im Zusammenhang mit der deutschen Kolonialherrschaft in Namibia gehen. Auch die Universität Bayreuth mit ihrem Profildfeld Afrikastudien wird im Rahmen der – auch von der Hochschulleitung und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung – unterstützten Ausstellung präsentiert. 2019 endet die Tour in Lagos/Nigeria. Auf dem Blog kann die Reise der Ausstellung verfolgt werden: www.favt.blog



Vernissage im National Museum Nairobi: Anisha Soff, Kuratorin der Ausstellung und Mitarbeiterin der Bayreuth Academy of Advanced African Studies, präsentiert einen Ausschnitt aus der Installation *Fallen* von Zohra Opoku und Emeka Alams. Foto: © Goethe-Institut / Julian Manjahi

KONTAKT

Dr. Doris Löhr
Wissenschaftliche Koordinatorin der
Bayreuth Academy of Advanced African Studies
Universität Bayreuth
Hugo-Rüdel-Straße 10
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5401
E-Mail: doris.loehr@uni-bayreuth.de
www.bayreuth-academy.uni-bayreuth.de

Swahili-Kolloquium feierte 2017 sein 30-jähriges Jubiläum

Bedeutendste internationale Tagung zu einer afrikanischen Sprache

Von Christian Wißler

Das Swahili-Kolloquium an der Universität Bayreuth, die bedeutendste internationale Tagung zu der jahrhundertealten Kultur- und Handelssprache in Ostafrika und in Küstenregionen des Indischen Ozeans, feierte in diesem Jahr seinen 30. Geburtstag. Im Mai trafen sich namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 22 Ländern im Iwalewahaus, um aktuelle Ergebnisse, Trends und Herausforderungen der Swahili-Forschung zu erörtern.

Das Kolloquium ist die weltweit größte Konferenz über eine afrikanische Sprache, bei der diese Sprache – neben Englisch – zugleich die Konferenzsprache ist. Es wird alljährlich von der DFG gefördert und verknüpft Forschungsaspekte aus den Sprach-, Literatur-, Medien- und Kulturwissenschaft-

ten. „In dieser thematischen Vielfalt spiegelt sich die Tatsache wider, dass das Swahili eine lebendige, sich ständig weiterentwickelnde Sprache ist, die in einem weitverbreiteten Sprachraum viele kulturelle und gesellschaftliche Bereiche durchdringt“, erklärt die Koordinatorin Prof. Dr. Clarissa Vierke, Professorin für Literaturen in afrikanischen Sprachen an der Universität Bayreuth.

Das Swahili-Kolloquium wurde 1987 an der Goethe-Universität Frankfurt von der Afrikanistin Prof. Dr. Gudrun Miehe ins Leben gerufen, die 1992 nach Bayreuth wechselte und die Tagung ‚mitnahm‘. Ursprünglich handelte es sich um eine Gedenkveranstaltung zum 100. Jahrestag der Einführung von Swahili-Unterricht an deutschen Hochschulen. „Dies zeigt, wie eng die Swahili-

Forschung und das Entstehen der Afrikanistik in Deutschland verbunden sind. Noch heute ist Swahili die am meisten gelehrt afrikanische Sprache an deutschen Universitäten“, betont Prof. Miehe.

KONTAKT

Prof. Dr. Clarissa Vierke
Inhaberin der Professur für Literaturen in afrikanischen Sprachen
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3550
E-Mail: clarissa.vierke@uni-bayreuth.de
www.afrikanistik.uni-bayreuth.de

Rückblick: Die BIGSAS im Sommersemester 2017

Graduiertenschule begrüßte über 100 Gäste

Von Juliane Fender



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz ‚African Linguistic Landscapes and Language in Interaction in Traditional and Global Contexts‘

Mit zahlreichen Veranstaltungen und über 100 Gästen war das Sommersemester 2017 eines der bisher geschäftigsten an der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS).

Model African Union 2017 (April): Bereits zum zweiten Mal fand an der Universität Bayreuth die Konferenz des Vereins Model African Union (MAU) in Zusammenarbeit mit der gleichnamigen BIGSAS Workgroup statt. In modellhaften Komitees diskutierten Studierende als Vertreter afrikanischer Staaten und Organisationen zum Thema ‚Challenges and chances for an entirely successful Africa‘. Die sechstägige Veranstaltung wurde mit einem Festvortrag des Gesandten der Botschaft Uganda, H.E. Amb. Johnny Muthahi Muhindo, im Audimax eröffnet.

Media, Culture and Society/History and Film (April): Die BIGSAS Workgroup ‚Media in Africa‘ lud den südafrikanischen Medienwissenschaftler Prof. (em.) Keyan Tomaselli und den kamerunischen Filmemacher Jean-Pierre Bekolo zu einem fünftägigen Workshop nach Bayreuth ein. Filmvorführungen und Gespräche mit dem Regisseur erlaubten Einblicke in das Filmhandwerk. Daneben wurden verschiedene Themen wie Populärkultur, Demokratie und sozialer Wandel anhand laufender Dissertationsprojekte der BIGSAS Promovierenden (Junior Fellows) diskutiert.

The Distorted Mirror: Reflections of Time and Space in Speculative Media (April): Mit der Annahme eines ständigen Dialogs zwischen den Konzepten Zeit und Raum in den Medien- und Literaturwissenschaften beschäftigte sich der von Junior Fellow Alan Muller und Alumnus Renzo Baas organisierte zweitägige Workshop mit Gästen aus Großbritannien, Südafrika, USA und Deutschland. Die

Teilnehmerinnen und Teilnehmer durften außerdem ihre Dissertationsprojekte präsentieren und offene Fragen zur Diskussion stellen.

African Linguistic Landscapes and Language in Interaction in Traditional and Global Contexts (Mai): Die an der BIGSAS Partneruniversität Mohammed V de Rabat (Marokko) abgehaltene internationale Konferenz wurde im Zusammenarbeit mit den Senior Fellows Prof. Dr. Martina Drescher (Romanistik II) und Prof. Dr. Susanne Mühleisen (Englische Sprachwissenschaft) organisiert. Zwei Junior Fellows und vier Alumni nahmen an verschiedenen Panels zu Themen wie Sprachgebrauch, Diversität und Identität teil.

BIGSAS Denkatelier / BIGSAS Forum for Thought / Les ateliers BIGSAS de la pensée (Mai): Die bereits dritte Veranstaltung dieser Vortragsreihe wurde im Sommersemester mit einem Vortrag von Prof. Euphrase Kezilahabi zum Thema ‚The Real and the Imaginary: Propellers of Knowledge in Literature‘ fortgesetzt. Prof. Kezilahabi lehrt an der University of Botswana (Gaborone) in der Fächerkombination African Literature, Theatre and Drama, and Creative Writing und war im Rahmen des 30. Swahili Kolloquiums als Gast in Bayreuth.

We(I)come to Europe. AfroFictional In[ter]ventions and the Future of Migration (Juni): Das BIGSAS Festival Afrikanischer und Afrikanisch-Diasporischer Literaturen näherte sich in diesem Jahr dem Thema Migration und lud dazu ein, den Begriff als Multitude zu denken. Die Gäste setzten sich auch kritisch mit dem Begriff ‚Flüchtlingskrise‘ auseinander und diskutierten im Dialog von Kunst, Wissenschaft und Politik, wie mit Hilfe von Literatur eine klare Botschaft für die Zukunft gesetzt werden kann: ‚Welcome to Europe!‘. Der Abschluss war ein Open Air-Konzert im Ehrenhof des Alten Schlosses.

Female Voices in Islam in 20th Century West Africa (Juli): Der von BIGSAS Postdoc Benedikt Pontzen organisierte Workshop begann mit einem allgemeinen Austausch zum Thema Gender und Islam, bevor Junior Fellows ihre Dissertationsprojekte vorstellten, die in Hinblick auf Gender diskutiert wurden. Abgeschlossen wurde der Workshop durch einen öffentlichen Vortrag von Prof. Erin Pettigrew (New York University in Abu Dhabi) mit dem Titel ‚There is no such thing as bloodsucking: Accusations along the Slave Routes of Mauritania‘.

Media Maghreb. Imagining North Africa in Audio-Visual Culture (Juli): Wie bedeutend die Region Nordafrika für den internationalen Film ist, hoben die Organisatoren Prof. Dr. Ivo Ritzer (Media in Africa) und Prof. Dr. Ute Fendler (Romanistik I) mit der auf audio-visuellen Kultur(en) konzentrierten Konferenz heraus. Gäste aus Marokko, Österreich und Deutschland waren dazu eingeladen, darunter der Schauspieler Imad Fijaj und der Regisseur Nour-Eddine Lakhmari, der für die Konferenzteilnehmer eine Master Class anbot. In Anwesenheit des marokkanischen Regisseurs wurden außerdem seine Filme ‚Casanegra‘ (2008) und ‚Zero‘ (2012) aufgeführt.

KONTAKT

Juliane Fender
PR Officer
Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS)
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3 / GSP
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5111
E-Mail: juliane.fender@uni-bayreuth.de
www.bigsas.uni-bayreuth.de

Bayreuther SportökonomInnen festigen Spitzenposition auf europäischer Ebene

Von Markus Buser

Sportmanagement-Studierende aus sechs Ländern bei der EASM Summer School 2017

Die Universität Bayreuth führt ihre langjährige Kooperation mit der European Association for Sport Management (EASM) fort und hat heuer bereits zum achten Mal die EASM Summer School veranstaltet. 42 Sportmanagement-Studierende aus sechs Ländern nahmen im Juni 2017 an der EASM Summer School teil. Unter dem Motto ‚Lead, Don't Follow – Make Your Experience Count‘ konnten die Studierenden an einem vielseitigen Programm rund um die Themen Sportmanagement und -marketing teilnehmen – innerhalb und außerhalb des Hörsaals.

Verschiedene Aspekte aus Forschung und Praxis des Sportmanagements wurden behandelt und mit internationalen Professoren diskutiert. Neben Wissenschaftlern des Lehrstuhls für Dienstleistungsmanagement unter der Leitung von Prof. Dr. Herbert Woratschek nahmen mehrere internationale Gastprofessoren wie John Nadeau und David Ridpath (beide Ohio University, USA) sowie Risto Rasku (JAMK University of Applied Sciences, Finnland) teil und debattierten mit den Studierenden den aktuellen Forschungsstand.

Neben dem akademischen Zweck dient die EASM Summer School auch dem Netzwerken. Deshalb hatten die Organisatoren am Lehrstuhl ein umfangreiches ‚soziales‘ Programm zusammengestellt: Veranstaltungen, wie der Besuch des Bayreuther Volksfestes oder ein gemeinsamer Grillabend, trugen zum Flair der Summer School bei. Außerdem konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Sportanlagen der Universität Bayreuth nutzen und genossen beim Volleyball- und Fußballspielen das schöne Wetter.

Resümierend lässt sich festhalten, dass die internationalen Studierenden im Rahmen der EASM Summer School nicht nur ihr Wissen im Sportmanagement erweitern, sondern auch ihr privates Netzwerk um Studierende aus der ganzen Welt erweitern konnten. Damit hat auch die 8. EASM Summer School 2017 an der Universität Bayreuth wieder gezeigt, dass sie aus organisatorischer, sozialer und professioneller Sicht eine großartige Veranstaltung ist.



Einer der Höhepunkte der EASM Summer School war die Exkursion zum Hauptsitz des internationalen Sportartikelherstellers Puma in Herzogenaurach.

Zwei Awards für Bayreuther SportökonomInnen bei diesjähriger Konferenz

Mit ihren Beiträgen beeindruckte das Bayreuther SportökonomInnen-Team auf der 25. Konferenz der European Association für

Sportmanagement (EASM), die Anfang September 2017 mit über 500 Teilnehmern im schweizerischen Bern stattfand.

Insgesamt elf Vorträge von zehn Forschern unterstrichen die Vielfältigkeit und Interdisziplinarität der sportökonomischen Forschung in Bayreuth. Diese reichten von Themen im Sportmarketing und dem Sportsponsoring über Beiträge zum Konsumentenverhalten im Sport hin zur Sport Governance. Weiterhin im EASM Board ist Prof. Dr. Claas Christian Germelmann, der als Treasurer einstimmig wiedergewählt wurde.



In Bern ausgezeichnet: Prof. Dr. Herbert Woratschek (6.v.l.) erhielt den ersten EASM Distinguished Service Award und Maximilian Stieler (7.v.l.) den EASM Conference Best Reviewer Award 2017.

KONTAKT

Markus Buser
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3490
E-Mail: markus.buser@uni-bayreuth.de
www.dlm.uni-bayreuth.de

Die Moralität von Märkten

Prof. Debra Satz (Stanford University) hielt die Wittgenstein-Vorlesung 2017

Von Leon Reich und Claudia Ficht

Der Verkauf von Nieren ist in kaum einem Land der Welt legal. Selbst aus der marktwirtschaftlichen Perspektive, die Märkte als die effizienteste Methode der Organisation von Arbeit und Produktion sieht, scheint es Güter zu geben, die nicht auf Märkten gehandelt werden sollten. Aber warum eigentlich?

Die Frage nach der moralischen Grenze von Märkten war das Thema der diesjährigen Wittgenstein-Vorlesung, gehalten von Debra Satz, Professorin für Ethik an der Universität Stanford in Kalifornien. Debra Satz ist eine der führenden Philosophinnen auf ihrem Gebiet und Autorin des Buchs ‚Why Some Things Should Not Be For Sale – The Moral Limits of Markets‘. So war es kein Wunder, dass der RW-Hörsaal H24 bei ihrer Auftaktvorlesung bis auf den letzten Platz mit Lehrenden und Studierenden gefüllt war und einige sogar auf die Treppe ausweichen mussten. Die Wissenschaftlerin begann die einwöchige Vorlesungsreihe mit den zugrundeliegenden Prämissen ihrer Theorie über die Beziehung zwischen Märkten und Moral und führte ihre vier Kriterien zur Bewertung der Schädlich-

keit von Markttransaktionen ein: Informationsasymmetrien, Verletzlichkeit, Schaden für das Individuum und Schaden für die Gesellschaft. Je stärker ein Markt diese Kriterien erfüllt, so ihr Argument, desto schädlicher ist er und desto mehr steht er im Widerspruch zum liberalen Verständnis des Marktes als Treffpunkt informierter und autonomer Agenten. Auf dieser Grundlage aufbauend thematisierte Debra Satz im Laufe ihrer Vorlesungen und Kolloquien zudem die Themen Leihmutter-schaft, Prostitution sowie die Privatisierung von Gefängnissen und Schulen. Mit außergewöhnlicher Klarheit gelang es Debra Satz, die Philosophie mit der Ökonomie zu vereinen und aufzuzeigen, warum das Zusammenspiel beider Disziplinen notwendig ist, um Probleme in ihrer ganzen Komplexität zu begreifen und angehen zu können.

Nach dem Ende der Wittgenstein-Vorlesung 2017 beantwortete die Philosophin geduldig die zahlreichen Fragen der P&E-Studierenden, die gebannt ihren Ausführungen gefolgt waren, und signierte das ein oder andere Exemplar ihres Buchs. Das philoso-

phische Institut und die Studierenden haben inzwischen den ‚normalen‘ Lehrbetrieb wieder aufgenommen – die Eindrücke und Denkanstöße aus der Wittgenstein-Vorlesung 2017 werden sie aber noch lange mit sich tragen.

KONTAKT

Leon Reich

*Student Philosophy & Economics
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4148
E-Mail: leonreich@web.de
www.pe.uni-bayreuth.de*

Prof. Dr. Debra Satz

*Philosophy, Stanford University
Stanford, California 94305
E-Mail: dsatz@stanford.edu
https://philosophy.stanford.edu/people/debra-satz*

What is it like to be at the LSE-UBT Conference?

5th LSE-Bayreuth Student Philosophy Conference

Von Marcel Jahn, Clarissa Busch, Nikolas Mattheis, Lukas Beck

Vom 11. bis 12. Mai 2017 fand sie statt – die 5th LSE-UBT Student Philosophy Conference in London. Von der Universität Bayreuth waren die Studierenden Clarissa Busch, Nikolas Mattheis, Lukas Beck und Marcel Jahn dabei; vom Philosophie-Department die Professoren Julian Fink und Roberto Fumagalli.

What is it like to be at the LSE-UBT Conference? Um einmal unkonventionell auf eine solch Nagel'sche Frage zu antworten, sei im Folgenden eine Kantianische Unterscheidung aus dem Zusammenhang gerissen: Die Konferenz bestand aus acht studentischen Vorträgen sowie Keynote Lectures von Prof. Julian Fink (Universität Bayreuth) und Prof. Christian List (London School of Economics, kurz LSE). In fachlicher Hinsicht wurde ein bemerkenswert breites Themenspektrum abgebildet – von Ethik und Politischer Philosophie über Wissenschaftsphilosophie bis hin zu Logik. Diskutiert wurde in angenehm lockerer und konstruktiver Weise. Die Konfe-

renz hat sich für uns alle als sehr lehr- und erkenntnisreich herausgestellt: Sowohl die gemeinsame Diskussion, als auch der Kommentarvortrag, den jeder Teilnehmende von einem Lehrenden der jeweils anderen Universität auf das eingereichte Papier erhalten hat, waren extrem inspirierend und hilfreich für die eigene Arbeit.

Das Rahmenprogramm machte die Konferenz zu einer wahrhaft phänomenalen Erfahrung. Außerhalb des Seminarraums rundeten ein Konferenzdinner, landestypisches Wetter sowie einige Streiftouren durch die Pubs der LSE die zwei Konferenztage ab. All das begünstigte das Zustandekommen eines regen Austauschs aller Beteiligten bei der Universitäten.

Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bei Prof. Johanna Thoma und Lewis Humphreys von der LSE bedanken, die maßgeblich an der Realisation der Konfe-

renz beteiligt waren. Auch möchten wir uns beim P&E-Förderverein bedanken, der dazu beigetragen hat, uns diese Erfahrung zu ermöglichen.

KONTAKT

Prof. Dr. Julian Fink

*Inhaber der Professur für Praktische Philosophie
Telefon: 0921 / 55-4124
E-Mail: julian.fink@uni-bayreuth.de
www.phil.uni-bayreuth.de*

Marcel Jahn

*Student Philosophy & Economics
Telefon: 0921 / 55-4148
E-Mail: marceljahn94@gmail.com
www.pe.uni-bayreuth.de*

*Fachgruppe Philosophie
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth*

Mensa, Kulmbach und Campus Online

Das Studierendenparlament als Stimme der Studierenden

Von Ulla Kaltenhauser



Das neue Studierendenparlament für die Legislaturperiode 2017/18, Foto: Jan Daniel Fauth

In den kommenden Semestern stehen große Veränderungen für die Universität Bayreuth an, die natürlich auch uns Studierende beeinflussen werden. Als gewählte Vertretung aller Studierenden überlegt sich deshalb das Studierendenparlament, wie am besten damit umzugehen ist und welche Maßnahmen ergriffen werden sollten.

Wenn es zum Beispiel darum geht, einen neuen **Campus in Kulmbach** zu schaffen, gibt es einige Aspekte, die zu beachten sind. So ist für uns sehr interessant, wie sich das Semesterticket im Zuge dieser Erweiterung nach Kulmbach entwickeln soll. Nachdem sich schon das Studentenwerk Oberfranken diesbezüglich bei uns gemeldet hatte, haben wir einen offenen Brief verfasst, indem wir uns hauptsächlich mit der Problematik der Strecke ‚Bayreuth-Kulmbach‘ beschäftigen. In der aktuellen Version des Semestertickets ist die Bahnverbindung der Agilis für diese Strecke schon inkludiert, die der Deutschen Bahn sowie eine Busverbindung allerdings nicht.

Unsere bisherige Kenntnis bezüglich der Ausgestaltung der Kulmbacher Fakultät ist, dass diese relativ unabhängig und selbstständig „lebensfähig“ konzeptioniert sein soll. Dadurch soll verhindert werden, dass Studiengänge Lehrveranstaltungen an verschiedenen Standorten haben und damit das Konzept der Campusuniversität, das wir als elementares

Merkmal der Universität sehen, mit allen Mitteln erhalten wird. Dieses Konzept führt daher also voraussichtlich nicht zum regelmäßigen Pendeln großer Studierendengruppen. Aus diesem Grund halten wir – gegeben den aktuellen Auskünften – die bisherige Agilisverbindung zwischen Bayreuth und Kulmbach für ausreichend.

Langfristig möchten wir sicherstellen, dass die Bayreuther Studierenden keine Zusatzbelastung tragen müssen und gleichzeitig die Kulmbacher Studierenden ein sinnvolles Ticket erhalten. Aber nicht nur die Entwicklung des Tickets gilt es im Auge zu behalten, auch die Erhaltung des Campus-Charakters am Bayreuther Standort und die Einbindung zukünftiger Kulmbacher Studierender in die Hochschulgremien liegen uns sehr am Herzen.

Eine weitere große Veränderung der nächsten Zeit wird der **Mensaumbau** sein. Hier setzen wir uns dafür ein, dass insbesondere in der Bauphase keine schwerwiegenden Nachteile für die Studierenden im Vergleich zur aktuellen Situation entstehen. Glücklicherweise sind wir als Vertretung der Studierenden bei vielen der Dinge, die sich in nächster Zeit wandeln werden, gut mit eingebunden.

Leider gilt das aber nicht immer. So sehen wir noch einige Schwächen bei der Umsetzung von **Campus Online** an der Universität



Bayreuth. Wir wünschen uns zum Beispiel ein Diskussionsforum auf der Seite, um auf-trende Probleme direkt melden und mit anderen, die vielleicht schon ähnliche Probleme hatten, erörtern zu können. In unseren Gesprächen mit dem Campus-Online-Betreuer waren dann jedoch seine und unsere Vorstellungen nicht immer ganz zu vereinen. Wir versuchen durch weitere Veränderungen das System unseren Bedürfnissen anzupassen und zu optimieren.

Direkt sichtbar wird unsere Mitgestaltung beispielsweise auf den **Parkplätzen**. So werden weitere Fußgängerwege zum Wintersemester markiert, um das Zuparken zu verhindern und ein Durchkommen insbesondere für Rollstuhlfahrer zu erleichtern.

Aber nicht nur die Universität als Ganzes befindet sich im Wandel, auch bei uns im Studierendenparlament gibt es jetzt zum Start der neuen Legislaturperiode wieder einige personelle Änderungen. Unser neuer Vorsitzender Lukas Heinze, sein Stellvertreter Leo Pessl sowie die neuen Sprecherräte Hannah Abelius, Lena Bitz, Ulla Kaltenhauser, Jan Daniel Fauth, Juliane Schulz, Jan Köster und Marc Hessel werden die kommenden zwei Semester darauf achten, dass bei allen Veränderungen die Interessen der Studierenden nicht zu kurz kommen.

Die regelmäßigen Ressortsitzungen und die **StuPa-Sitzung** jeden zweiten Dienstag im Semester sind dabei offen für alle Interessierten und bieten die Möglichkeit selbst mitzugestalten. Außerdem fordern wir hiermit alle dazu auf, Probleme an uns weiterzuleiten und freuen uns über jede helfende Hand und über jeden Hinweis. So können wir auch in Zukunft unsere Universität nach unseren Wünschen verändern.

KONTAKT

Ulla Kaltenhauser
Sprecherrätin für Öffentlichkeitsarbeit
Studierendenparlament
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / StuPa (Glasmittelbau)
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5296
E-Mail: presse.stupa@uni-bayreuth.de
www.studierendenparlament.uni-bayreuth.de

39 Stipendien für Bayreuther Studierende

Die Universität Bayreuth dankt allen Förderern 2017!

Von Kirstin Freitag

- Dr. Klaus Bayerlein
- Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
- Dyneon GmbH 3M Advanced Materials Division
- ALTANA AG
- FACT Alumni Universität Bayreuth e.V.
- FERCHAU Engineering Niederlassung Bayreuth
- Frenzelit Werke GmbH
- Konrad Friedrichs GmbH & Co. KG
- Hays AG
- Dr. Johannes Heidenhain GmbH
- Ineos Styrolution Group GmbH
- Internationaler Club für die Universität Bayreuth e.V.
- Lions Hilfswerk Bayreuth Kulmbach e.V.
- medi GmbH & Co KG
- Erich NETZSCH GmbH & Co. Holding KG
- Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender in memoriam und Familie
- RAUMEDIC AG
- REHAU AG

- Schlaeger M-Tech GmbH
- Dr. Eberhard Seydel
- TenneT TSO GmbH
- Verein zur Förderung der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Universität Bayreuth e.V.
- Wacker Chemie AG
- Bärbel und Prof. Dr. Gerhard Wolf

Seit Juli 2017 können unsere Studierenden im Audimax-Eingangsbereich eine Fördererwand mit den Logos bzw. Namen unserer Unterstützerinnen und Unterstützer sehen. Die Fördererwand wurde auf Initiative des Universitätspräsidenten angebracht und soll unseren Dank gegenüber den Förderern des Deutschlandstipendien-Programms zum Ausdruck bringen. Sie zeigt das große Engagement und die Vielfalt derjenigen, durch deren Unterstützung den Stipendiatinnen und Stipendiaten das Studium erleichtert wird, in dem sie sich ganz auf ihre akademische

Deutschland STIPENDIUM

Wir sind dabei

Leistung konzentrieren können. Wir möchten uns an dieser Stelle auch noch einmal sehr herzlich bei unserer Uni-Druckerei und der Hausschreinerei für die perfekte Maßarbeit bedanken und hoffen, dass die Fördererwand die nachhaltige Unterstützung noch zusätzlich visualisiert!

KONTAKT

Kirstin Freitag

Stabsabteilung KarriereService und Unternehmenskontakte (KuK)
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4663
E-Mail: deutschlandstipendium@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/wirtschaft/universitaet-foerdern/deutschlandstipendium

Sprachförderpatenschaft geht in die vierte Runde

Neue Sprachförderpatinnen und -paten werden gesucht

Von Janka Bloschies

Die Sprachförderpatenschaft ist ein Projekt zwischen der Luitpoldschule Bayreuth, der Germanistischen Linguistik der Universität Bayreuth und dem Rotary Club Bayreuth Eremitage. Das Projekt besteht seit 2014. An der Luitpoldschule Bayreuth gibt es eine Übergangsklasse mit Kindern, die noch nicht lan-

ge in Deutschland leben und deshalb über keine ausreichenden Deutschkenntnisse verfügen, um am Unterricht in einer Regelklasse teilnehmen zu können. Derzeit besteht die Übergangsklasse aus den Jahrgangsstufen eins bis vier mit 20 Kindern aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Die Kinder weisen unterschiedliche Niveaus an Deutschkenntnissen auf, sodass die Klasse durch eine starke Heterogenität gekennzeichnet ist.

Die Sprachförderpatinnen und -paten unterstützen die Übergangsklasse einmal pro Woche für 1,5 Stunden, indem sie mit einer kleinen Gruppe von Kindern spielerisch den Erwerb des Deutschen fördern. Angeleitet werden sie hierbei von der Klassenlehrerin der Übergangsklasse. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Integration und stellen für die Kinder auch Vertrauenspersonen dar, was aufgrund von z.B. Fluchterfahrungen sowie die Gewöhnung an eine neue Heimat besonders wichtig ist.

Sprachpatinnen und -paten werden jederzeit gesucht. Die Sprachförderpatenschaft kann als Ehrenamt übernommen werden oder, je nach Studienfach, ebenso mit einem Praktikum verbunden werden. Voraussetzungen sind die Bereitschaft zu sozialem Engagement, die Freude am Umgang mit Kindern und sehr gute Deutschkenntnisse. Wer Interesse hat, eine Sprachförderpatenschaft zu übernehmen, kann sich sehr gerne an Prof. Dr. Karin Birkner wenden:

karin.birkner@uni-bayreuth.de

KONTAKT

Janka Bloschies

Studierende
Lehrstuhl Interkulturelle Germanistik
Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW I
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3617
E-Mail: janka.bloschies@gmx.net
www.intergerm.uni-bayreuth.de



Die Sprachförderpatin hilft in der Übergangsklasse.

Bayreuther Börsenverein e.V. – wer wir sind und was uns ausmacht

20-jähriges Jubiläum bringt neuen Schwung in unsere Vereinsarbeit

Von Nele Theilacker, Kai Salinger, Felix Heim und Nicolas Lange

In diesem Jahr blicken wir, der Bayreuther Börsenverein e.V. (BBV), auf unser 20-jähriges Bestehen zurück. Nachdem wir uns nun schon seit zwei Jahrzehnten aktiv für die Studierenden der Universität Bayreuth und deren wirtschaftliche Interessen eingesetzt haben, können wir auf zahlreiche Events und Kooperationen seit 1997 zurückblicken. Ermöglicht wurde dies u.a. durch unsere langjährigen Sponsoren, wie die Sparkasse Bayreuth und ZEB.

Als die größte studentische Initiative Bayreuths mit 350 Mitgliedern bleibt es unser Ziel, Abwechslung, Zusammenhalt und Praxisbezug zu bieten. Integriert in unseren Dachverband ‚Bundesverband der Börsenvereine an Deutschen Hochschulen e.V. (BVH)‘ repräsentieren wir ein bundesweites Netzwerk aus 60 Vereinen mit über 9.000 Mitgliedern.

Dies gefiel auch David S., 2. Fachsemester Economics: „Der BBV eröffnete mir neben neuen Perspektiven, Kontakten und Allgemeinwissen im Bereich der Finanzwirtschaft auch zusätzliche fakultätsübergreifende Freundschaften. Aufgrund lustiger Veranstaltungen, wie Exkursionen, Stammtische und Grillpartys, muss ich einfach sagen: Der BBV ist ein geiler Verein!“ Diese und weitere Aussagen haben uns zum einen Freude bereitet und zum anderen motivieren sie uns weiterhin, mit Engagement an unseren Ansprüchen zu arbeiten. Hierbei legen wir besonderen Wert darauf, persönliches Miteinander, Bildung und Gesellschaft für Studierende zu kombinieren. Regelmäßig treffen wir uns daher in gemütlicher Runde in Form unseres Arbeitskreises, um gemeinsam über aktuelle Themen zu diskutieren und persönliche Erfahrungen auszutauschen.

Um allen Studierenden auch zukünftig etwas bieten zu können, organisieren wir im WS 2017/18 u.a. einen Vortrag der BayernLB und veranstalten ein Seminar zu optimalen Bewerbungen und perfektem Verhalten in einem Vorstellungsgespräch. Ein geplanter Excel-Workshop ergänzt unsere Semesterprojekte. Infos dazu gibt es auf unserer Homepage und auf unserer Facebook-Seite.

So wie wir auf ein zukünftiges ereignisreiches Semester vorausblicken können, war auch das Vergangene äußerst abwechslungsreich.



Markus Koch, der n-tv Börsenexperte, erklärte den Gästen in seinem Vortrag die (Finanz-)Welt.

Die alljährliche Exkursion des BBV führte 2017 an die Börse nach Stuttgart. Daneben formten spannende Vorträge des Sparkassenverbandes und der Sparkassen-Versicherung sowie ein aufregendes Abendprogramm den zweitägigen Ausflug.

Das wichtigste Event dieses Jahres stellte unser 20-jähriges Jubiläum im Juni dar. Gestartet wurde dies mit einem Vortrag des n-tv Börsenexperten Markus Koch mit dem Thema ‚Reality-Show im Weißen Haus – Warum es so kam, wie es kommen musste‘. Durch seine Arbeit und Präsenz an der Wall Street konnte Markus Koch uns einen umfangreichen Überblick über aktuelle wirtschaftliche und politische Geschehnisse in den Vereinigten Staaten verschaffen. Abgerundet wurde der Nachmittag mit einem Get-together im Foyer der RW-Fakultät. Nicht nur Campus-Prominenten, M1‘ zollte der Veranstaltung seinen Respekt – zahlreiche Gäste und auch unsere Börsenfreunde aus Bamberg und der Region verfolgten nicht nur den Vortrag mit

Spannung, sondern feierten auch bis spät in die Nacht im Suite-Club Bayreuth.

Neben Veranstaltungen wie diesen stellt der BBV kostenlose Zeitschriften-Abos (Capital, Euro, Focus etc.) zur Verfügung. Auch der Börsenführerschein des BVH ist insbesondere bei unseren Neumitgliedern sehr beliebt, welcher einen grundlegenden Überblick über Finanzinstrumente und Anlegerpsychologien vermittelt. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein international anerkanntes Zertifikat.

Neumitglieder und Interessierte können sich auf der Homepage und der Facebook-Seite über unseren Verein informieren. Für einen ersten Eindruck von der Arbeit im Verein sind alle herzlich zu Arbeitskreisen, Infoveranstaltungen und sonstigen Events eingeladen. Der Semesterbeitrag beläuft sich für Studierende lediglich auf 10 Euro. Mitgliedsanträge findet ihr auf unserer Homepage, bei Rückfragen stehen wir euch jederzeit sehr gerne per E-Mail oder persönlich zur Verfügung.

Der BBV freut sich auf neue Gesichter im WS 2017/18!

Weitere Infos gibt es hier:
www.bbv-online.com

KONTAKT

Felix Heim
Studierender
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät
Universität Bayreuth
Ludwig-Thoma-Straße 44
95447 Bayreuth
Telefon: 0177 / 2155021
E-Mail: info@bbv-online.com
www.bbv-online.com

Bayreuther Börsenverein e.V.
BWL I: Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche
Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / RW II
95447 Bayreuth
E-Mail: info@bbv-online.com
www.bbv-online.com

Elefant Racing: Offizielle Fahrzeugpräsentation 2017

Rollout des neuen Rennwagens FR17 Wotan

Von Florin Schürkens

Mitte Juni 2017 präsentierten wir stolz FR17 Wotan – unseren neuesten Rennwagen. Zum Rollout waren Sponsoren, befreundete Formula Student Teams, Familienangehörige und Freunde herzlich in ‚Das Zentrum‘ von Bayreuth eingeladen.

Seit September 2016 konstruiert und fertigt das gesamte Team den FR17 Wotan mit dem Ziel, in diesem Jahr erfolgreich an den Formula Student Events am Hockenheimring, in den Niederlanden und in Ungarn teilzunehmen. Die studentische Organisation Elefant Racing e.V. der Universität Bayreuth baut bereits zum zwölften Mal einen komplett eigenentwickelten Formelrennwagen, um damit gegen Teams anderer Universitäten im Rahmen des internationalen Konstruktionswettbewerbs Formula Student anzutreten.

Seitdem Elefant Racing e.V. im Jahr 2004 ins Leben gerufen wurde, entwickeln, konstruieren und fertigen engagierte Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen jährlich einen neuen, mit Sponsorengel-



Rollout für FR17 Wotan!

den finanzierten Rennwagen. Seit seiner Gründung konnte Elefant Racing e.V. immer wieder verschiedene Auszeichnungen erlangen, 2015 bspw. den Gesamtsieg bei der Formula Student Czech Republic.

Bei der 2017er Fahrzeugpräsentation erläuterten Lisa Hollinger und Sebastian Fischer von unserem Businessteam den Verlauf der bisherigen Saison. Als Gastredner für unser Rollout konnten wir Prof. Dr.-Ing Frank Rieg

(Schirmherr des Teams und Inhaber des Lehrstuhls für Konstruktionslehre und CAD an der Universität Bayreuth), Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan und Martin Wippermann (Mitglied der Geschäftsführung Automotive Rehau AG) gewinnen. Den krönenden Abschluss der Präsentation bildete die Enthüllung des FR17 Wotan!

Wir bedanken uns recht herzlich bei all unseren Sponsoren für die Unterstützung in dieser Saison!

KONTAKT

Florin Schürkens
 Businessteam
 Elefant Racing e.V.
 Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / FAN C
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-7284
 E-Mail: florin.schuerkens@elefantracing.de
www.elefantracing.de

Entwicklung eines CDs für die touristische Destination Scheidegg

Erfolgreiches Service-Learning Seminar

Von Michael Stadtmann

Zwanzig Masterstudierende der Betriebswirtschaftslehre und der Sportökonomie haben sich im SoSe 2017 mit der Konzeption eines Corporate Design-Manuals für die touristische Destination Scheidegg befasst: ‚Die Sonnenterrasse überm Bodensee‘ ist bei Touristen bekannt, das Erscheinungsbild des Allgäuer Kurorts jedoch ‚in die Jahre gekommen‘ – Grund für die Scheidegg Tourismus-Verantwortlichen, den Bayreuther Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement mit der Entwicklung eines Corporate Designs (CD) zu beauftragen.

Den Startschuss für das Service-Learning Seminar gab eine Exkursion ins Allgäu zur Auftragsklärung: Ziel des Studierenden-Projekts sollte ein Konzept sein, in dem der Aufbau eines CDs für die touristische Destination

Scheidegg beschrieben ist und welches Vorgehensweisen sowie Empfehlungen enthält, um das CD theoretisch und empirisch fundiert zu etablieren. Das Manual sollte neben wissenschaftlich begründeten und direkt umsetzbaren Empfehlungen zur Kommunikationsstrategie auch einen praxisnahen Kommunikationsleitfaden für die Beschäftigten von Scheidegg Tourismus enthalten.

Die Studierenden haben dann hochmotiviert vier Teilprojekte – Markenprofil, Corporate Design, CD-Umsetzung, Leitfaden – definiert, bearbeitet und das Ergebnis den Scheideggern im Juli 2017 präsentiert. Der Leitfaden für Mitarbeiter, Dienstleister und Partner der touristischen Destination Scheidegg wurde für seine inhaltliche und optische Umsetzung

sehr gelobt! Auch die Studierenden gaben durchweg positives Feedback zur Projektarbeit, da sie die theoretisch gelernten Aspekte direkt in der Praxis umsetzen durften.

KONTAKT

Michael Stadtmann
 Wissenschaftlicher Mitarbeiter
 Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement
 Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / Sport
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5830
 E-Mail: michael.stadtmann@uni-bayreuth.de
www.dlm.uni-bayreuth.de



Große Wiedersehensfreude beim BIGSAS-Alumnitreffen

Die BIGSAS lud erneut zum Alumni-Treffen auf den Campus ein *Großes Wiedersehen nach über drei Jahren an der Uni Bayreuth*

Von Juliane Fender

Mit 62 Absolventinnen und Absolventen von insgesamt 99 fand vom 26. bis 31. Mai 2017 das Alumni-Meeting der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) statt. Ein umfassendes Programm erwartete die aus 22 Ländern ins oberfränkische Bayreuth Angereisten. Nach einem ersten großen Treffen der Alumni im Jahre 2014 war das diesjährige die bislang größte Zusammenkunft der Ehemaligen an ihrer Alma Mater.

Eine Willkommensfeier im Iwalewahaushaus fand im Anschluss an das 30. Swahili Kolloquium und das zum dritten Mal abgehaltene BIGSAS Denkatelier / BIGSAS Forum for Thought / Les ateliers BIGSAS de la pensée' mit einem Vortrag von Euphrase Kezilahabi statt. Dabei gab es die Möglichkeit, alte Freunde wiederzusehen und mit den Gästen des Kolloquiums ins Gespräch zu kommen. Das Wochenende des Treffens war dem ungezwungenen Austausch bei Ausflügen in die Fränkische Schweiz und Biergartenbesuchen gewidmet.

Montagsmorgen luden die BIGSAS Junior Fellow Representatives Asaf Augusto und Shillah Memusi, die Vertreter der BIGSAS Promovierenden im Entscheidungsgremium und anderen Belangen, die Alumni zu einem Get-together mit Promovierenden ein, bei dem die Absolventinnen und Absolventen über ihre vielfältigen Karrieren nach ihrer Zeit in der Graduiertenschule berichteten und

wertvolle Tipps für den weiteren beruflichen Werdegang formulierten. Zahlreiche Alumni arbeiten an Universitäten in ihren afrikanischen Heimatländern sowie an europäischen und amerikanischen Wissenschaftseinrichtungen und betreuen nun selbst Studierende und Promovierende. Nach dem Prinzip „die Jungen lernen von den Alten“ gilt der Erfahrungsaustausch in der BIGSAS als ein wichtiger Bestandteil der Alumni-Arbeit.

Bereits im Vorfeld zur Vergabe des BIGSAS Journalistenpreises 2017 (siehe auch S. 45) bewertete eine Jury, bestehend aus 17 Alumni der BIGSAS und dem Präsidenten a.D. der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert, die eingesandten Beiträge. Bei der feierlichen Preisverleihung überreichten diese Alumni – nun in ihrer Funktion als Jurymitglieder – gemeinsam die Auszeichnungen an die Preisträger. Die übrigen Absolventinnen und Absolventen waren im Publikum anzutreffen.

Mit einem arbeitsreichen und erfolgreichen Workshop-Tag schloss dann das Alumnitreffen: Unter dem Titel ‚Advising on Collaboration for Doctoral Training and Academic Career‘ fand der erste BIGSAS Alumni-Workshop statt. Auf der Agenda stand u.a. ein intensives Brainstorming hinsichtlich der Optimierung von Doktorandenausbildungen insbesondere an afrikanischen Universitäten. Weiterhin wurde diskutiert, wie das Knowhow der

Alumni in internationalen Promotionsprojekten stärker eingebracht und die internationale Zusammenarbeit verschiedener universitärer Einrichtungen ausgedehnt werden kann. Anwesend waren auch Vertreter der BIGSAS Partneruniversitäten sowie Alumni der Universität Bayreuth, die auf Einladung des Instituts für Afrikastudien aus Kamerun, Kenia und Uganda angereist waren.

Abschließend formulierten die Alumni die Absicht, ein Netzwerk zu gründen, um die Potentiale des Einzelnen sowie der Gruppe effektiver nutzen zu können. Dieses Netzwerk wird auch zukünftige Absolventinnen und Absolventen der BIGSAS zusammenbringen und den gegenseitigen Austausch nach ihrer Zeit in Bayreuth aufrechterhalten.

KONTAKT

Mirjam Straßer
Project Support
Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS)
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3 / GSP
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5111
E-mail: mirjam.strasser@uni-bayreuth.de
www.bigsas.uni-bayreuth.de

Grundlagen für Erfolg vom Synapticon-Team an der Uni Bayreuth gelegt

Mehr als ‚nur‘ Fachwissen: Ingenieurstudierende lernen Führung und Teamgeist

Von Anja-Maria Meister

Wer an der Universität Bayreuth studiert, profitiert nicht nur von ausgezeichneter Lehre und Spitzenforschung. Auch Themen wie Teamgeist und Projektmanagement nehmen breiten Raum ein. Dass dies schon kurzfristig zu beruflichem Erfolg führen kann, zeigen Nikolai Ensslen und Andrija Feher in ihrer Firma ‚Synapticon‘. Ein Interview.

Herr Ensslen, Herr Feher, Sie haben zusammen mit Martin Schwarz 2010 die Synapticon GmbH gegründet. Zuvor studierten Sie an der Uni Bayreuth Engineering Science. Warum in Bayreuth?

Ensslen: Es kamen nur Bremen oder Bayreuth in Frage, denn nur dort wurden damals Bachelor und Master Engineering Science angeboten. Nach einem Besuch auf dem Campus in Bayreuth war mir aber gleich klar, dass ich hier bleiben wollte – und Bayreuth war ein bisschen näher am Wohnort meiner damaligen Freundin.

Feher: Mir hat das Konzept der angewandten Naturwissenschaften gefallen, den Campus fand ich toll.

Was war aus heutiger Sicht das Wichtigste, das Sie hier lernten?

Ensslen: Ich habe Erfahrungen gesammelt und gelernt, welche Parameter Erfolg ermöglichen. Ich habe ja das Studium nicht beendet, weil wir schon während des Studiums gegründet haben und ich bei Elefant Racing (siehe auch S.73) sehr engagiert war. Das hat viel Zeit gekostet – und enorm Spaß



Nikolai Ensslen

gemacht. Ich bin wohl eher nicht der Typ zum Pauken und Prüfungen schreiben...

...was landläufig aber die Hauptaufgaben eines Studenten sind.

Ensslen: Ich denke, ich war zu ungeduldig für ein Studium. Ich wollte ‚etwas machen‘. Aber auch dafür gab es Raum an der Universität Bayreuth. Denn: Die Grundlagen für unser erfolgreiches Team bei der Synapticon GmbH, die wurden in Bayreuth gelegt.

Was heißt das konkret?

Feher: Was ‚Synapticon‘ heute macht – wir sind Zulieferer für Roboterhersteller, machen Antriebstechnik und Bewegungsplanung für ihre Produkte – dafür ist Engineering Science in Bayreuth genau passend. Wir verbinden in unseren Produkten Software mit Elektronik und Dynamik auf eine besondere Weise. Der Studiengang hat alle dafür wichtigen Bestandteile: Regelungstechnik, Elektrotechnik, Mechanik, Verfahrenstechnik, Materialkunde – das ist sehr, sehr breit angelegt, und die Interdisziplinarität war damals schon innovativ. Insofern wurden wir fachlich wirklich gut vorbereitet.

Welche Erfahrungen haben Sie auf dem Campus darüber hinaus gemacht?

Feher: Neben dem Fachwissen ist Elefant Racing, der Rennstall für die Formula Student, ganz wichtig. In diesem Projekt geht es nicht nur darum, ein tolles Auto zu bauen, nicht nur um Ingenieur-Fähigkeiten. Die Studierenden lernen bei Elefant Racing auch Präsentation, Produktentwicklung, Projektmanagement, Teamgeist, Sponsorengewinnung oder einen Professor davon zu überzeugen, dass er einen an seinem Lehrstuhl unterbringt. Oder ein Team zu rekrutieren – das komplett unbezahlt an einem Ziel arbeitet. Oder sich in den Wettbewerb mit Teams auf internationaler Ebene zu begeben.

Das geht nur in Bayreuth?

Ensslen: Nun, Formula Student gibt es auch an anderen Unis, aber in Bayreuth ist die Infrastruktur eben beispielhaft. Und der Spirit: die Bayreuther Offenheit – interdisziplinär, divers und innovativ, die haben wir dort erlebt, und die pflegen wir auch in unserem Unternehmen.



Andrija Feher

Was würden Sie heutigen Studierenden raten?

Ensslen: Auch wenn ich abgebrochen habe – das lag in meiner Person begründet – würde ich schon sagen, ein abgeschlossenes Studium ist sinnvoll. Besonders gut finde ich den Unternehmertum-Gedanken, der heute an der Universität Bayreuth gelebt wird. Das sollten Studierende auf jeden Fall mitnehmen. Die Uni ist die Zeit, in der man träumen kann und an den Träumen auch arbeiten kann.

Feher: Gründet früh! Nützt die Zeit, überlegt euch: „Was könnte mein Facebook /Tesla/ SpaceX sein?“ Geht dem nach, wofür ihr brennt!

Weitere Infos gibt es hier:
www.ing.uni-bayreuth.de
www.elefantracing.de
www.synapticon.com

KONTAKT

Anja-Maria Meister
 Pressesprecherin
 Leitung Marketing Communications
 Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation
 Universitätsstraße 30 / ZUV
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-5300
 E-Mail: anja.meister@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/kontakt

Zum Abschied von Prof. Dr. Bernd Huwe ein Generationentreffen Kolloquium ‚Schnittstellen der Bodenphysik in der Ökosystemforschung‘

Von Birgit Thies und Christina Bogner

Aus Anlass der Verabschiedung von Prof. Dr. Bernd Huwe in den Ruhestand fand im Mai 2017 das Kolloquium ‚Schnittstellen der Bodenphysik in der Ökosystemforschung‘ statt. Es bot eine gelungene Plattform für ein Treffen von mehreren Generationen von Promovenden und Postdocs aus den vergangenen 25 Jahren der Bayreuther Bodenphysik mit den heute hier Lehrenden, Forschenden und Studierenden. Es

ler waren (Prof. Dr. Bruno Glaser, Universität Halle-Wittenberg) bis zur Bedeutung der Bodenphysik für die Wasserwirtschaft (Prof. Dr. Karsten Schulz, Universität für Bodenkultur Wien), der Geostatistischen Modellierung mit RandomFields (Prof. Dr. Martin Schlather, Universität Mannheim) und den Gemeinsamkeiten und Unterschieden poröser Medien in Hydrologie, Erdölforschung und Bodenphysik (Prof. Dr. Olaf Ippisch, TU

der Wissenschaft: Seine Forschung habe er auch nach vielen Jahren noch mit jugendlicher Motivation und Neugier betrieben und dabei mit Projekten in Ecuador, Kenia, Tansania und Südkorea die im Leitbild der Universität Bayreuth verankerte Internationalisierung vorangetrieben. Für Innovation und Qualität in der Wissenschaft habe er sich u.a. als gefragter Gutachter stark für die DFG eingesetzt. Zudem habe er die Themen der Bodenphysik den Studierenden aus Geoökologie und dem Master Global Change Ecology nahe gebracht.

Zum ‚gemütlichen Teil‘ zog die Gesellschaft aus dem NW III hinter das GEO-Gebäude zum Grillen um, wo noch bis in die Nacht gemeinsame Erinnerungen und die ‚Bodenphysik-Familienbande‘ aufgefrischt wurden.

Organisiert hatten die Fachtagung Dr. Christina Bogner, der Bayreuther Bodenphysik durch ihre bilaterale Promotion verbunden und aktuell in der Ökologischen Modellbildung tätig, sowie das Team der BayCEER Geschäftsstelle unter der Leitung von Dr. Birgit Thies.

Eine Dokumentation der Redner und Themen gibt es hier:

www.bayceer.uni-bayreuth.de/bophy/kolloquium



Prof. Dr. Bernd Huwe bei einer Geländebegehung, die er 2012 im Rahmen des internationalen Graduiertenkollegs TERRECO in Südkorea unternommen hatte.

war sehr spannend zu erfahren, in welchen unterschiedlichen Spezialgebieten – von Hydrogeologie und integrierter Wasserwirtschaft über die Bodenbiogeochemie und Agrarwirtschaft bis hin zum wissenschaftlichen Rechnen und der Stochastik – die Bayreuther Bodenphysik-Alumni heute tätig sind. Die Fachtagung thematisierte die Entwicklung der experimentellen und theoretischen Bodenphysik und ihre Vernetzung mit anderen Disziplinen.

Die Vortragsthemen reichten von der Frage, wem die ‚ungesättigte Zone‘ des Bodens gehöre (Prof. Dr. Wolfgang Durner, Universität Braunschweig) über die Problematik der ‚Böden unter Druck‘ in Zeiten immer schwerer werdender Maschinen in der Landwirtschaft (Prof. Dr. Stephan Peth, Universität Kassel) und Überlegungen, ob unsere Vorfahren die besseren Bodenkund-

Clausthal). Prof. Dr. Kai Uwe Totsche, 1994 erster Promovend von Prof. Dr. Bernd Huwe und heute an der Universität Jena tätig, beleuchtete die methodische Bedeutung von Experimenten an Bodensäulen, bevor im letzten Beitrag der Nachfolger in der Leitung der Arbeitsgruppe, Prof. Dr. Andrea Carminati (siehe S. 52), im Vortrag ‚The roots of soil physics‘ seine Forschungsschwerpunkte vorstellte.

Eingerahmt waren die Fachvorträge von der Begrüßung durch Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible, einer Laudatio für den scheidenden Prof. Dr. Bernd Huwe durch Prof. Dr. Egbert Matzner als langjährigem ‚Fachnachbarn‘ aus der Bodenökologie sowie von einem reich bebilderten Rückblick auf die Jahre in Bayreuth durch Bernd Huwe selbst. Der Universitätspräsident würdigte Bernd Huwes vielfältiges Engagement in

KONTAKT

Dr. Birgit Thies
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Leitung der BayCEER-Geschäftsstelle
Telefon: 0921 / 55-5700
E-Mail: birgit.thies@uni-bayreuth.de

Dr. Christina Bogner
Akademische Rätin a.Z. am Lehrstuhl für
Ökologische Modellbildung
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Michael Hauhs
Telefon: 0921 / 55-5655
E-Mail: christina.bogner@uni-bayreuth.de

Bayreuther Zentrum für Ökologie und
Umweltforschung (BayCEER)
Fakultät für Biologie, Chemie und
Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Dr.-Hans-Frisch-Straße 1-3
95448 Bayreuth
www.bayceer.uni-bayreuth.de

Neuigkeiten vom Alumniverein Sportökonomie Uni Bayreuth e.V.

Zweiter ‚Bayreuther Sporttalk‘ diskutierte die Marke Sportökonomie

Von Markus Buser

Nach dem erfolgreichen Start vom ersten ‚Bayreuther Sporttalk‘ des Sportökonomie-Alumnivereins gab es im Mai 2017 Ausgabe Nummer zwei. Dabei diskutierten – unter der Moderation von Prof. Dr. Claas Christian GERMELMANN – Karsten BENTLAGE (akzio!), Tobias MÜLLER (Daimler AG), Dr. Pablo NEDER (Lehrstuhl für Marketing) und Simon TRÄGNER (Leitmotiv Consultants) über ‚Die Marke Spöko – gestern, heute, morgen‘. Das Thema stieß auf großes Interesse: 120 Studierende folgten der Einladung in den SWO-Tagungsraum.

Ziel der Veranstaltung war es, gemeinsam mit den Praxis-Experten herauszuarbeiten, was die Marke Sportökonomie bedeutet und welche Werte damit verbunden sind. Dabei fielen immer wieder die Schlagworte Leidenschaft, Teamgeist, Zusammenhalt und internationale Reputation. Sowohl Studierende als auch Gäste füllten die Diskussion mit interessanten Beiträgen, die verdeutlichten, was die Marke Sportökonomie für sie ganz persönlich darstellt. Für Tobias Müller von der Daimler AG und seit 2001 selbst Spöko-Alumnus ist der höchste Wert der

Marke Sportökonomie bspw. das Netzwerk aus Studierenden und Alumni.

Bei der Marken-Ausgestaltung ist die interne und externe Kommunikation der hochwertigen Ausbildung an der Universität Bayreuth von entscheidender Bedeutung, verbunden mit den Werten der Bayreuther Sportökonomie – letzteres ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs



Sportökonomie, was die Akquise von potenziellen Studienanfängern wie auch den Berufseinstieg von Spöko-Alumni erleichtert. Dadurch war auch schnell die Frage geklärt, ob eine Marke für einen Studiengang überhaupt notwendig ist. Markenexperte Dr. Pablo Neder ist davon überzeugt, denn eine Marke sei grundlegend für die Bekanntheit eines Studiengangs. Die Veranstaltung zeigte aber auch, dass die Marke Bayreuther Sport-

ökonomie zwar auf dem Campus einen hohen Stellenwert genießt, aber außerhalb der Stadtgrenzen nicht mehr den Bekanntheitsgrad vergangener Tage aufweist. Dies liegt an der steigenden Anzahl von Sportmanagement und -marketing-Studiengängen, die an nationalen und internationalen Universitäten und Fachhochschulen angeboten werden.

Den Bayreuther Sporttalk wollte der Alumniverein als Anstoß nehmen, ein Markenkonzept zu erarbeiten, das die Werte der Bayreuther Sportökonomie definiert und allen Stakeholdern des Studiengangs als Leitbild dienen kann. Mit dem wertvollen Input der Studierenden der Sportökonomie konnte das Markenkonzept weiterentwickelt werden. Das Fazit des zweiten Bayreuther Sporttalks: Jeder Studierende ist selbst Botschafter der Marke Sportökonomie und kann und soll die Marke aktiv und selbstbewusst nach außen tragen!

Save the date! Der dritte ‚Bayreuther Sporttalk‘, diesmal zum Thema Digitalisierung, findet am **Mittwoch, 25. Oktober 2017**, statt.

Besuch bei Puma: Wertvolle Praxis-Einblicke für Sportökonomie-Studierende



Mai 2017: Bayreuther Sportökonomie-Studierende zu Gast bei Puma

Der Alumniverein Sportökonomie Uni Bayreuth e.V. konnte im SoSe 2017 einmal mehr seine hervorragenden Verbindungen in die Praxis nutzen und für angehende Bayreuther Sportökonominnen eine Exkursion zu Puma organisieren. Dort gab es für die Exkursionsteilnehmer detaillierte Einblicke ins Brandmarketing von einem der Big-Player der Sportartikelindustrie. Im Herzogenaurach durften die Bayreuther schon einmal die

Frühjahrskollektion 2018 begutachten: Puma Motorsports hatte sich dafür entschieden, die Kunden-Produkte von Ferrari, Mercedes, Red Bull sowie BMW in Form eines Shops zu präsentieren, um den Geschäftskunden am Hauptsitz von Puma die Produkte in einem originalgetreu nachempfundenen Einkaufsumfeld zu präsentieren. Anschließend wurde die Marketingstrategie des Konzerns präsentiert sowie die verschiedenen Ziel-

gruppen und Kunden der Puma Motorsportabteilung vorgestellt. Im abschließenden Workshop bearbeiteten die Studierenden Themen wie bspw. planen von Produktpräsentationen, entwerfen von Social Media-Strategien, identifizieren von neuen Zielgruppen der Marke Puma Motorsport und eine mögliche Erweiterung der Zielmärkte. Unterstützt wurden die Exkursionsteilnehmer dabei von Experten, welche nützliche Tipps lieferten und Feedback gaben zur Präsentation der erarbeiteten Ergebnisse.

KONTAKT

Markus Buser
Vorstand
Alumniverein Sportökonomie Uni Bayreuth e.V.
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / Sport
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3490
E-Mail: markus.buser@sportoekonomie.net
<http://sportoekonomie.net>

Entrepreneurship und Innovation Neue Lehr- und Veranstaltungsformate

Von Tanja Meffert



Enactus Bayreuth beim National Cup an der TH Köln

Das bereits umfangreiche Lehr- und Veranstaltungsangebot für zukünftige Unternehmer und Unternehmerinnen wurde u.a. durch folgende, innovative Formate erweitert:

„Startup Stories“

Im Sommersemester 2017 hinzugekommen ist die Veranstaltung „Startup Stories“, bei denen Gründerinnen und Gründer aus dem berühmten Nähkästchen plaudern und die Teilnehmenden an ihren Erfahrungen teilhaben lassen. Dieses Format wird einmal im Jahr im Sommersemester allen Gründungsinteressierten Einblicke in die Anfänge und Erfahrungen verschiedener Startups geben. Zur Auftaktveranstaltung begrüßte Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible drei Start-ups: Christopher Schümann von „BForest“, das hochwertige Echtholz-Armbanduhren herstellt, sowie Timo Riedle von „Evalea“, das zielgerichtete, professionelle Evaluation von Personalentwicklungsmaßnahmen unterstützt. Zudem präsentierte Marthe-Victoria Lorenz ihr Unternehmen „Fairplaid“, ein Startup aus Berlin, das sich auf Crowdfunding-Plattformen im Sport spezialisiert hat.

„Pitch“

Gründungswillige, die bereits eine eigene Gründungsidee haben oder sogar schon begonnen haben, diese marktfähig auszuarbeiten, können ihre Idee einem breiteren Publikum sowie einer Jury vorstellen und bewerten lassen. Eine hervorragende Gelegenheit, vor einer fachlich qualifizierten Jury seine Ideen zu präsentieren, bot der Pitch beim ersten „DLD Campus“ im Juli d.J. (siehe S. 8).

Fünf Geschäftsideen, fünf Startups aus dem Umfeld der Universität Bayreuth und jeweils fünf Minuten Zeit zur Vorstellung – das waren die Rahmenbedingungen, unter denen Patricia Knoll und Olivia Hofmann (Creamondo), Jonas Brüggmann (Eco-Cape), Philipp Vogler und Artur Rösch (Fairträge GmbH), Sebastian Schmidt (GroupXS Solutions GmbH) sowie Jannik Lockl (SilverSolutions) auf die Bühne kamen. Die Teams wurden zuvor von Dr. Petra Beermann und Christoph Buck von der Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation ausgewählt. Die Jury setzte sich aus Christoph Rätke (GTEC Berlin), Nicolas Nonnenmacher (Deutsche Börse), Sigrun Albert (Mediengruppe Oberfranken) und Steffi Czerny (Gründerin DLD Konferenz) zusammen.

Letztendlich überzeugten gleich zwei Startups die Jury so sehr von ihrer Idee und ihren Fähigkeiten, dass sowohl Sebastian Schmidt mit seiner App „Reportheld“ als auch Jannik Lockl mit seiner Geschäftsidee des „inContAlert“ den Pitch gewannen. Beide freuten sich über eine Reise zur renommierten DLD-Conference in die internationale Startup-Hochburg Tel Aviv/Israel im September 2017.



Olivia Hofmann von „Creamondo“ beim DLD-Pitch vor kritischer Jury

KONTAKT

Dr. Petra Beermann
Leitung der Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4720
E-Mail: petra.beermann@uni-bayreuth.de
www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de

Unternehmensgründung während des Studiums?

Forschungsprojekt zu universitären Hilfestellungen für Startups in Bayreuth

Von Stephan Otto

Viele Studierende kommen mit dem vorrangigen Ziel in die Region, ihr Studium an der Universität Bayreuth zu absolvieren. Somit nimmt die Universität Bayreuth allein durch ihre Ausbildungsaufgabe eine bedeutende Funktion im regionalen Wirtschaftssystem ein. Während die meisten Studierenden aber nach ihrem Abschluss die ‚Weiterreise‘ antreten, entschließen sich einige von ihnen für die Gründung eines Unternehmens – und bleiben in Bayreuth bzw. Oberfranken, tragen zur Weiterentwicklung der regionalen Wirtschaftsstruktur bei und schaffen neue Arbeitsplätze vor Ort. Die Universität Bayreuth hat das Potenzial neuer Unternehmensgründungen erkannt und versucht mit spezifischen Angeboten auf dem Unicampus gründungsfreundliche Rahmenbedingungen – mit anderen Worten ein positives ‚Gründungsklima‘ – zu schaffen.

Ein im WS 2016/17 am Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie durchgeführtes Forschungsprojekt unter der Leitung von Stephan Otto, M.Sc., im Rahmen des Bachelorstudiengangs Geographie beschäftigte sich mit der Gründungsinfrastruktur an der Universität Bayreuth. Zum Abschluss des Forschungsprojekts im Juni 2017 präsentierten die Geographie-Studierenden Lars Abeler, Lukas Engling, Cathrin Fütterer, Natalie Hilmers, Constantin Meyer, Matthias Müller, Andreas



Gewinner des 5-Euro-Business-Wettbewerbs war das Team der RuckSattl GbR

Schubert und Johannes Strasser die zentralen Ergebnisse ihrer Arbeit der Öffentlichkeit. Im Rahmen der qualitativen Studie führten die künftigen Geographinnen und Geographen Interviews mit gründungsrelevanten Akteuren und Bayreuther Studierenden, die bereits selbst gegründet haben. Aus den Interviews sowie einer ergänzenden Dokumentenanalyse arbeiteten sie die besonders relevanten Angebote der Universität für studentische Unternehmensgründungen heraus.

Neben den insgesamt förderlichen strukturellen Rahmenbedingungen (etwa durch die Etablierung der von Dr. Petra Beermann geleiteten Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation) wurde mit der Gründungsberatung durch Dr. Andreas Kokott und dem durch das Betriebswirtschaftliche Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft (BF/M-Bayreuth) organisierte 5-Euro-Business einerseits die Bedeutung konkreter Schlüsselangebote betont – andererseits legten die Gründer zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten dar: So kristallisierte sich etwa der Wunsch nach geeigneten und günstigen Räumlichkeiten zur Unterstützung von jungen Startups heraus. Auch die stärkere Vernetzung von Studierenden verschiedener Fachrichtungen wurde als Notwendigkeit zur (erfolgreichen) Unternehmensgründung gesehen. Im Anschluss an die Ergebnispräsentation wurden gemeinsam mit den rund 30 Veranstaltungsbesuchern ungenutzte Potenziale diskutiert. Zur lebhaften Debatte trugen Dr. Petra Beermann, Unternehmensgründer und zentrale

Akteure durch Einblicke in ihre persönlichen Erfahrungen bei.

Fazit: Die Abschlusspräsentation der Ergebnisse des Forschungsprojekts am Geographischen Institut sollte bzw. soll – gemeinsam mit ähnlichen Veranstaltungsformaten im Bereich Entrepreneurship (u.a. Startup Stories, Social Entrepreneurship Camp) – den Gründungsgedanken auch in BWL-ferneren Studiengängen stärker etablieren. Die Diskussion der Studienergebnisse wies auf die Notwendigkeit hin, Studierende in der Lehre und ergänzend zur Lehre noch intensiver für das Thema Gründung zu sensibilisieren und gründungsinteressierte Personen stärker zu vernetzen. Dies wird letztlich von strategischer Bedeutung für den Gründerstandort Bayreuth sein und dazu beitragen, wirtschaftliche Impulse in der gesamten Region zu entfalten – und vielleicht noch den einen oder anderen Studierenden mehr zum Hierbleiben bewegen.

KONTAKT

Stephan Otto, M.Sc.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie
Fakultät für Biologie, Chemie und
Geowissenschaften
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GEO II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2050
E-Mail: stephan.otto@uni-bayreuth.de
www.wigeo.uni-bayreuth.de



M.Sc. Stephan Otto (o.r.) mit allen am Forschungsprojekt beteiligten Geographie-Studierenden

Unternehmer-Denken an der Uni Bayreuth: Extra-Förderung vom Freistaat *Studierende vieler Fachrichtungen profitieren von ‚Entrepreneurship4All@UBT‘*

Von Anja-Maria Meister

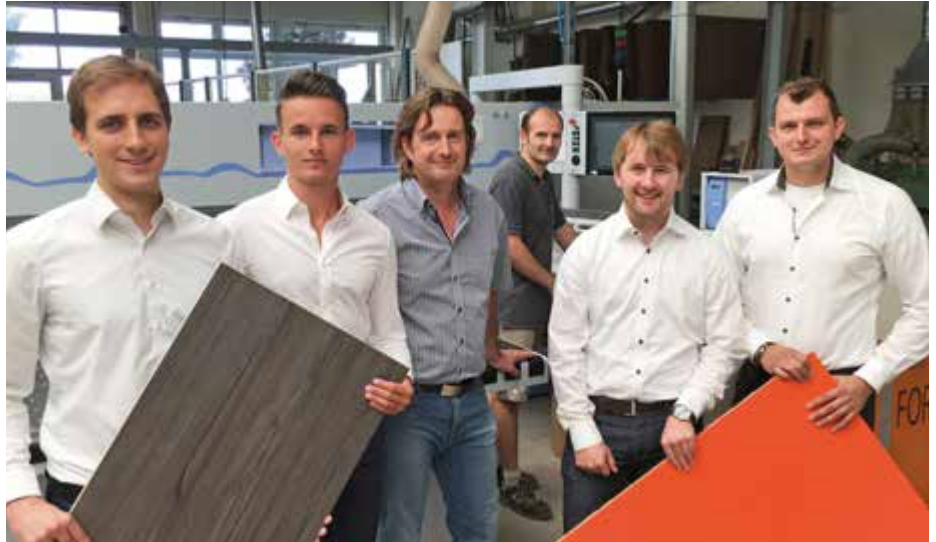
1,5 Millionen Euro steckt der Freistaat zusätzlich in die Entrepreneurship-Ausbildung an der Universität Bayreuth. Davon profitieren vor allem die Studierenden, denn sie kommen in den Genuss intensiverer Unternehmens-Lehre mit Schwerpunkt Digitalisierung. „Unsere Ziele sind der weitere Ausbau der Entrepreneurship-Ausbildung mit dem Schwerpunkt Digitalisierung, die Öffnung und die passgenaue Gestaltung der Lehrangebote für die Studierenden aller Fakultäten sowie intensivere Kooperationen mit anderen Hochschulen“, erläutert Prof. Dr. Torsten Eymann, Vizepräsident für IT und Entrepreneurship an der Universität Bayreuth.

„Entrepreneurship4All@UBT“: Durch Schaffung eines universitätsinternen Netzwerks von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werde die bestehende Lehre im Bereich Entrepreneurship und Digitalisierung an der Universität Bayreuth koordiniert, ausgebaut, und es werden neue und bereichsspezifische Lehrformate konzipiert, erläutern Christoph Buck und Dr. Petra Beermann das von den beiden federführend konzipierte Förderprojekt. Daraus soll ein fakultätsübergreifendes ‚Zertifikat für Entrepreneurship und Digitalisierung‘ entwickelt werden.

Ausbau der Aktivitäten

Die Universität Bayreuth hat ihr Lehrangebot im Bereich Entrepreneurship in den letzten Jahren bereits deutlich ausgeweitet. Schon heute bieten zwölf Professuren spezielle Inhalte für Entrepreneurship und Innovation in Vorlesungen, Seminaren oder Blockveranstaltungen für Studierende aller Fakultäten an. Seit 2011 können Studierende das ‚Zertifikat Entrepreneurship‘ erwerben.

In den vergangenen fünf Jahren wurden zusätzliche Veranstaltungsformate entwickelt und umgesetzt, die stärker auf Mitarbeit und selbstständiges Handeln der Studierenden ausgerichtet sind und sich mit konkreten Innovationserfordernissen aus Wirtschaft und Gesellschaft befassen. Lehrveranstaltungen wie bspw. ‚Entrepreneurial Thinking and Business Design‘, ‚Turnaround Management‘ und ‚Bayreuther Hospitation‘ erarbeiten konkrete Lösungen mit hohem Anwendungsbezug. Es entstehen verwertbare Ergebnisse für regionale Unterneh-



„Bayreuther Hospitation“ im Sommersemester 2017 bei der Schreinerei Stahlmann

men, Institutionen und Organisationen sowie Ideen für Innovationen und Startups.

Extra-Förderung zur richtigen Zeit

Auch das Thema ‚Digitalisierung‘ forciert die Universität Bayreuth: Sie richtet dafür aktiv neue Professuren ein, z.B. den Lehrstuhl für Serious Games im Rahmen des Zentrums Digitalisierung.Bayern (ZD.B) oder – in Kooperation mit Fraunhofer – drei Professuren für Wirtschaftsinformatik.

Das neue ZD.B-Innovationslabor Game Innovation Lab, die beiden Förderprojekte im Rahmen des ‚Digitalen Campus Bayern‘ zu Industrie 4.0 und zur fachübergreifenden digitalen Bildung sowie die Entrepreneurship-Inhalte in den neuen Bayreuther Studiengängen des Elitenetzwerks Bayern zu Biofabrication und Macromolecular Science zeigen den Einsatz der Universität Bayreuth in diesem Bereich.

„Die Nachfrage nach Entrepreneurial Education allgemein und nach Lehrangeboten speziell zu Entrepreneurship und Digitalisierung übersteigt das vorhandene Angebot bereits heute bei weitem“, berichtet Dr. Petra Beermann. Und Christoph Buck sagt: „Insofern kommt die zusätzliche Förderung der Entrepreneurship-Ausbildung mit Schwerpunkt Digitalisierung durch den Freistaat für uns in Bayreuth genau zum richtigen Zeitpunkt.“

Das ZD.B fördert die Entrepreneurship-Ausbildung mit Schwerpunkt Digitalisierung an mehreren Hochschulen in Bayern und über eine Dauer von drei Jahren mit insgesamt 8,4 Mio. Euro. Knapp 1,5 Mio. erhält die Universität Bayreuth. In den ersten beiden Projektjahren kooperiert die Universität Bayreuth nun mit dem ‚Center for Digital Technology and Management‘ in München. Es unterstützt die Universität bei der Konzeptionierung der Lehrinhalte und -formate sowie bei der Durchführung und Evaluierung. Schließlich wird ein Teil des Lehrangebots in Zusammenarbeit mit der Virtuellen Hochschule Bayern multimedial aufbereitet, um eine möglichst große Zielgruppe erreichen zu können.

KONTAKT

Dipl.-Kfm. Christoph Buck
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation
Lehrstuhl für BWL VII – Wirtschaftsinformatik
Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Torsten Eymann
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universitätsstraße 30 / AI
Universität Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7665
E-Mail: christoph.buck@uni-bayreuth.de
www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de

Innovation ist wichtig für die Standortsicherung

IHK und Uni Bayreuth ziehen an einem Strang

Von Anja-Maria Meister

Bayreuth als Innovations-Ökosystem muss weiter nachhaltig gestärkt und forciert werden – nur so sind Arbeitsplätze langfristig zu sichern und neue zu schaffen. Dies ist das Ergebnis des offiziellen Antrittsbesuchs der neuen IHK-Präsidentin Sonja Weigand und IHK-Hauptgeschäftsführerin Gabriele Hohenner am 27. Juli 2017 an der Universität Bayreuth. Mit Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible besprachen sie die weiterhin enge Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen – vor allem die Bedeutung eines Regionalen Innovationszentrums (RIZ) wurde betont.

Der Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Bayreuth hat sich in den vergangenen Jahren permanent weiter profiliert und entwickelt“, sagte Prof. Leible im Anschluss an das Treffen. Zahlreiche Unternehmen würden die Zusammenarbeit mit der Universität Bayreuth und ihren Forschungseinrichtungen gerne verstärken, um auf Herausforderungen wie Industrie 4.0 und Digitalisierung reagieren zu können. „Das zeigt sich vor allem darin, dass oberfränkische Unternehmen die Universität und angrenzende Forschungseinrichtungen im Vergleich zu anderen Regionen überproportional oft nachfragen.“

Prof. Leible berichtete auch, dass die Nachfrage nach Lehrangeboten im Bereich Unternehmertum und Gründungsunterstützung das Angebot bei weitem übersteigt. Doch: „Auf dem Campus und im Umfeld der Universität Bayreuth gibt es einfach keinen Raum für Gründungsinteressierte. Viele Start-ups sind deshalb bereits abgewandert.“

In Bayreuth soll deshalb mit dem geplanten Institut für Entrepreneurship & Innovation und dem Regionalen Innovationszentrum eine wesentliche Angebotslücke geschlossen werden. „Ein vitaler Wirtschaftsraum setzt sich aus einer gesunden Mischung etablierter Unternehmen und dynamischer Startups zusammen“, so IHK-Präsidentin Sonja Weigand. Von der engen Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft profitieren beide Seiten, zeigte sie sich überzeugt. „Deshalb steht die IHK für Oberfranken Bayreuth voll hinter dem geplanten Institut für Entrepreneurship und Innovation und dem Regionalen Innovationszentrum.“ Von einer solchen Einrichtung würde die gesamte Region profitieren. Das Thema ‚Innovationen‘ stehe ganz oben auf der IHK-Agenda. „Dies zeigt sich auch darin,



Ein Foto mit dem Uni-Raben nach dem IHK-Besuch, v.l.n.r.: Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible, Claas Hinrichs (Leiter der Stabsabteilung KarriereService und Unternehmenskontakte), IHK-Hauptgeschäftsführerin Gabriele Hohenner, IHK-Präsidentin Sonja Weigand und der Stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Wolfram Brehm.

dass unsere IHK die einzige in Deutschland mit einem Innovationsausschuss ist.“

Die Universität Bayreuth nutzte den Termin, um die ganze Bandbreite der Aktivitäten auf dem Campus darzustellen, die für die regionalen Unternehmen von Belang sind. Vor allem der Ausbau der universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen an und im Umfeld der Universität Bayreuth ermöglicht die enge lokale und regionale Zusammenarbeit mit Unternehmen in der Region. Auch der permanente Ausbau von Forschungs- und Transfereinrichtungen wie dem Bayerischen Polymerinstitut (BPI) und der Technologie-Allianz Oberfranken (TAO) oder die geplante siebente Fakultät für Food & Health Sciences verbreitert das Angebot, das die Universität an Unternehmen machen kann.

Die IHK-Besucher zeigten sich von der Vielfalt und der Praxisnähe der Campus-Aktivitäten beeindruckt. „Dass in den vergangenen zehn Jahren über 50.000 Arbeitsplätze in Oberfranken neu entstanden sind, liegt nicht zuletzt daran, dass oberfränkische Unternehmen doppelt so viele Patente anmelden als im Bundesdurchschnitt“, so IHK-Hauptgeschäftsführerin Gabriele Hohenner. „Dies sei nicht zuletzt auf die Universität Bayreuth und die hier ansässigen Forschungsinstitute zurückzuführen.“



Die IHK ist die Selbstverwaltung der oberfränkischen Wirtschaft. Die Unternehmer selbst bestimmen den Kurs der Kammer. In der Vollversammlung, dem ‚Parlament der Wirtschaft‘, werden die Ziele der Arbeit festgelegt. Die IHK für Oberfranken Bayreuth ist eine von 79 Industrie- und Handelskammern in Deutschland.

Als Selbstverwaltung der oberfränkischen Wirtschaft setzt sich die Kammer für die Interessen der regionalen Wirtschaft, die Stärkung des oberfränkischen Standorts und die berufliche Qualifizierung der Menschen ein. Die IHK für Oberfranken Bayreuth erfüllt zahlreiche hoheitliche Aufgaben und unterstützt ihre derzeit rund 47.000 Mitgliedsfirmen durch eine breite Palette an Serviceleistungen, wie bspw. Existenzgründungs- und Innovationsberatung, Aus- und Weiterbildung sowie Rechtsauskünfte.

Um den Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern, Projekte zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Oberfranken zu initiieren und Beschäftigungschancen für Absolventen in regionalen Unternehmen aufzuzeigen, arbeitet die IHK eng mit den oberfränkischen Universitäten und Hochschulen sowie der Technologieallianz Oberfranken (TAO) zusammen.

KONTAKT

Dr. Petra Beermann
Leitung der Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 1
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4720
E-Mail: petra.beermann@uni-bayreuth.de
www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de

Peter Belina
Stv. Leiter Bereich Kommunikation
IHK für Oberfranken Bayreuth
Bahnhofstraße 25
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 886-115
E-Mail: belina@bayreuth.ihk.de
www.bayreuth.ihk.de

Refugees welcome: ‚Bürger von hier, da und dort‘

Ein gemeinsames Projekt von Kunstmuseum und Universität Bayreuth

Von Christoph Hoffmann

Bereits seit 2015 engagiert sich die Universität Bayreuth für Geflüchtete. Das Herzstück bilden dabei die durch die DAAD-Förderlinie ‚Integra‘ unterstützten studienvorbereitenden Deutsch-Intensivkurse. An diesem Programm nehmen zurzeit 60 Geflüchtete teil – das Kursangebot reicht von Niveau A2 (Anfänger) bis C1 (Studierfähigkeit). Ziel ist es, die studierfähigen Geflüchteten durch die angebotenen Sprachkurse auf ein Studium an einer deutschen Universität vorzubereiten und sie mit kompetenter Beratung und einem Rahmenprogramm bei der Integration durch Bildung zu unterstützen. Mittlerweile konnte bereits zahlreichen Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern zur Aufnahme eines Studiums an der Universität Bayreuth und an anderen Universitäten in Deutschland verholfen werden.

Integraler Bestandteil von ‚Refugees welcome‘ ist neben den Sprachkursen ein Rahmenprogramm, das durch die DAAD-Förderlinie ‚Welcome‘ finanziell unterstützt wird. Angebote, wie bspw. ein Buddy- und Sprachpatenprogramm, Sportkurse und zahlreiche studentische Initiativen, werden auch durch das museumspädagogische Pilotprojekt ‚Bürger von hier, da und dort‘ des Kunstmuseums Bayreuth ergänzt.

Dieses von der ‚Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern‘ geförderte Projekt läuft seit Sommer 2016 und ist ein Vermittlungsprojekt für Geflüchtete, um Empathie und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Über den Zugang zur Kunst soll die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und landeskundlichen Themen angestoßen werden. Dies geschieht u.a. durch künstlerische Begabtenförderung. Einige Ergebnisse dieser Arbeit waren in der Ausstellung des Kunstmuseums ‚Geflüchtet aus der Heimat – Angekommen in Deutschland?‘ im Landratsamt Bayreuth zu sehen. Dazu kommen weitere Kreativangebote.

Sehr erfolgreich war in den letzten Monaten auch die Veranstaltungsreihe ‚Speed



Amer Alshadidi aus Syrien beim ‚Speed Speaking‘ über Kunst mit der Bayreutherin Sonja Nestmann

Speaking‘ im Kunstmuseum, wo Geflüchtete die Gelegenheit haben, mit Bayreuther Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen – und zwar über Kunst. Dabei engagierten sich neben Studierenden auch zahlreiche Mitglieder des Internationalen Clubs für die Universität Bayreuth e.V. Einen Rahmen für dieses Format bot dabei die Ausstellung ‚Seelenlandschaften‘ von Paul Eliasberg, die im Sommer d.J. im Kunstmuseum und im Rathaus zu sehen war. Jeweils ein Bayreuther und ein Geflüchteter betrachteten ein Bild des Künstlers. Nach einigen Minuten wechselten – unter Anleitung von Projektkoordinatorin Dr. Beatrice Trost – das Bild und die Partner. So entstanden neue Paare und ein neues Gespräch über ein anderes Bild begann.

Ammar, der nicht mit vollem Namen genannt werden möchte, kommt aus Syrien und ist noch nicht einmal ein Jahr in Bayreuth. An der Universität Bayreuth lernt er seit April 2017 im Geflüchtete-Deutschkurs mit dem Sprachniveau A2/B1. „In Damaskus habe ich Bauingenieurwesen studiert, gerne möchte ich mein Studium hier fortsetzen. Interessant waren die Gespräche über die Darstellungen der Architektur in den Bildern, die Bögen und Kuppeln. Das Deutschsprechen ist aber noch schwierig, daher sind

solche Gelegenheiten super zur Übung“, resümiert der angehende Ingenieur. Auch Sonja Nestmann, Bürgerin aus Bayreuth und als deutschsprachige Teilnehmerin beim ‚Speed Speaking‘, zieht ein positives Fazit der Veranstaltung. „Ich war zum ersten Mal dabei und ich bin überrascht, was für tolle Gespräche in der kurzen Zeit zustande gekommen sind und wie gut die Geflüchteten schon Deutsch sprechen.“

Und weiter gibt es Erfreuliches rund um ‚Refugees welcome‘ zu berichten: Die Spendenaktion im Frühjahr 2017, zu der die Universität Bayreuth aufgerufen hatte, war ein toller Erfolg. Herzlichen Dank an alle, die gespendet haben!

Aber – mittlerweile sind die Gelder schon wieder aufgebraucht. Wer spenden möchte, besuche uns gern auf unserer Homepage: www.refugees.uni-bayreuth.de

Hintergrund der Spendenaktion: Zahlreiche Deutschkursteilnehmerinnen und -teilnehmer wohnen nicht in Bayreuth, sondern sind dezentral im Bayreuther Umland untergebracht. Die Fahrtkosten variieren und belaufen sich in der Summe monatlich auf mehrere hundert Euro. Geld, das nicht aus Hochschulmitteln getragen werden kann und das die Geflüchteten auch nicht selbst aufbringen können.

KONTAKT

Julia Mol
Servicestelle Flucht und Migration
International Office (INO)
Universität Bayreuth
Nürnberger Straße 38 / Haus 4, Zi. 4.2.29
Sprechzeiten:
dienstags 11-13 Uhr, donnerstags 13-15 Uhr
95448 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4666
E-Mail: refugees@uni-bayreuth.de
www.refugees.uni-bayreuth.de

BIGSAS aktiv in der Bayreuther Öffentlichkeit

Die Graduiertenschule zeigt stets Präsenz in Stadt und Region

Von Juliane Fender

Die Bayreuth International Graduate School of African Studies, kurz BIGSAS, wirkt seit ihrer Gründung aktiv in die Gesellschaft hinein und zeigt ihre Präsenz in der Stadt Bayreuth und in Oberfranken. Neben der regelmäßigen Teilnahme des BIGSAS FC an Fußballturnieren beteiligte sich die Graduiertenschule zum zweiten Mal am Mainauenlauf. Im Rahmen des Schulprojekts BIGSAS@school besuchten BIGSAS Promovierende (Junior Fellows) in diesem Jahr auch Schulen außerhalb Bayreuths.

Mainauenlauf 2017

Auch bei der zweiten Auflage des sportlichen Großereignisses in Bayreuth nahmen BIGSAS Junior Fellows, Teammitglieder und ein Gastprofessor teil. Auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau fand am 25. Juni 2017 der Mainauenlauf über fünf bzw. zehn Kilometer statt. Die neun Läuferinnen und Läufer des BIGSAS-Teams absolvierten den teilweise hügeligen Parcours unter dem



BIGSAS Junior Fellow Mbaye Seye

Motto ‚BIGSASläuft! – Immer einen Schritt voraus!‘. Mit 45:11 min auf zehn Kilometer erreichte Junior Fellow Carsten Mildner einen großartigen 39. Platz in der Wertung der Männer. Acht Läuferinnen und Läufer absolvierten die Strecke über fünf Kilometer, darunter auch BIGSAS Gastprofessor Dr. Al-



BIGSAS@school im Bayreuther Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium

bert Kasanda vom Centre of Global Studies an der tschechischen Akademie der Wissenschaften in Prag. Der erprobte Läufer Junior Fellow Mbaye Seye, der in diesem Jahr schon den zweiten Stadtlauf absolvierte, konnte dabei eine Zeit von 25:53 min vorweisen und landete auf Platz 62 in der Wertung der Männer. Die beste Läuferin des BIGSAS-Teams war Carina Ströhlein aus dem Administration-Team, die ihren ersten Stadtlauf in 36:07 min meisterte. Wie schon im vergangenen Jahr waren die Fans des BIGSAS-Teams zur Laufstrecke gekommen, um ihre Freunde, Kolleginnen und Kollegen anzufeuern, und trugen damit nicht unerheblich zur einzigartigen Stimmung bei. Die Läuferinnen und Läufer freuen sich schon auf eine erneute Teilnahme in 2018!

BIGSAS@school

Ein äußerst erfolgreiches, in die Gesellschaft hineinreichendes Projekt ist BIGSAS@school, das das Zusammentreffen von BIGSAS Doktorandinnen und Doktoranden mit Schulklassen ermöglicht. Der gegenseitige Austausch fördert den Abbau von Vorurteilen, berichtigt falsche Vorstellungen und mindert Berührungsängste. Vor allem wird das Bewusstsein für die Wahrnehmung des afrikanischen Kontinents und seiner Menschen geschärft und das Hinterfragen von medialen Darstellungen angeregt.

Seit 2012 arbeitet die BIGSAS mit verschiedenen Schulen Oberfrankens zusammen. Die Promovierenden (Junior Fellows) be-

suchten Klassen verschiedener Jahrgangsstufen in Gymnasien und Oberschulen in Bayreuth, Hollfeld und Coburg. Schülerinnen und Schüler aus Bamberg waren zu Besuch bei der BIGSAS. Seit 2016 kooperiert die BIGSAS dabei mit dem Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) an der Universität Bayreuth im Rahmen der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten ‚Qualitätsoffensive Lehrerbildung‘. Bei bereits zwei Schulnetzwerk-Treffen – mit Beteiligung von Lehrpersonal aus der Region Oberfranken sowie BIGSAS Doktorandinnen, Doktoranden und Alumni – tauschte man sich zum Thema ‚Afrika als fächerübergreifender Lernschwerpunkt‘ aus, reflektierte Unterrichtsinhalte und setzte sich mit Afrikanern in Schulbüchern auseinander. Die Diskussion von alternativen Unterrichtsstrategien in der Wissensvermittlung über den afrikanischen Kontinent ist ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit.

KONTAKT

Juliane Fender
PR Officer
Bayreuth International Graduate School of
African Studies (BIGSAS)
Universität Bayreuth
Geschwister-Scholl-Platz 3 / GSP
95445 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5111
E-Mail: juliane.fender@uni-bayreuth.de
www.bigsas.uni-bayreuth.de

Krach, Bumm, Bang!

Versuche und Vorträge begeisterten die Forscher von morgen bei der KinderUni 2017

Von Ursula Küffner



Action! Zur großen Freude der kleinen ‚Studierenden‘ rauchte, krachte und blitzte es in schöner Regelmäßigkeit bei der diesjährigen KinderUni.

Auch 2017 war die KinderUni wieder ein riesiger Erfolg – teilweise reichten sogar die 700 Plätze des Audimax' nicht für alle Kinder aus. Trotz Starkregens an einem und Hitze an den anderen drei Tagen kamen insgesamt rund 2.500 Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren auf den Unicampus, um den speziell für sie konzipierten Vorlesungen zu folgen. Ihre Themen hatten sie selbst ausgesucht – in einem Auswahlverfahren, an dem sich 2.000 Kinder aus der ganzen Region beteiligt hatten. Schon das zeigt die große öffentliche Wirkung der Bayreuther KinderUni.

Bei der Auftaktveranstaltung am 28. Juni 2017 ging es um sogenannte In-App-Käufe mit dem Smartphone und um das Bezahlen

mit Daten. Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel (Verbraucherrecht) zeigte ein Video – das dazugehörige Spiel kannten viele Kinder. Aber erst in der KinderUni-Vorlesung erfuhren sie, wer bei einem Kauf im Spiel eigentlich zahlen muss. Prof. Schmidt-Kessel erläuterte, wieviel Daten wert sein können, die man beim Benutzen des Smartphones quasi automatisch preisgibt. Das beeindruckte alle: Wenn man den Kaufpreis, den Facebook für WhatsApp gezahlt hat, auf die Zahl der WhatsApp-Kunden herunterrechnet, dann ist jedes Profil rund 35 Euro wert!

Prof. Dr. Birgit Weber (Anorganische Chemie II) ging am 5. Juli 2017 mit den Kindern und ‚Mit Chemie auf Verbrecherjagd‘, denn die

Schießbaumwolle war geklaut worden! Nun war die Sicherung von Spuren des Täters angesagt: Ein Fußabdruck wurde mit Gips aus dem Baumarkt sichergestellt und Fingerabdrücke mit Kakaopulver aus der Küche genommen – das funktionierte super und lieferte den endgültigen Beweis, wer nur als Täter in Frage kommt. Der wurde dann vom Publikum ausgebuht, bis er die Schießbaumwolle wieder herausgab. Am Schluss wurde sie unter großem Jubel der Kinder angezündet. „So viel Enthusiasmus und Teilnahme an der Vorlesung findet man bei Studierenden selten“, resümierte die Professorin.

‚Sport: die schönste Sache der Welt!‘ – dass diese Behauptung richtig ist, bewies am 12. Juli 2017 Prof. Dr. Susanne Tittlbach (Sozial- und Gesundheitswissenschaften des Sports), denn: Bewegung ist nicht nur gut für den Menschen, sondern macht obendrein auch noch Spaß! Dafür sorgte im Audimax u.a. das ‚Pferderennen‘, eine Bewegungspause am Sitzplatz, die die Kinder aktivierte und dem Audimax einen hohen Lärmpegel bescherte. Übrigens: Als ‚Jung‘forscher hatten einige Kinder bereits zwei Wochen zuvor an einer Befragung zum Thema Sport und Bewegung teilgenommen mit dem Ergebnis, dass im bundesdeutschen Vergleich KinderUni-Teilnehmer in ihrer Freizeit sehr aktiv sind!



Nicht ganz wie im ‚Tatort‘ aber daheim reproduzierbar: der professionelle Nachweis von Spuren mit Haushaltsessig und Rote-Beete-Saft.

‚Natürlich spitze‘ hieß die letzte Vorlesung am 19. Juli 2017. Prof. Dr. Gregor Lang (Polymerverarbeitung) zeigte den überragenden Erfindergeist, den die Natur besitzt, und wie die Wissenschaft biologische Erfolgskonzepte in technische Anwendungen transferieren kann.

Dabei stand die Entwicklung nachhaltiger, umweltfreundlicher und ressourcenschonender Technologien im Vordergrund. Mit Experimenten und Exponaten aus Natur (Gecko, Spinnen, Lotusblätter) und Technik (3D-Biodrucker, Spinnenroboter, Leichtbauelemente) begeisterte Prof. Lang die Kinder für das unerschöpfliche Forschungsfeld der Bionik.

Programm für Eltern und Begleitpersonen

Bei KinderUni-Vorlesungen müssen Eltern und Begleitpersonen draußen bleiben, deshalb gibt es für sie ein separates Programm. In diesem Jahr fiel den Erwachsenen die Wahl wieder schwer, denn auf dem Programm standen ein Besuch bei den Uni-Glasbläsern oder bei den Rennwagen-Konstrukteuren von Elefant Racing oder bei den Bierbauern der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät.

Darüber hinaus gab es auch Vorträge von Bayreuther Professoren: Prof. Dr. Jochen Koubek (Angewandte Medienwissenschaft/ Digitale Medien) erläuterte den ‚Großen‘, wie denn eigentlich Computerspiele ‚gemacht‘ werden. Prof. Dr. Michael Dettweiler (Mathematik-Zahlentheorie) referierte zum Thema ‚Geheimschriften und Mathematik‘; ‚Ausgewählte Highlights der Metalle‘ nannte Prof. Dr. Uwe Glatzel (Metallische Werkstoffe) seinen Vortrag. Und Prof. Dr. Matthias Breuning (Organische Chemie) entflammte mit einer Auswahl an Experimenten aus seiner ‚Trickkiste Chemie‘ Eltern und Begleitpersonen.

Das Preisausschreiben

Wie in jedem Jahr dürfen Kinder, die mindestens drei Vorlesungen der KinderUni besucht



Die Vorlesung von Prof. Lang begeisterte die Kinder für das unerschöpfliche Forschungsfeld der Bionik.

haben, am Preisausschreiben teilnehmen – es winken mehr als 60 Preise, bspw. Bücher (Kairos Buch- und Medienservice GmbH Bayreuth), Bücher-Gutscheine (Sparkasse Bayreuth), Führungen (Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH), Gutscheine fürs Urmuseum, die Therme Obersees und für einen Schlossbesuch (von der Bayerischen Verwaltung der Schlösser, Gärten und Seen). Die Preise werden am 13. November 2017 von Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe und einem Vizepräsidenten der Universität im Bayreuther Rathaus an die Gewinnerinnen und Gewinner überreicht. 150 Kinder

durften sich bereits über Freikarten für das Kreuzsteinbad freuen, die die Bayreuther Verkehrs- und Bäder-GmbH (BVB) zur Verfügung gestellt hatte.

Hauptsponsor ist die Sparkasse Bayreuth, die die KinderUni seit Jahren mit einer großzügigen Spende unterstützt. Wir danken allen Förderern der KinderUni für ihre Unterstützung!

Ganz besondere Anerkennung verdienen die acht Kinderreporterinnen und -reporter: Linus, Emma, Johannes, Sarah, Inken, Phillip, Leander und Marlena. Sie haben im Vorfeld 18 Interviews mit den Referenten der KinderUni für Bayreuther Medien geführt!

Ein herzliches Dankeschön geht selbstverständlich auch an die zahlreichen KinderUni-Helfer von Stadt und Universität, die jedes Jahr den reibungslosen Ablauf der vier Veranstaltungen garantieren.



Das sind die Forscher von morgen: Trotz besten Wetters war der Audimax auch bei der KinderUni 2017 stets voll besetzt, wie bei Prof. Schmidt-Kessels Vorlesung zur Handynutzung.

KONTAKT

Ursula Küffner

Planung und Organisation der KinderUni
Stabsabteilung Presse, Marketing und
Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5324
E-Mail: ursula.kueffner@uni-bayreuth.de
www.kinderuni.uni-bayreuth.de

So'n Dreck!

Bildungsprojekt im Ökologisch-Botanischen Garten

Von Catherine Bogs



Eine 5. Klasse eines Bayreuther Gymnasiums nimmt am ÖBG-Umweltbildungsprojekt teil und ist mit allerlei Gerätschaften zur Bodenerkundung ‚bewaffnet‘. Foto: Marianne Lauerer

Der Boden. Mächtig liegt er unter unseren Füßen und bildet unsere Lebensgrundlage. Doch woraus ist eigentlich dieser – leider oft gewöhnlich als ‚Dreck‘ bezeichnete – Naturbestandteil und warum ist er so wichtig? Was können wir in unseren alltäglichen (Konsum-) Handlungen tun, um ihn zu schützen? Wie faszinierend und schützenswert der Boden ist, erfahren Schulklassen, die am Bildungsprojekt ‚So'n Dreck! Faszination Boden und was er mit dir zu tun hat‘ teilnehmen, das seit dem Frühjahr 2017 im Ökologisch-Botanischen Garten, kurz ÖBG, durchgeführt wird.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz fördert das Projekt und ermöglicht so zahlreichen Schülerinnen und Schülern, ein kostengünstiges und gleichzeitig hochwertiges Umweltbildungsangebot wahrzunehmen. Denn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeden Alters werden bei den spannenden Experimenten und interessanten wissenschaftlichen Aktivitäten, die auf dem Programm stehen, in kleinen Gruppen von höchstens sieben Personen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern angeleitet. Dabei geht es nicht nur darum, dass die Kinder und Jugendlichen wichtige neue Erkenntnisse über Böden gewinnen, sondern auch grundlegende wissenschaftliche Methoden kennenlernen und erstmals anwenden: Hypothesen formulieren, beobachten, mitschreiben und gegebenenfalls in der Schule mit Hilfe von Postern oder Referaten darüber berichten.

Inhaltlich werden Aspekte der Bodenphysik, -chemie, -geographie und -biologie behandelt: Welchen Unterschied macht ein mit

Vegetation bewachsener Boden im Vergleich zu einem kahlen Boden an einem Hang bei Regen aus? Und was bedeutet Verdichtung für die Versickerung? Wie schaut der oberste Meter Boden aus? Wie macht man eine Fingerprobe? Und wie vielfältig ist die Lebenswelt der Böden? Um die Antworten zu diesen Fragen greifbar zu machen, werden im ÖBG-Umweltbildungsprojekt Erosions- oder Infiltrationsversuche durchgeführt, ein Purckhauer Bohrstock in den Boden geschlagen sowie Becherlupen und Binokulare zur Bestimmung der Makrofauna im Boden verwendet.

Mehrere Klassen nahmen an diesem Projekt bereits teil und konnten den großen Lerneffekt des praxisnahen ‚Forschungsmoduls‘ wahrnehmen. Dadurch konnten alle Schülerinnen und Schüler zu der Erkenntnis gelangen, dass bspw. Pilze Lebewesen sind, vor allem aber auch, dass die Lebenswelt der Böden immens vielfältig ist – und abhängig ist von den physikalischen und chemischen Eigenschaften der Böden, auf denen wir Menschen durch die Art der landwirtschaftlichen Nutzung und durch die Versiegelung von Flächen einen starken Einfluss haben.

Die Kinder und Jugendlichen, die das ÖBG-Umweltbildungsangebot nutzen, werden ermuntert, in ihren alltäglichen (Konsum-) Handlungen auf den Boden zu achten – sie können bspw. ihre Eltern anregen, Produkte aus biologischem Anbau zu kaufen oder sich gegen die Versiegelung von Flächen einzusetzen, wenn solche Vorhaben in Planung sind.

Fazit: Nicht alle Kinder bzw. Jugendlichen werden nach ihrer Teilnahme an diesem Bil-



Schülerinnen und Schüler beim Sammeln von Bodenlebewesen im Komposthaufen des ÖBG

dingsprojekt, logisch, später auch Geoökologen, doch alle konnten ihr Umweltbewusstsein schärfen und ihren diesbezüglichen Handlungsspielraum deutlich erweitern.

KONTAKT

Catherine Bogs
Freie Mitarbeiterin in der Umweltbildung
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ÖBG
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2098
E-Mail: catherine.bogs@geoecology.org
www.obg.uni-bayreuth.de

Ein Zentrum der Mathematik für kluge Köpfe

12. Tag der Mathematik lockte zahlreiche Gäste an die Uni Bayreuth

Von Tobias Kreisel

Seit über zehn Jahren gibt es den Tag der Mathematik an der Universität Bayreuth – und noch immer zieht er von Jahr zu Jahr größere Kreise. Dieses Mal kamen Schülerinnen und Schüler aus 15 verschiedenen Städten, um sich im Teamwettbewerb zu messen. Von Coburg im Norden bis nach Burglengenfeld im Süden, von Schweinfurt im Westen bis nach Oberviechtach im Osten kam man aus über 120 Kilometern Entfernung angereist, um dabei zu sein! Insgesamt 360 Mädchen und Jungen zerbrachen sich am Vormittag ihre Köpfe über knifflige Aufgaben. Nicht Rechnen war angesagt, sondern echte Mathematik: Muster erkennen, Ideen haben und messerscharf zur Lösung kombinieren.

Besuchern, die die Schule schon hinter sich gelassen haben, wurden derweil Einblicke in ‚Minimale Mathematik‘ geboten. In seinem Vortrag griff Anton Schiela (Universität Bayreuth) das aus der Schule bekannte Problem der Minimierung einer Funktion auf und erläuterte, welche herausragende Rolle der Optimierung in der Mathematik und Physik zukommt. Im Anschluss erhielt man einen Vorgeschmack auf das, was am Nachmittag in den Laboren passieren würde: Mathematik zum Mitmachen.

Neben dem Wissensdurst kam aber auch das leibliche Wohl nie zu kurz: Ob beim üppigen Kuchenbuffet am Vormittag oder Bratwürsten zur Mittagszeit, hier war für jeden etwas dabei. Und während am Nachmittag andernorts eifrig die Lösungen gesichtet wurden – in weniger als vier Stunden später sollten die Sieger feststehen – konnten alle anderen noch mehr Mathematik erleben oder auch einfach den Tag im Innenhof des NW II genießen, denn das Wetter war wie fast immer prächtig.

Die Vorträge am Nachmittag offenbarten Mathematik an unerwarteter Stelle und da, wo man sie vermuten würde, gab es seltene Einblicke. Zunächst zeigte Anne Fischer (Witt-Gruppe, Weiden) in ihrem Vortrag ‚Was haben Apps und Impfung gemeinsam?‘, wie man mit Mathematik Epidemien effektiv eindämmt. Im Anschluss nahm Markus Szabo (uniVersa Krankenversicherung, Nürnberg) seine Zuhörer mit ins Büro: Sein Vortrag ‚Mathematik(er) in der privaten

Krankenversicherung‘ bot einen Überblick über die Methoden aus Mathematik und Statistik, wie sie im Umfeld der privaten Krankenversicherung zum Einsatz kommen.

Parallel zu den beiden Vorträgen luden die Labore zum Experimentieren und Selbermachen ein: Zusammen mit dem ‚Club der



Ideen festhalten. Fotos: Jörg Rambau

scharfen Denker‘, einer Schülergruppe des Meranier-Gymnasiums Lichtenfels, zähmte man die Widerspenstigen: Nicht mit Zirkel und Lineal, sondern durch Origami-Faltung.

Um instabile Gleichgewichte, oder vielmehr wie man diese aufrechterhält, ging es beim ‚Mathematischen Balancieren‘ (Lehrstuhl Angewandte Mathematik der Universität



Sierpiński lässt grüßen.

Bayreuth). Ohne Mathematik wären Segways und Quadcopter undenkbar. Was genau dahinter steckt, wurde hier erklärt.

Dass bestimmte Dinge nicht besser gehen – und ob manche Dinge überhaupt gehen – war bei ‚Optimierung – besser geht’s nicht!‘ zu ergründen: Zusammen mit erfahrenen Coaches (Lehrstuhl Wirtschaftsmathematik der Universität Bayreuth) konnte man lernen, wie man alltägliche Aufgaben auf das Wesentliche reduziert und durch Mathematik löst.

Sauberes Wasser ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Auch aus Klärwerken sollte nur solches entlassen werden. Aber wie müssen Wehre (die den Zufluss regeln) gesteuert werden, damit das auch bei unerwartet starkem Regen so bleibt? Mit seiner beeindruckenden Testanlage zeigte Wigand Rathmann (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg), wie man das Problem mit Mathematik löst. Und wer wollte, durfte sich selbst als ‚Steuermann‘ versuchen und mit Algorithmen messen.

Mit dem Vortrag ‚Eine Welt voll mathematischer Probleme‘ hätte der Tag keinen besseren Abschluss finden können. Freilich konnte niemanden mehr überraschen, dass wir umgeben sind von Mathematik, aber Sergej Rjasanow (Universität des Saarlandes, Saarbrücken) machte in seiner Reise durch die faszinierende Welt der Mathematik nochmals deutlich, warum es sich so lohnt, sich selbst auf den Weg zu machen. Zunächst ging es dann aber auf eine andere Reise: die nach Hause. Natürlich nicht ohne zuvor die Sieger des Vormittags zu küren. Wir sehen uns wieder im nächsten Jahr!

KONTAKT

Tobias Kreisel
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Lehrstuhl Wirtschaftsmathematik
Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / NW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3224
E-Mail: tobias.kreisel@uni-bayreuth.de
www.fakultaet1.uni-bayreuth.de/de/committees/
educare



Vielsinnig und mehrdimensional: Iwalewahaus-Winteraustellung 2017/18

Hauseigene Sammlung mit ‚Objekten des Monats‘ wird gezeigt

Von Nadine Siegert

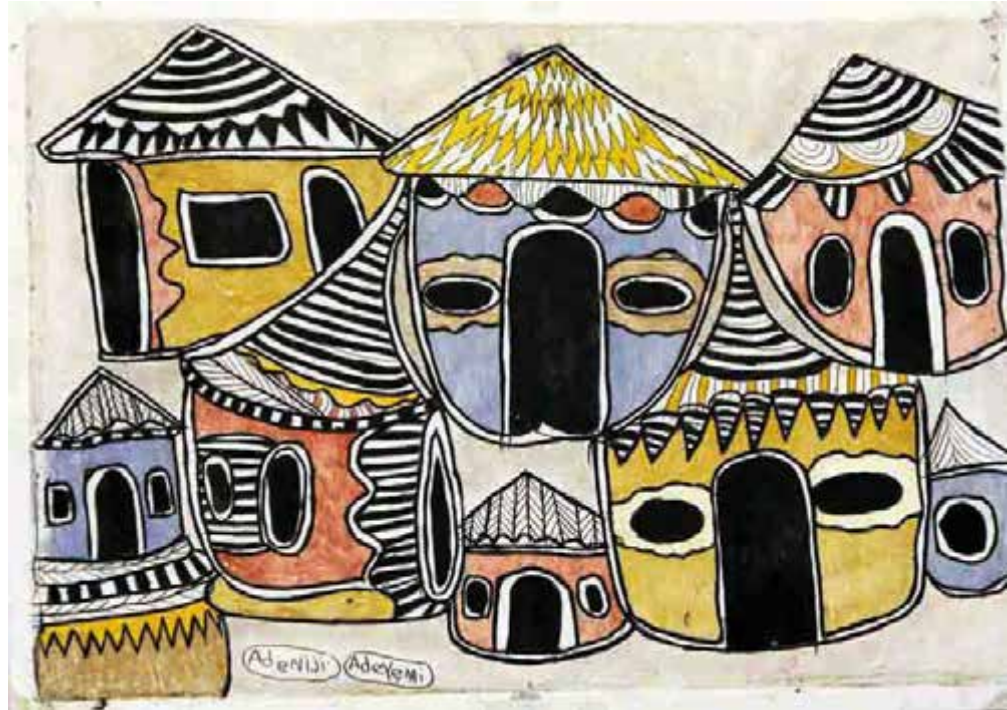
Die Iwalewahaus-Winteraustellung (Eröffnung am 10. November 2017) ist inhaltlich der hauseigenen Sammlung gewidmet und zeigt die sog. Objekte des Monats: Diese werden seit 2015 von Mitarbeitern und internationalen Gästen des Hauses ausgewählt und je einen Monat lang im Iwalewahaus-Foyer präsentiert. In der Winteraustellung werden die Objekte des Monats nun noch einmal gemeinsam gezeigt.

Die Exposition dokumentiert nicht nur die Vielfalt der Genres Malerei, Grafik und Fotografie bis hin zu populären nigerianischen Filmen, sondern auch die historische Tiefe der Sammlung: Die ältesten Aquarelle aus der heutigen Demokratischen Republik Kongo stammen etwa aus den 1920er Jahren. Die Ausstellung hat aber noch einen weiteren Anspruch.

Erstmals soll eine Vielzahl von Objekten dem Publikum barrierefrei und vielsinnig erfahrbar zugänglich gemacht werden. Hierfür haben sich die Wissenschaftlerinnen des Forschungsprojekts ‚African Art History and the Formation of a Modernist Aesthetic‘, die zur Geschichte der Iwalewahaus-Sammlung forschen, mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von BayFink zusammengetan (siehe auch S. 41). Die Ausstellung ist deshalb nicht nur auf herkömmliche, vor allem

visuelle Weise erfahrbar, sondern bietet Objekteerfahrungen für verschiedene Sinne und in unterschiedlichen Sprachen an. So werden Skulpturen ertastbar und Bilder hörbar. Wie im gesamten BayFink-Projekt liegt auch hier der Fokus auf der gemeinsamen Labor-Arbeit.

Mit der Unterstützung von Betroffenen sowie Expertinnen und Experten entstand gemeinsam über den Sommer 2017 hinweg nun eine Ausstellung, die Besucherinnen und Besucher dazu einlädt, Kunstobjekte vielsinnig und mehrdimensional zu erfahren.



‚Village‘ von Adeniji Adeyemi

49° Grenzüberschreitungen Festival 2017 in Bayreuther Innenstadt

Spaces – Perception. Reflection. Intervention.

Von Emilie Köhler

Das 49° Grenzüberschreitungen Festival nimmt sich der Idee der kulturellen Grenzüberschreitung an. Schon seit es in den frühen 1990er Jahren ins Leben gerufen wurde, stellt die Contact Zone – als ein Raum, in dem Ideen, Bilder, Theorien und Kultur/en sich treffen, Verbindungen eingehen und manchmal auf produktive Weise aufeinanderprallen – den Kern des kuratorischen Konzeptes des Festivals dar. Sein Name bezieht das 49° Festival vom 49sten Längengrad, an dem das Iwalewahaus und die Stadt Bayreuth liegen, wo das Festival jährlich stattfindet. Mit dem Thema der Grenzüberschreitung als Grundgedanken fokussiert 49° die unterschiedlichen und vielseitigen Musikszene Afrikas und seiner Diaspora.

Die Festival-Ausgabe vom Juni 2017 stand im Zusammenhang mit der gleichnamigen Ausstellung am Iwalewahaus. Hier und an weiteren Orten in der Bayreuther Innenstadt fanden Ausstellungen, Konzerte und künstlerische Interventionen statt. Kuratiert wurde das Festival von Siegrun Salmanian (Iwalewahaus) in Zusammenarbeit mit den Ausstellungskuratoren Heidrun Mezger (Berlin) und Fabian Heerbaart (Köln).

Die visuelle Kunst mit einem Fokus auf Ägypten und dem Mittleren Osten stand im Mittelpunkt des Festivals. Räume und Orte (spaces and places) in allen Dimensionen und Formen fanden ihre Auseinandersetzung auch im Rahmen der drei Künstlerresidenzen mit Is-

lam Shabana, Yara Mekawei und Ahmad Nadi. Das Festival hat damit auch aktuelle Fragen von globaler Migration in den Blick genommen und die Möglichkeit des Austauschs von Erfahrungen und Perspektiven gegeben.

KONTAKT

Nadine Siegert
Stellv. Leitung
Universität Bayreuth
Iwalewahaus
Wölfelstrasse 2
95444 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4503
E-Mail: nadine.siegert@uni-bayreuth.de
www.iwalewahaus.uni-bayreuth.de

Poesie unter den Palmen des ÖBG

So war der #2 Poetry Slam der Bayreuther Dialoge...

Von Vincent Renner

Im Sommersemester 2017 fand der zweite Campus Slam der ‚Bayreuther Dialoge‘ im Ökologisch-Botanischen Garten statt. Als Spin-Off des Zukunftsforums, welches am 28. und 29. Oktober 2017 an der Universität Bayreuth veranstaltet wird, wurden erneut bekannte ‚Größen‘ der Poesiekunst eingeladen. Im Folgenden berichtet Vincent Renner von den Geschehnissen des Abends:

„Bereits letztes Jahr war er ein voller Erfolg, der Poetry Slam der Bayreuther Dialoge brachte die Stimmung im Audimax stärker zum Überkochen als euer nudelkochender Mitbewohner. Die zweite Auflage des Dichtertwettstreits auf dem Bayreuther Campus ging am 3. Juli über die Freilichtbühne. Denn auch wenn sich Oberfrankens Wettergott nachmittags noch ein Späßchen mit einem Regenschauer apokalyptischen Ausmaßes erlaubte, brach die Sonne kurz darauf wieder durch die Wolken und ließ die Open Air Bühne auf der Liegewiese des Botanischen Gartens erstrahlen. Das perfekte Setting also, an einem gemütlichen Sommerabend direkt neben dem See, all das auf dem Campus eures Vertrauens. Da fehlten eigentlich nur noch Zuschauer, humorvoll sollten sie sein und ein Bier vom Vorplatz, durch die zentralasiatische Vegetation über den kleinen Bach bis zur Picknickdecke tragen können. Tatsächlich fanden sich über 600 solcher Menschen und der von Christian Ritter moderierte Spaß nahm seinen Anfang.“

Zur Einstimmung betrat Mitsing-Liedermacher Jakob Mayer außer Konkurrenz die Bühne, verbreitete mit Gitarre und Beatma-

schine „goide Loinoi“ und läutete die erste Runde ein. Die Crème de la Crème der Poetry Slammer aus ganz Deutschland gab sich die Ehre, und mit dem Neu-Wiener Fabian Navarro einer, der in dem Land lebt, aus dem immerhin der bekannteste Deutsche stammt. Doch für ihn war nach der ersten Runde Schluss, genau wie für den Bayreuther Studenten Raphael Breuer, der über die Wirrungen seiner Wahlheimat und diesen verflixten Hofgarten slammte. Daniel Wagner aus Heidelberg und Friedrich Hermann aus Jena mussten sich im Halbfinale verabschieden, mit teils strengen Wertungen der Publikumsjury, die nicht jeder nachvollziehen konnte.

Zu fortgeschrittener Stunde, und begleitet von der Einsicht, dass eine hell erleuchtete Bühne in einem botanischen Garten den Kontrahenten mehr Gelegenheit zur Insektenkunde gab, als ihnen lieb gewesen wäre, ging es ins Finale. Noah Klaus, der sich in seinem zweiten Slam fragte, wie sein Leben als Frau wohl verlaufen wäre, gegen Jean Philippe Kindler, der sich mit seinem politischen Schminktutorial mit Thomas de Maizière für das Finale qualifiziert. Denkbar knapp war der tosende Publikumsapplaus, Moderator Christian Ritter entschied zugunsten des Tübingers Kindler, fortan stolzer Besitzer einer Flasche Schnaps.

Was bleibt nach diesem Abend? Bestimmt einige Bierkrüge in WG-Küchen, die nicht mehr den Weg zum Ausschankwagen fanden.



Poetry Slam im ÖBG 2017, Foto: Sebastian Fischer

Zweitens natürlich die Frage, wie man sich an einem lauen Sommerabend denn nur ‚so hart gönnen könne‘. Glücklicherweise ging Noah Klaus in der ersten Runde genau dieser Frage nach. Nicht nur seine Auftritte könnt ihr auf dem Youtube-Kanal der Dialoge noch einmal verfolgen. Zu guter Letzt bleibt natürlich der Ausblick auf die diesjährigen Bayreuther Dialoge mit dem Schwerpunktthema Verantwortung. Dieser Slam-Abend hat jedenfalls Lust auf spannende Diskussionen und Vorträge im Oktober gemacht, und mal sehen – vielleicht treffen sich ja dann auch wieder die Größen des Wortakrobatik auf dem Bayreuther Campus.“

KONTAKT

Vincent Renner
 Chefredakteur bei FALTER
 Kulturwissenschaftliche Fakultät
 Universität Bayreuth
 Universitätsstrasse 30 / GW II
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-4148
 E-Mail: vincentrenner@gmx.de
www.pe.uni-bayreuth.de

Schenkung: Eine edle Sitzgruppe aus Sumpfkauri-Holz im ÖBG

Von Heike Elisabeth Schwarzer

Seit einem Jahr steht eine schöne und wertvolle Sitzgruppe aus dem Holz des neuseeländischen Sumpfkauri-Baumes (*Agathis australis*) im Verwaltungsgebäude des Ökologisch-Botanischen Gartens (ÖBG). Die Sitzgruppe ist eine Schenkung an die Universität Bayreuth von Peter Kraus, einem Holzfachmann und -liebhaber aus Bayreuth.

Kauri-Bäume sind die größten und berühmtesten der in Neuseeland beheimateten Baumarten. Sie gehören zur Familie der Arauka-

riengewächse und sind im subtropischen Teil der Nordinsel beheimatet, wo sie Wald bestimmend sind. Neuseeländische Kauri-Bäume erreichen heute Wuchshöhen von 30 bis 50 Meter und einen Stammdurchmesser von bis zu vier Metern. In früherer Zeit gefällte Exemplare waren oft wesentlich größer: Der größte Kauri-Baum hatte einem Bericht von 1919 zufolge einen Stammdurchmesser von 8,5 Metern. Aus Gründen des Artenschutzes darf der Neuseeländische Kauri-Baum heute nicht mehr gefällt werden – von diesem Ver-

bot ausgenommen ist lediglich die Nutzung für rituelle Zwecke bei den Mäori.

Dennoch kann man heute Produkte aus Kauri-Holz kaufen, die allerdings vom sog. Sumpfkauri stammen. Dies sind Kauri-Bäume, die in prähistorischer Zeit vor 30.000 bis 50.000 Jahren aufgrund einer Naturkatastrophe entwurzelt wurden, anschließend so schnell im sumpfigen Untergrund versanken, dass das Holz dieser mächtigen Bäume unter Sauerstoffabschluss perfekt konserviert wurde. Die

Stämme werden heute geborgen und verarbeitet. Gegenstände aus diesem Holz sind exklusiv und teuer.

Der Sumpfkauri-Baum, aus dem die Sitzgruppe im ÖBG gefertigt wurde, lagerte ca. 30.000 Jahre in der Erde. Dadurch bekam das Holz einen warmen kräftigen Branton und die bearbeitete Holzoberfläche wirkt noch schöner als bei frischem Kauri-Holz. Ein kleiner Schreinerbetrieb in Neuseeland hat sich auf die Verarbeitung des Sumpfkauri-Holzes spezialisiert und versteht es, dem prähistorischen Material neues Leben zu geben.

Und hier kommt, unsere' Sitzgruppe ins Spiel: Peter Kraus, der Schenker der Sitzgruppe, kam während eines Urlaubs in Neuseeland zufällig an dieser Schreinerei vorbei, sah die Möbel, 'verliebte' sich sofort in die edle Tischlerarbeit und erwarb sie innerhalb weniger Minuten – zu welchem Preis verrät er jedoch nicht. Die Möbel gingen auf eine 20.000 Kilometer lange Reise von Neuseeland nach Bayreuth. Da Peter Kraus die Sitzgruppe und die damit verbundene spannende Geschichte der Kauri- und Sumpfkauri-Bäume der Öffentlichkeit zugänglich machen wollte, hat er die Sitzgruppe der Universität Bayreuth geschenkt. In den Gewächshäusern des ÖBG wird auch ein Kauri-Baum kultiviert, somit ist der Garten ein hervorragender Standort für die Möbel. Besonderheiten der Sitzgruppe sind nicht nur die einzigartige Formgebung, sondern auch die gut sichtbaren Bernsteineinschlüsse im



Die Sitzgruppe aus Sumpfkauri-Holz im ÖBG, v.r.n.l.: der Spender der Sitzgruppe Peter Kraus, Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible, der Leiter des ÖBG PD Dr. Gregor Aas und ÖBG-Sekretärin Heike Schwarzer.

kunstvoll gefertigten Fuß des Tisches, der aus einem einzigen Stück Holz gefertigt wurde. Weiterhin ist jeder der vier Stühle ein Unikat.

Nach Jahrtausenden aus der Erde geholt und meisterhaft verarbeitet, sind diese Möbel nicht nur Gebrauchsgegenstände, sondern sie sind ein Stück Kultur und als solche werden sie behandelt und bewahrt! Zu bestaunen ist die Sitzgruppe im Foyer des Verwaltungsgebäudes unseres Ökologisch-Botanischen Gartens – auf diesem Wege möchten wir Herrn Kraus noch einmal ganz herzlich für seine großzügige Spende an die Universität Bayreuth danken!

Weitere Infos zum ÖBG gibt es hier:
www.obg.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Heike Elisabeth Schwarzer
Sekretariat
Ökologisch-Botanischer Garten
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ÖBG
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2961
E-Mail: obg@uni-bayreuth.de
www.obg.uni-bayreuth.de

Klassik am See: Sommerkonzert des Uni Sinfonieorchesters

Interessierte neue Musikerinnen und Musiker sind willkommen!

Von Andreas Leipold

Am 18. Juli 2017 gab das Sinfonieorchester sein Sommerkonzert am See des Audimax. Seit April hatten die Musiker in vielen Stunden Arbeit ihre Titel eingeübt. Jeden Montag von 20 bis 22 Uhr probten wir wechselweise im Audimax-Theatersaal, im GW I oder im SWO-Tagungssaal. Zwei sehr intensive Probenwochenenden ergänzten den Plan, so dass jeder genügend Zeit finden konnte, sich in seine Stimme hineinzusetzen. Dennoch musste auch in der Freizeit daheim geübt werden. Auf diese Weise entstand ein Konzertprogramm, das sich in Vielfalt, Originalität und Qualität sehen lassen konnte. Zum Konzert erklangen dann u.a. von Rossini die Overtüre zur Oper, 'La gazza ladra' (Die diebische Elster), von Williams die Filmmusik zu 'Jurassic Park' und zum Abschluss von Lincke das Vorspiel zur 'Berliner Luft'. Als beson-

dere Solisten traten der Bassist Udo Roestel und der Künstler Richy Staimer auf. Sie wurden in ihrem Gesang von unserem Orchester begleitet und verzückten das Publikum.

Besonders die 'Berliner Luft' begeisterte zum Abschluss des Abends die Zuhörer, sodass wir um eine Zugabe nicht herunkamen. Alle Proben im Vorfeld hatten sich gelohnt – das Publikum und wir waren zufrieden und auch das Wetter hatte mitgespielt.

Seit August 2017 laufen nun die Planungen für unser Winterkonzert, das im Januar 2018 stattfinden wird. Wir laden alle interessierten Musikerinnen und Musiker herzlich ein, mit uns zu spielen! Auch auf neue Mitglieder im Förderverein freuen wir uns! Probenbeginn ist am 23. Oktober 2017.

Weitere Infos gibt es hier:
<http://uniorchester-bayreuth.de>

KONTAKT

Dr. Andreas Leipold
1. Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer des Sinfonieorchesters der Universität Bayreuth e.V.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Schulpädagogik
Kulturwissenschaftliche Fakultät
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / GW II
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-4124
E-Mail: andreas.leipold@uni-bayreuth.de;
sinfonieorchester@googlemail.com
www.uniorchester-bayreuth.de



UNIKAT 2017 – Ein Sommernachtstraum

Mehr als 1.000 Besucher feierten im ÖBG

Von Karoline Kullik

Mit dem Titel eines von Shakespeares bekanntesten Stücken ist schnell um sich geworfen. Doch was am 22. Juli 2017 im Ökologisch-Botanischen Garten (ÖBG) der Uni Bayreuth inszeniert wurde, lässt sich kaum besser in Worte fassen.

Das erste Highlight der Uraufführung des UNIKAT war das Wetter: Das glänzte mit strahlend blauem Himmel, Sonne und lauen Sommer Temperaturen und bot uns so die besten Voraussetzungen für einen entspannten Abend in der Pflanzenwelt des ÖBGs. Als sich um 17 Uhr endlich der Vorhang lüftete, war es daher nicht verwunderlich, dass uns viele strahlende Gesichter entgegen strömten. Die Zahl von über 1.150 Besuchern des Events hat unsere kühnsten Erwartungen übertrafen. Das Konzept, Mitglieder der Universitätsfamilie (jeden Semesters), Freunde, Förderer sowie Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Region zu vernetzen, ist bestens angenommen worden.

Im ÖBG angekommen, hatte man die Qual der Wahl: Erst einmal durch die Gewächshäuser schlendern, ins Australienhaus zur Hauptbühne oder doch direkt in den Garten? Cocktail, Wein oder kühles Weizen zur Erfrischung? Und dazu einen Burrito, Flammkuchen oder Pulled Pork mit Linsen-Curry?

Frisch gestärkt gab es insbesondere musikalische Highlights zu bestaunen: In entspannter Strandatmosphäre konnten die Gäste zu DJ-Musik in Liegestühlen chillen, während andere lieber zur Gitarre und dem Gesang der Jungs

von RoofBirds in den Tropenhäusern wippten. Und als die Backhouse Music Company gegen Abend mit einem Mix aus neuen Hits und alten Klassikern auftrumpfte, verwandelte sich das Australienhaus in eine große Party. Dann gab es da noch den spannenden Krimi von Dirk Kruse, verrückte Chemie-Experimente des Lehrstuhls Organische Chemie, Rope Skipping-Küren, Salsa-Kurse und Jonglierkünste.

Doch sind wir ehrlich: der eigentliche Star des Abends war der Ökologisch-Botanische Garten selbst! Das von der untergehenden Sonne mit Licht geflutete und in der Nacht stimmungsvoll farbig beleuchtete Gelände mit all den Bäumen, Sträuchern und Blumen hat uns die perfekte Bühne für das UNIKAT geboten.

„Ich bin stolz, dass wir das UNIKAT zu einem solch tollen Erlebnis für alle Besucher machen konnten. Was das Organisationsteam um Karoline Kullik und Angela Danner auf die Beine gestellt hat, lässt uns mit Vorfreude auf nächstes Jahr warten. Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Studierenden mit den Beschäftigten der Zentralen Verwaltung, des Ökologisch-Botanischen Gartens und der Zentralen Technik sind ein Beispiel für gelebten ‚Uni Bayreuth Spirit‘, der unsere Uni auch jenseits von Forschung und Lehre extrem lebens- und liebenswert macht“, sagt Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible.

Unser Dank gilt den Sponsoren, die die finanzielle Grundlage für das breitgefächerte Angebot bereitstellten.



Unser Fazit lautet: Wer nicht da war, hat etwas verpasst! Aber keine Sorge, denn das UNIKAT findet auch nächstes Jahr wieder statt. Seien Sie dabei, wenn es am 21. Juli 2018 heißt: Bühne frei für die Neuauflage von UNIKAT – Tropisch. Musikalisch. Kulinarisch im Ökologisch-Botanischen Garten der Uni Bayreuth!

KONTAKT

Angela Danner

Leitung Corporate Identity
Stabsabteilung Presse, Marketing, Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5323
E-Mail: angela.danner@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation
www.unikat.uni-bayreuth.de



Lust auf MINT? Dann ist die Universität Bayreuth genau richtig!

Dachstruktur ‚MINT.UNI‘ bündelt alle Angebote

Von Stefanie Raab-Somabe



Nahmen an der offiziellen Auftaktveranstaltung von ‚MINT.UNI‘ am 23. Juni 2017 teil, v.l.n.r.: Patrick Püttner (Geschäftsführer von bayme vbm, vbw Oberfranken), Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible, Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler, Gudrun Brendel-Fischer, MdL, Prof. Dr. Volker Ulm (Inhaber des Lehrstuhls für Mathematik und ihre Didaktik) und Stefanie Raab-Somabe (Kordinatorin MINT.UNI und Referentin MINT-Förderprogramm).

MINT – das steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. An der Universität Bayreuth gibt es ein vielseitiges Engagement, wenn es um die MINT-Fächer geht – insbesondere für die Zielgruppen Schülerinnen, Schüler und Studierende. Die Leitfragen, die sich die Universität Bayreuth dabei stellt, sind: Wie können wir Schülerinnen und Schüler für MINT begeistern? Wie können wir die Studierenden in den MINT-Fächern individuell auf ihrem Weg zum Studienabschluss begleiten? Und was braucht es, damit vor allem auch Mädchen und Frauen ihren MINT-Interessen folgen?

Die Antworten auf diese Fragen spiegeln sich in dem vielfältigen Spektrum an Infor-

mations-, Lern- und Studienangeboten der Universität im MINT-Bereich wider. All diese Angebote werden nun mit der Dachstruktur ‚MINT.UNI‘ gebündelt und dort zielgruppenspezifisch in die Teilbereiche ‚MINT.UNI & Schule‘ und ‚MINT.UNI & Studium‘ strukturiert. Damit können die Angebote zielgerichtet kommuniziert und sowohl intern als auch extern stärker vernetzt werden. Die zentralen Ansprechpersonen von ‚MINT.UNI‘ sind Prof. Dr. Volker Ulm (Inhaber des Lehrstuhls für Mathematik und ihre Didaktik) und Stefanie Raab-Somabe (Kordinatorin MINT.UNI und Referentin MINT-Förderprogramm).

Die offizielle Auftaktveranstaltung von ‚MINT.UNI‘ fand am 23. Juni 2017 statt. Hierbei

informierten sich Wissenschaftsstaatssekretär Bernd Sibler, Heidrun Piwernetz (Regierungspräsidentin von Oberfranken), Patrick Püttner (Geschäftsführer von bayme vbm, vbw Oberfranken) und Gudrun Brendel-Fischer, MdL, sowie weitere MINT-Interessierte, MINT-Akteurinnen und -Akteure sowie Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Institutionen aus Stadt und Landkreis Bayreuth über die MINT-Aktivitäten der Universität Bayreuth.

MINT.UNI wird durch das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst im Rahmen des Projekts ‚MINT-TerAKTIV‘ gefördert.

Infos und Termine gibt es hier: www.mint.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Stefanie Raab-Somabe
Kordinatorin MINT.UNI und Referentin MINT-Förderprogramm
Stabsabteilung Chancengleichheit
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / B8
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-2213
E-Mail: mint@uni-bayreuth.de
www.mint.uni-bayreuth.de

Antworten zum Bayreuther Ingenieurstudium

Projekttag Studium und Beruf in Kulmbach

Von Adelheid Schütz

Am Projekttag Studium und Beruf im Juli 2017 in Kulmbach nahmen Dr.-Ing. Bernd Rosemann vom Bayreuther Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik und rund vierzig Berufsberaterinnen und -berater sowie Universitätsangehörige aus ganz

Deutschland teil. Die hohe Zahl an Vorträgen und Infoständen rund um das Thema Berufswahl für die ca. 180 Q11-Schülerinnen und Schüler vom Caspar-Vischer- und Markgraf-Georg-Friedrich-Gymnasium Kulmbach zeigte, wie stark nicht nur die besten Abi-

turientinnen und Abiturienten umworben werden, sondern dass alle Oberschülerinnen und Oberschüler einen Studienplatz ihrer Wahl problemlos finden können. Speziell für die ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge an der Universität Bayreuth inter-

essierten sich trotz der acht Parallelsessions viele Schülerinnen und Schüler. „Unser Vortragszimmer war mit 25 Schülerinnen und Schülern sehr gut gefüllt“, freut sich Dr.-Ing. Rosemann. Die Jugendlichen befragten ihn zu Themen wie Bachelorstudienaufbau, Studieninhalte, Zulassungsvoraussetzungen (es gibt keinen Numerus Clausus für den Zugang zu den Studiengängen Engineering Science sowie Materialwissenschaft und Werkstofftechnik), Industriepraktika (sechs

Wochen industrielles Vorpraktikum sind erforderlich) und möglichen Tätigkeitsfeldern. Insbesondere vor dem Hintergrund der seit Jahren von Industrievertretern angeprägerten Ingenieurslücke ist es wünschenswert, dass sich möglichst viele technikaffine Jugendliche für diese Studiengänge entscheiden. „Ingenieure made in Bayreuth“, so Dr.-Ing. Rosemann, „werden von weltweit führenden Unternehmen geschätzt und gern eingestellt.“

KONTAKT

Dr. Adelheid Schütz
Assistentin der Fakultätsleitung
Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN B
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7121
E-Mail: adelheid.schuetz@uni-bayreuth.de
www.ing.uni-bayreuth.de

Ergebnispräsentation der regionalen Begabtenförderung

Wetterstation live im Walter-Gropius-Gymnasium in Selb demonstriert

Von Ralf Stöber



Präsentation der Wetterstation. Foto: Ralf Stöber

Der Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik der Fakultät für Ingenieurwissenschaften an der Universität Bayreuth engagiert sich seit Jahren – gemeinsam mit dem Graf-Münster-Gymnasium in Bayreuth, dem Walter-Gropius-Gymnasium in Selb, dem Luisenb urg gymnasium in Wunsiedel und dem Otto-Hahn-Gymnasium in Marktredwitz – im Rahmen der regionalen Begabtenförderung in Oberfranken.

In diesem Jahr hatten die Schülerinnen und Schüler die Aufgabe, unter Anleitung eine Wetterstation zu bauen. Die Zusammenarbeit zwischen Betreuern von Universität und Schulen sowie Schülerinnen und Schülern passierte auf digitalem Wege mittels Videokonferenzen und E-Mails und funktionierte prima. Am 21. Juni 2017 stellten die Schülerinnen und Schüler dann ihre Wetterstation im Walter-Gropius-Gymnasium in Selb vor. Schulleiterin Tabea-Stephanie Amtmann

konnte neben den Schülerinnen und Schülern auch ihre Kollegen Joachim Zembsch aus Wunsiedel und Stefan Niedermeier aus Marktredwitz begrüßen. Für die Stadt Selb war die 2. Bürgermeisterin Dorothea Schmid, für den VDE Nordbayern der Leiter der Zweigstelle Bayreuth Karl Fleischer und für den Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik Ralf Stöber nach Selb gekommen.

Nach der Einführung, wie sich die Wetterstation in die Ingenieurwissenschaften einordnet, durften die Schüler ihre Wetterstation präsentieren. Dabei erläuterten sie nicht nur deren Aufbau und mit welchen Herausforderungen sie zu kämpfen hatten, sondern führten die Wetterstation auch live vor: Sie ließen den Windmesser mittels Druckluft drehen und übertrugen die Daten direkt auf die Leinwand, so dass sich alle Anwesenden von der Funktionsfähigkeit der Wetterstation überzeugen konnten.

Im nächsten Schuljahr setzen die Beteiligten die regionale Begabtenförderung fort. Dann soll eine Zeitmesseinrichtung für Laufwettbewerbe in der Leichtathletik gebaut werden, die sich u.a. bei Schulsportfesten einsetzen lässt.

KONTAKT

Dipl.-Ing. Ralf Stöber
Akademischer Oberrat
Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik
Fakultät für Ingenieurwissenschaften (ING)
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / FAN C
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-7233
E-Mail: ralf.stoerber@uni-bayreuth.de
www.mrt.uni-bayreuth.de

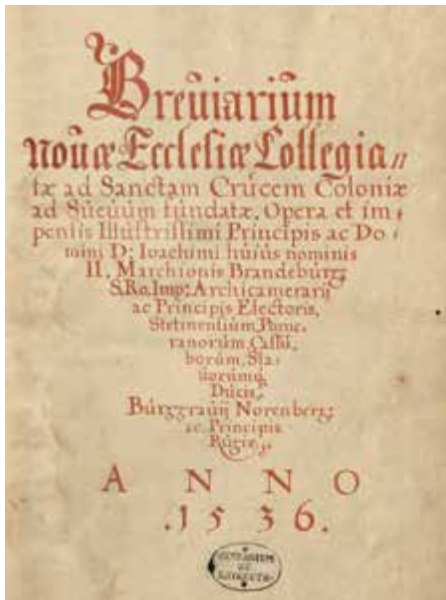
Bayreuther Schätze für die ganze Welt

Die Digitalisierung des alten Buchbestands in der Universitätsbibliothek

Von Vera Butz



Digitalisierte Handschrift aus dem Bestand der Kanzleibibliothek der Bayreuther Markgrafen: Vorderdeckel und...



... Titelseite.
Fotos: Universitätsbibliothek Bayreuth

Digitalisierung – der Begriff ist in aller Munde. Archivare und Bibliothekare fassen ihn jedoch enger, als er derzeit im öffentlichen Diskurs verwendet wird. Ihnen geht es konkret darum, alte – zumeist schriftliche – Dokumente für die Forschung aber auch die breite Öffentlichkeit online zugänglich zu machen.

Dies hat zum einen konservatorischen Nutzen: Einmal digitalisiert werden auch die Schätze der Universitätsbibliothek Bayreuth (UB) nicht mehr so oft in den Lesesaal geholt oder per Fernleihe verschickt. Sie können im klimatisierten und dunklen Sondermagazin der Zentralbibliothek ruhen. Vor allem aber ermöglicht die Digitalisierung neue Formen des wissenschaftlichen Arbeitens. Forschende können zeit- und ortsunabhängig über das Internet auf die digitalisierten Ressourcen zugreifen. Diese werden nach internationalen Standards verzeichnet und sind weltweit über Suchmaschinen leicht recherchierbar. Durch Aufbereitung der Scans etwa mit Hilfe von OCR (Optical Character Recognition: automatisierte Texterkennung) gelingt es immer besser, alte Drucke in maschinenlesbare elektronische Volltexte zu transformieren. Diese können mit modernen geisteswissenschaftliche Arbeitstechniken ‚beforscht‘ werden, wie sie in den Digital Humanities bspw. beim Erstellen von digitalen Texteditionen zum Einsatz kommen.

Die Digitalisierung der alten Handschriften und Drucke im Bestand der UB begann im Januar 2016. Bevor ein Werk online sichtbar wird, scannen es Beschäftigte der Bibliothek Seite für Seite. Dabei werden die Einstellungen verwendet, die die ‚Praxisregeln ‚Digitalisierung‘ der Deutschen Forschungsgemeinschaft empfehlen. Diese gewährleisten „eine möglichst originalgetreue Wiedergabe des Objekts nach Maßgabe der wissenschaftlichen Erfordernisse[n]“ (S. 6).

Nach dem Scannen erfassen Bibliotheksbeschäftigte neben allgemeinen Angaben, wie den Titel des Werkes, dessen Verfasser, Erscheinungsort und -jahr, Umfang und Signatur, auch die Struktur des Objektes. Für jede Aufnahme verzeichnen sie exakt, was auf ihr zu sehen ist, etwa ob es sich um den Vorder- oder Rückdeckel handelt, das Titelblatt oder eine andere beliebige Seite. Auf diesen Angaben basierend erstellt ein Programm das digitale Inhaltsverzeichnis, über das innerhalb des Dokuments beliebig hin und her navigiert werden kann. Gleichzeitig mit der Erfassung dieser Strukturdaten wird die Qualität der einzelnen digitalen Aufnahmen geprüft.

Anschließend wandelt ein Skript die Bilddateien in drei verschiedene Formate um: zwei zur Anzeige des Titels online und ein Satz zur Archivierung im Leibniz-Rechenzentrum in

Garching bei München, wodurch die Langzeitverfügbarkeit der Daten sichergestellt ist. Hierbei nutzt die UB die Strukturen des Bibliotheksverbundes Bayern. Dieser stellt den Multimediaserver mit der Software DigiTool zur Verfügung. Teil von DigiTool ist der Viewer, über den die Digitalisate im Browser aufgerufen und die Aufnahmen der Seiten einzeln angezeigt werden. Über das digitale Inhaltsverzeichnis kann an bestimmte Stellen im Digitalisat gesprungen werden. Zudem besteht die Möglichkeit, das gesamte Dokument, bestimmte Teile oder auch nur einzelne Seiten als PDF-Datei herunterzuladen.

Auf diese Weise wurden bisher etwa 140 urheberrechtsfreie Titel aus dem Bayreuther Altbestand online verfügbar gemacht. Zugriff auf die Digitalisate erhalten Interessierte u.a. über eine gezielte Suche im UB-Katalog und den WorldCat sowie über die UB-Homepage zum Altbestand:

www.ub.uni-bayreuth.de/de/infos_zur_ub/altbestand

Die UB wird weiter die von ihr verwahrten Schätze online zugänglich machen, insbesondere aus dem erhalten gebliebenen Teil der 1735 gegründeten Kanzleibibliothek, der Bibliothek des humanistischen Gymnasiums Christian-Ernestinum sowie der des Historischen Vereins für Oberfranken. Die Auswahl des zu digitalisierenden Materials erfolgt auch weiterhin in erster Linie bedarfsorientiert aufgrund von Benutzerwünschen und berücksichtigt darüber hinaus schwerpunktmäßig Texte mit Regionalbezug.



Link zum digitalisierten Altbestand der UB Bayreuth

KONTAKT

Vera Butz
Kordinatorin Digitalisierung
Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3432
E-Mail: vera.butz@ub.uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de

Wunschmenü und Infohäppchen

Neues und Bewährtes im Kursprogramm der UB

Von Vera Butz

Die Universitätsbibliothek (UB) hält alle Zutaten für Ihr Wunschmenü in Sachen Literaturrecherche und Informationsbeschaffung bereit: In enger Absprache mit Ihnen stellen wir einen passgenauen Kurs zu unseren Angeboten und Services zusammen. Egal ob Sie auf der Suche nach Material für Ihre Seminararbeit sind, ein Seminar leiten und Ihre Studierenden Alternativen zu Google Scholar kennenlernen sollen, oder ob Sie wissen möchten, wie die UB Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen am Lehrstuhl bei Ihrer Arbeit unterstützen kann: Ab einer Gruppenstärke von drei Personen verabreden wir gerne einen für Sie passenden Termin mit den von Ihnen gewünschten inhaltlichen Schwerpunkten. Auch Kurse auf Englisch sind möglich.

Neu im Kursprogramm der UB sind ab dem WS 2017/18 die ‚Infohäppchen‘. In leicht verdaulichen 30 Minuten gibt es an mehreren Terminen mehrmals im Monat immer um

11.30 Uhr Informationen zu Themen rund um Informationsbeschaffung. Kommen Sie einfach auf dem Weg zur Mensa ohne Anmeldung bei uns in der Zentralbibliothek vorbei. Auf dem Menü stehen u.a. einzelne Datenbanken, ERef, Recherche und vieles mehr. Das genaue Programm wird zu Beginn des WS 2017/18 bekannt gegeben.

Vertiefte Einblicke in die Informationsrecherche und -organisation gibt es in unseren regelmäßig stattfindenden Kursen zu Citavi, Aufsätze und Zeitschriften suchen und finden, Effektiv recherchieren u.v.m., zu denen wir alle Universitätsangehörigen herzlich willkommen heißen. Auch für unser reguläres Kursangebot gilt: Ab drei (fünf bei Citavi) Personen können Sie mit uns individuelle Termine vereinbaren.



Die Universitätsbibliothek empfiehlt:
Wählen Sie Infohäppchen à la carte oder
auf Wunsch Ihr individuelles Menü.

KONTAKT

Vera Butz
Kordinatorin Teaching Library
Universitätsbibliothek
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZB
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-3432
E-Mail: vera.butz@ub.uni-bayreuth.de
www.ub.uni-bayreuth.de

Eine Fränkische Sommernacht mit dem Internationalen Club

Traditionelle Veranstaltung ist stets ein Höhepunkt im Vereinsleben

Von Mavie Schäfer

Am 13. Juli 2017 war es wieder soweit: Der Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible und die Bayreuther Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe waren der Einladung des Internationalen Clubs (IC) gefolgt und begrüßten zur traditionellen Fränkischen Sommernacht zahlreiche internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie

mitgereiste Familienangehörige und Studierende im Alexander von Humboldt-Haus.

Bei mildem Sommerwetter wurde die ‚Genussregion Oberfranken‘ in Reinform präsentiert: Gaumenschmankerln von einer bekannten Bindlacher Metzgerei, viele kulinarische Beiträge von den Mitgliedern des ICs, Fränki-

scher Wein, Bier und Apfelschorle. In dieser gemütlichen und stimmungsvollen Atmosphäre gab es gute Möglichkeiten zum Kennenlernen und zum Erfahrungsaustausch. Die internationalen Gäste konnten interessante Gespräche führen und die fränkische Gastfreundschaft erleben. Musikalisch umrahmt wurde der Abend vom Bläserensemble der Jugendbergmanskapelle Pegnitz unter der Leitung von Ben Herlitz und Rolf Kröber am Akkordeon.

Die nächsten Veranstaltungen des Internationalen Clubs und weitere Informationen können Sie der IC-Homepage oder der IC-Facebook-Seite entnehmen – oder Sie kontaktieren uns gern per E-Mail.

KONTAKT

Internationaler Club für die Universität Bayreuth e.V.
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth
E-Mail: inter.club@uni-bayreuth.de
www.internationaler-club@uni-bayreuth.de
www.facebook.com/InternationalerClubUniBayreuth



Zur Fränkischen Sommernacht im Alexander von Humboldt-Haus, v.l.n.r.: Mavie Schäfer, Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Leible, Susanne Höllbacher, Gaby Ulrich, Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe, Susanne Hauptenthal und Annegret Schnick.



Create YOUR Campus – feel good & study well! Ideenwettbewerb 2017 für eine gesunde Studienkultur

Von Philipp Laemmert und Chiara Ziller

Innerhalb der Kooperation mit der TK wurden dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) der Universität Bayreuth Gelder für Maßnahmen zur gezielten Förderung der Studierendengesundheit zur Verfügung gestellt. Der Arbeitskreis Studierendengesundheit, bestehend aus Gesundheitskoordinator Philipp Laemmert, den studentischen Hilfskräften Nina Bausewein

und Chiara Ziller, der psychologischen Beratungsstelle des SWO in persona Barbara Grüninger-Frost und Florian Hammon sowie des EduCare-Beauftragten Stefan Kurth, befasste sich seit Ende 2016 verstärkt mit der Zielgruppe Studierende. Daraus entwickelte sich der Ideenwettbewerb ‚Create YOUR Campus – feel good & study well!‘, der im SoSe 2017 stattgefunden hat. Dabei wurden alle Studierenden der Universität Bayreuth aufgerufen, Vorschläge für mehr Wohlbefinden auf dem Campus einzureichen, wodurch sie zur Reflexion über ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden ange- regert werden sollten. Create YOUR Campus dient dazu, die Entwicklung einer gesundheitsförderlichen Studienkultur an der Universität Bayreuth bedarfsgerecht fördern zu können – nicht nur in deren Leitlinien, in räumlichen Gegebenheiten oder Lehrbedingungen,

sondern auch in den Köpfen unserer Studierenden! Studierende mit ausgezeichneten Ideen erhalten die Möglichkeit, an der Umsetzung ihrer Idee aktiv mitzuwirken.

Insgesamt wurden 87 Ideen von Teilnehmenden aller Fakultäten eingereicht. Die Ideen gehörten vornehmlich den Kategorien Campusflächen, Regeneration & Bewegung, Essen & Trinken und Gebäude- & Raumgestaltung an. Die Jury, bestehend aus Hochschulleitung, Vertreterinnen und Vertretern der Universität, Studierenden und SWO, entscheidet darüber, welche Idee(n) prämiert und möglicherweise umgesetzt werden. Unabhängig davon sind alle eingereichten Ideen wertvoll für die weitere Planung des BGMs, eine gesundheitsförderliche Studienkultur zu entwickeln! An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Studierenden für ihre interessanten Ideen bedanken, ebenso bei den Beschäftigten, die an der Umsetzung des Ideenwettbewerbs Create YOUR Campus beteiligt waren.

Weitere Infos gibt es hier: www.bgm.uni-bayreuth.de



Werbeaktion vor der Mensa für Create YOUR Campus

Der CampusAktivPfad – Was ist das? Und wie funktioniert er? Bewegung im Arbeits- und Studienalltag leichtgemacht!

Von Philipp Laemmert und Liska Lanvers

Ob nach einer anstrengenden Vorlesung, in der Mittagspause oder aber am Abend nach einem stressigen Arbeitstag – der CampusAktivPfad bietet allen eine Möglichkeit, auf dem Campus aktiv zu werden und Ausgleich durch Bewegung zu finden.

Der CampusAktivPfad...

ist eine Art TrimmDichPfad auf dem Campus, etwa 2,6 km lang und mit acht Übungen. Die auf der Strecke verteilten Übungsschilder liefern Ideen zur Kräftigung der Muskulatur – mit einer Übung für Anfänger, einer für Fortgeschrittene und einer Dehnübung. Für die Übungen benötigt man keine Hilfsmittel. Mit den auf den Schildern beschriebenen Tipps lassen sich die Schwierigkeiten an die eigene Leistung anpassen. Neben Übungen wie Kniebeugen und Liegestütz findet sich auch eine Einheit zu Laufschule und Kondition. Der CampusAktivPfad ist von jeder Stelle aus be-



gehbar: Einfach einen Punkt auf der Strecke aussuchen und loslaufen, joggen oder radeln – der gesamte Verlauf ist barrierefrei!

Die Idee zum CampusAktivPfad...

kam erstmals 2015 im Rahmen des Masterseminars ‚Health and Fitness Management‘ auf. Unter der Leitung von Prof. Dr. Tittlbach und in Zusammenarbeit mit dem BGM wurde die Idee im gleichen Semester noch in die Tat umgesetzt. Damals war die Strecke etwa 3,2 km lang und bestand aus elf Übungen. Das Strecken- und Übungskonzept wurde jedoch dieses Jahr überarbeitet und erneuert.

Was ist neu am CampusAktivPfad?

Die Strecke wurde im Sommer 2017 verkürzt und die Übungsanzahl verringert. Dadurch muss man nicht an jeder Ecke anhalten, sondern kann auch mal so richtig in Fahrt kom-

men. Die Übungsplätze wurden tw. an ruhigere Orte auf dem Campus verlegt, um etwas Privatsphäre zu schaffen. Der Pfad ist nun fest an der Uni integriert, was durch die neuen stabilen Richtungsschilder und die großen Übungstafeln sichtbar wird.

Das Konzept vom CampusAktivPfad...

wurde bereits von der Berufsschule Weiden übernommen: Den ‚Berufsschul-Aktiv-Pfad‘

haben Masterstudierende der Uni Bayreuth maßgeblich mitgestaltet. Er wird nicht nur von Berufsschülerinnen und -schülern, sondern auch von Ortsansässigen zum Sporttreiben genutzt. Ebenso hat die Stadt Melsungen das Konzept übernommen und den ‚Melsunger Aktiv Pfad‘ für ihre Einwohner eingerichtet.

Wer Lust auf unseren CampusAktivPfad hat – los geht’s! Weitere Infos gibt es hier: www.bgm.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Philipp Laemmert
 Koordinator Betriebliches Gesundheitsmanagement
 Lehrstuhl Sportwissenschaft III
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / Sport
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3593
 E-Mail: bgm@uni-bayreuth.de
www.bgm.uni-bayreuth.de

Neuigkeiten vom Allgemeinen Hochschulsport

Hohes Engagement von Sportlerinnen und Sportlern im Wettkampf

Von Jessica Horter



Starke Bayreuther: die Sportlerinnen, v.l.: Sandra Bauer, Pia Fischer, Isabel Gillain und die Sportler v.l.: Niklas Klimaschewski, Martin Pohl, Sebastian Feser, Constantin Bleimüller, Maximilian Deichsel

Neben dem umfangreichen Hochschulsport-Programm im Sommer 2017 prägten zahlreiche universitäre Wettkämpfe das Semester. Viele Sportarten stellten sich sogar erstmals den Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM). Im Juni 2017 ging es für die Abteilung Fechten zum ersten Mal zur DHM nach Karlsruhe. Dort erzielte die Säbel-Mannschaft den 7. und die Florett-Mannschaft den 15. Platz. Auch die Turner stellten nach einigen Jahren erstmals wieder eine Mannschaft bei den DHM und holten trotz einiger Verletzungen einen soliden 18. Platz. Die DHM im Frauenfußball in Bochum schlossen die Bayreuther Damen mit dem 9. Platz ab. Die Fußballer reisten für

die Bayerischen Hochschulmeisterschaften nach Augsburg: Die Qualifikation für die Zwischenrunde wurde zwar leider verfehlt, aber die Bayreuther konnten dennoch durch spielerische Klasse und gute Stimmung überzeugen. Durch eine sehr starke Mannschaftsleistung holten die Volleyballerinnen den 5. Platz und verbesserten ihre Platzierung im Vergleich zum Vorjahr. Nach fast zweijähriger Wettkampfpause holte Patrick Barthelmäs bei der DHM Bogenschießen in Tübingen hervorragend die Silbermedaille. Die Schwimmer waren bei den DHM in Darmstadt so erfolgreich wie nie: Mit einem tollen 6. Platz in der Gesamtwertung war Bayreuth damit die er-

folgreichste Uni, die nicht als Hochschulzussammenschluss an den Start ging. Bei den Hochschulmeisterschaften im Basketball mussten die Frauen leider auf drei sehr gute Spielerinnen verzichten und konnten daher beim Turnier nicht ihre ganze Stärke zeigen.

Das Maisel's Weißbierfest und der damit verbundene FunRun sind längst eine Institution im Bayreuther Veranstaltungskalender. Selbstverständlich machte beim größten städtischen Lauf-Event auch ein Team mit Studierenden verschiedener Fachrichtungen mit. Die Sportler konnten sich dabei auf der Viertelmarathon-Distanz (10,6 km) mehrfach erfolgreich durchsetzen.

Seit Juli 2017 verstärkt übrigens Jessica Horter als Wissenschaftliche Mitarbeiterin das Hochschulsport-Team. Jessica Horter hat in Bayreuth den BA Sportökonomie und in Leipzig den MA Sportmanagement gemacht; anschließend hat sie als Dozentin für Prävention und Gesundheitsmanagement gearbeitet. Sie freut sich sehr, nach Bayreuth zurückkehren zu können, auf die neuen Herausforderungen und die Zusammenarbeit mit Verantwortlichen, Übungsleitern sowie Hochschulsportlern.

KONTAKT

Jessica Horter
 Allgemeiner Hochschulsport
 Universität Bayreuth
 Universitätsstraße 30 / Sport
 95447 Bayreuth
 Telefon: 0921 / 55-3466
 E-Mail: hochschulsport@uni-bayreuth.de
www.hochschulsport.uni-bayreuth.de

Ein Ausflug ins Grüne...

Neues vom Green Campus Uni Bayreuth

Von Arno Logiewa

Die 2016 von der Hochschulleitung ins Leben gerufene Initiative ‚Green Campus‘ stellt eine Plattform dar, um alle Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit an der Universität Bayreuth zu bündeln und potentielle neue Akteure bei der Umsetzung ihrer Pläne zu unterstützen. Das Green Campus-Team besteht aus studentischen Hilfskräften verschiedener Fachrichtungen sowie Prof. Britta Planer-Friedrich und Prof. Gilbert Fridgen, den Nachhaltigkeitsbeauftragten der Universität Bayreuth.

Mit Blick auf das vergangene Semester können wir uns über die Umsetzung viele kleiner Verbesserungen im Bereich Nachhaltigkeit auf dem Campus freuen. Beispielhaft dafür sei die verbesserte Mülltrennung durch die in verschiedenen Gebäuden aufgestellten Mülltonnen für Bio- und Plastikmüll genannt oder auch die Anschaffung des auf dem Campus omnipräsenten E-Fahrzeugs für die Zentrale Technik.

Nachhaltig recherchieren im digitalen Zeitalter

Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind heutzutage fest miteinander verbundene Elemente, dies gilt für ein digitales Zentrum wie den Unicampus ganz besonders. In Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum hat das Team von Green Campus daher die Suchmaschine ‚Ecosia‘ als Standardsuchmaschine an den öffentlichen Rechnern auf dem Campus eingerichtet. Ecosia ist eine ökologisch-nachhaltige Suchmaschine, die

den Werbeerlös aus ihren Suchanzeigen in Aufforstungsprogramme auf der ganzen Welt investiert: www.info.ecosia.org

Im Internet recherchieren und Bäume pflanzen? An der Uni Bayreuth ist das jetzt Standard.

Der Struktur- und Entwicklungsplan StEP 2020+ ist für die Universität Bayreuth ein



Das neue E-Mobil der Zentralen Technik

bedeutendes strategisches Instrument, um funktionierende Strukturen zu sichern und für zukunftsweisende Neuausrichtungen, wo diese notwendig sind. Die Hochschulleitung gibt dem Green Campus-Team die Möglichkeit, sich mit einer langfristigen Nachhaltigkeitsstrategie an diesem Prozess zu beteiligen. Dieses theoretische Strategiepapier kann im Ergebnis äußerst praktische Auswirkungen

haben, so wird sich bspw. die in Planung befindliche Mensaerneuerung mitunter an diesem orientieren. Somit ist der StEP 2020+ genau der Raum für frische Ideen.

Auf Tour mit dem Green Campus-Team

Im SoSe 2017 konnten die Mitglieder der Universität sowie interessierte Bayreuther Bürgerinnen und Bürger an einer äußerst lehrreichen Veranstaltungsreihe von Green Campus Uni Bayreuth teilzunehmen. Die Green Campus-Touren ermöglichten eine völlig neue Sicht auf den Campus und das Thema Nachhaltigkeit. So ging es bspw. mit einer Jeans auf Weltreise, um etwas über deren komplexe Herstellungskette zu lernen und am Schluss zu erfahren, dass es im Uni-Shop T-Shirts und Pullover aus fairen und umweltverträglichen Handlungsprozessen zu kaufen gibt. Ein andermal erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Wissenswertes über den ‚Essbaren Campus‘. So mancher konnte dabei überrascht feststellen, wie viele natürliche Spezialitäten, von frischem Obst bis hin zu feinsten Nüssen und Wildkräutern, der Campus bereithält. Auch das Thema Papierverbrauch wurde natürlich auf einer der Green Campus-Touren behandelt, ist die Universität Bayreuth doch stets bemüht, diesen zu senken. So wird seit der Umstellung des Druckpapiers im vergangenen Jahr nahezu ausschließlich Recyclingpapier auf dem Campus verwendet.

Um der großen Teilnehmerzahl und der überaus positiven Resonanz gerecht zu werden, sind auch für das WS 2017/18 Green Campus-Touren geplant.

Weitere Infos gibt es hier:

www.greencampus.uni-bayreuth.de

www.facebook.com/GreenCampusUniBayreuth

KONTAKT

Arno Logiewa

Studentischer Mitarbeiter

Green Campus Uni Bayreuth

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / B9

95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-3514

E-Mail: green.campus@uni-bayreuth.de

www.greencampus.uni-bayreuth.de



Auf Tour mit dem Green Campus-Team

Termine

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Präsident der Universität Bayreuth.

Redaktion:

Brigitte Kohlberg, Stv. Pressesprecherin

Die Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich Bildauswahl, Textbearbeitung und -kürzung vor.

Anschrift und Kontakt:

Universität Bayreuth

Pressestelle

Universitätsstraße 30 / ZUV

95447 Bayreuth

Telefon: 0921 / 55-5324

E-Mail: pressestelle@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/ubtaktuell

Konzeption:

www.creatives-at-work.de

Gestaltung:

Brigitte Kohlberg, Jessica Ewald (Täuber Druck)

Titelfoto:

Peter Kolb

Satz:

Jessica Ewald (Täuber Druck)

Druck:

Offsetdruckerei W. Täuber

Industriestraße 6

95359 Kasendorf

Auflage:

2.500

Erscheinungsweise:

ubtaktuell erscheint jeweils zum Vorlesungsbeginn.

Heft 1-2018: 09.04.2018

Heft 2-2018: 15.10.2018

Redaktionsschluss:

Heft 1-2018: 18.01.2018

Heft 2-2018: 01.08.2018

Zur ubtaktuell-Eingabemaske für Universitätsangehörige:

www.ubtaktuell.uni-bayreuth.de

ACHTUNG! Nach dem Redaktionsschluss eingehende Beiträge werden gesammelt und, wenn sie noch aktuell sind, im nächsten Heft berücksichtigt.

www.uni-bayreuth.de



Bayreuther Stadtgespräch(e), am 1. Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr, Iwalewahaus

Die Bayreuther Stadtgespräche bringen seit Juli 2014 den Bürgern von Stadt und Region wissenschaftliche Themen allgemein verständlich aufbereitet näher. Im Rahmen der monatlichen Veranstaltungsreihe werden abwechselnd ein oder mehrere Referenten der Universität Bayreuth, anderer Universitäten oder Institute sowie aus der (Hochschul-)Politik eingeladen.

Die Bayreuther Stadtgespräche stehen unter der gemeinsamen Schirmherrschaft des Universitätspräsidenten sowie des Universitätsvereins Bayreuth e.V. und werden in Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Forum Bayreuth, dem Kollegium Bayreuther Universitätsprofessoren (i.R.), veranstaltet. Die Vorträge finden jeweils am ersten Mittwoch im Monat ab 18 Uhr im Iwalewahaus der Universität Bayreuth, Ecke Wölfelstraße / Münzgasse, in 95444 Bayreuth statt. Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen! Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

www.uni-bayreuth.de/de/campusleben/terminkalender/stadtgespraeche

Probenbeginn des Uni-Sinfonieorchesters am 23.10.17

Seit August 2017 laufen die Planungen für das Winterkonzert des Uni-Sinfonieorchesters, das im Januar 2018 stattfinden wird. Wir freuen uns schon auf die nächsten Proben und laden alle interessierten Musikerinnen und Musiker herzlich ein, mit uns zu spielen! Auch auf neue Mitglieder im Förderverein freuen wir uns!

<http://uniorchester-bayreuth.de>

InnoTruck, 27./28.10.2017, Bayreuther Stadtparkett

Wie wird aus einer guten Idee eine erfolgreiche Innovation? Was versteht man überhaupt unter Innovationen? Antworten darauf gibt der ‚InnoTruck‘ des BMBF: Auf zwei Stockwerken mit rund 100 qm Ausstellungsfläche kann man das Thema Innovation in der mobilen Erlebniswelt selbstständig entdecken. Universität und Stadt laden interessierte Bürgerinnen und Bürger ein, Innovation live zu erleben – rund um den ‚InnoTruck‘ erfährt man vieles über Forschung und Innovation in Bayreuth.

www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de



Bayreuther Dialoge, 28./29.10.17, Unicampus

Zum 14. Mal laden P&E-Studierende zum Zukunftsforum für Ökonomie, Philosophie und Gesellschaft an die Universität Bayreuth ein. In diesem Jahr dreht sich alles um das Thema Verantwortung mit den Schwerpunkten Verantwortungsdiffusion, Digitalisierung und Europa.

www.bayreuther-dialoge.de

Termine



Ausstellung ‚Objekte vielsinnig inszenieren‘, ab 10.11.17, Iwalewahaushaus

Die Iwalewahaushaus-Winteraustellung ist inhaltlich der hauseigenen Sammlung gewidmet und zeigt die sog. Objekte des Monats: Diese werden seit 2015 von Mitarbeitern und internationalen Gästen des Hauses ausgewählt und je einen Monat lang im Iwalewahaushaus-Foyer präsentiert. In der Winteraustellung werden die Objekte des Monats nun noch einmal gemeinsam präsentiert (siehe auch S. 89).

www.iwalewa.uni-bayreuth.de



Veranstaltungen im ÖBG

05.11.17, 10.00 Uhr:
Führung ‚Eiserne Reserve:
Pflanzen mit Wintersteher-Früchten‘

05.11.17, 11.30 Uhr:
‚Leibnitz, die Welt und wir‘ –
Ausstellung von Monika Stock

12.11.17, 14.00 Uhr:
Vortrag ‚Unwiderstehlich:
Blütendüfte von Wild- und Nutzpflanzen‘
von Prof. Stefan Dötterl (Uni Salzburg)

03.12.17, 10.00 Uhr:
Führung ‚Von Anis bis Zimt:
Gewürze in Lebkuchen‘

07.12.17, 19.00 Uhr:
Ökumenische Andacht zum Advent mit
dem Swahili Chor Bayreuth
www.obg.uni-bayreuth.de

**Social Entrepreneurship Camp,
22.-24.11.17**

Die Stabsabteilung Entrepreneurship & Innovation lädt gemeinsam mit der Hilfswerft gGmbH, Enactus Bayreuth und dem Gründerforum Bayreuth alle Studierenden ein, sich mit dem Phänomen des Social Entrepreneurship auseinanderzusetzen und auch gleichzeitig sozialunternehmerische Ideen zu erproben. Gesellschaftliche Probleme unternehmerisch angehen und einen Beitrag zur Gestaltung der Zukunft leisten – das und nicht weniger wollen soziale Entrepreneurship. www.entrepreneurship.uni-bayreuth.de

KONTAKT

Sandra Blau
Assistentin
Zentrale Servicestelle Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30 / ZUV
95447 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55-5324
E-Mail: sandra.blau@uni-bayreuth.de
www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/organisation/stabstellen/marketing-kommunikation

SAVE THE DATE



**UNIVERSITÄT
BAYREUTH**

Akademische Jahresfeier 2017

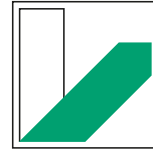
Montag, 27. November 2017 | 17 Uhr | Audimax

- Ansprache des Präsidenten
- Studentische Ansprache
- Festvortrag von Giovanni di Lorenzo (Chefredakteur, DIE ZEIT)

anschließend Empfang



Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

29. Karriere ²⁰¹⁷ *Forum*

*Firmenkontaktmesse
der Universität Bayreuth*

Mittwoch,
15. November 2017
FAN B, RW I, RW II

■ Unternehmen MINT
FAN B

■ Unternehmen JURA
RW II

■ Unternehmen WIRTSCHAFT
RW I

■ Einzelgespräche
■ Workshops

■ CompanySlam
■ KarriereDinner

■ www.karriereforum.uni-bayreuth.de
■ www.facebook.com/KarriereForum



DIE ZUKUNFT SMART GESTALTEN

Deine Karriere bei REHAU

Wir entwickeln smarte Lösungen für die Bereiche Bau, Automotive und Industrie – von Leichtbauelementen aus Kunststoff über innovative Mobilitätskonzepte bis hin zu intelligenten Produkten und IT-Prozesslösungen. Gemeinsam möchten wir die Zukunft gestalten und bieten Dir vielfältige Einstiegsmöglichkeiten als Ingenieur (m/w), IT-Spezialist (m/w), Wirtschaftswissenschaftler (m/w) uvm.

Aktuelle Stellenangebote und Einstiegsmöglichkeiten findest Du unter www.rehau.de/karriere.

